Die Tenebrioniden Afghanistans auf Grund der Ergebnisse der Sammelreise des Herrn J. Klapperich in den Jahren 1952/53 (Col.)

Von Zoltan **Kaszab**

1. Fortsetzung und Schluß*

Tribus: **STENOSINI**
Gattung: **Stenosis** Herbst

Die Gattung ist mit seinen fast 100 bisher bekannten Arten im südlichen Mediterraneum, sowie im südwestlichen Teil der paläarktischen Asien und in der orientalischen Region verbreitet. Aus Afghanistan kenne ich bisher nur eine einzige Art.

Stenosis Kuntzeni Koch
(Tafel II. Fig. 17.)

8 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Kokschatal, Senna, 1800 m, 16. VII. 1953, J. Klapperich; Panchirtal, Bazarak, 2200 m, 27. VI. 1952, J. Klapperich.

Von C. Koch aus Buchara (Patta Hissar bei Termes) auf Grund eines einzelnen Exemplares beschrieben. Für die Fauna Afghanistans ist neu.

Gattung: **Afghanillus** gen. nov.

Körper flach und ziemlich parallel. Kopf rundlich, Augen durch die Wangen vollkommen durchsetzt. Schläfen kurz und winklig, plötzlich verengt, Stirn und Clypeus einfach gewölbt. Fühler gestreckt, das 3. Glied doppelt so lang wie breit, auch das 2. Glied länger als breit. Halsschild breit herzförmig, viel breiter als lang, Seiten breit abgesetzt und erloschen krenuliert, Scheibe einfach gewölbt. Schildchen groß und dreieckig. Flügeldecken flach, Seitenrand ziemlich parallel, an der Basis aber in einem breiten Bogen verschmälert, die Mitte am breitesten, das Ende flach gebogen verengt. Seitenrand krenuliert, abstehend behaart und von oben betrachtet überall gut übersehbar.. Oberseite mit ziemlich scharfen Punkt-

* Die Tafeln sind im I. Teil (Band 10, H. 2, 1959) beigefügt.

SMITHSONIAN INSTITUTION JAN 3 1966

reihen, die Zwischenräume flach, Schultern sehr flach, die Punktierung der Zwischenräume kaum schwächer als die Punktreihen, anliegend behaart. Epipleuren breit und flach. Unterseite wie bei den übrigen Gattungsgenossen. Beine dick, Schenkel an Unterseite, besonders aber die Mittelschenkel mit scharfen, spärlich gestellten Körnchen. Schienen an der Basis dünn, das Ende erweitert und der erweiterte Teil innen mit einigen Kerbzähnen versehen. Tarsen dünn und lang.

Typus der Gattung: *Afghanillus Klapperichi* sp. nov.

Eine sehr gut gekennzeichnete Gattung, welche in die Nähe von *Oogaster* Fald. angehört. Sie besitzt einen ebenfalls krenulierten und behaarten Flügeldecken-Seitenrand. Unterscheidet sich aber von *Oogaster* Fald. durch die flachen, parallelen, nicht zugespitzten, an der Basis weniger eingeschnürten Flügeldecken, die langen Fühler und besonders durch die ganz eigenartige Form und Skulptur der Schenkel-Unterseite.

Afghanillus Klapperichi sp. nov.
(Tafel II. Fig. 18.)

Körper einfarbig rostrot. Kopf fast 1,2mal so breit wie bis zur Halsabschnürung lang, Wangen fast parallel, an der Augen-Mitte am breitesten, weit vor den Augen etwas ausgeschweift verengt, die Ecken der Clypeus beiderseits breit verrundet, Vorderrand des Clypeus abgestutzt, unregelmäßig mit einigen kleinen Zähnchen, fein gerandet. Seiten der Wangen und Clypeus schmal verflacht und abgesetzt, wenig aufgebogen. Schläfen viel kürzer als die Augen, parallel und plötzlich winklig verschmälert. Hals stark abgeschnürt. Stirn mit dem Clypeus einfach gewölbt. Die Punktierung der Stirn grob und spärlich, die Punkte rundlich, Clypeus äußerst spärlich und doppelt so fein punktiert wie die Stirn. Fühler schlank, die Basis des Halsschildes erreichend, das 2. Glied länger als breit, das 3. genau doppelt so lang wie breit und fast 1,7mal so lang wie das 2., das 4. so lang wie breit und nur halb so lang wie das 3., vom 5. Glied an etwas kürzer und allmählich sehr wenig breiter, das 9. Glied 1,4mal so breit wie lang, das 10. größer, quadratisch, ein wenig breiter als lang, das Endglied fast so lang wie das vorletzte, aber schmäler, das Ende schräg abgestutzt. Halsschild etwas mehr als 1,3mal so breit wie lang und 1,2mal so breit wie der Kopf, vor der Mitte am breitesten, Seiten nach vorne stark gerundet, nach hinten gerade verengt. Seitenrand dicht und erloschen gekerbt, aufgebogen, Seiten breit verflacht, an den Hinterecken breit eingedrückt. Scheibe hinten in der Mitte abgeflacht, sonst schwach gerundet. Die Punktierung grob und dicht, der Grund chagriniert. Flügeldecken 1,8mal so lang wie zusammen

breit, in der Mitte am breitesten und mehr als 1,2mal so breit wie der Halsschild, fast parallel, nach vorn an den ganz abgeflachten Schultern stark gerundet verengt, nach hinten aber weniger stark gerundet verengt. Seitenrand von oben überall gut sichtbar, an den Schultern oben abgesetzt, grob krenuliert und abstehend behaart, nach hinten feiner, am 1. Abdominalsegment erloschen, von der Mitte des drittletzten Abdominalsegments aber wieder scharf. Oberseite sehr flach, Seiten nur schwach gewölbt, nicht niedergebogen. Die Punktreihen sind ziemlich grob, an der Basis aber nicht ganz regelmäßig, nur am Ende erloschen. Zwischenräume vollkommen flach, fast so grob punktiert wie die Punktreihen. Unterseite grob und spärlich punktiert. Beine mäßig kurz, Schenkel sehr dick, Unterseite mit scharfen, spärlich gestellten, kleinen Körnchen bedeckt. Schienen an der Basis dünn, gegen das Ende erweitert und parallel, Innenseite am Ende mit einigen scharfen Kerbzähnchen. – Länge: 3 mm.

1 Exemplar, Afghanistan: Kandahar-Kuna, 950 m, 1. III. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂).

Diese Art benenne ich zu Ehren ihres Entdeckers, Herrn J. Klapperich in Bonn.

Sehr gut gekennzeichnet durch den flachen Körper, den krenulierten Seitenrand der Flügeldecken, die langen Fühler, sowie durch die gekörnelten Schenkel.

Gattung: **Pseudethas** Fairm.

Es sind bisher von dieser Gattung zwei Arten aus Nord-Indien und Kashmir bekannt. Sie sind myrmecophile Tiere. In Afghanistan kommt eine einzige, neue Art vor, welche von J. Klapperich ebenfalls in Nesten von Ameisen gefunden wurde.

Pseudethas afghanicus sp. nov.
(Tafel II. Fig. 24.)

Körper rotbraun, oft sind die Fühler und Beine, meist aber nur die Palpen heller. Kopf kaum etwas länger als breit bis zur Halsabschnürung. Augen durch die Wangen vollkommen durchsetzt, Wangen abgerundet, an der Mitte der Augen am breitesten, dann parallel, weit vor den Augen abgerundet verengt. Schläfen viel schmäler als die Wangen, parallel, kürzer als ein Auge lang, stark abgerundet verengt. Stirn leicht gewölbt, neben der Innenseite der Augen scharf schräg gekielt und daneben flach eingedrückt, vorne beiderseits ebenfalls flach eingedrückt. Oberseite grob und dicht punktiert, die Punkte hie und da längsrunzelig, sehr fein behaart.

Fühler gestreckt, die Basis des Halsschildes etwas überragend. Das 2. Glied länger als breit, das 3. langgestreckt, fast doppelt so lang wie breit, das 4. ein wenig kürzer als das 2., trapezförmig, das 5. und 6. ebenfalls trapezförmig, die Glieder 7–9 mehr quadratisch, das 10. größer als das 9., quadratisch, das Endglied ein wenig größer als das 9., das Ende schräg, Seiten parallel. Halsschild ein wenig breiter als der Kopf und wenig länger als der Kopf bis zur Halsabschnürung, fast so breit wie lang, vorne am breitesten, nach hinten etwas abgerundet stark verengt. Die Mitte schmal abgeflacht, aber ungefurcht, Seiten breit verflacht. Die vordere Ecke etwas spitzwinklig, die hintere Ecke scharf stumpfwinklig. Oberfläche genau so stark und dicht punktiert wie der Kopf. Flügeldecken an der Basis so breit wie der Halsschild vorne, nach hinten bis zum ersten Fünftel erweitert, dann parallel und vom hinteren Drittel an abgerundet verengt. Die abwechselnden Zwischenräume (3. 5., 7. und 9.) kielförmig erhaben, der 3. aber nur schwach erhaben, der 3. und 5. vor dem Ende zusammenfließend, der 9. vor der Basis verkürzt. Die Punktreihen sind scharf, die Mitte der Zwischenräume mit je einer sehr feinen Punktreihe. Unterseite stark und dicht punktiert. Beine dünn und kurz. Das 1. Glied der Hintertarsen kürzer als das Klauenglied. – Länge: 3,2–3,5 mm.

46 Exemplare, Afghanistan: Hindukusch, Salangtal, Walang, 2550 m, 14. XI. 1952, J. Klapperich (Holo- und Paratypen).

Die Art lebt unter Steinen bei Ameisen (bei einer *Tapinosoma*-Art).

Kleiner und schmäler als die beiden bisher bekannten Arten der Gattung, außerdem unterscheidet sie sich noch von diesen durch den schmäleren Kopf, längeren, abgerundeten, nicht eckig vortretenden Schläfen, außerdem die Mitte des Halsschildes nicht eingedrückt.

Die drei *Pseudethas*-Arten lassen sich voneinander folgenderweise trennen:

1 (4) Schläfen nur halb so lang wie die Augen, eckig vortretend, nach dem Hals plötzlich abgeschnürt. Mitte des Halsschildes in Längsrichtung breit und flach eingedrückt. Fühler dicker, das 2. Glied so lang wie breit. Körper schwarzbraun, Beine und Fühler aber rotbraun.

2 (3) Auch der 3. Zwischenraum der Flügeldecken dachförmig erhaben, an der Basis und am Ende kaum, die Mitte schwächer erhaben als der 5., welcher schärfer ausgeprägt erscheint. – L.: 4 mm. Himalaya (Simla).
P. quadraticeps Fairm.

3 (2) Der 3. Zwischenraum nicht dachförmig, kaum stärker gewölbt als der 2., nur die Basis etwas dachförmig, der 5. ebenfalls nicht kielförmig,

nur die Basis scharf, der 7. aber scharf kielförmig. – L.: 4 mm. Nordwest-Indien (Mussorie).

P. Rogeri Wasm.

4 (1) Schläfen so lang wie die Augen, ohne Ecke, breit abgerundet. Mitte des Halsschildes nur abgeflacht, aber ungefurcht. Fühler gestreckter, das 2. Glied länger als breit. Körper gelbrot. Flügeldecken-Zwischenräume abwechselnd stärker erhaben, der 3. und 5. aber nicht kielförmig, höchstens nur an der Basis, die beiden ersten Zwischenräume kaum schwächer gewölbt als der 3. – L.: 3,2–3,5 mm. Afghanistan (Salangtal).

P. afghanicus sp. nov.

Gattung: **Dichillus** Jaq.-Duv.

Diese Gattung ist mit seinen bisher bekannten 45 Arten im ganzen Mediterran-Gebiet, sowie im südlichen und südwestlichen Teil des paläarktischen Asien und eine Art auch in Indien verbreitet. In Afghanistan kommen eine ganze Reihe Arten vor, welche fast sämtliche in Nesten von Ameisen gefunden wurden.

Dichillus (Myrmecodichillus) Reichenspergeri sp. nov.
(Tafel II. Fig. 23.)

Körper hellbraun, die Fühler aber dunkler, Beine und Palpen heller rotbraun. K o p f bis zur Halsabschnürung nur wenig länger als breit. Die Augen sind durch die Wangen vollständig durchsetzt, oben und unten sehr schmal, nur aus einer Fazettenreihe bestehend, oben etwas schräg, die Wangen sind von der Hinterecke der Augen nach vorne stark erweitert, weit vor den Augen am breitesten, nach vorne scheint genau so stark verschmälert zu sein als nach hinten und die Ecken des Clypeus sind etwa so breit wie der Hals. Schläfen an der Basis so breit wie die Augen, langgestreckt und nach hinten leicht verschmälert gerundet. Stirn in der Mitte dachförmig erhaben, welche aber am Clypeus und am Scheitel erloschen. Oberfläche vor den Augen beiderseits schräg breit abgeflacht. Stirn und Scheitel grob und dicht punktiert, die Punkte sind sehr eng zusammengedrückt, am Clypeus aber erloschen, spärlich und fein punktiert. F ü h l e r äußerst dick und kurz, die Basis des Halsschildes nicht erreichend, so dick wie die Vorderschenkel. Das 2. Glied mehr als doppelt so breit wie lang, das 3. und die folgenden bis zum 9. gleich breit, das 3. aber nur 1,6mal so breit wie lang, die Glieder vom 4. an noch breiter, fast doppelt so breit wie lang, das 10. ein wenig größer als das 9., ebenfalls doppelt so breit wie lang, das Endglied kleiner als das 9., das Ende schräg abgestutzt. H a l s s c h i l d fast ganz zylindrisch, 1,2mal schmäler als

die Wangen und etwas mehr als 1,2mal so lang wie breit, Seiten fast parallel, im vorderen Drittel am breitesten, ohne Spur eines Seitenrandes. Oberseite, sowie auch die Pleuren sehr grob und dicht, eng zusammengedrückt punktiert. F l ü g e l d e c k e n eiförmig, an der Basis genau so breit wie die Halsschildbasis, hinter der Mitte am breitesten, etwas mehr als 1,4mal so lang wie zusammen breit und fast genau doppelt so breit wie der Halsschild. Die inneren 4 Punktreihen sind grob, besonders der Nahtstreif, die Punkte sitzen eng hintereinander, sämtliche Streifen sind nach hinten feiner, der Nahtstreif ist am Absturz erloschen, die übrigen noch weiter vor dem Ende erloschen. Die Punktreihen erreichen die Basis selbst nicht, dort ist der Grund grob runzelig punktiert. Der 1. Zwischenraum an der Naht etwas stärker erhaben, der 2. und 3. vorne sehr wenig gewölbt, der 7. an den Schultern ebenfalls kaum stärker erhaben, im übrigen sind sie flach, je mit einer erloschenen, nicht ganz regelmäßigen Punktreihe. Seiten steil abfallend und etwas niedergebogen, die Epipleuren sind schmal abgesetzt, an der Basis sogar erloschen, von oben nicht sichtbar. Epipleuren spärlich punktiert. U n t e r s e i t e grob und dicht punktiert. B e i n e dick und kurz, Schienen parallelseitig, im Querschnitt fast viereckig. Tarsen ebenfalls kurz, das 1. Glied der Hintertarsen kaum länger als das 2. und das Endglied fast so lang wie die beiden vorletzten Glieder zusammen. Krallen sehr kurz. – Länge: 4 mm.

1 Exemplar, Afghanistan: Kunartal, Asmar, 900 m, 3. IV. 1953, J. K l a p p e r i c h (Holotype).

Ich widme diese hochinteressante myrmecophile Art zu Ehren des Herrn Prof. D. A. R e i c h e n s p e r g e r, dem hervorragenden Kenner der *Paussidae* und myrmecophilen Koleopteren.

Unterscheidet sich von sämtlichen bisher bekannten *Dichillus*-Arten durch die Kopfform, sowie durch die ungerandeten Halsschildseiten und Skulptur.

Für diese Art begründe ich eine neue Untergattung: **Myrmecodichillus** subgen. nov. (Subgenerotype: *Dichillus Reichenspergeri* m.). Die Unterschiede sind so auffallend, daß hier vielleicht mit einer besonderen Gattung zu tun haben.

1 (12) Flügeldecken mit normalen, feinen oder stärkeren Punktstreifen, die Fühler von gleichmäßiger Stärke, nach vorne auf der Breitseite nicht schwach verengt.

2 (9) Flügeldecken in dem 7. Zwischenraum mit einer oft sehr feinen Humeralkante, dicht daneben innen mit einem tiefen Punktstreifen, die Epipleuren sind von der Humeralkante deutlich abgesetzt.

3 (4) Die ovalen Flügeldecken an den Schultern mit je einem stumpfen Zahn versehen. Stirn mit oder ohne schwachem Längskiel.

Dichillomessor Reitt.

4 (3) Flügeldecken an den Schultern ohne Zahn.

5 (6) Stirn mit einem Längskiel. Halsschild zylindrisch, Seitenrand fast parallel und nicht gerandet, viel schmäler als der Kopf.

Myrmecodichillus subgen. nov.

7 (8) Flügeldecken außer der Humeralkante mit noch weiteren zwei scharfen Dorsalrippen versehen. Kopf seitlich parallel, Wangen und Schläfen gleich breit. Fühler gestreckt, das 2. Glied länger als breit, das 3. fast so lang wie die beiden folgenden zusammen.

Dichillesthes Reitt.

8 (7) Flügeldecken nur mit je einer Humeralkante, die Scheibe ohne Dorsalrippen. Kopf rundlich, Schläfen schmäler als die Wangen. Fühler dicker, das 2. Glied nur ausnahmsweise länger als breit und das 3. meist so lang wie breit, selten länger, aber doch kürzer als die beiden folgenden Glieder zusammen.

Dichillus s. str.

9 (2) Flügeldecken ohne Humeralkante, die Punktreihen sind seitlich feiner und erloschen.

10 (11) Schenkel einfach.

Dichillinus Reitt.

11 (10) Schenkel gezähnt.

Dichillodontus Reitt.

12 (1) Flügeldecken innen mit zwei oder drei tiefen, grubenartigen, an den Seiten feinen Punktreihen. Fühler von außerordentlicher Dicke, aber zur Spitze verschmälert.

Dichillocerus Reitt.

Dichillus (s. str.) **Scheibei** sp. nov.
(Tafel II. Fig. 21.)

Körper gestreckt, dunkelbraun, Beine und Palpen, sowie der Vorderkopf heller. K o p f ein wenig breiter als bis zur Halsabschnürung lang. Wangen abgerundet, von der hinteren Ecke an sind die Wangen ein wenig erweitert, fast parallel, etwa Augenlänge vor den Vorderecken der Augen am breitesten, dann gerade verengt, an den Clypealecken ist der Kopf etwas schmäler als der Hals. Schläfen kürzer als die Augen, abgerundet verengt. Seiten des Clypeus, sowie die Seiten der Clypealsutur breit abgeflacht. Stirn sehr grob

und dicht punktiert, Clypeus demgegenüber fein und spärlich, erloschen punktiert. Fühler dick und kurz, die Basis des Halsschildes nicht erreichend. Das 2. Glied etwas breiter als lang, das 3. genau so lang wie breit, die Glieder vom 4. an werden allmählich etwas kürzer und breiter, das 4. etwas kleiner als das 2., bedeutend breiter als lang, das 5. etwa 1,5mal so breit wie lang, das 9. Glied 1,7mal so breit wie lang, das vorletzte Glied breit trapezförmig, das Endglied so breit wie das 9., aber länger, das Ende schräg abgestutzt. Halsschild genau so lang wie breit, ein wenig breiter als der Kopf, im vorderen Viertel am breitesten, nach vorn stärker gerundet, nach hinten gerade verengt, Seiten sehr scharf. Oberfläche einfach quer gewölbt, Seitenrand nicht abgesetzt. Die Punktierung gleichmäßig sehr grob und dicht, genau so wie bei der Stirn. Flügeldecken sehr lang, etwas oval, in der Mitte am breitesten, Seiten nach vorn und hinten in einem sehr schwachen Bogen abgerundet, mehr als 2,2mal länger als zusammen breit. Oberfläche in Querrichtung gewölbt, Seiten aber nicht niedergebogen, so daß der scharf abgesetzte Seitenrand von oben überall gut übersehbar, das Ende noch breiter abgesetzt. Die Punktreihen sind fein und nach hinten werden sie noch feiner, vor der Spitze erloschen. Der 7. Zwischenraum an der Basis scharf kielförmig und läuft mit dem Seitenrand parallel fast bis zum Ende. Dieser Kiel ist an der Basis innen durch die 6. Punktreihe begrenzt. Von dem 1. Drittel an kommt aber noch eine akzessorische Punktreihe dazu und von der Mitte an begrenzt der Humeralkiel eine weitere akzessorische Punktreihe, so daß in der Mitte je 10 Punktreihen zu finden sind. Zwischen Humeralkiel und Seitenrand ist der Zwischenraum sehr schwach gekielt. Die Zwischenräume an der Basis stark punktiert-gerunzelt, nach hinten sind die Zwischenräume sehr fein und fast gereiht punktiert. Unterseite grob und spärlich punktiert, das Ende des Abdomens feiner und dichter punktiert. Beine dick und kurz, Schienen im Querschnitt rundlich. Tarsen kurz, das 1. Glied der Hintertarsen kaum länger als das 2., das Klauenglied kürzer als die beiden vorletzten Glieder zusammen. – Länge: 3,5 mm.

6 Exemplare, Afghanistan: Kunartal, Asmar, 900 m, 3. IV. 1953, J. Klapperich; Umgebung Laghman am Kabulfluß, 500 m, 31. III. 1953, J. Klapperich (Holo- und Paratypen).

Diese neue Art sei Herrn Prof. Dr. A. Scheibe zu Ehren benannt, für die Unterstützung der entomologischen Forschung.

Verwandt mit *D. Stöckleini* m. und *D. angusticollis* m., aber von *D. Stöckleini* unterscheidet sie sich durch die etwas schmäleren Fühler und abweichende Skulptur des Vorderkörpers, sowie durch die schmäleren ovalen Flügeldecken. *D. angusticollis* m. besitzt langgestreckte Fühler, feine Punktierung und schmäleren, flacheren Halsschild.

Dichillus (s. str.) **Stöckleini** sp. nov.

Körper braun, Beine heller braunrot. Kopf ein wenig breiter als lang bis zur Halsabschnürung. Augen sehr schmal, Wangen gerade nach vorne wenig erweitert, weit vor den Augen am breitesten, etwas gewinkelt und ausgebuchtet verengt, Clypeus beiderseits breit abgerundet, die Mitte etwas ausgebuchtet. Stirn einfach gewölbt, Augenkiel scharf, Wangen und Clypeus beiderseits breit und lang verflacht. Oberseite äußerst grob und dicht, längsrunzelig punktiert, nach vorne wird die Punktierung feiner und spärlicher, die Mitte des Clypeus vorne ganz erloschen und spärlich, fein punktiert. Schläfen kürzer als die Augen lang, in einem ziemlich starken Bogen plötzlich abgerundet. Fühler dick, die Basis des Halsschildes nicht erreichend, nur wenig schmäler als die Schenkel. Das 2. Glied fast 1,4mal so breit wie lang, das 3. etwa 1,3mal so lang wie das 2. und kaum etwas breiter als lang, verkehrt trapezförmig, das 4. quadratisch, genau so lang wie das 2., das 5. kürzer, mehr als 1,5mal so breit wie lang, das 6. noch etwas kürzer, die Glieder 7–9 gleich lang, das 9. fast doppelt so breit wie lang, vorletztes Glied verkehrt trapezförmig, groß, genau 1,5mal so breit wie lang, das Endglied schmäler als das 9., parallelseitig, das Ende schräg abgestutzt. Halsschild genau so lang wie breit und so breit wie der Kopf, im vorderen Fünftel am breitesten, nach vorne stark abgerundet verengt, nach hinten gerade stark verengt, an den Hinterecken etwas schmäler als an den Vorderecken. Oberseite in Querrichtung einfach gewölbt, Seiten scharf und sehr schmal abgesetzt. Die Punktierung äußerst grob und dicht, stellenweise längsrunzelig, die Punkte oval. Flügeldecken gestreckt eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, mehr als 1,4mal so breit wie der Halsschild und fast doppelt so lang wie zusammen breit. Schultern etwas gebuckelt und breiter als die Basis des Halsschildes. Der 7. Zwischenraum vorne stärker, hinten mit dem Seitenrand parallel laufend etwas stärker erhaben, ein wenig dachförmig. Die Punktreihen sind vorne und innen ziemlich scharf, nach hinten werden sie aber feiner und erlöschen am Absturz, die Punkte sitzen so weit hintereinander als die Länge eines Punktes. Die Zwischenräume flach, die Mitte mit je einer sehr feinen, spärlichen Punktreihe. Seitenrand sehr schmal aber scharf abgesetzt. Unterseite äußerst grob und dicht punktiert. Beine mäßig lang und dick, Schienen gerade, im Querschnitt ziemlich viereckig. Tarsen kurz, das 1. Glied der Hintertarsen kaum länger als das 2. und das Endglied fast so lang wie die beiden vorletzten Glieder zusammen. –

Länge: 4 mm.

1 Exemplar, Afghanistan: Tangi-Gharuh am Kabulfluß, 1600 m, 20. IX. 1952, J. Klapperich (Holotype).

Ich benenne diese Art zu Ehren meines lieben alten, vor kurzem verstorbenen Kollegen, Herrn Franz Stöcklein in Tutzing.

Nächst verwandt mit *D. Scheibei* m., aber die Flügeldecken verkehrt eiförmig, breiter, Vorderkörper viel gröber punktiert und die Fühler dicker.

Dichillus (s. str.) **angusticollis** sp. nov.

Körper dunkelbraun oder braunrot, Beine und Palpen heller. Kopf rundlich, genau so breit wie bis zur Halsabschnürung lang, Augen ziemlich breit, schräg gestellt und etwas gebogen. Wangen deutlich breiter als die Augen, parallel, nicht weit vor den Vorderecken der Augen abgerundet, dann gerade verengt. Schläfen ein wenig schmäler als die Wangen, bis zur Halsabschnürung kürzer als ein Auge lang, im Bogen abgerundet verengt. Seiten des Clypeus, sowie die Wangen vor den Augen abgeflacht. Stirn einfach gewölbt, Innenseite der Augen mit scharfem Augenkiel. Oberseite fein und spärlich, Clypeus noch feiner und erloschen punktiert. Fühler schlank, die Basis des Halsschildes erreichend, das 2. Glied 1,3mal so lang wie breit, das 3. noch gestreckter, 1,5mal so lang wie breit und 1,2mal so lang wie das 2. und fast doppelt so lang wie das 4.; die Glieder vom 4. an kurz und quer, kleiner als das 2., das vorletzte Glied groß und quadratisch, wenig breiter als lang, das Endglied etwa so breit wie das 4., parallel, das Ende schräg abgestutzt, so lang wie breit. Halsschild im vorderen Viertel am breitesten, genau so breit wie der Kopf und ein wenig länger als breit. Seiten nach vorn kaum, nach hinten gerade stärker verengt, an den Hinterecken genau so breit wie der Hals und deutlich schmäler als an den Vorderecken. Oberseite so grob und dicht punktiert wie die Mitte der Stirn, die Zwischenräume zwischen den Punkten meist etwas größer als die Punkte selbst. Seitenrand scharf und kaum abgesetzt. Flügeldecken schmal und lang eiförmig, vor dem hinteren Drittel am breitesten, Basis nur fast genau so breit wie die Halsschildbasis, erloschen wulstförmig breit gerandet, mit stumpfwinkliger Humeralecke. Seitenrand scharf, aber sehr wenig abgesetzt. Oberseite mit ziemlich scharfen Punktreihen, welche aber im hinteren Viertel erlöschen, die äußeren Punktreihen sind schon nach der Mitte erloschen. Die Zwischenräume leicht gewölbt, der 7. Zwischenraum vorne scharf dachförmig erhaben, welche aber nach hinten feiner ist und im hinteren Viertel erlöschen. Die Zwischenräume mit je einer kaum erkennbaren, feinen Punktreihe. Der Grund chagriniert und fettglänzend. Unterseite grob punktiert und nackt erscheint. Beine verhältnismäßig dünn, Schienen lang und gerade, im Querschnitt oval, Tarsen dünn und lang, das 1. Glied der Hintertarsen etwa 1,5mal so lang wie das 2., aber deutlich kürzer als das Endglied. – Länge: 3,8–4,2 mm.

2 Exemplare, Afghanistan: Kandahar, 950 m, 28. I., 12. II. 1953, J. Klapperich (Holo- und Paratype). Bei einer *Tetramorium*-Art gefunden.

Weitere 4 Exemplare aus der Sammlung des Universitätsmuseums in Kopenhagen und aus dem Museum von Trieste, welche von N. Haarlov gesammelt wurden und stammen aus Pirzada, 1. VI. 1948 (Paratypen).

Diese Art steht *D. Scheibei* m. und *D. Stöckleini* m. am nächsten. Beide Arten besitzen aber viel kürzere Fühler und kürzeren Halsschild, außerdem feinere Punktierung des Vorderkörpers. Sie hat auch eine flüchtige Ähnlichkeit mit *D.(Dichillinus) tenebrosus* Reitt., welche Art in Transkaspien heimisch. Diese Art besitzt kürzeren Kopf, stärker abgerundete, fast gewinkelte Schläfen, flache Halsschild-Oberseite, gerundete Halschildseiten, viel feinere Flügeldeckenpunktierung, nicht dachförmig erhabenen 7. Flügeldeckenzwischenraum und schließlich kürzere und breitere Fühler.

Dichillus (Dichillinus) afghanicus sp. nov.

Steht *D. epipleuralis* Reitt. so nahe, daß auf eine ausführliche Beschreibung verzichtet werden kann. Die Unterschiede zwischen beiden Arten sind im folgenden nebeneinandergestellt.

D. epipleuralis Reitt.	**D. afghanicus** sp. nov.
1. Wangen vor den Augen, sowie das Clypeus beiderseits nur grob chagriniert, nicht punktiert.	1. Wangen bis zum Clypealsutur sehr grob runzelig punktiert.
2. Fühler verhältnismäßig schlank, das Endglied so lang wie das vorletzte, aber schmal, etwa so lang wie breit. Das 3. Glied genau so lang wie breit, verkehrt trapezförmig.	2. Fühler dicker, das Endglied viel kürzer als lang, das 3. Glied fast 1,4mal so breit wie lang.
3. Seiten des Halschildes nach hinten etwas gerundet verengt, die Punktierung feiner und spärlicher.	3. Seiten des Halsschildes nach hinten gerade stark verengt. Die Punktierung gröber und sehr dicht.
4. Flügeldecken glänzend, die Punktreihen sind feiner, hinter der Mitte erloschen, die seitlichen Punktreihen sind ebenfalls erloschen.	4. Flügeldecken fettglänzend, grob chagriniert, die Punktreihen sind gröber, nur am Ende erloschen, die seitlichen Punktreihen sind ebenfalls gröber.
5. Länge: 3,4 mm.	5. Länge: 3,2–3,5 mm.
6. Verbreitung: Buchara: Karatach.	6. Verbreitung: Afghanistan: Hindukusch.

13 Exemplare, Afghanistan: Umgebung von Kabul, 1740 m, 20. III. 1953 (bei einer kleinen Ameise), J. Klapperich; Sarobi am Kabulfluß, 900 m, 12. VI. 1952, J. Klapperich; Tangi-Gharuh am Kabulfluß, 1600 m, 10. V. 1952, J. Klapperich; Kundustal, Ischpuschta, 1700 m, 21. XII. 1952, J. Klapperich; Salangtal, Aghelekan, 1900 m, 12. XII. 1952, J. Klapperich (Holo- und Paratypen).

Dichillus (Dichillinus) afghanicus m. ssp. **badakschanicus** ssp. nov.

Die Skulptur und Form des Kopfes und des Halsschildes, sowie die Fühlerform genau so abgebildet wie bei der Stammform, die Skulptur der Flügeldecken aber viel feiner, die Punkte sitzen viel spärlicher hintereinander, im hinteren Drittel erloschen und am Absturz ganz fein, die Zwischenräume vollkommen abgeflacht, grob chagriniert, kaum erkennbar mit je einer äußerst feinen Punktreihe versehen, die mittleren Punktreihen ebenfalls äußerst fein. – Länge: 3,6 mm.

1 Exemplar, Afghanistan: Badakschan, Senna, Kokschatal, 1800 m, 16. VII. 1953, J. Klapperich (Holotype).

Dichillus (Dichillinus) afghanicus m. ssp. **Klapperichi** ssp. nov.

Steht der *forma typica* und ssp. *badakschanicus* m. sehr nahe, unterscheidet sich aber von beiden durch den etwas kürzeren Halsschild, welcher bei ssp. *Klapperichi* m. fast 1,2mal so breit wie lang, bei den beiden anderen Unterarten demgegenüber genau so lang wie breit, außerdem die Seiten des Halsschildes bei ssp. *Klapperichi* m. gerundet und vor den Hinterecken etwas ausgeschweift, die Punktierung feiner und spärlicher, Fühler schlanker, Flügeldecken mit feineren Punktreihen versehen. – Länge: 2,8–3,9 mm.

191 Exemplare, Afghanistan: Hindukusch, Salangtal, Walang, 2520 m, 29. IX. 1952; 2550 m, 14. XI. 1952, J. Klapperich (Holo- und Paratypen).

In den Nestern einer kleinen Ameise (*Leptothorax* sp.) gefunden.
Dem Entdecker, Herrn J. Klapperich, gewidmet.

Dichillus (Dichillinus) afghanicus m. ssp. **khinjanensis** ssp. nov.

Unterscheidet sich von der Stammform durch den kürzeren und breiteren Halsschild, welcher bei dieser Unterart deutlich kürzer als lang ist, außerdem bedeutend breiter als der Kopf an den Wangen vor den Augen; weiters die Punktierung des Kopfes und des Halsschildes viel feiner und spärlicher, nicht längsrunzelig, Flügeldecken-Punktreihen feiner und erloschener, die Zwischenräume flach und grob chagriniert, die Punkte in der

Mitte kaum erkennbar. Fühler dick. Die Unterart ssp. *Klapperichi* m. besitzt ebenfalls breiten Halsschild, aber die Punktierung dieser Form dichter und stärker, Fühler etwas dünner. Von ssp. *badakschanicus* m. steht diese Form am weitesten, da diese Form langen Halsschild, grobe, gerunzelte Punktierung am Vorderkopf besitzt. – Länge: 3,2 mm.

1 Exemplar, Afghanistan: Hindukusch, Khinjantal, Do-Schak, 2500 m, 1. X. 1952, J. Klapperich (Holotype).

Bei einer *Lasius*-Art (? *brunneus*) gefunden.

Dichillus (Dichillinus) simillimus sp. nov.
(Tafel II. Fig. 22.)

Diese Art steht *D. epipleuralis* Reitt. und *D. afghanicus* m. so nahe, daß auf eine ausführliche Beschreibung verzichtet werden kann. Unterscheidet sich von *D. epipleuralis* Reitt. durch die deutlich schmäleren Fühler, das lange 3. Fühlerglied, welches länger als breit ist, außerdem noch durch die gröbere und enge Punktierung des Vorderkörpers, sowie durch die stärkeren Punktreihen der Flügeldecken. *D. afghanicus* m. steht ebenfalls sehr nahe, aber die Fühler dicker, das 3. Glied kürzer als lang, Halsschild schmäler und die Seiten nach hinten gerade verengt, weiters die Flügeldecken-Punktreihen feiner. – Länge: 3,3–4,2 mm.

48 Exemplare, Afghanistan: Hindukusch, Khinjantal, Do-Schak, 2500 m, 26. IX., 1. X. 1952, J. Klapperich (Holo- und Paratypen).

Bei einer *Lasius*-Art (? *brunneus*) gefunden.

Dichillus (Dichillinus) explanatus Reitt. ssp. **kataghanicus** ssp. nov.

Die Unterschiede zwischen Stammform und der neuen Unterart sind im folgenden nebeneinandergestellt:

forma typica	ssp. **kataghanicus** ssp. nov.
1. Stirn und Scheitel feiner und spärlicher punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten größer als die Punkte selbst.	1. Stirn und Scheitel grob und dicht mit rundlichen Punkten besetzt, die Punkte größer als die Zwischenräume dazwischen.
2. Halsschild mit eckig vortretenden kurzen Vorderecken, genau so lang wie breit, die Punktierung ebenfalls feiner und spärlicher.	2. Halsschild vorne mit vollkommen abgerundeten Vorderecken, deutlich breiter als lang, Seiten stärker gerundet. Die Punktierung gröber und dichter.

3. Punktreihen der Flügeldekken sehr fein und im hinteren Drittel erloschen, am Ende kaum erkennbar.

4. Länge: 4–4,2 mm.

5. Verbreitung: Buchara: Karatach.

3. Punktreihen der Flügeldekken ebenfalls gröber, am Ende erloschen, aber auch am Ende gut erkennbar.

4. Länge: 4,3 mm.

5. Verbreitung: Afghanistan: Kataghan.

1 Exemplar, Afghanistan: Kataghan, Kokschatal, Pul-e-Nou bei Chodschajar am Weg nach Rustak, 1100 m, 12. XII. 1952, J. Klapperich (Holotype).

Dichillus (Dichillinus) puaxillus Reitt. ssp. *filum* Reitt.

Afghanistan: Kuschke, leg. Hauser.

Mir liegen 2 Exemplare vor, aus welchem Grund Reitter diese Form beschrieben hatte. Beide Typen sind in der Sammlung des ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums aufbewahrt.

Für die leichtere Orientierung und leichtere Bestimmung der in Afghanistan vorkommenden *Dichillus*-Arten gebe ich hier eine kurze Bestimmungstabelle wie folgt:

1 (2) Stirn mit starkem Längskiel. Halsschild sehr schmal und zylindrisch, ohne Seitenrandlinie, Flügeldecken langoval, stark gewölbt, Seitenrand scharf. Fühler sehr dick und kurz, sämtliche Glieder quer (Subgen.: **Myrmecodichillus** subgen. nov.). – Kopf viel breiter als der Halsschild, weit vor den Augen am breitesten, Schläfen lang und stark verengt. Vorderkörper sehr grob und dicht punktiert. Flügeldecken mit groben Punktreihen, welche im hinteren Drittel und seitlich erloschen. Humeralkante vorne stumpf, hinten erloschen. – L.: 4 mm. Kunartal.

D. Reichenspergeri sp. nov.

2 (1) Stirn ohne Längskiel, einfach gewölbt oder flach, Halsschild herzförmig, Oberseite einfach gewölbt mit scharfem Seitenrand oder stumpf, nie zylindrisch.

3 (8) Humeralkante der Flügeldecken mehr-weniger scharf, Innenseite der Kante mit einer gröberen Punktreihe begrenzt. Epipleuren von den beiden seitlichen Zwischenräumen deutlich abgesetzt. (Subgen.: **Dichillus** s. str.).

4 (7) Fühler dick, das 3. Glied genau so lang wie breit, das 2. kürzer, die Basis des Halsschildes nicht erreichend. Vorderkörper grob und dicht punktiert. Halsschild kürzer und breiter, genau so lang wie breit.

5 (6) Flügeldecken schmäler, oval, in der Mitte am breitesten, etwa 2,2mal so lang wie breit. Schulterkante sehr scharf kielförmig. Die Punktierung des Kopfes und des Halsschildes grob und rundlich und nicht zusammenfließend. Fühler dünner. – L.: 3,5 mm. Kunartal, Laghman.

D. Scheibei sp. nov.

6 (5) Flügeldecken breiter, eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, doppelt so lang wie zusammen breit. Schulterrand weniger scharf, vorne dachförmig, hinten erloschen. Kopf und Halsschild sehr grob und dicht, zusammenfließend punktiert, die Punkte oval. Fühler dicker. – L.: 4 mm. Kabultal.

D. Stöckleini sp. nov.

7 (4) Fühler schlank, die Basis des Halsschildes erreichend, das 2. Glied 1,3mal, das 3. etwa 1,5mal so lang wie breit. Kopf und Halsschild gleichmäßig feiner punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten größer als die Punkte selbst. Halsschild etwas länger als breit. Flügeldecken schmal, weit hinter der Mitte am breitesten, Basis schwach wulstförmig. – L.: 3,8–4,2 mm. Kandahar, Pirzada.

D. angusticollis sp. nov.

8 (3) Flügeldecken ohne Humeralkante, Seitenrand scharf oder erloschen, die seitlichen Punktreihen erloschen oder sehr fein. Die Epipleuren von der Seitenwölbung nicht oder kaum abgetrennt (Subgen.: **Dichillinus** Reitt.).

9 (18) Seitenrand der Flügeldecken scharf.

10 (17) Das 3. Fühlerglied kürzer als lang, das 2. und 3. Glied in der Länge kaum verschieden.

11 (16) Stirn grob und dicht, meist zusammenfließend punktiert.

12 (15) Halsschild genau so lang wie breit, Seiten gerade verengt, die Punktierung sehr grob und dicht.

13 (14) Die Punktierung der Flügeldecken gröber, die Punkte sitzen in den Reihen eng hintereinander, die Zwischenräume nicht vollkommen abgeflacht, mit je einer äußerst feinen Punktreihe versehen, die Punktreihen sind am Ende erloschen. Der 7. Zwischenraum mit Spur einer Humeralkante. – L.: 3,2–3,5 mm. Kabul, Sarobi, Tangi-Gharuh, Kundustal, Salangtal.

D. afghanicus sp. nov.

14 (13) Die Punktierung der Flügeldecken viel feiner, die Punkte sitzen in den Reihen spärlich hintereinander und schon hinter der Mitte erloschen. Die Zwischenräume vollkommen abgeflacht, mit je einer kaum erkennbaren Punktreihe versehen. Der 7. Zwischenraum ohne Spur einer Kante. – L.: 3,6 mm. Badakschan.

D. afghanicus badakschanicus ssp. nov.

15 (12) Halsschild etwas breiter als lang, Seiten ein wenig gerundet verengt, vor den Hinterecken leicht ausgeschweift. Die Punktierung feiner und spärlicher. Fühler schlanker. Flügeldecken mit feinen Punktreihen. – L.: 2,8–3,9 mm. Hindukusch, Salangtal.

D. afghanicus Klapperichi ssp. nov.

16 (11) Die Punktierung des Halsschildes und besonders des Kopfes spärlich, nicht längsrunzelig. Die Punktierung der Flügeldecken fein und erloschen, besonders seitlich und hinten. Halsschild deutlich kürzer als lang und breiter als der Kopf. – L.: 3,2 mm. Khinjantal.

D. afghanicus khinjanensis ssp. nov.

17 (10) Das 3. Fühlerglied deutlich länger als breit und etwa 1,5mal so lang wie das kurze 2. Glied. Kopf und Halsschild sehr grob und dicht, längsrunzelig punktiert, die Punkte oval. Die Punkte in den Reihen der Flügeldecken grob, am Ende erloschen, Zwischenräume abgeflacht und mit je einer äußerst feinen Punktreihe versehen. – L.: 3,3 bis 4,2 mm. Khinjantal.

D. simillimus sp. nov.

18 (9) Seitenrand der Flügeldecken ganz erloschen.

19 (20) Körper größer. Seitenrand des Halsschildes scharf, vorne mit vollkommen abgerundeten Vorderecken, deutlich breiter als lang, Seiten stark gerundet, die Punktierung grob und dicht. Stirn und Scheitel grob und dicht mit rundlichen Punkten besetzt. Fühler dicker. – L.: 4,3 mm. Kataghan.

D. explanatus kataghanicus ssp. nov.

20 (19) Körper sehr klein und schmal. Seitenrand des Halsschildes erloschen, mit stumpfwinkligen Vorderecken, Seiten in einem flachen Bogen gerundet verengt, ein wenig länger als breit, die Punktierung feiner und spärlicher. Stirn und Scheitel gleichmäßig mit feineren, etwas ovalen und spärlich gestellten Punkten besetzt. – L.: 2,5 mm. Kuschke.

D. pauxillus filum Reitt.

Gattung **Microblemma** Semenov

Proplatamodes Kaszab in litt.

Die Originalbeschreibung von dieser interessanten Gattung ist irreführend, weil einige wichtige Merkmale, wie z. B. die Humeralrippe der Flügeldecken nicht erwähnt. Um Mißverständnissen zu begegnen, möchte ich hier eine neue Gattungsdiagnose liefern.

Körper scheinbar kahl, ziemlich flach, Hinterkörper eiförmig. Kopf mit scharfem Augenkiel, Wangen parallel, Schläfen schmäler als die Wangen, kurz und verengt, ohne scharf abgesetzten Hals. Clypeus beiderseits abgerundet, die Mitte kaum ausgebuchtet. Stirn einfach leicht gewölbt, ohne Kante. Fühler die Mitte des Halsschildes erreichend, schnurförmig, die Glieder gleich breit und nur mit Trennungsnähten, alle Glieder dicht aneinandergefügt, nur die beiden letzten Glieder abgesondert, das vorletzte auch größer. Halsschild flach, quadratisch, oder etwas herzförmig, Seiten scharf, Vorderecken etwas vorgestreckt und die Mitte des Vorderrandes hinter steht als die Vorderecken; Hinterecken stumpfwinklig. Schildchen groß und dreieckig, die Mitte hinten spitzwinklig. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, eiförmig, vor der Mitte am breitesten, nach vorne sehr stark gerundet verengt, nach hinten langgestreckt. Oberseite ohne scharf abgesetzte Punktreihen, mit dem scharf abgesetzten Seitenrand parallel läuft je eine ebenso scharfe Humeralrippe. Schultern stumpfwinklig abgerundet. Prosternum vor den Hüften länger als die Hüften selbst, zwischen den Hüften flach, nach hinten plötzlich niedergebogen. Mittelbrust in der Mitte quer halsförmig eingedrückt, zwischen und vor den Hüften hoch. Hinterbrust viel kürzer als eine Mittelhüfte lang. Hinterhüften rundlich, die Seiten nicht erreichend. Abdomen einfach. Beine dünn, Schenkel ohne Zahn, unten nicht gekantet, Schienen dünn und gerade, Tarsen ebenfalls dünn, das Klauenglied aller Tarsen kaum so lang als die beiden vorletzten Glieder zusammen.

Typus der Gattung: *Microblemma simplex* Semenov

Diese Gattung steht wegen der Fühlerform zu den Platamodinen, wohin bisher nur eine Gattung gestellt ist. Unterscheidet sich von *Platamodes* Mén. durch die vollkommen abweichende Gestalt und ungezähnte Schenkel, sowie durch die mit einer Humeralrippe versehenen Flügeldecken, außerdem noch die Fühler abweichend. Von den äußerlich sehr ähnlichen *Oogaster*-Arten unterscheidet sich diese Gattung durch die dicht aneinander gefügten Fühlerglieder, sowie durch die nicht gekerbten Seiten des Halsschildes und nackte Körper.

Microblemma afghanica sp. nov.

(Tafel II. Fig. 19.)

Körper rostrot oder braunrot, fettglänzend. Kopf etwas breiter als bis zur Halsabschnürung lang. Wangen parallel, die Augen ganz durchsetzt, hinten verengt, vor den Augen abgerundet, dann gerade verengt. Clypeus beiderseits abgerundet, die Mitte kaum ausgeschnitten. Augen schmal, besteht aus zwei Ozellenreihen, Augenkiel scharf und gebogen, etwas gewölbt, Stirn mit dem Clypeus zusammen einfach leicht gewölbt, Clypeus vorne etwas niedergebogen, beiderseits abgeflacht. Die Punktierung sehr fein und spärlich, erloschen, der Grund chagriniert. Fühler die Basis des Halsschildes nicht erreichend, schnurförmig, die Glieder sind dicht aneinandergefügt, bis zum 9. ganz gleich breit, das vorletzte aber etwas breiter und länger, das Endglied wieder schmäler und oval, langgestreckt. Das 2. Glied etwas breiter als lang, das 3. genau so lang wie breit, die Glieder vom 4. an so lang wie das 2., zylindrisch, äußerst fein und spärlich, sehr kurz und anliegend gelb behaart. Halsschild etwas mehr als 1,2mal so breit wie lang und mehr als 1,3mal breiter als der Kopf. Seiten gerundet, fast in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten gerundet verengt, die Vorderecken abgerundet spitzwinklig vorgezogen, die Mitte gerade abgestutzt. Hinterecken abgerundet stumpfwinklig, an den Hinterecken kaum etwas schmäler als an den Vorderecken. Seiten schmal abgesetzt, Oberfläche einfach gewölbt, fein und spärlich punktiert. Flügeldecken breit eiförmig, weit vor der Mitte am breitesten, etwa 15,mal so breit wie der Halsschild und fast 1,5mal so lang wie zusammen breit. Seiten stark abgesetzt, nach vorne gerundet, Schultern abgerundet stumpfwinklig, nach hinten wenig gerundet und lang ausgezogen. Zwischen Seitenrand und Humeralkante ist die Seite steil abfallend, der Seitenrand selbst aber von oben gut sichtbar. Oberseite ohne scharf abgesetzte Punktreihen, die Punkte in den Reihen sehr fein und erloschen, die Zwischenräume vollkommen abgeflacht. Seitenrand vorne an den Schultern fein gekerbt. Der Grund ungleich, grob chagriniert. Prosternum vor den Hüften viel länger als die Hüften selbst, zwischen den Hüften flach, spärlich punktiert, Propleuren grob und erloschen punktiert-gerunzelt. Mittelbrust zwischen den Hüften nach vorne niedergebogen, Hinterbrust vorne zwischen den Hüften mit einem kleinen Buckel, grob und spärlich punktiert. Das Abdomen sehr fein punktiert, die Punkte spärlich, seitlich etwas gröber. Beine mäßig lang. Schenkel im Querschnitt rundlich und unten nicht gekantet, Schienen gerade und dünn, im Querschnitt rundlich. Tarsen einfach, das Klauenglied so lang wie die beiden vorletzten Glieder zusammen. – Länge: 3,2–3,8 mm.

24 Exemplare, Afghanistan: Umgebung von Kabul, 1740 m, 16., 19. V. 1952, J. Klapperich, in den Nestern einer *Messor* sp. gefunden; Kandahar, 950 m, 22., 28. II. 1952, J. Klapperich; Kandahar-Kuna, 950 m, 22., 28. I., 7., 15., 21., 22., 24. II. 1953, J. Klapperich (Holo- und Paratypen).

Einer *Oogaster*-Art sehr ähnlich, aber die Fühler abweichend gebaut, Körper kleiner, Halsschildseiten nicht gekerbt.

Microblemma cordicollis sp. nov.

Diese Art steht *M. afghanica* m. so nahe, daß auf eine ausführliche Beschreibung verzichtet werden kann. Unterscheidet sich von dieser durch die Halsschildform, welche bei *M. cordicollis* m. herzförmig, Seiten stark gerundet, vor der Mitte am breitesten und nach hinten viel stärker verengt als nach vorne, die Hinterecken scharf stumpfwinklig, dort ist der Halsschild bedeutend schmäler als an den Vorderecken, Seitenrand hinten schmäler abgesetzt, Oberfläche viel gewölbter. Außerdem die Flügeldecken-Humeralkante beiderseits innen viel weniger abgesetzt und auch weniger hoch kielförmig, die Skulptur noch feiner. – Länge: 3,5 mm.

1 Exemplar, Afghanistan: Umgebung von Laghman am Kabulfluß, 500 m, 31. III. 1953, J. Klapperich (Holotype).

Gattung: **Platamodes** Mén.

In diese Gattung gehört nur eine einzige Art, welche von Transkaukasien bis Afghanistan verbreitet. Die Art lebt myrmecophil bei einer *Messor* sp.

Platamodes dentipes Mén.
(Tafel II. Fig. 20.)

28 Exemplare, Afghanistan: Paghman-Gebirge, 2300 m, 30. V. 1952, J. Klapperich; Umgebung von Kabul, 1740 m, 16. V. 1952; 20. III. 1953, J. Klapperich; Umgebung von Laghman am Kabulfluß, 500 m, 31. III. 1953, J. Klapperich; Kalat Chilsai, 380 km SW von Kabul, 1550 m, 11. I. 1953, J. Klapperich.

Für die Fauna Afghanistans ist diese Art neu.

Tribus: **AKIDINI**
Gattung: **Sarothropus** Kr.

Eine monotypische Gattung, deren bisher bekannte einzige Art aus Transkaspien und Kirghisien bekannt ist.

Sarothropus depressus Zoubk.

Afghanistan: Kuschke, leg. Hauser (3 Exemplare in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien).
Für die Fauna Afghanistans ist neu.

Gattung: **Cyphogenia** Sol.

Bisher 8 Arten und 4 Unterarten bekannt, welche bisher von Süd-Rußland über Iran und Afghanistan-Belutschistan bis China verbreitet. Sie sind charakteristische Tiere der paläarktisch-asiatischen Steppen-Gebiete. In Afghanistan kommen drei Arten resp. Unterarten vor.

Cyphogenia (Lechriomus) Bienerti Moraw.
(Tafel III. Fig. 33.)

Cyphogenia Freyi Schuster und C. Koch in litt.

Diese Art wurde von Morawitz aus „Persien, Herat" beschrieben. Da die Art in keiner bisher erschienenen Tabelle berücksichtigt, gebe ich hier die wichtigsten Unterschiede zwischen der nächstverwandten *C. lucifuga* Ad. und *C. Bienerti* Moraw. nebeneinander, wie folgt:

C. lucifuga Adams	*C. Bienerti* Morawitz
1. Seiten des Halsschildes stark gerundet, in der Mitte am breitesten, nach hinten gerundet verengt und vor den Hinterecken leicht ausgeschweift; die Vorderecken stark spitzwinklig vorgezogen und erreicht die Linie des Vorderrandes der Augen. Vorderrand des Halsschildes tief ausgeschnitten. Die Wölbung des Halsschildes nach Längs- und Querrichtung stärker. Seiten des Halsschildes weniger aufgebogen.	1. Seiten des Halsschildes parallel, von der Mitte an nach vorne gerundet verengt, vor den sehr scharf spitzwinkligen, nach hinten ausgezogenen Hinterecken nicht ausgeschweift; Vorderecken gerundet rechtwinklig, erreicht auch den Hinterrand der Augen nicht. Vorderrand in einem flachen Bogen ausgeschnitten. Oberseite leicht gewölbt. Seiten stark aufgebogen.
2. Flügeldecken kurzoval, 1,5-mal so lang wie zusammen breit; die Dorsalrippe an der Basis genau so breit wie die Halsschildbasis und stärker gebogen.	2. Flügeldecken langoval, etwa 1,8mal so lang wie zusammen breit, die Dorsalrippe an der Basis bedeutend schmäler als die Basis des Halsschildes und schwächer gebogen, fast gerade.

3. Mentum quadratisch, vorne beiderseits abgerundet, die Mitte ausgerandet, aber nicht eingedrückt, Oberseite fast flach.

4. Mittelbrust beiderseits zwischen den Mittelhüften wulstförmig gerandet, welche nach vorne bis zur Basis der halsartigen Einschnürung reichend.

5. Länge: 18–24 mm.

6. Verbreitung: Südrußland, Transkaukasien, Kirghisen-Steppen, Hochsyrien.

3. Mentum breit verrundet, Seiten nicht parallel, vorne beiderseits breit abgerundet, die Mitte V-förmig ausgeschnitten und außerdem das Ende in der Mitte breit eingedrückt.

4. Mittelbrust beiderseits weniger hoch gewulstet, welche vor den Hüften erloschen und erreicht die halsartige Einschnürung nicht.

5. Länge: 18–28 mm.

6. Verbreitung: Afghanistan: Umgebung von Kabul, Barakschan, Herat.

176 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Kokschatal, Faizabad, 1450 m, 7. VIII. 1953, J. Klapperich; Umgebung von Kabul, 1740 m, 2. VI. 1952, J. Klapperich; Djebel Seratsch, Kohdaman, 1650 m, 13. X. 1952, J. Klapperich; Panchirtal, 2400 m, 27. VIII. 1952; 10. VI. 1953, J. Klapperich.

Außerdem befinden sich 5 Exemplare in der Sammlung des Museums G Frey in Tutzing und 1 Exemplar in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest aus Afghanistan: Kabul, Paghman-Gebirge.

Cyphogenia (s. str.) *gibba* Fisch.-W. ssp. *gibba* Fisch.-W.

Afghanistan: Herat, leg. Haarlov (nach Gridelli).

Die Stammform kommt in Kirghisien, in Nord-Iran, sowie in Transkaspien vor. Das von E. Gridelli bestimmte Exemplar untersuchte ich nicht.

Cyphogenia (s. str.) *gibba* Fisch.-W. ssp. *persica* Baudi

1 Exemplar, Afghanistan: Umgebung von Kabul, 1740 m, 5. V. 1952, J. Klapperich.

Außerdem sah ich noch zwei Exemplare aus Pirzada, welche E. Gridelli bestimmt hat. E. Gridelli publizierte diese Form noch aus Kandahar und aus Faizabad Seistan.

Diese Subspezies kommt südlich der Hindukusch-Kette bis zum Belutschistan vor.

Tribus: **PLATYOPINI**

Gattung: **Earophanta** Sem.

Von dieser Gattung kennen wir 8 Arten aus Transkaspien und Turkestan. In Afghanistan kommt eine einzige Art vor.

Earophanta pilosissima Reitt.

Afghanistan: Kuschke, leg. Hauser (1 Exemplar in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien).

Die Art wurde von Reitter aus Turkestan beschrieben. Für die Fauna Afghanistans ist diese Art neu.

Tribus: **PIMELIINI**

Gattung: **Pseudopodhomalina** gen. nov.

Waterhouse beschrieb eine sehr merkwürdige Art aus dem Grenzgebiet von Afghanistan (Badghis e Hari-rud Valley) unter dem Namen *Diesia costifera* Waterh. Schon E. Gridelli bemerkt, daß die Art wahrscheinlich in die Gattung *Diesia* Fisch.-W. falsch eingereiht wurde. Dies kann ich nun auf Grund eines mit der Type verglichenen Exemplares aus dem British Museum bestätigen. Die Art besitzt so charakteristische Merkmale, daß man sie nicht mehr in die Gattung *Diesia* Fisch.-W. gehalten werden kann.

Die neue Gattung ist durch die folgenden Merkmale charakterisiert:

Augen nierenförmig, Fühler sehr lang gestreckt, das Endglied etwa so lang wie das vorhergehende, Halsschild mit spitzigen Vorderecken, ringsum fein gerandet, Vorderrand in der Mitte aber unterbrochen. Flügeldecken kurz und breit, mit einer Lateral- und einer Humeralrippe, sowie je zwei Dorsalrippen, welche scharf tuberkuliert sind. Die Lateralrippe bildet kein Stridulationsapparat. Prosternum flach, nach hinten spitzwinklig ausgezogen. Beine lang und dünn, die Schenkel unten auch am Ende nicht scharf gekantet (ohne Schrill-Leiste). Vorderschienen am Ende etwas erweitert und außen spitzwinklig. Ober- und Unterseite, besonders aber die Außenseite scharf gekörnt und kurz, dick beborstet. Mittelschienen auch mit langen Haaren, Hinterschienen besonders am Ende innen lang behaart, Tarsen kurz, normal beborstet, das Klauenglied aber sämtlicher Tarsen am Ende stark erweitert, aus der Spitze stammen so lange gelbe Haare, wie die ebenfalls langen Krallen. Diese Behaarung etwa so lang wie das Klauenglied.

Typus der Gattung: *Diesia costifera* Waterhouse, 1889.

Diese Gattung gehört in die Verwandtschaft der Gattungen *Argyrophana* Sem., *Meladiesia* Reitt., *Diesia* Fisch.-W. und *Idiesa* Reitt. Diese Gattungen besitzen aber alle einen Stridulationsorgan, und zwar die Lateralrippe

der Flügeldecken ist der pars stridens und das Ende der Hinterschenkel ist das plectrum. Außerdem die Tarsenbildung dieser Gattungen abweichend. *Argyrophana* Sem. besitzt an den Hintertarsen ganz anders gebildete Behaarung, nämlich aus dem 2. Glied an der Unterseite stammt ein Haarkranz und aus dem Ende des 3. und 4. Gliedes stammen ebenfalls lange Haare; das 2. Glied stark erweitert und deformiert. Die Tarsenbildung der *Meladiesia* Reitt. ähnlich wie bei *Argyrophana* Sem. Bei den übrigen verwandten Gattungen sind die Hintertarsen zweiseitig sehr lang behaart.

Nächst verwandte Gattung ist *Pseudopodhomala* Schust. aus Persien, welche ähnliche Flügeldeckenrippen hat, auch die Tarsenbildung sehr ähnlich, aber nur die Hintertarsen mit einem langen Haarfranz besetzt. Ob dieses Merkmal nur Artdifferenzen bedeutet, oder Gattungscharaktere sind, kann man bei unseren jetzigen Kenntnissen nicht sicher entscheiden, weil von beiden Gattungen nur je eine Art bekannt ist. Nach Analogien folgend, halte ich aber dieses Merkmal als Gattungscharakter.

Gattung: **Diesia** Fisch.-W.

Die bekannten Arten aus Buchara und Turkestan leben in den Sandwüsten. Außer den drei wirklich hierher gehörenden Arten zählt der Gebien-Katalog noch eine 4. hierher, und zwar *D. costifera* Waterh., welche aber zu einer besonderen Gattung angehört.

Diesia quadridentata Fisch.-W.

Afghanistan: Kuschke, leg. Hauser (2 Exemplare in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien, det. A. Schuster).

Aus Afghanistan war diese Art bisher unbekannt. Wir kennen diese Art aus Kirghisien und aus Buchara.

Diesia sefirana Reitt.

Afghanistan: Kuschke, leg. Hauser (12 Exemplare in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien, det. A. Schuster).

Reitter beschrieb die Art aus Sefir Kuh am Murgab, nördlich von Herat.

Gattung: **Trigonoscelis** Sol.

Bisher kennen wir 20 Arten von dieser Gattung. Sie sind von Klein-Asien und von Süd-Rußland östlich bis chinesisch Turkestan und südöstlich über Iran bis Belutschistan verbreitet. Aus Afghanistan kommen zwei Arten vor.

Trigonoscelis nodosa Fisch.-W.

Afghanistan: Sulistan, Peskin, Coll. Atchinson (7 Exemplare in British Museum).

Eine in Turkmenien und Transkaspien weit verbreitete und häufige Art.

Trigonoscelis planiuscula Kr.

Afghanistan: Kuschke, leg. Hauser (2 Exemplare in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien).

Aus Afghanistan war diese Art bisher nicht nachgewiesen. In Turkmenien weit verbreitet.

Gattung: **Sternoplax** J. Friv.

Wir kennen mehr als 20 Arten, welche von Iran und Kirghisien über Thibet und Turkestan bis Mongolei und China verbreitet sind. In Afghanistan kommen zwei Arten vor.

Sternoplax Souvorowiana Reitt.

Afghanistan: Kuschke, leg. Hauser (4 Exemplare in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien, det. A. Schuster).

Reitter beschrieb diese Art aus Transkaspien. Für die Fauna Afghanistans neu.

Sternoplax affinis Zoubk.

Afghanistan: Kuschke, leg. Hauser (4 Exemplare in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien, det. A. Schuster).

Diese Art ist bisher auf Afghanistan unbekannt. Nach Reitter kommt die Art in Kirghisien südlich bis Iran vor.

Gattung: **Lasiostola** Sol.

Eine charakteristische Gattung von Russisch-Zentral-Asien; bisher 23 Arten bekannt. Die Mehrzahl der Arten leben in Turkmenien. Aus Afghanistan kennen wir nur zwei Arten, welche neu sind.

Lasiostola (s. str.) **Klapperichi** sp. nov.
(Tafel III. Fig. 34.)

Körper braunschwarz bis schwarz, Unterseite und Beine meist heller, Fühler braun, Palpen rötlich. Kopf dick, zylindrisch, Augen klein und nierenförmig, hochgewölbt, aus der Wölbung des Kopfes stark vorragend.

Wangen kurz und abgeflacht, breit verrundet, leicht aufgebogen, Clypeus beiderseits stumpfeckig, die Mitte breit und flach ausgeschnitten, Stirn und Scheitel quergewölbt. Oberseite sehr spärlich mit einzelnen scharfen, borstentragenden Körnchen versehen, die Borsten sind lang und schwarz, abstehend, der Grund ist anliegend gelb behaart. Fühler gestreckt, die Basis des Halsschildes erreichend, sehr lang und abstehend schwarz beborstet. Das 2. Glied klein, so lang wie breit, das 3. sehr lang, gegen das Ende erweitert, am Ende genau doppelt so breit wie an der Basis, viermal so lang wie das 2. und dreimal so lang wie breit, etwas mehr als doppelt so lang wie das 4.; die Glieder vom 4. an sind etwa gleichlang und gleichbreit, das 9. Glied aber etwas am Ende breiter, mehr gerade erweitert, das vorletzte ein wenig kürzer und breiter als das 9., das Ende goldgelb tomentiert, das Endglied sehr klein und spitzig. Halsschild 1,7mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, Seiten nach vorn und hinten gleichstark gerundet, Vorder- und Hinterrand gerade, Vorderrand nur seitlich erloschen gerandet, Hinterrand vollständig fein gerandet, Seitenrand vollständig, von oben aber nicht sichtbar. Oberseite sehr stark gewölbt, seitlich auch in Längsrichtung stark gewölbt, Seiten niedergebogen. Die Körnelung ebenfalls sehr spärlich aber scharf; lang beborstet, Vorderrand fein und dicht gekerbt. Flügeldecken oval, mehr als 1,4mal so lang wie in der Mitte breit und 1,4mal so breit wie der Halsschild, von der Mitte an nach vorn und hinten gleichstark verengt, Schultern verrundet. Oberseite quergewölbt, Seiten steil abfallend und niedergebogen, Seitenrand nur am Ende und an der Basis scharf, in der Mitte ganz erloschen, nur durch eine spärlich gestellte Körnchenreihe begrenzt. Die gleichmäßige Punktierung der Flügeldecken in regelmäßigen Reihen geordnet, mit etwa 18–19 Punktreihen, dazwischen mit sehr spärlich gestellten Körnchenreihen; die Körnchen sind aber scharf und spitzig, sie tragen je ein langes, schräg abstehendes Borstenhaar, dazwischen ist der Grund erloschen chagriniert, aber glänzend, ohne rippenartige Körnchenreihe. Prosternum vor den Hüften flach, zwischen den Hüften am Ende breit abgerundet, die Mitte am Ende eingedrückt, Prosternalapophyse von der Seite gesehen spitzwinklig schwach ausgezogen. Mittelbrust zwischen den Hüften breit und flach, scharf gekörnt und beborstet. Das Abdomen sehr grob und dicht punktiert, dazwischen einzeln spärlich gekörnt (♂) oder unpunktiert und stärker gekörnt (♀). Beine mäßig lang und dünn, Schenkel und Schienen sehr grob und runzelig gekörnt, die Körnelung der Schienen scharf und spitzig, lang borstenartig behaart. Das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie das Klauenglied. – Länge: 10,5–13,5 mm. Breite: 5–6,5 mm.

6 Exemplare, Afghanistan: Kandahar-Kuna, 950 m, 24. I., 17., 26. II. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Weitere 6 Exemplare, Persisch-Belutschistan: Nimdah, 30 km sw. Kuh-i-Taftan, 1. III. 1954, Richter & Schäuffele (Paratypen, in der Sammlung des Staatlichen Museums für Naturkunde in Stuttgart).

Zu Ehren meines lieben Kollegen, Herrn J. Klapperich benannt.

Sehr nahe verwandt mit *L. Nephelidis* Reitt. und *L. nitens* Reitt. Beide Arten haben aber vollständigen und scharfen Seitenrand der Flügeldecken, außerdem der Halsschild auch in der Mitte gewölbter, die Punktierung der Flügeldecken viel feiner und weniger regelmäßig gereiht, die Augen aus der Wölbung des Kopfes weniger hervortretend, hinten mit den Schläfen gemeinsam gerundet, Wangen schmäler und weniger aufgebogen und das 3. Fühlerglied viel länger.

Lasiostola (s. str.) **afghanica** sp. nov.
(Tafel III. Fig. 35.)

Körper vollkommen schwarz, fettglänzend, schwarz beborstet. Kopf dick und breit, Augen von der Seite betrachtet mehr als doppelt so breit wie lang, etwas nierenförmig, Innenseite mit einer erloschenen, seichten Augenfurche, Hinterrand von den Schläfen schwach abgesetzt. Wangen wenig schmäler als die Augen, parallel, nach vorne aber breit verrundet, oben abgeflacht, Clypeus beiderseits scharf rechtwinklig, Vorderrand leicht ausgebuchtet. Stirn wenig gewölbt. Oberfläche doppelt gekörnelt, zwischen den groben Körnchen befindet sich auch feine, besonders am Scheitel dichtere Körnelung. Abstehend schwarz schräg beborstet, der Grund aber am Hals und beiderseits am Scheitel gelb tomentiert. Fühler die Basis des Halsschildes weit überragend, dick; sehr stark beborstet. Das 2. Glied sehr klein, kürzer als lang, das 3. etwa 6mal so lang wie am Ende breit und mehr als dreimal so lang wie das 4.; das 4., 5. und 6. Glied gleichlang, stark voneinander abgesondert, etwa 1,5mal so lang wie breit, das 7. deutlich länger und ein wenig breiter, ebenfalls 1,5mal so lang wie breit, das 8. und 9. genau so, das 10. kürzer und verkehrt trapezförmig. Das Endglied schmal und kurz, 1,5mal schmäler als das vorletzte, zugespitzt. Halsschild 1,5mal so beit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn weniger, nach hinten mehr gerundet verengt, vor den Hinterecken leicht ausgeschweift, die Hinterecken von oben betrachtet rechtwinklig, die Vorderecken spitzwinklig. Vorder- und Hinterrand gerade, Hinterrand scharf gerandet, Vorderrand mit einer Körnchenreihe und scheinbar ebenfalls gerandet. Oberseite quergewölbt, Seiten steil abfallend und niedergebogen, Seitenrand vollständig und fein. Oberseite sehr grob und dicht gekörnelt, die Körnchen rundlich und flach, zwischen den gröberen Körnchen befindet sich eine etwas feinere Körnelung, so daß der Grund zwischen den Körnchen überall viel schmäler ist als die Körnchen selbst. Die

Mitte des Halsschildes sehr schmal ungekörnelt. Flügeldecken etwa 1,4mal so lang wie zusammen breit und mehr als 1,6mal so breit wie der Halsschild, in der Mitte am breitesten, nach vorne und hinten gleichstark gerundet verengt. Oberfläche gewölbt, Seiten mit je einem sehr schwachen, etwas schärferen und größeren Körnchen besetzten, stumpfen Humeralrippe, welche aber weit vor der Basis erloschen ist. Die Körnelung an der Naht feiner, in der Mitte stark und spärlich, an den umgeschlagenen Seiten sehr fein, etwas in Reihen geordnet, dazwischen fein und dichter gekörnelt, der Grund scheinbar unpunktiert. Naht etwas aufgewölbt. Aus den gröberen Körnchen wachsen abstehende Borstenhaare, aus den feineren Körnchen feine, anliegende, gelbe Haare. Epipleuren breit und scharf abgesetzt. Prosternum vor den Hüften kurz, zwischen den Hüften flach, Prosternalapophyse rechtwinklig, steil abfallend. Mittelbrust vorne buckelig und steil niedergebogen, die Mitte zwischen den Hüften abgeflacht. Das Abdomen fein und spärlich gekörnt, der Grund unregelmäßig gerunzelt. Beine mäßig lang, Schenkel unten nicht gekantet, Schenkel und Schienen grob gekörnelt. Das 1. Glied der Hintertarsen etwas länger als das Klauenglied. – Länge: 13,8 mm. Breite: 7,2 mm.

1 Exemplar, Afghanistan: Badakschan, Kokschatal, Senna, 1800 m, 16. VII. 1953, J. Klapperich (Holotype).

Sie gehört ebenfalls in die Nähe von *L. Nephelidis* Reitt. und *L. nitens* Reitt.; unterscheidet sie sich aber von sämtlichen Arten durch die sehr dichte Körnelung des Halsschildes, außerdem durch die unpunktierten Flügeldecken und durch die schwach erhabene Humeralrippe.

Gattung: **Ocnera** Fisch.-W.

Von dieser Gattung kennen wir 4 Arten und eine Unterart. Sie sind alle in Transkaspien, Buchara, Ost-Turkestan und in Afghanistan heimisch. Früher wurde diese Gattung von *Trachyderma* Latr. nicht abgesondert, obwohl beide Gattungen voneinander durch scharfe Merkmale leicht abgetrennt werden kann. In Afghanistan kommen zwei Arten vor.

Ocnera pilicollis Fald.

(Tafel III. Fig. 36.)

1 Exemplar, Afghanistan: Badakschan, Kokschatal, Faizabad, 1450 m, 7. VIII. 1953, J. Klapperich.

Außerdem noch Kuschke, leg. Hauser (2 Exemplare in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien, det. A. Schuster).

Diese Art wurde schon von E. Gridelli aus obigem Fundort publiziert. Außerdem kommt das Tier noch in Kirghisien, in Transkaspien und in Turkestan vor.

Ocnera lepidacantha Fisch.-W.

Afghanistan: Bagrabad, 16. III. 1949, K. Paludan (in der Sammlung des Universitäts-Museums in Kopenhagen, det. E. Gridelli).

Sie kommt in Turkmenien, in Buchara, sowie in Afghanistan vor. Von J. Klapperich wurde diese Art nicht wiedergefunden.

Gattung: **Trachyderma** Latr.

Eine weit verbreitete Gattung, welche im ganzen Mediterrangebiet und östlich bis Afghanistan und Belutschistan vorkommt. In Afghanistan kommen 4 Arten und 2 Unterarten vor, und zwar:

Trachyderma Christophi Faust

Afghanistan: Faisabad, Seistan, IV. 1949, K. Paludan (det. E. Gridelli in der Sammlung des Universitäts-Museums in Kopenhagen).

Von J. Klapperich ist diese Art nicht wiedergefunden. Die Art war früher nur aus Iran bekannt.

Trachyderma Menetriesi Kr. ssp. *macrogranulata* Grid.

Afghanistan: Kandahar, 17. VI. 1948, N. Haarlov; Pirzada, V.–VI. 1948, N. Haarlov; Seistan Faizabad, III.–IV. 1949, K. Paludan; Bagrabad, III. 1949, K. Paludan. (Alle in dem Zoologischen Museum der Universität in Kopenhagen und in Muso Civico di Storia Naturale, Trieste; ich habe von den Fundorten 3 Paratypen selbst untersucht.)

Diese Subspezies ist von der Stammform durch die bedeutend stärkere, spärlichere und flachere, hinten spitzig ausgezogene Tuberkulierung der Flügeldecken verschieden.

Trachyderma Menetriesi Kr. ssp. *robusta* Faust

Afghanistan: Chasma Obeh, 12. VI. 1948, N. Haarlov (in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität in Kopenhagen, det. Gridelli).

Diese Form wurde von Faust aus Iran beschrieben. Die Exemplare aus Iran haben ein wenig dichtere Granulierung des Halsschildes und der Flügeldecken.

Trachyderma triangularis Faust

Afghanistan: Kuschke, leg. Hauser (1 Exemplar in der Sammlung des Museo Civico di Storia Naturale, Trieste.).

Die Art kommt in Transkaspien und in Buchara vor. Sehr charakteristisch ist für diese Art die lange, dreieckig ausgezogene, gerade Prosternalapophyse.

Trachyderma setosa Fald.
(Tafel IV. Fig. 37.)

5 Exemplare, Afghanistan: Kandahar, 950 m, 19., 22. II. 1953, J. Klapperich; Kandahar-Kuna, 950 m, 21. II. 1953, J. Klapperich.

Außerdem noch einige Stücke aus Afghanistan: Kajkaj, V. 1948, N. Haarlov (in der Sammlung des Zoologischen Museums in Kopenhagen).

Von Kaukasus durch Transkaspien bis Afghanistan verbreitet. Im Kaukakus und in Transkaspien ist sie eine gemeine Art. Die Exemplare aus Afghanistan sind etwas robuster als die Tiere aus dem Kaukasus und angrenzenden Gebiete.

Trachyderma afghanica sp. nov.
(Tafel IV. Fig. 38.)

Steht *T. grandis* Schust. so nahe, daß auf eine ausführliche Beschreibung verzichtet werden kann. Die wichtigsten Unterschiede sind im folgenden nebeneinandergestellt.

T. grandis Schust.	**T. afghanica** sp. nov.
1. Seitenrand des Halsschildes bei lateraler Ansicht einfach gerundet, vor den Hinterecken nicht ausgeschweift und die Hinterecken verrundet.	1. Seitenrand des Halsschildes bei lateraler Ansicht vor den Hinterecken leicht ausgeschweift und die Hinterecken stumpfwinklig.
2. Vorderschenkel des ♂ an der Innenseite unten mit einer dicken, glänzenden, nicht granulierten und unbehaarten Leiste, welche vor der Spitze bis zum basalen Drittel reicht.	2. Vorderschenkel des ♂ an der Innenseite unten nur in der Mitte mit einer kurzen, glänzenden Leiste, welche vorne nur bis zur Mitte reicht.
3. Flügeldecken mit gleichstarken Körnchen, bzw. Tuberkel-Reihen; es sind aber die Körnchen gegen die Seiten stärker. Bis zum um-	3. Flügeldecken mit abwechselnd stärkeren Körnchenreihen, d. h. die Reihen 3., 5., 7., 9., 11., 13., 15. und 17. gröber als die dazwischenliegen-

geschlagenen Teil befinden sich 16 Körnchen-Reihen, dazwischen mit groben Punktreihen. Die umgeschlagene Seite mit dem dorsalen Teil allmählich abgerundet, nicht ganz flach, am epipleuralen Schlitz vorne eingedrückt. Der umgeschlagene Teil stark punktiert und mit vollständigen Körnchenreihen versehen. Diese Körnchen etwa so groß wie die mittleren dorsalen Körnchen der Scheibe. Das Ende der Flügeldecken seitlich erloschen gekörnelt.

4. Länge: 24–30 mm. Breite: 11,8–14,9 mm.

5. Verbreitung: Belutschistan.

den, außerdem noch sind gegen die Seiten allmählich stärker, die Zwischen-Reihen demgegenüber überall fein, nur so grob wie die beiden ersten Nahtreihen. Die 17. Körnchenreihe sehr scharf und etwas rippenförmig erhaben, der umgeschlagene Teil ganz flach und von der dorsalen Fläche stark abgesondert. Die Punktreihen sind dorsal und auch lateral erloschen. An dem lateralen Teil sind die Zwischenräume kaum oder gar nicht gekörnelt, vorne an dem epipleuralen Schlitz nicht eingedrückt. Das Ende der Flügeldecken stark gesägt.

4. Länge: 24–26 mm. Breite: 12–13,5 mm.

5. Verbreitung: Afghanistan (Kabultal).

4 Exemplare, Afghanistan: Umgebung Laghman am Kabulfluß, 500 m, 31. III. 1953, J. Klapperich; Sarobi, Kabulfluß, 900 m, 12. VI. 1952, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Für die leichtere Orientierung gebe ich hier eine kleine Tabelle der in Afghanistan vorkommenden *Trachyderma*-Formen.

1 (2) Der obere Rand der Epipleuren vorn einfach, nicht schlitzförmig eingeschnitten und vorne an der Basis kaum breiter. Vorderschenkel des Männchens unten durch seine ganze Länge nach beiderseits dick leistenartig gekantet. Flügeldecken mit gleichmäßigen, in regelmäßigen Reihen geordneten Körnchenreihen. Die Beborstung der Körnchen kurz. – L.: 21–30 mm. Iran, Afghanistan.

T. Christophi Faust

2 (1) Der obere Rand der Epipleuren der Flügeldecken vorne tief schlitzförmig eingeschnitten, die Epipleuren vorne breiter.

3 (4) Prosternalapophyse gerade, sehr lang spitzwinklig ausgezogen. Oberseite hinter den Hüften konisch zugespitzt, Seiten gerade verengt. Halsschildseiten bei der Ansicht von oben fast gerade verengt, Schlä-

fen hinter den Augen plötzlich eingeschnürt, die Augen vorragend. Flügeldecken mit sehr spärlichen, aber scharfen Tuberkeln, mit erloschener Humeralkante und meist auch noch mit Spuren von je zwei hinten und vorne erloschenen, schwachen Dorsalrippen. – L.: 17–21 mm. Turkmenien, NW. Afghanistan.

T. triangularis Faust

4 (3) Prosternalapophyse kurz und stumpf, hinter den Hüften niedergebogen, nicht ganz abgeflacht und nicht konisch. Seiten des Halsschildes gerundet.

5 (10) Oberseite der Flügeldecken vor dem umgeschlagenen Teil nicht abgesondert, sondern allmählich gerundet, ohne schärfere Lateralkante. Die Beborstung der Flügeldecken kürzer und schräg nach hinten gerichtet.

6 (7) Flügeldecken sehr grob und spärlich gekörnelt, die Körnchen sind abgeflacht und glänzend, jedes Körnchen hinten zugespitzt, vorne schräg abgeflacht, nicht in Reihen geordnet, seitlich werden die Körnchen kaum gröber, der umgeschlagene Teil auch grob und noch spärlicher gekörnelt. Die Beborstung sehr kurz. – L.: 18–22 mm. Afghanistan (Kandahar).

T. Menetriesi macrogranulata Grid.

7 (6) Flügeldecken feiner und dichter gekörnelt, die Körnchen sind mehr zugespitzt oder rundlich.

8 (9) Die Körnchen sind sehr kurz und fein, fast anliegend beborstet. Die Körnchen sind nicht in Reihen geordnet, unregelmäßig, zwischen den größeren Körnchen sind kleinere Körnchen vorhanden, welche ebenfalls glänzend und oben abgeflacht sind. Der umgeschlagene Teil der Flügeldecken erloschen punktiert, sehr spärlich mit abgeflachten, glänzenden Körnchen besetzt. – L.: 23–25 mm. Iran, Afghanistan.

T. Menetriesi robusta Faust

8 (8) Flügeldecken lang und schräg beborstet, die Körnchen sind scharf zugespitzt, etwas in Reihen geordnet. Zwischen den Körnchen ist der Grund grob in Reihen punktiert, der umgeschlagene Teil ebenfalls grob punktiert und scharf gekörnelt. – L.: 22–26 mm. Transkaukasien bis Afghanistan.

T. setosa Fisch.-W.

10 (5) Oberseite der Flügeldecken von dem umgeschlagenen Teil abgesondert, die Lateralkante ziemlich scharf, die Körnchen der abwechselnden Reihen größer, die seitlichen Körnchenreihen sind äußerst scharf

und lang zugespitzt, das Ende scharf gesägt. Der umgeschlagene Teil abgeflacht, grob punktiert, äußerst fein und erloschen gekörnelt. Körper, besonders aber die Oberseite der Flügeldecken sehr lang abstehend beborstet. – L.: 12–13.5 mm. Afghanistan (Kabultal).

T. afghanica sp. nov.

Gattung: **Thryptera** Sol.

Von der Gattung etwa 20 Arten bekannt, welche vom nördlichen Afrika über Erythraea, Arabien, bis Kaschmir verbreitet sind. In Afghanistan kommen zwei Arten vor.

Thryptera longipilis Reitt.

Afghanistan: Kuschke, leg. Hauser (15 Exemplare in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien, det. A. Schuster).

Die Art ist für die Fauna Afghanistans neu. Bisher war sie aus Buchara (Sefir Kuh, Type im Museum Budapest) bekannt.

Thryptera Freyi Grid.

Afghanistan: Paghman-Gebirge am Kabul (Typen in der Sammlung des Museums G. Frey in Tutzing und in Muso Civico die Storia Naturale in Trieste).

Von J. Klapperich wurde diese endemische Art nicht wiedergefunden.

Thryptera Freyi Grid. ssp. **gracillima** ssp. nov.

Unterscheidet sich von der Stammform durch die abweichende Halsschildform, sowie durch die andere Skulptur der Oberseite und schließlich durch die viel längeren und dünneren Beine. Die Vorderecken des Halsschildes bei ssp. *gracillima* m. scharf spitzwinklig nach vorne ausgezogen, auch von der Seite betrachtet spitzwinklig, bei der Stammform aber scharf rechtwinklig. Oberseite des Halsschildes in Längsrichtung stark gewölbt, der Halsschild im ganzen fast kugelig, Vorderrand stark und dick gerandet, bei der Stammform ist der Halsschild demgegenüber in Längsrichtung kaum gewölbt, Vorderrand schwächer entwickelt, das Ende der Flügeldecken bei der Stammform ziemlich steil schräg abgeflacht, von der Seite betrachtet ist das Ende in der Niveau des 3. Abdominalsegments stark gebogen; demgegenüber ist das Ende der Flügeldecken bei ssp. *gracillima* m. von der Seite betrachtet viel schwächer gebogen und der Absturz der Flügeldecken beginnt schon hinter der Mitte. Hinterschienen bei der Stammform kaum länger als die Hinter-

schenkeln (wie 8 : 9), während bei ssp. *gracillima* m. deutlich länger (wie 9 : 11). Die Körnelung, Behaarung und Prosternalfortsatz bei beiden Formen ziemlich gleich. – Länge: 24,5–26,8 mm. Breite: 11–11,3 mm.

2 Exemplare, NW. Indien: Punjab, Dr. Penuell, coll. Fry (Holo- und Paratype), sowie 2 Exemplare aus Bannu, Dr. Penuell, coll. Fry (Paratypen) in der Sammlung des British Museum.

Gattung: **Pachyscelis** Sol.

Bisher kennen wir 24 Arten, welche im südlichen Zentral-Asien westlich bis zu den ägeischen Inseln bekannt. Die Mehrzahl der Arten leben in Turkestan und in Iran. In Afhganistan kommen 5 Arten vor, aus welchen 2 Arten neu erwiesen.

Pachyscelis Bang-Haasi Reitt.
(Tafel IV. Fig. 39.)

20 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Kokschatal, Schau, 2000 m, 19. VII. 1953, J. Klapperich; Kokschatal, Senna, 1800 m, 16. VII. 1953, J. Klapperich; Dehraim, 1650 m, 30. VI. 1953, J. Klapperich; Warduschtal, Barak, 1650 m, 5. VII. 1953, J. Klapperich.
E. Gridelli publizierte die Art aus Faisabad, 10. VII. 1948, K. Paludan.
Die Art wurde von Reitter aus Buchara (Kuläb) beschrieben.

Pachyscelis Klapperichi sp. nov.
(Tafel IV. Fig. 40.)

Nahe verwandt mit *P. Bang-Haasi* Reitt., so daß auf eine ausführliche Beschreibung verzichtet werden kann. Die Unterschiede zwischen beiden Arten sind im folgenden nebeneinandergestellt:

P. Bang-Haasi Reitt.	**P. Klapperichi** sp. nov.
1. Körnelung des Halsschildes sehr dicht, die Körnchen sind rund und ganz abgeflacht, gleichgroß, an der Scheibe sehr erloschen und in der Mitte auch sehr spärlich punktiert. Die Körnchen sind so eng nebeneinandergedrückt, daß die Zwischenräume viel schmäler als die Körnchen selbst.	1. Körnelung des Halsschildes sehr dicht, in der Mitte erloschen, die Körnchen sind ganz abgeflacht, zwischen den großen, runden, scheibenförmigen Körnchen befinden sich in den Zwischenräumen kleine, ganz feine Körnchen. Die Zwischenräume zwischen den großen Körnchen etwa so breit wie die Körnchen selbst.

2. Vorderrand des Halsschildes in der Mitte breit unterbrochen.

3. Flügeldecken langoval, 1,4-mal so lang wie zusammen breit, Seiten sehr wenig gerundet, in der Mitte am breitesten.

4. Flügeldecken vorne sehr grob und dicht, etwas länglich gekörnelt, die Körnchen sind vorne eng nebeneinandergedrückt, die Zwischenräume sind vorne zwischen den Körnchen kleiner als die ovalen, oben glatten und glänzenden Körnchen, dazwischen befindet sich keine feinere Körnelung. Die Körnchen werden nach hinten allmählich feiner, am Absturz sind sie ganz fein und rundlich.

5. Mentum rundlich, die Mitte kurz ausgeschnitten, beiderseits vorne etwas ausgeschweift.

6. Fühler dick, die Basis des Halsschildes nicht erreichend, die mittleren Fühlerglieder (5.–8.) kaum mehr als 1,5mal so lang wie breit.

7. Die Körnelung der Schenkel sehr grob und die Körnchen rundlich, abgeflacht.

8. Die Borstenhaare der Flügeldecken kürzer, hart, schräg abstehend, dicker.

9. Länge: 18–25 mm. Breite: 8,5–11,8 mm.

10. Verbreitung: Buchara, Afghanistan (Badakschan).

2. Vorderrand des Halsschildes auch in der Mitte fein gerandet.

3. Flügeldecken kurzoval, etwas mehr als 1,2mal so lang wie zusammen breit, Seiten stark gerundet, in der Mitte am breitesten.

4. Flügeldecken sehr grob und spärlich gekörnelt, die Körnchen sind am Ende allmählich feiner und besonders am Ende sind die Körnchen scharf abgeschnitten, die Zwischenräume zwischen den Körnchen sind viel größer als die Körnchen selbst und sehr fein, scharf gekörnelt, die Körnelung der Flügeldecken also doppelt.

5. Mentum rundlich, die Mitte tief und dreieckig ausgeschnitten, beiderseits scharfwinklig vorgestreckt.

6. Fühler dünn und lang, die Basis des Halsschildes erreichend, die mittleren Fühlerglieder (5.–8.) länger, etwa doppelt so lang wie breit.

7. Die Körnelung der Schenkel grob, die Körnchen sind halbkugelig, nicht abgeflacht.

8. Die Borstenhaare der Flügeldecken lang und dünn, mehr anliegend.

9. Länge: 21–22 mm. Breite: 11–11,5 mm.

10. Verbreitung: Afghanistan (Hazaradjat).

5 Exemplare, Afghanistan: Hazaradjat, Banda-e-Mir (3-König-Seen in den Gebirgszügen sw. Bahmian), 2900 m, 30. VIII. 1952, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Zu Ehren meines lieben Kollegen, Herrn J. Klapperich benannt.

Pachyscelis Zhenzhuristi Bog.

(Tafel IV. Fig. 48.)

Pachyscelis zhenzhuristi Bogatshev: Akad. Nauk. S.S.S.R. Azerbaidschan Filial. 10, 1939, p. 124.

Pachyscelis afghanica Gridelli: Atti Mus. Civ. Stor. Nat. Trieste, 19, 1954, p. 226, 228.

49 Exemplare, Afghanistan: Kundustal, Ischpuschta, 1700 m, 21. VII. 1952, J. Klapperich; Kundustal, Baghlan, 800 m, 6. IX. 1952, J. Klapperich; Gazni, 1000 m, 15. V. 1952, J. Klapperich; Tangi Saidan bei Kabul, 1750 m, 27. V. 1952, J. Klapperich; Durufulun bei Kabul, 1800 m, 17. VI. 1953, J. Klapperich; Umgebung von Kabul, 1740 m, 8. V., 3., 10., 13., 17. IX. 1952; 20. III. 1953, J. Klapperich; Djebel Seratsch, Kohdaman, 1650 m, 13. X. 1952, J. Klapperich; Panchirtal, Mars, 2400 m 27. VIII. 1952, J. Klapperich.

Die Art wurde von A. V. Bogatshev aus der Umgebung von Kabul, Paghman (15. VII. 1928, N. Zhenzhurist) auf Grund einiger Exemplare beschrieben. Diese Beschreibung zitiert Zoological Record 1939 nicht und E. Gridelli beschrieb dieselbe Art unter dem Namen *P. afghanica* Grid. wieder. Gridelli publizierte die Art als Istalif (10. VII. 1948, N. Haarlov, Kabul (30. V. 1949, K. Paludan) und aus Dorab (3. VI. 1949, K. Paludan). Ich hatte noch 3 Exemplare von dieser Art aus der Sammlung des British Museum von Indien (leg. Maj. Howland Roberts) untersucht. Diese Exemplare stammen aber wahrscheinlich aus Südost-Afghanistan.

Pachyscelis Haarlovi Grid.

Afghanistan: Puistagoli, 31. VII. 1948, N. Haarlov (Typen).

Gridelli beschrieb die Art auf Grund 3 Exemplare. J. Klapperich fand diese Art nicht wieder. Sie ist wahrscheinlich eine streng lokalisierte Form.

Pachyscelis Freyi sp. nov.

(Tafel IV. Fig. 43.)

Diese Art steht *P. Haarlovi* Grid. sehr nahe und statt einer Beschreibung gebe ich hier nur die wichtigsten Unterschiede nebeneinander.

P. Haarlovi Grid.	**P. Freyi** sp. nov.
1. Seiten des Halsschildes auch an der Basis ungerandet, die Körne-	1. Seiten des Halsschildes von der Basis bis zur Mitte scharf geran-

lung an der Basis und seitlich am stärksten, vorne feiner, aber im ganzen überall sehr grob und eng nebeneinandergedrückt. Seiten vor der Basis ausgeschweift. Hinterrand nur beiderseits gerandet. 1,5mal so breit wie lang.

2. Flügeldecken lang eiförmig, etwas hinter der Mitte am breitesten, Seiten breit gerundet, Oberfläche in Querrichtung einfach gewölbt, Scheibe nicht abgeflacht, Seiten in einem gleichmäßigen Bogen mit dem umgeschlagenen Teil übergehend.

3. Punktreihen der Flügeldekken bis zur Spitze sehr grob, an der Basis ganz grübchenförmig; die Körnelung ebenfalls sehr grob, die Körnchen sind so groß, daß sie die ganze Breite der Zwischenräume einfüllen, nach hinten werden die Körnchen feiner, aber doch sehr scharf. Der umgeschlagene Teil ebenso stark und dicht punktiert und gekörnelt als die Scheibe in der Mitte.

4. Augen sehr schmal, Wangen breiter als die Augen, etwas parallel, dann abgerundet verengt. Stirn und Clypeus sehr grob und scharf gekörnelt, die Körnchen sind halbkugelig.

5. Fühler kurz, die Mitte des Halsschildes kaum überragend, die Glieder 7. und 8. breiter als lang.

6. Die Länge des Bürstenfleckes beim Männchen am Vorderschenkel enthält nur ein Fünftel einer Schenkellänge.

det. Die Körnelung der Oberseite gleichmäßig und scharf, die Körnchen sind aber viel kleiner und gewölbter, weniger dicht. Die Zwischenräume zwischen den Körnchen größer als die Körnchen selbst. Hinterrand vollständig scharf gerandet, Seiten vor der Basis nicht oder kaum ausgeschweift. 1,4mal so breit wie lang.

2. Flügeldecken lang eiförmig, im hinteren Drittel am breitesten, Seiten nach vorn kaum und gerade, hinten plötzlich verengt. Oberfläche abgeflacht, seitlich wenig quergewölbt, Seiten mit einer erloschenen Humeralkante und von dem umgeschlagenen Teil abgesondert.

3. Punktreihen der Flügeldekken feiner, am Ende erloschen, die Körnelung ebenfalls feiner und sind schmäler als die Zwischenräume. Hinten am Absturz sind die Körnchen sehr fein. Der umgeschlagene Teil so grob und dicht punktiert und gekörnelt wie die Oberfläche neben den Seiten in der Mitte.

4. Augen breiter, Wangen schmäler als die Augen, breit abgerundet verengt. Stirn und Clypeus viel feiner und spärlicher gekörnelt als der Halsschild.

5. Fühler länger, die Basis des Halsschildes fast erreichend, das 7. und 8. Glied etwas länger.

6. Der Bürstenfleck des Männchens am Vorderschenkel ist länger, was etwa ein Drittel der Schenkellänge ausmacht.

7. Prosternum am Ende fast gerade abgeschnitten, ohne ausgezogene Ecke, nur mit einer scharfen Querleiste zwischen den Hüften versehen.

8. Länge: 16,5–18,5 mm. Breite: 7,5–9 mm.

9. Verbreitung: Afghanistan (Puistagoli)

7. Prosternum mit scharf spitzwinklig ausgezogener Ecke.

8. Länge: 16,5–21 mm. Breite: 7,8–9 mm.

9. Verbreitung: Afghanistan (Nuristan).

94 Exemplare, Afghanistan: Nuristan, Bashgultal, 1150 m, 9., 12., 19. V. 1953; 1200 m, 15. IV., 3., 17. V. 1953; 1100 m, 6., 9., 11., 22. IV., 6., 23. V. 1953, J. Klapperich; Baschgultal, Kamdesch, 2000 m, 16. VII. 1952, J. Klapperich; Baschgultal, Kamu, 1500 m, 26. IV. 1953, J. Klapperich; Kutiau, 10. V. 1953; 1450 m, 2. V. 1953; 1500 m, 5. V. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Die Art benenne ich zu Ehren des Herrn G. Frey, dem Mäzen der Entomologie und entomologischer Forschung.

Pachyscelis Freyi m. ssp. **kabuliensis** ssp. nov.
(Tafel IV. Fig. 44.)

Unterscheidet sich von der Stammform durch die deutlich schmälere Gestalt, den fast parallelen und längeren Flügeldecken, welche seitlich mehr quergerundet und geht in den umgeschlagenen Teil allmählich über, ohne Spur einer erloschenen Humeralkante in der Mitte. Außerdem die Körnelung der Oberseite gröber und spärlicher, sowie die Prosternalapophyse am Ende breit abgerundet, nicht spitzwinklig ausgezogen. Flügeldecken am Absturz sehr steil. – Länge: 15–20 mm. Breite: 6,8–7,5 mm.

8 Exemplare, Afghanistan: Tangi-Gharuh am Kabulfluß, 1600 m, 10., 18. V. 1952, J. Klapperich; Umgebung Laghman am Kabulfluß, 500 m 31. III. 1953, J. Klapperich; Sarobi am Kabulfluß, 900 m 12. VI. 1952, J. Klapperich; Logartal bei Kabul, 1700 m, 17. V. 1952, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Die in Afghanistan vorkommenden *Pachscelis*-Formen lassen sich voneinander folgenderweise trennen:

1 (4) Die Körnelung des Halsschildes in der Mitte der Scheibe ganz erloschen, auch an den Seiten sind die Körnchen abgeflacht.

2 (3) Zwischen den groben Körnchen der Flügeldecken befindet sich keine feinere Körnelung. Die Körnelung vorne sehr grob, eng aneinander-

stoßend, oval, glänzend, nach hinten allmählich feiner. Flügeldecken langoval. Vorderrand des Halsschildes in der Mitte breit unterbrochen. – L.: 18–25 mm. Buchara, Afghanistan (Badakschan)

P. Bang-Haasi Reitt.

3 (2) Zwischen den sehr spärlich stehenden groben Körnchen der Flügeldecken befindet sich am Grund sehr feine und gleichmäßige Granulierung. Die groben Körnchen vorne sehr groß, hinten kleiner werdend und die Oberfläche der Körnchen scharf abgeschnitten. Flügeldecken kürzer oval. Vorderrand des Halsschildes auch in der Mitte nicht unterbrochen. – L.: 21–22 mm. Afghanistan (Hazaradjat).

P. Klapperichi sp. nov.

4 (1) Die Körnelung des Halsschildes in der Mitte sehr grob, nicht erloschen.

5 (6) Flügeldecken mit doppelter Körnelung: zwischen den sehr groben, polsterartigen, flachen, in Reihen geordneten Körnchen sind ganz kleine, dichter stehende und scharfe Körnchen. Der Grund dicht und fein, gelb tomentiert. Seiten des Halsschildes von der Basis bis zur Mitte gerandet. – L.: 16–21 mm. Afghanistan (= *afghanica* Grid.).

P. Zhenzhuristi Bog.

6 (5) Flügeldecken mit einfacher Körnelung, dazwischen ist der Grund nicht tomentiert.

7 (8) Seiten des Halsschildes vollkommen ungerandet. Flügeldecken breiter langoval. Körnelung der Flügeldecken und des Halsschildes grob und dicht, die Körnchen der Flügeldecken so breit wie die Zwischenräume. Prosternalapophyse gerade abgestutzt. – L.: 16,5–18,5 mm. Afghanistan (Puistagoli).

P. Haarlovi Grid.

8 (7) Seiten des Halsschildes von der Basis bis zur Mitte scharf gerandet. Körnelung der Flügeldecken feiner, die Körnchen schmäler als die Zwischenräume. Prosternalopophyse abgerundet oder spitzwinklig ausgezogen. Flügeldecken schmäler.

9 (10) Flügeldecken mehr abgeflacht, Seiten in der Mitte mit Spuren einer Humeralkante, so daß die Oberfläche und der umgeschlagene Teil nicht allmählich abgerundet. Flügeldecken breiter, der Absturz schräg. Körnelung der Oberseite feiner und dichter. Prosternalapophyse spitzwinklig ausgezogen. – L.: 16,5–21 mm. Afghanistan (Nuristan).

P. Freyi Freyi Grid.

10 (9) Flügeldecken stärker quergewölbt, ohne Spur einer Kante, so daß der umgeschlagene Teil und die Oberfläche in einem gleichmäßigen Bogen abgerundet. Flügeldecken schmäler, der Absturz sehr steil. Körnelung der Oberseite viel gröber und spärlicher. Prosternalapophyse am Ende abgerundet. – L.: 15–20 mm. Afghanistan (Kabultal). **P. Freyi kabuliensis** ssp. nov.

Gattung: **Stalagmoptera** Solsky

Diese Gattung enthält zwölf Arten aus russisch Zentral-Asien, namentlich aus Turkestan, Transkaspien, Buchara, Samarkand und außerdem noch Afghanistan. In Afghanistan kommt eine einzige Art vor.

Stalagmoptera Staudingeri Reitt. ssp. **badakschanica** ssp. nov.

Sehr nahe verwandt mit der Stammform. Unterscheidet sich aber von ihr durch die Flügeldeckenskulptur, welche bei der neuen Subspezies aus weniger erhabenen und spärlicher stehenden Körnchen besteht. Flügeldecken mit Spuren von zwei sehr leicht erhabenen Längsrippen, welche mit groben, glänzenden, ovalen Körnchen besetzt, die Körnchen sitzen spärlich hintereinander und in der inneren Dorsalreihe sind die Körnchen von der Mitte an spärlich, so daß die Zwischenräume zwischen den einzelnen Körnchen fast so lang sind wie die Körnchen selbst. Die Körnelung der äußeren Dorsalreihen ebenfalls spärlich. Die Lateralkante stumpf. Demgegenüber sind die beiden Dorsalreihen bei der Stammform viel stärker erhaben und die Körnchen sind größer, flacher, einander berührend und besonders die innere Reihe am Absturz stärker gekörnelt und erhaben. Die Lateralkante hinten schärfer, die Schulterwinkel stärker vorragend und innen etwas eingedrückt. – Länge: 12–16,5 mm. Breite: 7,2–10 mm.

99 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Schiva, Hochsteppe, 2800 m, 7., 12. VII. 1953, J. Klapperich (Holotype und Paratypen).

Gattung: **Pimelia** Fabr.

Von dieser Gattung sind etwa 200 Arten und weitere sehr viele Subspezies bekannt, welche den südlichen Teil des Mediterran-Gebietes, ganz Nord-Afrika, nordöstlichen Teil der äthiopischen Region, weiters Arabien, das östliche Gebiet des Mediterraneum, russisch Zentral-Asien und östlich bis Indien vorkommen. In Afghanistan kommen nur wenige Arten vor, welche alle in die Untergattung *Chaetotoma* Motsch. angehören. Diese Gruppe bedarf sehr einer sehr gründlichen Revision, weil besonders die Arten aus Iran und aus russisch Zentral-Asien nicht genügend geklärt.

Pimelia (Chaetotoma) afghanistana Grid.
(Tafel IV. Fig. 42.)

8 Exemplare, Afghanistan: Hazaradjat, Banda-e-Mir, 2900 m, 30., 31. VIII. 1952, J. Klapperich.

Außerdem noch: Puistagoli, 31 VII. 1948, N. Haarlov (Holo- und Allotype) aus welchen ich die Allotype untersucht habe.

Die Art ist unter sämtlichen afghanistanischen Arten durch die fehlende Lateralrippe der Flügeldecken leicht zu unterscheiden.

Pimelia (Chaetotoma) Haarlovi Grid.

Afghanistan: Marak, 14. VIII. 1948, N. Haarlov (Holotype); Unai Kotal, 10. VI. 1949, K. Paludan (Paratype); Surta, 10. VIII. 1948, N. Haarlov (Paratype).

Ich untersuchte nur eine männliche Paratype aus Unai Kotal. Die Art wurde von J. Klapperich nicht wiedergefunden. Sie ist am nächsten mit *P. afghanistana* Grid. verwandt, besitzt auch diese Art kaum entwickelte Lateralkante der Flügeldecken und grobe, flache Tuberkeln.

Pimelia (Chaetotoma) verrucosa Fisch.-W.

Afghanistan, Kuschke, leg. Hauser (3 Exemplare in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest und 6 Exemplare im Naturhistorischen Museum in Wien).

Die Art kommt außer Nordwest-Afghanistan noch in Buchara, Transkaspien, Kirghisien und in Süd-Rußland vor. Von Afghanistan wurde diese Art bisher nicht gemeldet.

Pimelia (Chaetotoma) Semenovi Bog.
(Tafel IV. Fig. 46.)

Pimelia (Chaetotoma) Semenovi Bogatshev: Entom. Obosr. 33, 1953, p. 305.
Pimelia (Chaetotoma) afghanica Gridelli: Atti Mus. Civ. Stor. Nat. Trieste, 19, 1954, p. 235, f. 17.

147 Exemplare, Afghanistan: Umgebung von Kabul, 1740 m, 4., 5., 12., 14., 19. V., 21., 29. VI., 19. VIII., 10., 13., 17., 19., 21. IX., 16. X., 3. XI. 1952; 20. III. 1953, J. Klapperich; Durufulun bei Kabul, 1800 m, 9. VI. 1953, J. Klapperich; Paghman-Gebirge, 2300 m, 30. V. 1952, J. Klapperich; Salangtal, Walang, 2520 m, 29. IX. 1952, J. Klapperich.

Außerdem noch: Kabul, Paghman-Gebirge, ex coll. Staudinger (Type von *P. afghanica* Grid.), Paghman, 12. VII. 1948, N. Haarlov; Ista-

lif, 10. VII. 1948, N. Haarlov; Puistagoli, 31. VII. 1948, N. Haarlov; Paratypen, alle in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität in Kopenhagen und im Museum in Trieste).

Bogatshev beschrieb die Art aus Kabul (15. IV. 1938, 1 ♀, leg. N. Zhenzhurist) nur in russischer Sprache. Die von Gridelli beschriebene *P. afghanica* Grid. ist mit *P. Semenovi* Bog. identisch. Gridelli beschrieb seine Art ausführlich, außerdem gibt es auch eine gute Abbildung, so daß sich die Art richtig erkennen läßt.

Pimelia (Chaetotoma) Semenovi Bog. ssp. **Klapperichi** ssp. nov.

(Tafel IV. Fig. 47.)

Unterscheidet sich von der Stammform durch die abweichende Skulptur der Flügeldecken, sowie durch die etwas schmäleren Hinterschienen, außerdem noch durch das abweichende Parameren-Ende, welche bei ssp. *Klapperichi* m. am Ende stumpf und beiderseits leicht ausgeschnitten erscheint, während bei der Stammform am Ende sehr scharf zugespitzt ist. Flügeldecken mit schärfer erhabener Lateralkante, sowie mit je zwei Dorsalrippen und mit einer Humeralrippe; alle drei Rippen aber vorne erloschen und auch hinten, ausgenommen von Humeralrippe nur durch eine scharfe Körnchenreihe oder Tuberkeln besetzt. Die Lateralrippe hinten stark gesägt, die Humeralrippe ist hinten ebenfalls scharf und fast zum Ende reichend, die beiden inneren Dorsalrippen vorn und hinten verkürzt. Die Zwischenräume sind besonders vorne genau so stark tuberkuliert, wie die Rippen, die Basis ist unregelmäßig mit groben, glänzenden Tuberkeln besetzt, gegen die Naht erloschen. Der umgeschlagene Teil der Flügeldecken stark punktiert, nur mit einzelnen feinen Körnchen besetzt, ganz abgeflacht. Demgegenüber findet man bei der Stammform schwächere, am Ende weniger gesägte Lateralrippe, keine Dorsalrippen und Humeralrippe, nur am Ende an der Stelle der Humeralrippe sind scharfe Tuberkeln in einer Reihe geordnet vorhanden. Scheibe der Flügeldecken viel stärker, flacher und dichter tuberkuliert. Der umgeschlagene Teil erloschen punktiert und dichter gekörnelt. Bei einem Exemplar aus Sarobi, welche zu ssp. *Klapperichi* m. angehört, sind die Tuberkeln der Flügeldecken ähnlich der *forma typica,* die Lateralrippe schwächer, die Humeralrippe, sowie die beiden Dorsalrippen am Ende aber gut entwickelt. – Länge: 19,5–24 mm. Breite: 11–13 mm.

13 Exemplare, Afghanistan: Laghmann am Kabulfluß, 500 m, 31. III. 1953, J. Klapperich; Sarobi am Kabulfluß, 900 m, 10. VII. 1952, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Meinem lieben Kollegen, Herrn J. Klapperich gewidmet.

Pimelia (Chaetotoma) Horni Schust.
(Tafel IV. Fig. 45.)

4 Exemplare, Afghanistan: Umgebung von Kabul, 1740 m, 4. V. 1952, J. Klapperich.

A. Schuster beschrieb diese Art auf Grund eines Einzelstückes ebenfalls aus Kabul, Gneis-Schotter, 12.–14. IV. 1935, Dr. Scheibe (Type in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Instituts in Berlin-Friedrichshagen), welche ich untersucht habe. Die Tiere, welche von J. Klapperich gesammelt wurden, besaßen viel stärkere Flügeldeckenrippen und gröbere Skulptur.

Pimelia (Chaetotoma) tricostata Geb. ssp. **kandaharica** ssp. nov.
(Tafel IV. Fig. 41.)

Unterscheidet sich von der Stammform aus Belutschistan (Quetta und Kalat) durch die viel schwächer entwickelten Flügeldecken-Rippen und schwächere Tuberkulierung derselben. Bei *P. tricostata* Geb. s. str. sind die Humeral- und beiden Dorsalrippen in der Mitte der Scheibe stark erhaben und glatt, die die Rippen gebildeten Tuberkeln vollkommen ineinander verflossen, außerdem die Zwischenräume hinten mit einreihiger, vorne mit unregelmäßiger Tuberkulierung versehen. Diese Tuberkeln sind groß und rundlich, nach hinten erloschen. Demgegenüber sind die Rippen der Flügeldecken bei ssp. *kandaharica* m. in meist erloschenen, flacheren, hinten zugespitzten Tuberkeln aufgelöst, die inneren Zwischenräume spärlich und nicht in ganz regelmäßigen Reihen geordnet gekörnelt, vorne sind die Tuberkeln in den Zwischenräumen genau so gebildet wie die Tuberkeln der Reihen, bzw. der Rippen.

Diese Form ist äußerlich *P. Horni* Schust. sehr ähnlich, unterscheidet sich aber von ihr durch die viel schmäleren Hinterschienen, welche bei *P. Horni* Schust. am Außenrand sehr breit und vollkommen flach und scharf gekantet, bei *P. tricostata* Geb. und seine Subspezies demgegenüber schmal und weniger abgeflacht, seitlich nicht so scharf gekantet. – Länge: 14,5–20 mm. Breite: 9–12,5 mm.

22 Exemplare, Afghanistan: Kandahar-Kuna, 950 m, 7., 17., 21., 26. II., 1., 6. III. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Für die leichtere Orientierung der in Afghanistan vorkommenden *Pimelia*-Arten gebe ich hier die folgende Bestimmungstabelle:

1 (4) Flügeldecken ohne scharf abgesetzte Lateralrippe, höchstens mit einer flachen Tuberkelreihe versehen, auch am Ende ist die Seite nicht rippenartig.

2 (3) Zwischen den großen, sehr flachen, glänzenden und spärlich gestellten, hie und da in Reihen geordneten Tuberkeln der Flügeldecken ist der Grund sehr fein und scharf granuliert, außerdem ganz matt. Körper langoval. Der umgeschlagene Teil der Flügeldecken matt, fein und dicht, aber scharf granuliert. Flügeldecken in der Mitte am breitesten, Schultern breit verrundet. – L.: 22–24 mm. Afghanistan (Puistagoli, Banda-e-Mir).

P. afghanistanica Grid.

3 (2) Flügeldecken sehr grob und außerdem dicht mit rundlichen, abgeflachten Tuberkeln versehen, die Tuberkeln sind vorne ganz aneinandergedrückt, hinten spärlicher, aber der Grund ohne Granulierung, fettglänzend. Körper sehr kurz. Der umgeschlagene Teil der Flügeldecken scharf tuberkuliert und glänzender. Flügeldecken vor der Mitte am breitesten, Schultern sehr breit und plötzlich nach vorne verengt. – L.: 18–20,5 mm. Afghanistan (Marak, Unai Kotal, Surta).

A. Haarlovi Grid.

4 (1) Flügeldecken mit scharf abgesetzter Lateralrippe, welche glatt ist, oder scharf tuberkuliert, besonders das Ende scharf rippenartig erhaben.

5 (8) Hinterschienen an Außenseite schmal und abgeflacht, ungefurcht, viel schmäler als die Außenseite. Mittelschienen ebenfalls ungefurcht.

6 (7) Flügeldecken außer der Lateralrippe ohne Dorsalrippen, höchstens am Ende mit Spuren von Humeralrippe. Oberseite mit sehr groben, rundlichen und glänzenden, spärlich gestellten Tuberkeln besetzt. Hintertarsen seitlich stark zusammengedrückt und flach, das 1. Glied viel breiter als das Klauenglied. – L.: 20–26 mm. Süd-Rußland, Kirghisien, Transkaspien, Buchara, Afghanistan (Kuschke).

P. verrucosa Fisch.-W.

7 (6) Flügeldecken außer der Lateralrippe noch mit einer Humeralrippe und mit je zwei Dorsalrippen, welche ziemlich scharf mit je einer Tuberkelreihe versehen. Die Tuberkeln sind alle flach und nach vorne erloschen, nach hinten in einer spitzigen Ecke endend. Die Zwischenräume zwischen den Rippen mit je einer ziemlich regelmäßigen Reihe von großen, abgeflachten Tuberkeln, welche am Ab-

sturz erloschen, die Basis unregelmäßig dichter gekörnelt. – L.: 14,5 bis 20 mm. Afghanistan (Kandahar).

P. tricostata kandaharica ssp. nov.

8 (5) Hinterschienen an der Außenseite sehr breit und gefurcht, oder ganz abgeflacht, Seiten scharf, fast so breit wie die Außenseite. Mittelschienen ebenfalls scharf gefurcht.

9 (12) Mittel- und Hinterschienen scharf gefurcht. Flügeldecken ohne Humeral- und Dorsalrippen, oder höchstens die Dorsalrippen nur von der Mitte an nach hinten schwach entwickelt, aber die Tuberkulierung sehr scharf.

10 (11) Flügeldecken stark und dicht gleichmäßig tuberkuliert, nach hinten feiner, die Tuberkeln sind von der Mitte an der Stelle der Dorsalrippen und Humeralrippen in Reihen geordnet. Die Lateralrippe am Ende fein krenuliert, nicht gesägt. – L.: 19–24 mm. Afghanistan (Kabul, Durufulun, Paghman, Salangtal, Puistagoli) (= *afghanica* Grid.).

P. Semenovi Bog.

11 (10) Flügeldecken von der Mitte an mit Humeralrippe und mit je zwei Dorsalrippen, welche sehr stark und spärlich mit aufrecht stehenden, spitzigen Körnchen besetzt. Lateralrippe am Ende sehr scharf gesägt. Tuberkulierung der Flügeldecken vorne ungleichmäßig, neben der Naht bis zur inneren Dorsalrippe ganz erloschen. – L.: 19,5 bis 24 mm. Afghanistan (Laghman).

P. Semenovi Klapperichi ssp. nov.

12 (9) Hinterschienen an dem Außenrand sehr breit und vollkommen abgeflacht, beiderseits scharf gekantet. Mittelschienen schmäler und weniger scharf gefurcht. Flügeldecken mit scharfer und erhabener Lateralrippe, sehr fein und spärlich granuliert, die Humeralrippe, sowie die beiden Dorsalrippen hoch, die innere Dorsalrippe aber erloschen, außerdem vorne sind sämtliche Rippen erloschen. Die Humeralrippe hinten hoch und scharf abgesetzt. Die Zwischenräume unregelmäßig und abgeflacht dicht tuberkuliert, die abgeflachten Tuberkeln besitzen je ein schärferes, kleines Körnchen. – L.: 17–19 mm. Afghanistan (Kabul).

P. Horni Schust.

Gattung: **Gedeon** Reiche

Bisher nur 6 Arten bekannt, welche alle am östlichen Mediterran-Gebiet bis Turkestan leben. Eine Art kommt auch in Ägypten vor. Diese Gattung

ist durch den sehr großen und dicken Kopf, den kurzen, herzförmigen Halsschild und die schmalen, langovalen Flügeldecken leicht kenntlich. In Afghanistan kommt eine einzige Art vor.

Gedeon magniceps Reitt.

5 Exemplare, Afghanistan: Umgebung von Kabul, Baghlan, 2. IX. 1952, J. Klapperich.

Die Art war bisher nur aus Buchara (Mirschada) bekannt. Für die Fauna Afghanistans ist sie neu.

Tribus: **BLAPTINI**

Gattung: **Dila** Fisch.-W.

Diese Gattung ist von Kurdistan über Iran bis Turkestan verbreitet und bisher kennen wir 9 Arten und eine Unterart. Aus Afghanistan ist bisher nur die unten beschriebene Art bekannt.

Dila afghanica sp. nov. (Schuster in litt.)
(Tafel V. Fig. 49, Abb. 27, 28.)

Gestalt *Blaps*-artig, groß und gestreckt, aber im Vergleich der übrigen Arten der Gattung breit und seitlich gewölbt. Kopf ohne besondere Kennzeichen, äußerst fein und erloschen punktiert, matt. Fühler die Basis des

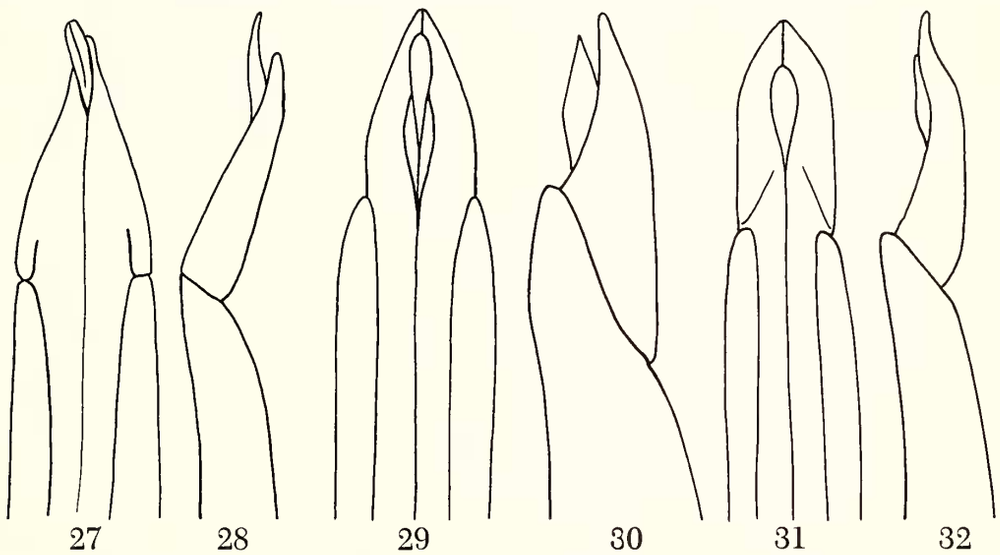


Abb. 27–32. Genitalapparat des ♂ von unten und von der Seite betrachtet.
27–28: *Dila afghanica* sp. nov.; 29–30: *Prosodes brunnea* sp. nov.;
31–32: *P. badakschanica* sp. nov.

Halsschildes erreichend, mit vier rundlichen Endgliedern, welche zusammen viel kürzer sind als die vorhergehenden drei Glieder zusammen. Das Endglied birnförmig, scharf zugespitzt. Das 7. Glied genau 1,5mal so lang wie breit, das 3. etwa 3,3mal so lang wie breit und 2,2mal so lang wie das

2. Halsschild scheibenförmig, etwas mehr als 1,3mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, Seiten stark gerundet, nach hinten weniger, nach vorne stärker verengt, die Hinterecken abgerundet stumpfwinklig, die Vorderecken fast verrundet, Vorder- und Hinterrand gerade abgestutzt, Seiten scharf gerandet, schmal abgesetzt, die Scheibe weniger gewölbt, genau so fein und erloschen punktiert als der Kopf, matt. Flügeldecken sehr langoval, beim Männchen etwa 1,2mal so breit wie der Halsschild und genau doppelt so lang wie zusammen breit, beim Weibchen breiter, etwas mehr als 1,6mal so lang wie zusammen breit und 1,2mal so breit wie der Halsschild. Das Ende beim Männchen mehr spitzig ausgezogen, beiderseits etwas ausgeschweift verengt, mehr mukroartig. Die Basis genau so breit wie die Halsschildbasis, nach hinten leicht erweitert, in der Mitte am breitesten, Seitenrand scharf und von oben betrachtet überall gut übersehbar, beim Weibchen sind die Seiten etwas steil abfallend und der Seitenrand von oben gesehen kaum oder nicht sichtbar. Oberfläche mit Spuren von Punktreihen, aus welchen die inneren schärfer sind. Die Zwischenräume flach, spärlich und fein, erloschen punktiert. Die Punktreihen beim Männchen etwas stärker als beim Weibchen. Unterseitig glänzender. Letztes Abdominalsegment des Männchens sehr breit und flach, rundlich eingedrückt, das 2. Segment abgeflacht und das 1. Segment in der Mitte mit scharfen Querleisten. Beine lang, Vorderschenkel des Männchens innen vor dem Ende mit einem scharfen, fingerartigen, gekrümmten Zahn, an der Unterseite demgegenüber mit einer rechtwinkligen Ecke. Vorderschienen wenig gekrümmt, die Innenseite mehr bis zur Mitte von dem Ende an leicht ausgeschnitten und erloschen gekerbt. Mittelschenkel vor dem Ende unten beiderseits mit je einer stumpfen Ecke, Mittelschienen wenig gekrümmt, innen ausgeschweift, Hinterschenkel vor dem Ende unten leicht ausgeschweift, aber ohne Ecke, die Basis unten gekerbt, Hinterschienen fast gerade. Beim Weibchen sind die Beine kürzer, Vorderschenkel unten am Ende nur stumpfwinklig, Mittel- und Hinterschenkel vor dem Ende nur leicht ausgeschweift, ohne Ecke, Unterseite der Schenkel ohne Kerbzähnchen und die Schienen fast gerade. Parameren des Männchens am Ende scharf zugespitzt. – Länge: 24–31 mm. Breite: 11 bis 12,6 mm.

2 Exemplare, Afghanistan: Umgebung von Kabul, 1740 m, 7. IX., 3. XI. 1952, J. Klapperich (Paratypen).

Weiters 3 Exemplare, Afghanistan: Paghman-Gebirge, Kabul, ex coll. Staudinger (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratype) in der Sammlung des Museums G. Frey in Tutzing und in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Sie gehört in die Nähe von *D. seriata* Reitt. und *D. transversecordata* Reitt. Die erstere Art aber viel schmäler, Körper fast parallel, Halsschild quadratisch und die Seiten hinten fast parallel, Flügeldecken lang ausgezogen, Vorderschenkel am Ende mit kürzerem Zahn. Die zweite Art demgegenüber noch plumper als *D. afghanica* m., Halsschildseiten vor den Hinterecken etwas ausgeschweift erscheint und scharf rechtwinklig, die Vorderecken scharf stumpfwinklig, Vorderrand ausgeschnitten, Seiten breit verflacht und abgesetzt, Flügeldecken mit Spuren von erhabenen Zwischenräumen, außerdem die Beine kürzer.

Gattung: **Prosodes** Eschsch.

Von dieser Gattung kennen wir mehr als hundert Arten aus der paläarktischen Fauna. Vom südöstlichen Teil des europäischen Rußlands bis China und südlich bis Iran und Afghanistan bis zum Himalaya sind ihre Vertreter zu finden. Die Mehrzahl der Arten kommen in Turkestan und Transkaspien vor. In Afghanistan kommen 17 Arten, resp. Formen vor, welche mehreren Untergattungen angehören. Die aus Afghanistan gemeldete *P.* (s. str.) *diversa* Waterh. stammt nicht aus dem heutigen Afghanistan, sondern aus dem Iran (Badghis e Hari-rud-Vailey).

Prosodes (Prosodinia) quadraticollis sp. nov.
(Tafel V. Fig. 53.)

Körperform einer kleinen *Blaps* nicht unähnlich, langoval, Hinterkörper ziemlich breit und verhältnismäßig kurz. K o p f einfach flach, Wangen vor den Augen in einem flachen Bogen abgerundet verengt, zwischen Wangen und Epistom befindet sich ein flacher Ausschnitt. Clypeus beiderseits fast rechtwinklig, vorne breit ausgerandet, die Clypealsatur leicht glänzend, kaum eingedrückt. Oberseite fein und einfach punktiert. F ü h l e r die Basis des Halsschildes nicht erreichend, das 3. Glied deutlich kürzer als die folgenden beiden Glieder zusammen, das 4. Glied fast 1,3mal so lang wie breit, das 5. kürzer, das 6. genau so breit und lang wie das 5., das 7. größer und breiter, kaum breiter als lang, die letzten 4 Glieder rundlich und breiter als lang, das Endglied aber scharf zugespitzt und 1,5mal so lang wie breit. H a l s s c h i l d quadratisch, Seiten parallel, von dem ersten Drittel an nach vorne gerundet verengt, Vorderrand und Hinterrand gerade, die Vorderecken abgerundet stumpfwinklig, die Hinterecken scharf rechtwinklig. Oberseite einfach quergewölbt, vorne auch in Längsrichtung schwach gewölbt, Seitenrand sehr fein und nicht abgesetzt, an den Hinterecken breit verflacht, aber nicht eingedrückt. Die Mitte der Scheibe äußerst fein und spärlich punktiert, die Punk-

tierung vorne beiderseits so stark wie die Stirn, nach hinten und die Basis aber gröber und dichter punktiert. F l ü g e l d e c k e n verkehrt eiförmig, etwas mehr als 1,3mal so lang wie zusammen breit, die Basis so breit wie der Halsschild, nach hinten gerundet erweitert, hinten plötzlich verengt, das Ende mit kurzer Mukro, welche von oben betrachtet einfach abgerundet. Seitenrand nur an der Basis und am Ende von oben betrachtet sichtbar, Oberfläche seitlich steil und niedergebogen. Die Seitenrandlinie von der Seite betrachtet, erscheint gerade. Oberseite mit Spuren von erhabenen Längsreihen, ohne scharf abgesetzte Humeralkante. Die Punktierung erloschen und ungleich, der Grund chagriniert und matt. U n t e r s e i t e glänzend, Propleuren erloschen längsgerunzelt, Pleuren der Mittel- und Hinterbrust spärlich punktiert. Das Abdomen vorne spärlicher und feiner punktiert, nach hinten gröber und dichter. B e i n e ziemlich kurz, Schenkel einfach und gerade, Schienen im Querschnitt rundlich. Vorderschienen unten stark krenuliert, der obere Enddorn lang und gekrümmt, der untere sehr klein. Tarsen einfach, die Mittel- und Hintertarsen kaum komprimiert. – Länge: 17,2 mm. Breite: 8,5 mm.

2 Exemplare, Afghanistan: Hindukusch, Khinjantal, Do-Schak, 2500 m, 1. X. 1952, J. K l a p p e r i c h (Holotype ♀ und Paratype).

Diese Art ist wegen dem quadratischen Halsschild und kurzovalen Körper sehr gut gekennzeichnet und auf Grund dieser Merkmale kann von den übrigen Arten der Untergattung leicht unterschieden werden. Eine ähnliche Halsschildform kommt bei keiner Art der Untergattung vor. Nächst verwandt mit *P. badakschanica* m.

Prosodes (Prosodinia) provincialis sp. nov.
(Tafel V. Fig. 50.)

Körper vollkommen schwarz und glänzend, sehr schmal und gestreckt, querüber stark gewölbt. K o p f abgeflacht, Wangen vor den Augen gerade und erweitert, Wangenwinkel gerundet stumpfwinklig, zwischen Wangen und Epistom ist der Ausschnitt, wo die gebogene Stirnlinie einmündet, scharf stumpfwinklig ausgeschnitten, Clypeus beiderseits abgerundet, der Vorderrand sehr leicht ausgebuchtet. Augen breit, Hinterrand scharf, Schläfen plötzlich verengt. Oberseite ziemlich grob und dicht punktiert. F ü h l e r mit gestrecktem 2. Glied, welches etwas länger als breit ist, das 3. Glied 2,6mal so lang wie das 2. und etwas mehr als 2,8mal so lang wie breit (die übrigen Glieder fehlen bei dem vorliegenden Exemplar). H a l s s c h i l d genau 1,2-mal so breit wie lang, vor der Mitte am breitesten, nach vorne gerundet, nach hinten stark und gerade verengt. Die Vorderecken von oben betrachtet breit abgerundet, die Hinterecken scharf stumpfwinklig, Vorderrand kaum etwas ausgebuchtet, Hinterrand gerade. Oberfläche bis zum feinen und scharfen

Seitenrand gewölbt, nicht abgesetzt, vor den Hinterecken befinden sich beiderseits je ein schmaler und kurzer, länglicher Eindruck. Die Scheibe viel feiner und spärlicher punktiert als die Stirn. Flügeldecken sehr langgestreckt, nur 1,2mal so breit wie der Halsschild und fast doppelt so lang wie zusammen breit, in der Mitte am breitesten, querüber fast zylindrisch, die Basis etwas ausgeschweift, das Ende ohne Mukro, gemeinsam abgerundet. Kutikula mit langen und spärlichen, unregelmäßigen, leicht eingegrabenen runzelartigen Linien, sonst glatt, nur ganz erloschen punktiert, am Absturz mit Spuren einer erloschenen Längsrippe neben der Naht. Die Pleurallinie nur an der Basis und am Ende sichtbar. Unterseite fettglänzend, Propleuren erloschen und spärlich punktiert, kaum gerunzelt. Seiten der Mittel- und Hinterbrust fein und dicht punktiert. Die beiden ersten Segmente des Abdomens beim Männchen leicht eingedrückt, das Abdomen erloschen punktiert und kaum gerunzelt. Beine sehr lang und kräftig. Mittel- und Hinterschienen ganz gerade, gegen das Ende allmählich dicker, auch die Mittelschienen nicht parallel, im Querschnitt rundlich, das Ende erweitert. Vorderschienen gestreckt, das Ende innen etwas ausgeschweift und nach vorne verlängert, spitzwinklig, Außenseite ganz gerade, der obere Enddorn größer, der untere kleiner. Tarsen lang und dünn, seitlich kaum komprimiert, das 1. Glied der Hintertarsen etwas länger als das Klauenglied. – Länge: 19 mm. Breite: 7 mm.

1 Exemplar, Afghanistan: Herat, 10. VI. 1948, N. Haarlov (Holotype ♂) in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität in Kopenhagen.

Diese Art steht *P. Tuxeni* m. am nächsten. Unterscheidet sich aber von dieser Art durch die noch schmälere Gestalt, bis zum Seitenrand gewölbten Halsschild, stärkere Punktierung des Kopfes, außerdem noch die geraden und allmählich erweiterten, von der Seite betrachtet nicht parallelen Mittelschienen.

Prosodes (Prosodinia) Haarlovi Grid.

Afghanistan: Panjao, N. Haarlov & Paludan; Tarapas, N. Haarlov (Holo-, Allo- und Paratypen) in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität in Kopenhagen und in Museo Civico di Storia Naturale Trieste.

Ich untersuchte 3 Exemplare aus Panjao. Von J. Klapperich wurde die Art in Afghanistan nicht wiedergefunden.

Prosodes (Prosodinia) brunnea sp. nov.

(Tafel V. Fig. 51–52, Abb. 29, 30.)

Körper braun, Kopf und Beine, sowie die Unterseite schwarzbraun, fettglänzend, schmal und lang. Kopf flach, Wangen so breit wie die Augen, parallel, Vorderrand der Augen mit einer erloschenen Furche, zwischen Wangen und Epistom befindet sich kein Ausschnitt, Cypleus beiderseits scharf stumpfwinklig, vorne breit und tief ausgerandet, Clypealsutur nicht eingedrückt. Stirn matt, unpunktiert, Wangen einfach fein punktiert, Schläfen gerade verengt. Kopf beim Weibchen etwas stärker punktiert. Fühler rotbraun, das 2. Glied genau so lang wie breit, das 3. Glied 2,4mal so lang wie breit und dreimal so lang wie das 2. (die übrigen Glieder fehlen bei den mir vorliegenden Exemplaren). Halsschild beim Männchen kaum, beim Weibchen breiter als lang, etwas vor der Mitte am breitesten, Seiten nach vorn breit abgerundet, nach hinten gerade verengt; Vorderecken breit abgerundet, Hinterecken scharf stumpfwinklig. Oberfläche bis zur Seite gewölbt, Seitenrand nicht abgesetzt, ganz erloschen, hinter der Mitte nicht gerandet, die Basis beiderseits vor den Hinterecken leicht eingedrückt. Oberseite matt, gar nicht punktiert. Flügeldecken beim Männchen gestreckt und stark gewölbt, kaum mehr als 1,1mal so breit wie der Halsschild und etwas mehr als doppelt so lang wie zusammen breit; im vorderen Viertel am breitesten, nach hinten allmählich und sehr schwach verengt, nach vorne in einem Bogen gerundet. Die Naht von dem Schildchen an bis zum Absturz eingedrückt. Die Pleurallinie sehr fein, von oben im hinteren Drittel nicht sichtbar, das Ende breit abgerundet und lang ausgezogen. Oberseite ganz glatt und matt. Beim Weibchen sind die Flügeldecken viel breiter, oben flacher, in der Mitte am breitesten. Unterseite mattglänzend, Propleuren ganz erloschen gerunzelt. Das Abdomen vorne und besonders seitlich unregelmäßig dicht gerunzelt, die letzten Segmente einfach spärlich punktiert, das Ende etwas abgestutzt. Beine lang und dick, Schienen im Querschnitt rundlich, Mittelschienen leicht gebogen, Hinterschienen sehr dick und gerade. Vorderschienen mit je einem großen oberen und mit einem kleineren unteren Enddorn. Parameren schmal und das Ende scharf zugespitzt. – Länge: ♂ 27,5 mm, ♀ 26,4–32 mm. Breite: ♂ 8,6 mm, ♀ 10,8–11,3 mm.

3 Exemplare, Afghanistan: Hindukusch, Salangtal, Walang, 2520 m, 29. IX. 1952, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratype).

Sie gehört in die Nähe von *P. provincialis* m. und *P. Tuxeni* m., sowie *P. Haarlovi* Grid. Unterscheidet sich aber von den beiden ersteren Arten durch die braunrote Färbung und vor allem durch die stark eingedrückte Naht.

Prosodes (Prosodinia) badakschanica sp. nov.
(Tafel V. Fig. 55–56, Abb. 31, 32.)

Körperform mit *P. grandicollis* Kr. sehr ähnlich, aber die Pleurallinie der Flügeldecken von oben nicht sichtbar, weil die Flügeldecken seitlich stark niedergebogen erscheint. Körper schwarz, Beine oft rotbraun. K o p f einfach, Stirn flach, Wangen ein wenig schmäler als die Augen, nach vorne abgerundet verengt, Clypeus beiderseits gerundet rechtwinklig, vorne breit ausgerandet, zwischen Wangen und Epistom, wo die gebogene Stirnlinie einmündet, leicht ausgeschnitten. Clypealsutur etwas glänzend. Schläfen gerade verengt. Oberfläche glänzend und fein, dicht punktiert. F ü h l e r die Basis des Halsschildes weit nicht erreichend, das 3. Glied genau so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen und 2,3mal so lang wie breit. Das 4. Glied genau so lang wie breit, das 5. ein wenig kürzer, das 6. genau so lang und breit wie das 5., das 7. größer und dicker, merklich länger als breit, die vorletzten drei Glieder rundlich, das 8. aber quer, das Endglied birnförmig, das Ende zugespitzt. H a l s s c h i l d beim Männchen kaum, beim Weibchen mehr als 1,2mal so breit wie lang, Seiten in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten gleichstark gerundet verengt, die Vorderecken von oben betrachtet bei den beiden Geschlechtern abgerundet, die Hinterecken scharf stumpfwinklig, Vorder- und Hinterrand gerade. Halsschild, besonders beim Männchen in beiden Richtungen stark gewölbt, Seitenrand vorne schmal, nach hinten aber allmählich breiter abgesetzt, hinter der Mitte stark erweitert und die Seiten aufgebogen, beiderseits schräg vor den Hinterecken stärker eingedrückt. Die Scheibe in der Mitte äußerst fein und erloschen, seitlich allmählich etwas gröber, vorne genau so punktiert wie der Kopf, nach hinten aber wird die Punktierung, besonders an den Seiten, viel gröber und dichter, in dem Eindruck sogar runzelig gekörnelt. Der Grund glänzend. F l ü g e l d e c k e n beim Männchen schmäler, nur 1,16mal so breit wie der Halsschild und 1,65mal so lang wie zusammen breit, beim Weibchen breiter, 1,32mal so breit wie der Halsschild und 1,32mal so lang wie zusammen breit. An der Basis etwas breiter als die Halsschildbasis, nach hinten erweitert und die Mitte fast parallel, hinter der Mitte am breitesten. Oberseite ziemlich flach, Seiten plötzlich niedergebogen, die Pleurallinie sehr fein, von oben nur an der Basis und am Ende sichtbar, das Ende aber breiter abgesetzt und aufgebogen. Die Scheibe beim Männchen mit Spuren von je zwei schwach erhabenen und erloschenen Längserhabenheiten, an der Naht beiderseits breit abgeflacht, die Basis an den Schultern flach. Die Kutikula ist uneben, erloschen gerunzelt, hinten seitlich erloschen gekörnelt. Beim Weibchen sind die Längserhabenheiten schwächer, hinten schärfer granuliert und matt, vorne an der Basis sehr dicht und fein gekörnelt. U n t e r s e i t e glänzend,

Propleuren ganz erloschen gerunzelt. Die beiden ersten Segmente des Abdomens beim Männchen flacher, beim Weibchen stark quergewölbt, die ersten Abdominalsegmente seitlich leicht längsrunzelig. Beine mäßig lang und dick, Schenkel ohne besondere Kennzeichen. Schienen dick, Mittel- und Hinterschienen im Querschnitt oval, die Hinterschienen von der Mitte an parallel. Tarsen einfach, seitlich leicht komprimiert. Vorderschienen mit längeren oberen und kleinen unteren Enddorn. Parameren von oben betrachtet schmal und gestreckt, bis zur Mitte parallelseitig, von der Mitte an einfach gerundet verengt, das Ende ziemlich stumpf zugespitzt. – Länge: ♂ 16,5–17,2 mm, ♀ 16,8–18,2 mm. Breite: ♂ 6–7,2 mm, ♀ 8–8,8 mm.

8 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Schiva, Hochsteppe, 2800 m, 7., 12. VII. 1953; 2900 m, 11. VII. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Bei einem Männchen sind die Flügeldecken fast glatt, ohne Spur von Längsrippen.

Diese Art steht noch mit *P. Klapperichi* m. am nächsten, welche Art aber braun ist, außerdem sind die Fühler länger, der Halsschild flacher, Parameren von der Basis an bis zur Spitze verengt.

Prosodes (Prosodinia) Tuxeni sp. nov.
(Tafel V. Fig. 54.)

Körper schwarzbraun, Kopf und die Unterseite schwarz, fettglänzend. Gestalt schmal und gestreckt. Kopf abgeflacht, Wangen vor den Augen gerade und ein wenig erweitert, Wangenwinkel stumpfeckig und weit vor den Augen am breitesten. Vorderrand der Augen erloschen gefurcht. Clypeus beiderseits gerundet stumpfwinklig, Vorderrand leicht ausgerandet, Clypealsutur kaum eingedrückt, zwischen Wangen und Epistom, wo die gebogene Stirnlinie einmündet, schwach ausgerandet. Stirn flach, in der Mitte sehr fein und spärlich, seitlich etwas gröber punktiert. Fühler gestreckt, die Basis des Halsschildes aber nicht erreichend; das 2. Glied länger als breit, das 3. gestreckt, 2,4mal so lang wie das 2., und 1,6mal so lang wie das 4. und 2,5-mal so lang wie breit. Das 4. Glied gestreckt, 1,5mal so lang wie breit, das 5. etwas kürzer, das 7. dicker und auch länger, die vier letzten Glieder rundlich. Halsschild etwa 1,2mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn in einem Bogen kaum verengt, nach hinten gerade stärker verengt, die Vorderecken fast abgerundet, die Hinterecken stumpfwinklig, Vorder- und Hinterrand gerade. Seitenrand scharf, von vorne an nach hinten allmählich breiter werdend abgesetzt und der Rand selbst etwas aufgebogen; vor den Hinterecken beiderseits leicht eingedrückt. Oberseite in beiden Richtungen leicht gewölbt, glatt, nur an den Seiten und in dem abgesetzten Teil

fein punktiert. Flügeldecken langoval, 1,13mal so breit wie der Halsschild und fast 1,7mal so lang wie zusammen breit; in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten leicht gebogen verengt, Seitenrand nur vorne an der Basis und am Ende sichtbar, das Ende nicht lang ausgezogen und gemeinsam breit abgerundet. Oberseite glatt und besonders seitlich glänzend, unpunktiert und scheinbar unskulpiert, das Ende matt. Die falschen Epipleuren oben scharf abgesetzt. Unterseite glänzend, Propleuren erloschen längsgerunzelt, Seiten der Mittel- und Hinterbrust ziemlich dicht und fein, etwas raspelartig punktiert, Basis der Abdominalsegmente erloschen gerunzelt, sonst punktiert. Beine dick und lang, Hinterschienen leicht gekrümmt, dick und im Querschnitt rundlich. Hintertarsen lang, seitlich kaum komprimiert, das 1. Glied etwa so lang wie das Klauenglied. Vorderschienen schmal, unten gekörnt, Außenseite stumpf, das Ende mit je einem großen oberen und mit einem winzigen unteren Enddorn. – Länge: 19 mm. Breite: 7,5 mm.

1 Exemplar, Afghanistan: Takatu, Station 121, 12. VIII. 1948, N. Haarlov (Holotype ♂) in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität in Kopenhagen.

Die neue Art sei zu Ehren des Herrn Prof. Dr. S. L. Tuxen, Kopenhagen benannt.

Nächst verwandt mit *P. provincialis* m. und *P. Haarlovi* Grid. Von der ersteren unterscheidet sie sich durch die breitere Gestalt, weniger gestreckten Halsschild, schmälere Augen, am Ende innen nicht ausgezogenen und nicht gekrümmten Vorderschienen, sowie durch die nicht eingedrückten vorderen Abdominalsegmente. Von *P. Haarlovi* Grid. kann die neue Art durch die unpunktierten Flügeldecken leicht unterschieden werden.

Prosodes (Prosodinia) simplicithorax Grid.

Afghanistan: Tarapas, 22. VII. 1948, N. Haarlov (♂), Panjao, 27. VII. 1948, N. Haarlov (♀) und Ghilzai, 4. VIII. 1948, N. Haarlov (♀), in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität in Kopenhagen.

Von den bisher bekannten 4 Exemplaren untersuchte ich ein Weibchen. J. Klapperich fand die Art in Afghanistan nicht wieder.

Prosodes (Prosodinia) Kraatzi Reitt.

Prosodes Kraatzi Reitter: Deutsche Ent. Zeit. 1893, p. 309.
Prosodes (Prosodinia) reflexímargo Gridelli: Atti Mus. Civ. Stor. Nat. Trieste, 19, 1954, p. 251, f. 28–29.

Afghanistan: Panjao, Schirparak, 18., 20. VII. 1948, N. Haarlov (zusammen 7 Exemplare in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität in Kopenhagen und in Museo Civico di Storia Naturale in Trieste).

Reitter beschrieb die Art mit einem Fragebogen aus Persien auf Grund eines einzelnen Männchens, welche in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Instituts in Berlin-Friedrichshagen aufbewahrt ist. Die Type von Reitter und Gridelli habe ich untersucht und festgestellt, daß beide identisch sind. Von J. Klapperich wurde die Art nicht wiedergefunden.

Prosodes (Prosodinia) undulatipennis Grid.

Afghanistan: Herat, 10. VI. 1948, N. Haarlov (♀ Holotype in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität in Kopenhagen und ein sehr stark defektes Weibchen – ohne Vorderkörper – in der Sammlung des Museo Civico di Storia Naturale in Trieste.

Diese ausgezeichnete und scheinbar seltene Art wurde von J. Klapperich nicht gesammelt.

Prosodes (Prosodinia) afghanica Schust.
(Tafel V. Fig. 57.)

Afghanistan: Paruntal, 12. VI. 1935, Dr. Scheibe (Holotype ♂ in der Sammlung des Deutschen Entomologischen Instituts in Berlin-Friedrichshagen, Allotype ♀ in der Sammlung des Museums G. Frey in Tutzing).

Außer diesen beiden Exemplaren keine weiteren Exemplare bekannt. Von J. Klapperich ebenfalls nicht wiedergefunden.

Prosodes (Prosodinia) Scheibei Schust.
(Tafel V. Fig. 58.)

1 Exemplar, Afghanistan: Nuristan, Baschgultal, Kamdesch, 2200 m, 17. VII. 1952, J. Klapperich.

Außerdem noch: Afghanistan, Paschki im Paruntal, 30. VII. 1935, Dr. Scheibe (1 ♂, 2 ♀); Wama im Paruntal, 30. VII. 1935, Dr. Scheibe (1 ♀); Gramatal bei Paprok, 4. VIII. 1935, Dr. Scheibe (1 ♀); eine Typenserie, auf welchem Grund A. Schuster die Art beschrieben hat. Von diesen Exemplaren untersuchte ich 3; weitere Fundorte gibt E. Gridelli bekannt aus Paschki, 14., 18., 22. V., 11. VI. 1948, N. Haarlov und Bagrabad, 16. III. 1949, K. Paladun, in der Samm-

lung des Zoologischen Museums der Universität in Kopenhagen und in der Sammlung des Museo Civico di Storia Naturale in Trieste.

Prosodes (Prosodinia) Klapperichi sp. nov.
(Tafel V. Fig. 59–60, Abb. 33, 34.)

Körper schwarz oder schwarzbraun, die Oberseite der Flügeldecken aber dunkelbraun. K o p f abgeflacht, Wangen vor den Augen rundlich erweitert, die Wangenecken ebenfalls abgerundet, zwischen Wangen und Epistom, wo die gebogene, kaum erkennbare Stirnlinie einmündet, nur sehr leicht ausgerandet. Clypeus beiderseits ziemlich scharf und fast rechtwinklig, Vorderrand im Bogen ausgerandet. Vorderrand der Augen schwach und erloschen gefurcht. Oberseite ziemlich stark punktiert, die Punktierung seitlich etwas dichter, hie und da mit unpunktierten Stellen. F ü h l e r die Basis des Hals-

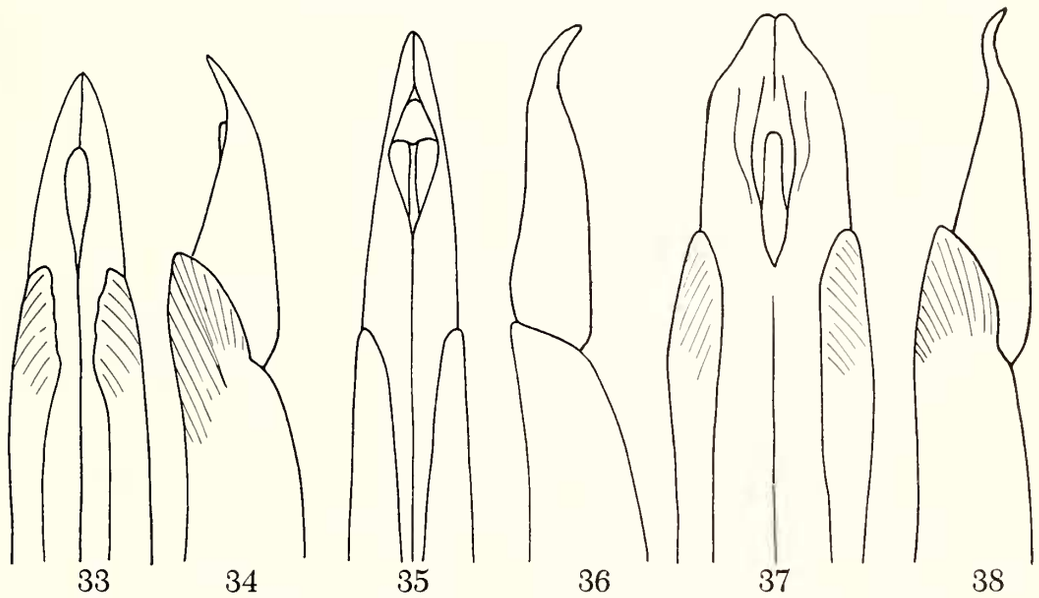


Abb. 33–38. Genitalapparat des ♂ von unten und von der Seite betrachtet. 33–34: *Prosodes Klapperichi* sp. nov.; 35–36: *P. Semenovi sexualis* ssp. nov.; 37–38: *P. latitibia* sp. nov.

schildes fast erreichend. Das 2. Glied so lang wie breit, das 3. gestreckt, mehr als doppelt so lang wie breit, das 4. mehr als 1,3mal so lang wie breit, das 5. genau so lang wie breit, rundlich, das 6. etwas trapezförmig, das 7. größer und dicker als das 6., die vier letzten Glieder rundlich, das Endglied zugespitzt. H a l s s c h i l d beim Männchen schmäler, 1,2mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten gleichstark gerundet verengt, die Vorderecken abgerundet stumpfwinklig, die Hinterecken scharf stumpfwinklig, Vorder- und Hinterrand gerade abgeschnitten; beim Weibchen ist der Halsschild breiter, 1,4mal so breit wie lang, Seiten stärker gerundet. Oberfläche in Querrichtung gewölbt, Seiten bei beiden Geschlechtern breit abgesetzt. Die Punktierung der Scheibe genau so fein und spärlich wie

die Stirn, an den Seiten aber gröber und dichter, an den Seiten sehr dicht und runzelig. Vor den Hinterecken beiderseits eingedrückt und gerunzelt. Flügeldecken beim Männchen schmäler, oval, genau 1,2mal so breit wie der Halsschild und fast 1,6mal so lang wie zusammen breit. Die Mitte parallel, nach vorn von dem ersten Drittel an und nach hinten verschmälert. Beim Weibchen breiter oval, nur 1,4mal so lang wie breit, etwas vor der Mitte am breitesten, nach vorn gerundet verengt, nach hinten bis zum hinteren Drittel gerade, dann gerundet verengt, mit kurzer, gemeinsam abgerundeter Mukro. Oberseite beim Männchen flacher, mit Spuren von schwach erhabenen Dorsalrippen, welche aber nach vorne schon in der Mitte erloschen sind; Oberseite fein raspelartig und spärlich gekörnelt, zwischen der stumpfen Lateralkante und äußerer Dorsalrippe ist die Körnelung hinten dichter und stärker, der Grund uneben. Flügeldecken hinten mit abstehenden kurzen Borstenhaaren. Der umgeschlagene Seitenrand stark glänzend und dicht, raspelartig und erloschen gekörnelt. Die fein abgesetzte Pleurallinie von oben nur vorne und am Ende sichtbar. Flügeldecken außer der Granulierung und erloschenen Längsrippen noch mit Spuren von Punktreihen, welche ebenfalls vorne erloschen. Beim Weibchen ist die Skulptur viel gröber, die ganze Oberseite dicht abstehend behaart, die Dorsalrippen nur an der Basis erloschen, glatt und unterbrochen oder wellenförmig, die Zwischenräume sehr grob und ungleich, dazwischen auch mikroskopisch gekörnelt, die Scheibe gewölbter. Unterseite glänzend, Propleuren beim Männchen erloschener, beim Weibchen dicht und grob längsrunzelig. Seiten der Mittel- und Hinterbrust dicht und fein raspelartig punktiert, vordere Abdominalsegmente seitlich schwach längsrunzelig, das Analsegment einfach punktiert. Beine mäßig dick und lang, Schienen gerade, Mittel- und Hinterschienen im Querschnitt oval, Vorderschienen mit einem großen oberen und mit einem kleineren unteren Enddorn versehen. Mittel- und Hintertarsen ziemlich lang, kompreß, Oberseite aber ohne Kiel, das 1. Glied der Hintertarsen aber ein wenig kürzer als das Klauenglied. Parameren von der Basis an nach vorne fast gerade verengt, das Ende scharf zugespitzt. – Länge: ♂ 17,6–19 mm, ♀ 18–20 mm. Breite: ♂ 7,1–8 mm, ♀ 8,5–9,5 mm.

22 Exemplare, Afghanistan: Salangtal, Walang, 2550 m, 14. XI. 1952; 2520 m, 29. IX. 1952, J. Klapperich; Salangtal, Batausar, 2550 m, 10. X. 1952, J. Klapperich; Khinjantal, Do-Schak, 2500 m, 26. IX., 1. X. 1952, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Meinem lieben Kollegen, Herrn J. Klapperich, Bonn, gewidmet.

Die Art steht *P. Scheibei* Schust. und *P. Afghanica* Schust. am nächsten. Von beiden unterscheidet sie sich aber durch abweichende Flügeldeckenskulptur, feinere Halsschildpunktierung, etc.

Die Untergattung *Prosodinia* Reitt. der Gattung *Prosodes* Eschsch. enthält nach dem Katalog von H. Gebien drei Arten: *P. calcarata* Reitt., *P. Kraatzi* Reitt. und *P. digitula* Reitt. Zu dieser Untergattung gehört aber auch die von A. Schuster beschriebene Untergattung *Afghanprosodes* Schust. mit zwei Arten: *P. Scheibei* Schust. und *P. afghanica* Schust. Ich hatte Gelegenheit, sämtliche hierher beschriebene Arten in typischen Exemplaren zu studieren und stellte fest, daß *P. digitula* Reitt. nicht hierher, sondern in die Untergattung *Prosodestes* Reitt. gehört und nächst verwandt ist mit dem *P. pygmaea* Kr., welcher an den Vorderschienen ebenfalls innen erweitert erscheint.

Die Arten der Untergattung *Prosodinia* Reitt. lassen sich voneinander folgenderweise unterscheiden:

1 (26) Die Enddorne der Vorderschienen sehr verschieden, der obere Enddorn groß und gekrümmt, der untere klein (Subgen.: **Prosodinia** Reitt.).

2 (3) Seiten des Halsschildes parallel, von dem ersten Drittel an nach vorn gerundet stark verengt. Flügeldecken lang eiförmig, mit Spuren von gewölbten Zwischenräumen. Seiten und die Basis des Halsschildes stärker punktiert, Oberfläche quergewölbt, die Wölbung bis zum Rand reichend. – L.: 17,2 mm. Afghanistan (Hindukusch).

P. quadraticollis sp. nov.

3 (2) Seiten des Halsschildes vor der Mitte oder in der Mitte am breitesten, nach hinten stark verengt.

4 (13) Flügeldecken glatt, ohne Rippen, oder rippenartige Skulptur und ohne wellenartige grobe Querrunzeln oder groben Punkten und Körnchen.

5 (10) Oberseite des Halsschildes bis zum Seitenrand gewölbt, Seiten nicht abgesetzt.

6 (9) Naht der Flügeldecken nicht eingedrückt.

7 (8) Körper sehr schmal und langgestreckt, schwarz glänzend, Schenkel braunschwarz. Halsschild kaum breiter als lang. Halsschild punktiert, Flügeldecken unpunktiert, nur mit unregelmäßig gerichteten, runzelartigen Linien. Flügeldecken am Ende einfach schräg abgesetzt, das Ende selbst nicht aufgebogen. Die beiden ersten Segmente des Abdomens in der Mitte leicht eingedrückt. – L.: 19 mm. Afghanistan (Herat).

P. provincialis sp. nov.

8 (7) Körper breiter und plumper, braunrot. Halsschild deutlich breiter als lang, sehr fein und dicht punktiert, Flügeldecken dicht und ziem-

lich ungleich punktiert und dicht und fein gerunzelt, matter, am Ende sehr leicht geneigt und das Ende selbst etwas aufgebogen. Das Abdomen auch beim Männchen nicht eingedrückt. – L.: 19–23 mm. Afghanistan (Panjao, Tarapas).

P. Haarlovi Grid.

9 (6) Naht der Flügeldecken von der Basis an fast bis zur Spitze eingedrückt. Körper gestreckt und braunschwarz, Flügeldecken braun. Seitenrand des Halsschildes hinter der Mitte fast erloschen. Oberseite ziemlich matt, kaum erkennbar punktiert, Flügeldecken beim Männchen sehr gestreckt und stark quergewölbt, beim Weibchen ist die Oberseite abgeflacht. – L.: 27,5–32 mm. Afghanistan (Hindukusch).

P. brunnea sp. nov.

10 (5) Halsschildseiten neben dem Seitenrand wenigstens von der Mitte an nach hinten ziemlich breit abgesetzt.

11 (12) Seiten des Halsschildes sehr stark gerundet, die Vorderecken vollkommen breit abgerundet, Scheibe in beiden Richtungen stark gewölbt. Flügeldecken neben den Seiten fein und erloschen, aber dicht raspelartig gekörnelt, neben der Naht flach eingedrückt. Fühler kurz, das 4. Glied kaum länger als breit, das 8. Glied quer. – L.: 16,5 bis 18,2 mm Afghanistan (Badakschan).

P. badakschanica sp. nov.

12 (11) Seiten des Halsschildes viel weniger gerundet, die Vorderecken abgerundet stumpfwinklig, Scheibe flach gewölbt, nur neben den Seiten sehr fein punktiert, die Scheibe ganz glatt. Flügeldecken ganz glatt. Fühler länger, das 4. Glied bedeutend länger als breit, das 8. Glied fast rundlich. – L.: 19 mm. Afghanistan (Takatu).

P. Tuxeni sp. nov.

13 (4) Oberseite der Flügeldecken sehr grob, grübchenartig punktiert, oder wellenartig quergerunzelt oder mit Längsrippen, oft mit rippenartigen Erhabenheiten und mit feinerer Körnelung. Oft sind die Flügeldecken abstehend behaart.

14 (19) Flügeldecken ohne Rippen, mit sehr grober, wellenförmiger Runzelung, oder mit grober, meist unregelmäßiger Punktierung und außerdem noch stark gerunzelt oder fein gekörnt.

15 (18) Flügeldecken ohne Mukro, das Ende von der Seite betrachtet einfach schräg abfallend und gerade, das Ende selbst nicht aufgebogen. Oberseite der Flügeldecken mit grober Punktierung und die Kutikula sehr uneben, auch gekörnt.

16 (17) Halsschild bis zum Seitenrand gewölbt, nicht abgesetzt, Vorderecken scharf stumpfwinklig. Oberseite der Flügeldecken mit groben Punkten, welche lange Querrunzeln bilden, vorne und an der Naht aber sind auch separierte Punkte, ohne Spur von Längsrippen. Flügeldecken eiförmig. – L.: 15,5–18 mm. Afghanistan (Tarapas, Panjao, Ghilzai).

P. simplicithorax Grid.

17 (16) Halsschild neben dem Seitenrand breit abgesetzt, Vorderecken breit abgerundet. Oberseite der Flügeldecken mit sehr groben, meist separiert stehenden, grübchenförmigen Punkten, die Punkte sind beim Männchen am Ende erloschen und unregelmäßig zusammenfließend, außerdem sind sehr feine Körnchen vorhanden und meist mit je einer erloschenen, undeutlichen Dorsalrippe versehen. Beim Weibchen sind die Punkte meist einander verbunden, die Naht breit verflacht und die Lateralkante schärfer, der ganze Körper breit. – L.: 17,5 bis 18 mm. Afghanistan (Panjao), Iran (?) (= *reflexímargo* Grid.).

P. Kraatzi Reitt.

18 (15) Flügeldecken mit ziemlich langer Mukro, von der Seite betrachtet ist das Ende selbst etwas aufgebogen. Halsschild bis zum Seitenrand gewölbt, der Rand selbst nicht abgesetzt. Flügeldecken mit sehr groben und undulierten, flachen und breiten Querrunzeln, dazwischen sieht man keine Punkte oder Körnelung. – L.: 26 mm. Afghanistan (Herat).

P. undulatipennis Grid.

19 (14) Flügeldecken mit mehreren Rippen, die Furchen sind dazwischen matt und dicht gekörnelt. Selten sind die Rippen an der Scheibe einander verbunden oder hinten entwickelt, vor der Mitte erloschen.

20 (21) Flügeldecken mit gemeinsam abgerundeter, breiter und flacher Mukro, das Ende von der Seite betrachtet etwas aufgebogen. Körper schwarz und glänzend, die Rippen sehr breit und flach gewölbt, doppelt so breit als die Furchen; die Furchen sind sehr fein und dicht gekörnelt, seicht. Prosternum an der Basis hinter den Hüften ohne Fortsatz. Flügeldecken nackt. L.: 21–24 mm. Iran (Ak-Dagh, Arvas).

P. calcarata Reitt.

21 (20) Flügeldecken am Ende schräg abgestutzt, das Ende nicht aufgebogen und ohne Mukro. Körper glänzend schwarz oder braun, wenigstens die Flügeldecken aber immer braun. Die Rippen sind schmal und

die Furchen meist breiter als die Rippen selbst, dicht und stärker gekörnelt. Flügeldecken, besonders beim Weibchen stark und dicht beborstet.

22 (25) Flügeldecken mit bis zur Basis verlängerten langen Rippen, welche nur am Absturz erloschen sind. Prosternum an der Basis hinter den Hüften mit einer knopfförmigen kleinen, oder mit einer zahnförmigen langen Apophyse. Seiten des Halsschildes grob und runzelig punktiert.

23 (24) Flügeldecken mit je zwei Dorsal- und mit je einer Humeralrippe, außerdem die Lateralkante ebenfalls scharf, die Rippen sind gerade und ziemlich scharf, voneinander gut separiert, nur die Humeralrippe ist mit der Lateralkante vor der Basis verbunden. Die Zwischenräume matt und dicht mit feinen, glänzenden Körnchen besetzt. Prosternum an der Basis hinter den Hüften mit einem kleinen, knopfförmigen, rechtwinkligen Fortsatz. – L.: 17–19 mm. Afghanistan (Paschki).

P. afghanica Schust.

24 (23) Die Dorsal- und Humeralrippen der Flügeldecken sind schmal und flach, sie sind durch schmale Zweige einander durch und durch schräg verbunden, besonders in der Mitte. Die Zwischenräume matt und dicht mit feinen, glänzenden Körnchen besetzt. Prosternum an der Basis hinter den Hüften mit einem langen und spitzigen, zahnförmigen Fortsatz. – L.: 17–24 mm. Afghanistan (Paschki, Wama, Gramatal, Bagrabad, Kamdesch).

P. Scheibei Schust.

25 (22) Die Rippen der Flügeldecken vor der Mitte erloschen, auch hinten sind sie beim Männchen kaum entwickelt, beim Weibchen aber stärker und auch länger, nicht fortlaufend, sondern mehrmal unterbrochen. Oberseite fein raspelartig gekörnelt, Vorderkörper sehr glänzend und glatt, auch die Seiten des Halsschildes fein punktiert. Beim Weibchen sind die Flügeldecken spärlich sehr grob, dazwischen fein und dicht gekörnelt. – L.: 17,6–20 mm. Afghanistan (Salangtal, Khinjantal).

P. Klapperichi sp. nov.

26 (1) Die Enddorne der Vorderschienen in ihrer Länge wenig verschieden, der obere Enddorn spitzig. Das Ende der Flügeldecken mit mehr-weniger ausgezogener Mukro, von der Seite betrachtet ist das Ende selbst verflacht und aufgebogen.

27 (28) Das Ende der Flügeldecken einzeln breit abgerundet, die Pleurallinie ist vor der Naht verkürzt. Hinterschienen dick und die Hinterseite stark abgeflacht. Prosternum an der Basis hinter den Hüften mit einem rechtwinkligen Fortsatz (Subg.: **Prosodura** Reitt.).

28 (27) Das Ende der Flügeldecken nicht oder nur kurz ausgerandet, nicht einzeln lappenförmig abgerundet (Subgen.: **Megaprosodes** Reitt.).

Prosodes (Prosodura) Semenovi Reitt. ssp. **sexualis** ssp. nov.

(Tafel VI. Fig. 61–62, Abb. 35, 36.)

Unterscheidet sich von der Stammform aus Ost-Buchara (Kuläb) durch den bedeutend schmäleren Körper des Männchens und stärker gewölbten Flügeldecken des Weibchens, außerdem durch die Skulptur. Die Unterschiede zwischen beiden Unterarten habe ich im folgenden nebeneinandergestellt:

P. Semenovi Semenovi Reitt.	**P. Semenovi sexualis** ssp. nov.
1. Hinter der Mitte sind die Flügeldecken beim Männchen scharf gekantet, welche aber am Ende erloschen.	1. Flügeldecken beim Männchen zylindrisch gewölbt, auch im hinteren Drittel ohne Lateralkante.
2. Kopf bei beiden Geschlechtern sehr gedrängt, zusammenfließend punktiert.	2. Kopf feiner und spärlicher punktiert, die Punkte nicht zusammenfließend.
3. Halsschildscheibe mit großen Spiegelflecken, welche scharf begrenzt sind. Die Punktierung sehr grob und seitlich runzelig.	3. Halsschildscheibe mit je einem kleinen und nicht scharf begrenzten Spiegelfleck versehen. Die Punktierung viel feiner, auch an den Seiten nicht grob, kaum zusammenfließend.
4. Beim Weibchen sind die Flügeldecken nach hinten erweitert, Oberseite flacher. Lateralkante von der Basis an bis zum Absturz scharf, die äußere Dorsalrippe weit vor der Basis verkürzt und die Mitte nicht erreichend, der Raum zwischen Lateralkante und äußerer Dorsalrippe flach, wenig geneigt, die innere Dor-	4. Beim Weibchen sind die Flügeldecken schmal oval, nach hinten in einem sehr flachen Bogen erweitert, das Ende länger ausgezogen. Lateralkante stumpf. Die äußere Dorsalrippe von der Basis an bis weit über die Mitte sehr scharf und dick aufgebogen. Der Raum zwischen Lateralkante und äußerer Dorsal-

salrippe nur vorne durch einige stärkere Körnchen besetzt.

5. Länge: 26–29 mm. Breite: 10–12,5 mm.

6. Verbreitung: Ost-Buchara (Kuläb).

rippe schmäler und geneigt, die innere Dorsalrippe schmäler, aber gut entwickelt.

5. Länge: ♂ 27–30 mm, ♀ 28 bis 29 mm. Breite: ♂ 8,5–9 mm, ♀ 11–11,6 mm.

6. Verbreitung: Afghanistan (Badakschan).

47 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Schiva, Hochsteppe, 2800 m, 7., 12. VII. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Diese Unterart steht mit der Form ssp. *punctatostriata* Reitt. noch näher, welche aber ebenfalls scharfe Lateralkante, sowie grobe Punktierung des Vorderkörpers besitzt, die Gestalt aber sehr ähnlich.

Prosodes (Prosodura) Semenovi Reitt. ssp. **sexualis** m.
var. **punctipennis** var. nov.

Bei den Männchen der ssp. *sexualis* m. gibt es eine Anzahl Exemplare, bei welchen die Flügeldecken neben der Naht und manchmal auch in der Mitte je eine sehr grobe Punktreihe vorhanden ist. Sonst ist aber mit der ssp. *sexualis* m. identisch. – Länge: 27–28 mm. Breite: 8,5–8,7 mm.

14 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Schiva, Hochsteppe, 2800 m, 7. VII. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂ und Paratypen).

Prosodes (Prosodura) Semenovi Reitt. ssp. **sexualis** m.
var. **uniformis** var. nov.

Beim Männchen sind selten die Flügeldecken einfach, der matte und granulierte, V-förmige Eindruck hinter der Mitte vollkommen fehlend, auch die Basis kaum eingedrückt. – Länge: 25–26 mm. Breite: 8–8,3 mm.

3 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Schiva, Hochsteppe, 2800 m, 7. VII. 1953. J. Klapperich (Holotype ♂ und Paratypen).

Diese Form sieht *P. Semenovi* Reitt. var. *punctimana* Reitt. sehr ähnlich, besitzen die Flügeldecken ebenfalls feine Eindrücke hinter der Mitte, die Lateralkante aber scharf und die Punktierung des Vorderkörpers gröber.

Prosodes (Megaprosodes) latitibia sp. nov.
(Tafel VI. Fig. 63–64, Abb. 37, 38.)

Körper gestreckt, Oberseite ziemlich flach, das Männchen glänzend, das Weibchen fettglänzend, vollkommen schwarz, Fühler und Tarsen, sowie die

Schenkel und Schienen greis behaart. K o p f flach, Augen breit und groß, vorragend, Hinterrand scharf, Schläfen gerade stark verengt, Wangen viel schmäler als die Augen, der Wangenwinkel abgerundet und steht viel kürzer zum Vorderrand der Augen als die Breite eines Auges. Clypealsutur quer leicht eingedrückt, Clypeus beiderseits scharfwinklig, Vorderrand in einem flachen Bogen ausgerandet. Oberfläche fein und spärlich punktiert. F ü h l e r gestreckt, die Basis des Halsschildes aber nicht erreichend, das 2. Glied so lang wie breit, das 3. etwas kürzer als die beiden folgenden Glieder zusammen und etwa 2,7mal so lang wie breit, das 4. fast 1,6mal so lang wie breit, die beiden folgenden Glieder etwas kürzer, das 7. wieder länger und auch breiter, die 4 letzten Glieder kleiner und rundlich, das Endglied zugespitzt. H a l s s c h i l d beim Männchen fast 1,3mal so breit wie lang, beim Weibchen etwas breiter, in der Mitte am breitesten, nach vorn stark, nach hinten wenig und gerundet verengt, Vorderecken abgerundet stumpfwinklig, Hinterecken fast rechtwinklig. Vorder- und Hinterrand sehr leicht im Bogen ausgerandet. Oberseite sehr flach, Seitenrand scharf, Seiten selbst breit abgesetzt, die Basis beiderseits neben den Hinterecken eingedrückt. Die Punktierung der Scheibe beim Männchen so fein wie die Stirn, seitlich und an der Basis gröber werdend, die Seiten selbst und der basale Eindruck gerunzelt. Beim Weibchen ist die Punktierung viel gröber, die Scheibe mit mehreren Spiegelflecken. F l ü g e l d e c k e n schmal, sehr langoval, beim Männchen 1,1mal so breit wie der Halsschild und genau doppelt so lang wie zusammen breit. Mit sehr stumpfer Humeralkante, der Absturz schwach schräg und leicht gebogen, das Ende sehr breit verflacht und aufgehoben, die Mitte ausgerandet. Oberseite quergewölbt, Seitenrand von oben her auch in der Mitte schwer sichtbar. Neben der Naht, sowie die Mitte und die Innenseite der Lateralkante sehr fein und hinten erloschen raspelartig gekörnelt. Der laterale Teil der Flügeldecken glänzend. Beim Weibchen sind die Flügeldecken breiter, 1,2mal so breit wie der Halsschild und fast 1,8mal so lang wie zusammen breit. Oberseite ganz matt, nur die erhabene, schwache Dorsalrippe und Körnchen glänzend, welche aber bis zur Mitte erloschen. Lateralkante sehr scharf, Oberseite bis zur Lateralkante flach, der laterale Teil der Flügeldecken sehr glänzend. Flügeldecken am Ende äußerst fein gelb tomentiert. U n t e r s e i t e stark glänzend, Prosternum hinter den Hüften mit stumpfem Fortsatz, Propleuren erloschen längsgerunzelt. B e i n e dick; Vorderschienen des Männchens an der Innenseite in der Mitte leicht erweitert und die Oberfläche etwas eingedrückt, Mittelschienen stark gebogen, im basalen Drittel am breitesten, im Querschnitt langoval; Hinterschienen sehr stark angeflacht, im basalen Drittel am breitesten und so breit wie die Schenkel, gegen das Ende zu leicht verengt, vor dem Ende S-förmig gebogen, an der Basis plötzlich

verengt und außen fast winklig, Hinterseite schmal, von hinten betrachtet nur halb so breit wie die abgeflachten Seiten. Tarsen dünn und lang, nur wenig abgeflacht, das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie das Klauenglied. Parameren parallelseitig, von dem distalen Drittel an im Bogen verengt, das Ende seitlich leicht ausgeschweift und gemeinsam verrundet, das Ende an der Oberseite eingedrückt. Das Ende der Basalplatte beiderseits länglich gerunzelt. - Länge: ♂ 21,8–25 mm, ♀ 22,3–23 mm. Breite: ♂ 7–8 mm, ♀ 9,2 bis 10 mm.

19 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Schiva, Hochsteppe, 2800 m, 7., 12. VII. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Diese Art ist wegen der äußerst breiten Mittel- und Hinterschienen, sowie wegen den Geschlechtsauszeichnungen sehr gut gekennzeichnet. Unter den Arten der Untergattung *Megaprosodes* Reitt. gibt es keine Art mit so stark erweiterten und hinten gerundeten Hinterschienen. Nächst verwandt mit *P. Oschanini* Sem., welche Art aber deutlich größer ist, das Weibchen besitzt lange Längsstreifen und fast dreireihig gekörnten Interstitien, das Männchen hat keine erweiterten Vorderschienen und auch die Hinterschienen nicht so stark verbreitert und weniger abgeflacht.

Prosodes (Megaprosodes) steppensis sp. nov.

(Tafel VI. Fig. 65.)

Diese Art steht *P. praelonga* Reitt, so nahe, daß ich eine ausführliche Beschreibung mir ersparen kann. Die Unterschiede zwischen beiden Arten sind im folgenden nebeneinandergestellt.

P. praelonga Reitt.	**P. steppensis** sp. nov.
1. Körper größer, Oberseite der Flügeldecken flacher, ohne scharf abgesetzte Lateralkante und ohne Spur von Dorsalrippen. Die Naht hinten gemeinsam verrundet, ohne Kiel. Das Ende schräg abgeflacht, gar nicht abgesetzt und nur leicht aufgebogen.	1. Körper kleiner, Flügeldecken stark quergewölbt, mit einer schwachen Lateralkante und mit Spuren von Längsstreifen. Die Naht hinten dachförmig erhaben und das Ende selbst breit und plötzlich abgeflacht und aufgebogen.
2. Kopf äußerst fein punktiert, Stirn hinten beiderseits grubig vertieft. Wangen bis zum Wangenwinkel etwa so lang wie die Längsdurchmesser eines Auges.	2. Kopf grob und dicht punktiert, Stirn hinten nicht eingedrückt. Wangen viel länger als die Längsdurchmesser eines Auges.

3. Halsschild genau so breit wie lang, Seiten ohne abgesetzten Rand, stumpfwinklig. Oberseite einfach gewölbt, nur beiderseits vor der Basis eingedrückt. Fast glatt, kaum erkennbar punktiert, ohne Spur eines mittleren Eindruckes. Seiten erloschen punktiert.

4. Das 1. Glied der Hintertarsen so lang wie das Klauenglied und auch breiter.

5. Länge: ♂ 25 mm. Breite: ♂ 8 mm.

6. Verbreitung: Ost-Buchara (Kuläb).

3. Halsschild 1,2mal so breit wie lang, ohne scharf abgesetzten Seitenrand, nur mit stumpfer Kante. Die Mitte hinten tief eingedrückt, beiderseits vor der Basis ebenfalls grubig vertieft. Die Mitte, sowie beiderseits die Seiten grob, in den Eindrücken runzelig punktiert.

4. Das 1. Glied der Hintertarsen deutlich länger als das Klauenglied.

5. Länge: ♂ 18 mm. Breite: ♂ 6,5 mm.

6. Verbreitung: Afghanistan (Badakschan).

1 Exemplar, Afghanistan: Badakschan, Schiva Hochsteppe, 2800 m, 7. VII. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂).

Gattung: **Blaps** Fabr.

Eine sehr artenreiche Gattung des paläarktischen Asiens und des Mediterran-Gebietes. Bisher kennen wir mehr als 200 Arten; die Mehrzahl der hierher gehörenden Formen leben in Asien. Einige Arten dringen auch in das orientalische Randgebiet ein. In Afghanistan ist diese Gattung durch 14 Arten reichlich vertreten.

Blaps Tuxeni Grid.
(Tafel VI. Fig. 66, Abb. 39, 40.)

254 Exemplare, Afghanistan: Kandahar-Kuna, 950 m, 7., 24. II. 1953, J. Klapperich; Logartal, Sarghun Shahr, 1950 m, 8. IX. 1952,

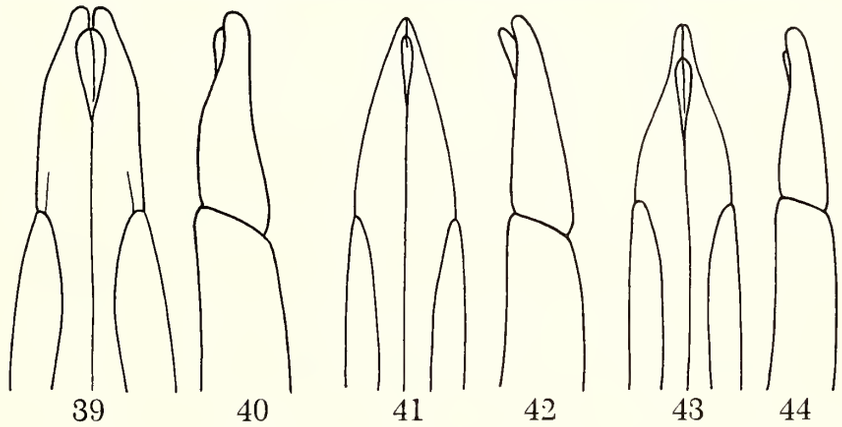


Abb. 39–44. Genitalapparat des ♂ von unten und von der Seite betrachtet. 39–40: *Blaps Tuxeni* Grid.; 41–42: *B. pseudocaudata* sp. nov.; 43–44: *B. afghanistana* Grid.

J. Klapperich; Umgebung von Kabul, 1740 m, 19. VIII., 7., 10., 13., 19., 21. IX., 3., 16. X. 1952, J. Klapperich; Kundus, Baghlan, 800 m, 6. IX. 1952, J. Klapperich.

E. Gridelli beschrieb die Art aus Pirzada und Kajkaj. Eine Paratype von Pirzada habe ich selbst untersucht und festgestellt, daß die lange Serie, welche J. Klapperich gesammelt hat, völlig mit der Paratype von *B. Tuxeni* Grid. identisch.

E. Gridelli stellt seine Art in die 7. Gruppe von Seidlitz und vergleicht mit *B. Kollari* Seidl. und *B. fascinosa* Seidl. Sie steht aber auch mit *B. bengalensis* Hope sehr nahe. Unterscheidet sich von ihr durch die abweichende Lage des Abdominalhöckers beim Männchen und die Skulptur der Beine.

Blaps holconota Fisch.-W.
(Tafel VI. Fig. 67, Abb. 49, 50.)

2 Exemplare, Afghanistan: Kundus (Steppe), 600 m, 15. XII. 1952, J. Klapperich; Umgebung von Kabul, 1740 m, 10. IX. 1952, J. Klapperich. Weiters 1 Exemplar, Afghanistan; Kabul, 1. IX. 1949, K. Paludan, in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität in Kopenhagen.

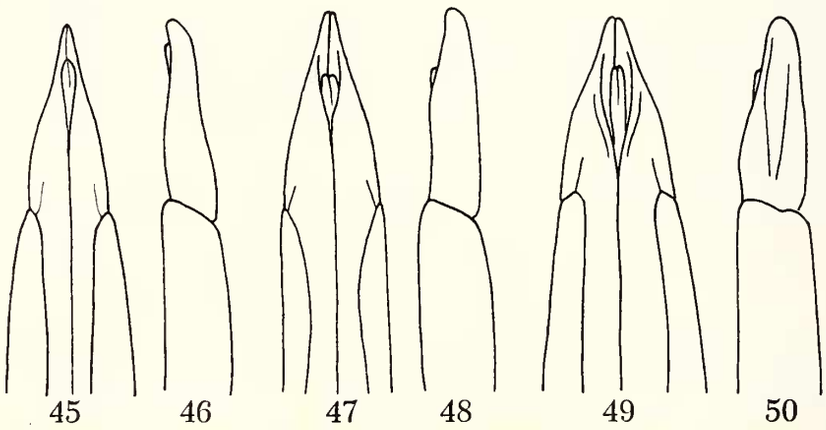


Abb. 45–50. Genitalapparat des ♂ von unten und von der Seite betrachtet. 45–46: *Blaps Klapperichi* sp. nov.; 47–48: *B. badakschanica* sp. nov.; 49–50: *B. holconota* Fisch.-W.

Die Art ist in Kirghisien und Turkestan verbreitet. Aus Afghanistan war sie bisher nicht gemeldet.

Blaps kabuliensis sp. nov.
(Tafel VI. Fig. 69–70, Abb. 51, 52.)

Diese Art gehört in die II. Abteilung, 9. Gruppe von Seidlitz und steht *B. varicosa* Seidl. so nahe, daß auf eine ausführliche Beschreibung verzichtet werden kann. Das Männchen von *B. varicosa* Seidl. besitzt aber einen

Bürstenfleck am Abdomen. Die Unterschiede zwischen beiden Arten sind im folgenden nebeneinandergestellt:

B. varicosa Seidl.

1. Stirn und Clypeus fein und erloschen, ziemlich dicht und etwas raspelartig punktiert, hinten am Scheitel fein granuliert. Kopf am Hals nur schwach eingeschnürt.

2. Seiten des Halsschildes stark gerundet, etwas vor der Mitte am breitesten, nach vorne breit abgerundet verengt und die Seiten am größten Bogen breit abgesetzt und etwas aufgebogen. Die Vorderecken abgerundet stumpfwinklig. Die Punktierung feiner, dichter und erloschen, reicht nicht bis zum Seitenrand, die breit abgesetzten Seiten sind ungleich, vollkommen erloschen. Oberseite ganz matt.

3. Flügeldecken eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, das Männchen besitzt lange Mukro, welche an der Naht tief eingedrückt und beiderseits oben dachförmig erhaben und gebogen; beim Weibchen sind sie etwa 1,5 mm lang, die Naht ebenfalls eingedrückt. Oberfläche an den Schultern leicht gewölbt, die Skulptur besteht aus erloschenen, feinen und dicht gestellten, etwas raspelartigen Körnchen, welche mit der dazwischen liegenden Punktierung die Oberfläche ungleich macht, die Punktierung sehr dicht und erloschen. Die Körnelung der Flügeldecken wird am Ende schärfer.

B. kabuliensis sp. nov.

1. Stirn und Clypeus in der Mitte grob und spärlich, Seiten dichter und auch feiner punktiert, Scheitel raspelartig granuliert. Kopf am Hals deutlich eingeschnürt.

2. Seiten des Halsschildes schwach gerundet, an der Basis am breitesten, bis zur Mitte gerade, dann in einem flachen Bogen leicht verengt. Seiten fein gerandet, breit verflacht, aber nicht scharf abgesetzt, mit ziemlich starker Längswölbung. Die Vorderecken schärfer stumpfwinklig. Die Punktierung gröber und spärlicher, an den Seiten erloschen, aber bis zum Rand ist die Punktierung sichtbar. Oberfläche ebenfalls ganz matt.

3. Flügeldecken sehr langoval, in oder vor der Mitte am breitesten, das Männchen besitzt lange Mukro, welche an der Naht einfach eingedrückt ist und beiderseits abgerundet, nicht dachförmig erhaben, gegen die Spitze verschmälert; beim Weibchen findet man keine abgesonderte Mukro, das Ende breit zugespitzt. Oberfläche an den Schultern abgeflacht. Die Skulptur besteht aus sehr feinen und erloschenen, schwach gerunzelten Körnchen, welche hinten fast ganz verschwunden, die Punktierung an der Scheibe neben der Naht grob, seitlich und hinten erloschen. Der Grund sehr grob chagriniert und vollkommen matt.

4. Das Abdomen des Männchens am 1. Segment ohne Höcker, nur bis zum Bürstenfleck gleichartig quergerunzelt.

5. Vorderschenkel des Männchens am Ende innen sehr scharf gekantet und das Ende ausgeschweift, so daß die Kante stark gebogen.

6. Die falschen Epipleuren der Flügeldecken von der Basis an bis zum 2. Abdominalsegment fast parallel, dann gebogen verengt.

7. Länge: 22–26 mm.

8. Verbreitung: Zentral-Asien.

4. Das Abdomen des Männchens am 1. Segment mit einem scharfen, queren Höcker, außerdem noch mit einigen Querrunzeln. Ohne Bürstenfleck.

5. Vorderschenkel des Männchens am Ende kaum ausgeschweift, so daß die Kante weniger hoch gebogen.

6. Der obere Rand der falschen Epipleuren der Flügeldecken beim Männchen von der Basis an bis zum Ende fast gerade verengt.

7. Länge: ♂ (mit Mukro) 25 mm, ♀ 19–23 mm. Breite: ♂ 9,8 mm, ♀ 8,5–10,3 mm.

8. Verbreitung: Afghanistan (Umg. Kabul, Khinjantal).

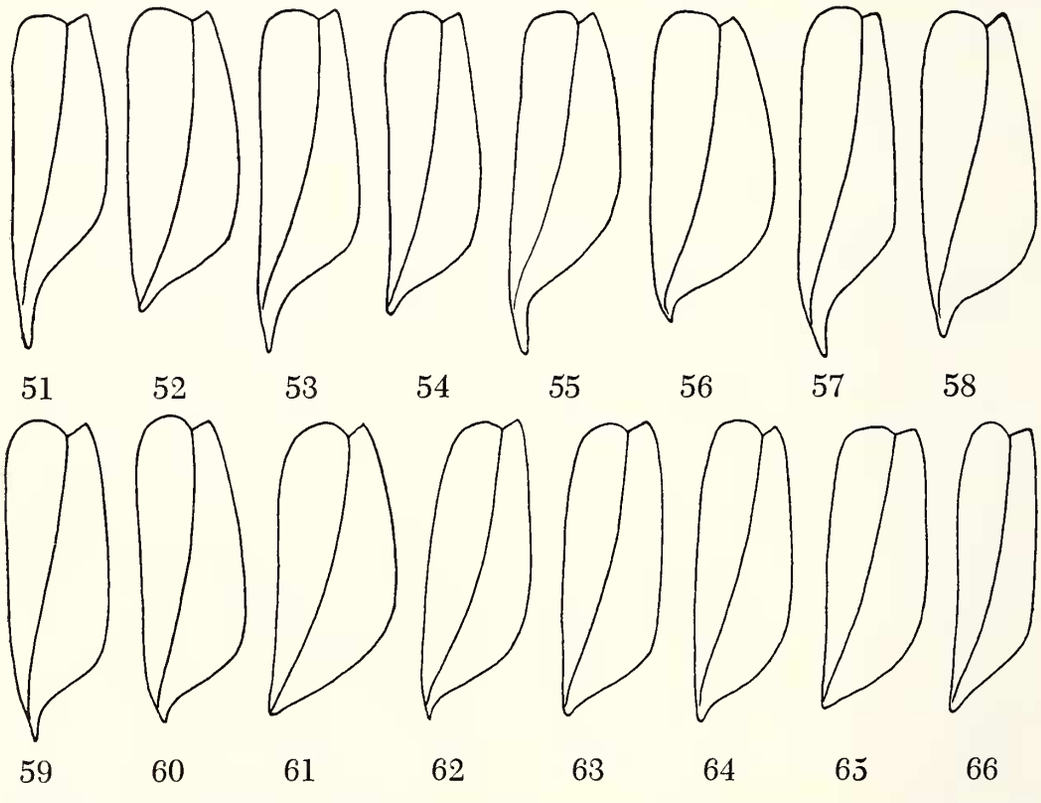


Abb. 51–66. Lateralansicht der Flügeldecken der afghanischen *Blaps*-Arten. 51–52: *B. kabuliensis* sp. nov. ♂ (51) ♀ (52); 53–54: *B. afghanistana* Grid. ♂ (53) ♀ (54); 55–56: *B. pseudocaudata* sp. nov. ♂ (55) ♀ (56); 57–58: *B. Klapperichi* sp. nov. ♂ (57) ♀ (58); 59–60: *B. Haarlovi* Grid. ♂ (59) ♀ (60); 61: *B. anura* Seidl. ♂; 62–63: *B. simplex* sp. nov. ♂ (62) ♀ (63); 64: *B. Paludani* sp. nov. ♂; 65: *B. nuristanica* sp. nov. ♂; 66: *B. badakschanica* sp. nov. ♂.

3 Exemplare, Afghanistan: Umgebung von Kabul, 1740 m, 20. III. 1953, J. Klapperich; Khinjantal, Ferusch Tagan, 2100 m, 4. X. 1952, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratype).

Diese Art steht auch *B. afghanistana* Grid. nahe. Unterscheidet sich aber von ihr durch die viel feinere Körnelung der Flügeldecken, feinere Randung des Halsschildes, welche außerdem noch schmal und nicht so hoch aufgebogen erscheint und schließlich durch die Form des Höckers beim Männchen am 1. Abdominalsegment, welche bei *B. afghanistana* Grid. breit und flach ist. Von der ebenfalls nahe verwandten *B. Klapperichi* m. unterscheidet sie sich durch die bedeutend kürzeren Fühler, feinere Körnelung der Flügeldecken, spärlichere und stärkere Punktierung des Halsschildes und abweichende Mukro-Form des Männchens.

Blaps afghanistana Grid.
(Tafel VI. Fig. 68, Abb. 43, 44, 53, 54.)

3 Exemplare, Afghanistan: Khinjantal, Do-Schak, 2500 m, 1. X. 1952, J. Klapperich; Kabultal, Jalalabad, 500 m, 12. VI. 1952, J. Klapperich; Umgebung von Kabul, 1740 m, 29. VI. 1952, J. Klapperich.

E. Gridelli beschrieb seine Art aus Afghanistan: Paghman-Gebirge, Kabul; aus der von ihm bestimmten Serie lag mir die Type und zwei Paratypen vor.

Diese Art besitzt nur eine habituelle Ähnlichkeit mit *B. Haarlovi* Grid., in Wirklichkeit gehört *B. afghanistana* Grid. in die 6. Gruppe der II. Abteilung von Seidlitz, da die Art beim männlichen Geschlecht einen Bürstenfleck und stumpfen Höcker am 1. Abdominalsegment besitzt, außerdem eine lange Mukro des Männchens und keine des Weibchens besitzt. Demgegenüber besitzt *B. Haarlovi* Grid. keinen Bürstenfleck und gehört in die 13. Gruppe der II. Abteilung nach Seidlitz.

Blaps pseudocaudata sp. nov.
(Tafel VI. Fig. 71–72, Abb. 41, 42, 55, 56.)

Steht *B. caudata* Gebl. so nahe, daß ich hier statt einer ausführlichen Beschreibung nur die Unterschiede zwischen beiden Arten nebeneinanderstelle.

B. caudata Gebl.	**B. pseudocaudata** sp. nov.
1. Flügeldecken neben dem Seitenrand deutlich gekörnt, zur Naht verschwinden die Körnchen mehr und mehr und es bleiben nur runze-	1. Flügeldecken gleichmäßig und erloschen, hinter dem Absturz scharf, aber sehr fein und spärlich gekörnelt, äußerst fein behaart, die

lige Punkte nach. Die Punkte aber an der Oberfläche bis zum Absturz scharf.

2. Die falschen Epipleuren der Flügeldecken sehr spärlich und erloschen punktiert und außerdem gekörnelt; Mukro beim Männchen breiter und flacher, am Ende des Absturzes sind die Seiten sehr breit verflacht und etwas aufgebogen.

3. Die Punktierung des Halsschildes sehr grob und scharf, eng zusammengedrückt, die Punkte sind rundlich und hie und da zusammenfließend. Seitenrand scharf und kaum abgesetzt, nicht aufgebogen. Vorderrand fast gerade, der abgesetzte Seitenrand erloschen punktiert und bis zum Seitenrand die Punkte erkennbar.

4. Schienen dicker und die Mittel- und Hinterschienen leicht gebogen. Hinterschenkel beim Männchen kürzer und dicker, das Ende des 3. Segments kaum erreichend.

5. Das 1. Abdominalsegment beim Männchen in der Mitte grob quergerunzelt, zwischen den Hüften etwas gewölbt, ohne Höcker. Bürstenfleck des Männchens groß.

6. Länge: 22–25 mm. Breite: 11 bis 11,5 mm.

7. Verbreitung: Turkestan.

Punkte sind erloschen und der Grund sehr uneben, überall runzelig und glatt, weniger chagriniert.

2. Die falschen Epipleuren der Flügeldecken nicht punktiert und die Körnelung kaum erkennbar; Mukro des Männchens schmäler, gewölbter, das Ende an der Basis des Absturzes schräg abfallend, aber nicht abgesetzt und nicht aufgebogen.

3. Die Punktierung des Halsschildes dicht und verhältnismäßig erloschen, die Punkte sind meist ziemlich länglich und seitlich zusammenfließend. Seitenrand sehr scharf und schmal, breit abgesetzt und hoch aufgebogen. Vorderrand im Bogen ausgeschnitten, der abgesetzte Seitenrand vollkommen erloschen punktiert, die einzelnen Punkte kaum erkennbar.

4. Schienen sehr dünn und lang, ganz gerade, Hinterschenkel ebenfalls dünn und lang, das Ende des 4. Abdominalsegments etwas überragend.

5. Das 1. Abdominalsegment des Männchens in der Mitte erloschen quergerunzelt, zwischen den Hüften nicht gewölbter, ohne Höcker. Bürstenfleck des Männchens ebenfalls groß.

6. Länge: ♂ 22 mm, ♀ 20 bis 21,5 mm. Breite: ♂ 8,9 mm, ♀ 9,5 bis 10,2 mm.

7. Verbreitung: Afghanistan (Badakschan).

3 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Schiva Hochsteppe, 2900 m, 11. VII. 1953; 2800 m, 7. VII. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratype).

Blaps Klapperichi sp. nov.

(Tafel VII. Fig. 74–75, Abb. 45, 46, 57, 58.)

Sehr nahe verwandt mit *B. afghanistana* Grid. und *B. kabuliensis* m., so daß ich hier statt einer ausführlichen Beschreibung nur die Unterschiede zwischen diesen Formen nebeneinandergestellt habe.

Fühler bei *B. Klapperichi* m. bedeutend länger als bei den nächstverwandten Arten, die Basis des Halsschildes weit überragend, die mittleren Glieder sehr langgestreckt, die vorderen 3 Glieder sind auch bedeutend länger als breit. Halsschild genau so dick gerandet wie bei *B. afghanistana* Grid., die Skulptur aber gröber und schärfer, besonders neben den Seiten und Vorderrand. Die Skulptur der Flügeldecken ebenfalls mit der Art *B. afghanistana* Grid. ähnlich, mit ebenso bis zum Ende scharfen Körnchen, welche nur neben der Naht erloschen, die Mukro beim Männchen und Weibchen aber verschieden, nämlich bei *B. Klapperichi* m. ist die Naht der Mukro sehr tief von der Basis bis zum Ende eingedrückt und die Oberfläche hoch gebogen, von der Seite betrachtet ist die Mukro bei der neuen Art an der Basis viel kräftiger. Die Skulptur des 1. Abdominalsegments beim Männchen besteht aus starken Querrunzeln, welche vor der Mitte etwas stärker und höher sind, ohne ausgesprochene Höcker. Parameren von der Basis an nach vorne fast gerade verengt und scharf zugespitzt. – Länge: ♂ (mit Mukro) 21–26,5 mm, ♀ 21 mm. Breite: ♂ 7,5–9,5 mm, ♀ 8,5 mm.

5 Exemplare, Afghanistan: Panchirtal, Mars, 2400 m, 10., 19. VI. 1953, J. Klapperich; Bazarak, 27. VI. 1952, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Meinem lieben Kollegen, Herrn J. Klapperich in Bonn gewidmet.

Die Form der Mukro beim Männchen, sowie die Skulptur des 1. Abdominalsegments beim Männchen ist bei *B. varicosa* Seidl. sehr ähnlich. Diese Art besitzt aber feine und erloschene Kopf- und Halsschild-Skulptur, sowie gerunzelte Flügeldecken, außerdem die Mukro von der Seite betrachtet parallel und dicht zugespitzt, außerdem das 1. Abdominalsegment gleichmäßig quergerunzelt.

Blaps anura Seidl.

(Abb. 61.)

8 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Schiva Hochsteppe, 2800 m, 7. VII. 1953, J. Klapperich.

Die Art ist für die Fauna Afghanistans neu. Sie war bisher aus Turkestan und Buchara bekannt. Wegen der charakteristischen Halsschildform und Skulptur der Oberseite leicht erkenntlich.

Blaps simplex sp. nov.

(Tafel VII. Fig. 76, Abb. 62, 63.)

Diese Art gehört in die II. Abteilung, 5. Gruppe nach Seidlitz, wohin bisher nur 2 Arten beschrieben worden sind, und zwar *B. moerens* All. und *B. anura* Seidl. Von beiden Arten unterscheidet sie sich aber durch die abweichende Form und Skulptur und durch die Geschlechtsmerkmale des Männchens. In Körperform und Skuptur sieht mit einer *B. Clotzeri* Fisch.-W. ähnlich, von ihr aber besonders durch den vorhandenen Bürstenfleck des Männchens leicht unterschieden werden können. Obwohl die Art systematisch neben *B. anura* Seidl. gestellt werden muß, gebe ich hier die Unterschiede zwischen *B. Clotzeri* Fisch.-W. und *B. simplex* m. nebeneinander, weil beide Arten zum Vertauschen ähnlich sind.

B. Clotzeri Fisch.-W.	**B. simplex** sp. nov.
1. Das Männchen besitzt zwischen 1. und 2. Abdominalsegment keinen Bürstenfleck.	1. Das Männchen besitzt zwischen 1. und 2. Abdominalsegment einen Bürstenfleck.
2. Seitenrand der Flügeldecken, die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren von der Basis bis zur Spitze fast gerade, vor dem Ende nicht ausgeschweift.	2. Seitenrand der Flügeldecken, die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren von der Basis bis zum Ende gebogen und vor der Spitze etwas ausgeschweift, d. h. am Ende sind die Epipleuren nicht allmählich verjüngt.
3. Vorderrand des Halsschildes von der Seite betrachtet vorne an den Vorderecken gerade, nicht nach unten geneigt.	3. Vorderrand des Halsschildes von der Seite betrachtet vorne an den Vorderecken nach unten geneigt, der Rand nicht gerade.
4. Vorderschenkel an der Innenseite vor dem Ende stärker ausgeschweift und die Kante hoch gebogen.	4. Vorderschenkel an der Innenseite vor dem Ende kaum ausgeschweift und die scharfe Kante nur wenig gebogen.
5. Länge: 14,5–17 mm. Breite: 6,3–8 mm.	5. Länge: 16–17,5 mm. Breite: 7–7,5 mm.
6. Verbreitung: Astrabad, Iran, Transkaspien.	6. Verbreitung: Afghanistan (Panchirtal, Paghman-Gebirge).

5 Exemplare, Afghanistan: Paghman-Gebirge, 2100 m, 14. VI. 1953; 2300 m, 30. V. 1953, J. Klapperich; Panchirtal, Bazarak, 2200 m, 27. VI. 1952, J. Klapperich; Panchirtal, Mars, 2400 m, 27. VIII. 1952, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Blaps Paludani sp. nov.
(Tafel VII. Fig. 73, Abb. 64.)

In der Skulptur ist sie mit *B. simplex* m. täuschend ähnlich und auch systematisch steht sie mit ihr so nahe, daß ich hier auf eine ausführliche Beschreibung verzichten kann. Die Unterschiede zwischen beiden Arten habe ich im folgenden nebeneinandergestellt.

B. simplex m.	**B. Paludani** sp. nov.
1. Körper kleiner, auch das Weibchen höchstens 17,5 mm lang, breit und plump. Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken.	1. Körper bedeutend länger, die Weibchen über 21 mm, schlanker, Halsschild schmäler als die Flügeldecken.
2. Absturz der Flügeldecken sehr steil, das Ende kurz ausgezogen, stumpf.	2. Absturz der Flügeldecken leicht abfallend, das Ende länger ausgezogen und im allgemeinen spitziger.
3. Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren am Ende von der Seite betrachtet ganz gerade bis zum Ende ablaufend, die Epipleuren bis zum Ende allmählich verengt.	3. Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren der Flügeldecken am Ende von der Seite betrachtet leicht geschwungen und die falschen Epipleuren am Ende plötzlich verengt.
4. Halsschild bedeutend breiter als lang, auch in Längsrichtung gewölbt, die Basis nach hinten geneigt.	4. Halsschild kaum breiter als lang, sehr flach, die Basis nicht eingedrückt und nicht nach hinten geneigt.
5. Länge: 16–17,5 mm. Breite: 7–7,5 mm.	5. Länge: ♂ 18,5 mm, ♀ 21 bis 22 mm. Breite: ♂ 7 mm, ♀ 8,5 bis 9 mm.
6. Verbreitung: Afghanistan (Paghman-Gebirge, Panchirtal)	6. Verbreitung: Afghanistan (Panjao, Puistagoli, Surta).

3 Exemplare, Afghanistan: Panjao, 28. VII. 1948, N. Haarlov; Surta, 10. VIII. 1948, N. Haarlov; Puistagoli, 31. VII. 1948, N. Haarlov (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratype in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität in Kopenhagen).

Blaps badakschanica sp. nov.
(Tafel VII. Fig. 77, Abb. 47, 48, 66.)

Schmal und gestreckt, vollkommen mattschwarz, Tarsen und Fühler braun. Kopf abgeflacht, Stirn fein und erloschen, dicht punktiert, anliegend

behaart. Clypeus doppelt so grob und spärlich punktiert. Augen schmal, Wangen aufgebogen, bis zum Clypealsutur fast halbkreisförmig abgerundet und gewölbt. F ü h l e r die Basis des Halsschildes erreichend, das 3. Glied viel länger als die beiden folgenden Glieder zusammen und 4,3mal so lang wie breit, das 4. Glied 1,6mal so lang wie breit, die nächsten Glieder kaum länger, das 8. Glied bedeutend länger als breit, das 10. kürzer und rundlich, das Endglied birnförmig, zugespitzt. H a l s s c h i l d in Quer- und in Längsrichtung schwach gewölbt, 1,2mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten gleichstark gerundet verengt. Hinterrand gerade, Vorderrand in einem sehr leichten Bogen ausgerandet, die Vorderecken abgerundet stumpfwinklig, die Hinterecken kurz abgerundet fast rechtwinklig. Oberseite grob und dicht punktiert, die Punktierung wird seitlich gröber, die Punkte aneinander stoßend, bis zum scharfen Seitenrand gewölbt, nur in der Mitte an den Seiten sehr wenig abgesetzt. Seiten bei der lateralen Ansicht S-förmig leicht gebogen. F l ü g e l d e c k e n schmal, sehr langoval, fast doppelt so lang wie zusammen breit und 1,3mal so breit wie der Halsschild, an der Basis gebogen, die Mitte leicht gerundet, fast parallel, das Ende lang und allmählich ausgezogen, beim Männchen mit ganz kleinen, beim Weibchen ohne Mukro, das Ende von der Seite betrachtet kaum aufgebogen. Unterseite beim Männchen abgeflacht und schließt sich nicht eng zum Analsegment, beim Weibchen aber ist das Ende noch kürzer. Oberfläche vorne ganz flach, an den Schultern sogar der Seitenrand leicht aufgebogen, hinten sind die Seiten leicht geneigt, aber nicht steil und nicht niedergebogen, so daß der ziemlich breit abgesetzte Seitenrand von oben her gut übersehbar. Oberseite vorne etwas erloschen, hinten scharf und fein, spärlich gekörnelt, aus den Körnchen wachsen schräg abstehende, kurze, gelbbraune Haare. Zwischen den Körnchen ist die Oberseite erloschen punktiert und der Grund ungleich. U n t e r s e i t e fettglänzend, Propleuren erloschen längsgerunzelt und spärlich scharf gekörnelt; das 1. Abdominalsegment beim Männchen in der Mitte querrunzelig, ohne Höcker, zwischen dem 1. und 2. Abdominalsegment mit Bürstenfleck. Seiten der 3 ersten Abdominalsegmente sehr fein und spärlich gekörnelt. B e i n e mäßig lang und dünn, Vorderschienen unten und Mittelschienen sehr grob gekörnelt, Hinterschienen gerade, Mittelschienen leicht gebogen, Tarsen gestreckt, das 1. Glied der Hintertarsen länger als das Klauenglied und so lang wie die beiden nächsten Glieder zusammen. – Länge: 16,5–19 mm. Breite: 6,5–7,8 mm.

48 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Sarekanda, 3600 m, 23. VII. 1953; 4200 m, 28., 29., 31. VII. 1953; 4100 m, 1. VIII. 1953, J. K l a p p e r i c h (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Diese Art ist wegen des schmalen, abgeflachten, grob skulpierten Kör-

pers, beim Männchen mit Bürstenfleck versehenen Abdomens und beim Männchen und Weibchen sehr charakteristischem Ende der Flügeldecken gekennzeichnet. Sie gehört in die Nähe von *B. simplex* m., welche Art aber breiter ist, Flügeldecken gewölbter und die Skulptur abweichend.

Blaps nuristanica sp. nov.

(Tafel VII. Fig. 80, Abb. 65.)

Körper gestreckt und ziemlich abgeflacht, mattschwarz, die Basis und das Ende der Fühler, sowie die Tarsen braun, Palpen rotbraun. Kopf abgeflacht, Wangen breiter als die Augen, bis zum Clypealsutur fast halbkreisförmig abgerundet, Clypeus seitlich gerade verengt, Vorderrand kaum ausgerandet. Augen schmal. Stirn in der Mitte sehr spärlich und fein, seitlich und vorne kaum gröber und dichter, die aufgebogene Wangen dichter punktiert. Fühler langgestreckt und dünn, die Basis des Halsschildes etwas überragend. Das 2. Glied genau so lang wie breit, das 3. doppelt so lang wie das 4. und 4,3mal so lang wie am Ende breit, das 4. etwa 2,4mal so lang wie breit, die folgenden 3 Glieder etwa gleich lang, das 7. aber breiter, die 4 letzten Glieder sind langoval, das 8. etwa 1,2mal so lang wie breit, das Endglied zugespitzt. Halsschild 1,3mal so breit wie in der Mitte lang, in Quer- und in Längsrichtung gleichförmig gewölbt, in der Mitte am breitesten, Seitenrand nach vorn und hinten gerundet leicht verengt. Hinterrand gerade, Vorderrand in einem Bogen ausgerandet, Vorderecken breit abgerundet rechtwinklig, die Hinterecken rechtwinklig. Seitenrand scharf, Seiten breit abgesetzt und etwas aufgebogen. Die Mitte der Scheibe spärlich und fein, der Grund fettglänzend, neben den Seiten gröber und erloschener, der Grund matt. Flügeldecken langoval, 1,6mal so lang wie zusammen breit und fast 1,4mal so breit wie der Halsschild. Oberseite abgeflacht, Seiten vorne leicht gewölbt, in der Mitte steil abfallend und niedergebogen, der fein abgesetzte Seitenrand bis zur Mitte sichtbar, außerdem das Ende, welches an der Naht einzeln abgerundet ist und in keine Mukro ausgezogen, von oben gesehen sichtbar. Die falschen Epipleuren der Flügeldecken bis zum 2. Abdominalsegment parallel, dann in einem Bogen gerundet verengt, vor dem Ende kurz verkürzt und das Ende schließt sich eng an das Abdominalsegment. Oberseite sehr fein und erloschen, etwas raspelartig gekörnelt, der Grund uneben und matt. Der Absturz schräg und gerade bis zum Ende reichend. Unterseite fettglänzend, Propleuren und Abdominalsegmente fein und erloschen längsgerunzelt. Prosternum vor den Hüften fast so lang wie eine Hüfte selbst. 1. Abdominalsegment beim Männchen in der Mitte mit Querrunzeln, in der Mitte leicht gewölbt, aber ohne Höcker. Zwischen dem 1. und 2. Segment mit

einem Bürstenfleck versehen. Beine sehr lang und dünn, Schienen gerade und ebenfalls sehr schlank, Tarsen auffallend gestreckt. Das 1. Glied der Hintertarsen deutlich länger als das Klauenglied und fast so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen, das 2. Glied 2,3mal so lang wie breit. – Länge: 16 mm. Breite: 7,2 mm.

1 Exemplar, Afghanistan: Nuristan, Pashki, 8. VI. 1948, K. Paludan (Holotype ♂ in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität in Kopenhagen).

Diese Art gehört in die II. Abteilung, 5. Gruppe nach Seidlitz, wohin die Arten *B. moerens* All., *B. anura* Seidl., weiters die hier beschriebenen *B. simplex* m., *B. badakschanica* m. gehören. Steht *B. badakschanica* m. am nächsten, welche Art ebenfalls keine Mukro besitzt, die Flügeldecken aber beborstet, schärfer granuliert, Halsschild grob punktiert und die Seiten nicht abgesetzt, Körper flacher, Seitenrand der schmalen Flügeldecken von oben überall sichtbar. Sie unterscheidet sich von *B. moerens* All. und *B. anura* Seidl. durch die feine Skulptur, breite Wangen, lange Tarsenglieder und breit abgesetzte Halsschildseiten.

Blaps Haarlovi Grid.

(Tafel VII. Fig. 78–79, Abb. 59, 60.)

11 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Anjuman-Gebirge, Anjuman, 2900 m, 9. VIII. 1952, J. Klapperich; Minjan-Gebirge, Wulf, 2950 m. 1. VIII. 1952, J. Klapperich.

E. Gridelli beschrieb die Art aus Afghanistan: Sar-i-djeghana und Surta, sowie aus Pazwara. Aus der typischen Serie untersuchte ich 4 Exemplare.

Diese Art wurde von E. Gridelli in einer falschen Gruppe eingereiht, da sie nicht in die 9., sondern in die 13. Gruppe nach Seidlitz gehört.

Blaps caraboides All.

7 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Minjan-Gebirge, Wulf, 2950 m, 1. VIII. 1952, J. Klapperich; Anjuman-Gebirge, 2900 m, 9. VIII. 1952, J. Klapperich; Nuristan, Bashgultal, Achmede Dewane, 2700 m, 28. VII. 1952, J. Klapperich.

Die Art ist für die Fauna Afghanistans neu erwiesen. Bisher war sie aus Turkestan, Buchara und aus Pamir bekannt. Die Art ist für die höheren Berggegenden charakteristisch.

Blaps Jacovlevi Sem. & Bog.

Afghanistan: Kuschke (nach den Autoren).

Mir ist die Art nur aus Transkaspien bekannt, aus welcher Gegend ich 1 Exemplar aus der Sammlung des Museums G. Frey in Tutzing gesehen habe. Das Tier wurde von Lebedev gesammelt. Näherer Fundort des Exemplars ist unbekannt.

Für die leichtere Orientierung der in Afghanistan vorkommenden *Blaps*-Arten gebe ich hier die folgende Bestimmungstabelle:

1 (2) Das unter den Klauen vorragende Ende des Klauengliedes aller Tarsen dreieckig scharf zugespitzt (I. Abteilung). – Bürstenfleck des Männchens vorhanden, Höcker des Männchens am 1. Abdominalsegment befindet sich in der Mitte, sehr hoch und bildet eine Querlamelle. Unterseite der Hinter- und Mittelschenkel scharf gekerbt. Mentum vorne leicht ausgerandet und eingedrückt. Flügeldecken beim Männchen mit etwa 2,5, beim Weibchen mit 1 mm langem Mukro versehen. Hinterschenkel erreicht das Ende des letzten Abdominalsegment. Der obere Rand der falschen Epipleuren nur bis zum ersten Drittel und ganz am Ende sichtbar. Oberseite äußerst fein und spärlich punktiert, matt. – L.: 28–39 mm. Afghanistan (Kandahar, Logartal, Kabul, Kundustal, Pirzada, Kajkaj).

B. Tuxeni Grid.

2 (1) Das unter den Klauen vorragende Ende des Klauengliedes aller Tarsen abgestutzt oder abgerundet (II. Abteilung).

3 (22) Zwischen dem 1. und 2. Abdominalsegment beim Männchen ein gelber Bürstenfleck vorhanden.

4 (5) Körper sehr groß, über 30 mm. Flügeldecken breit oval, Halsschild quadratisch und viel schmäler als die Flügeldecken, abgeflacht, mit flach abgesetzten und aufgebogenen Seiten. Halsschild mit abgerundet stumpfwinklig bis rechtwinklig vorgezogenen Vorderecken, Vorderrand in einem Bogen ausgeschnitten. Der abgesetzte Seitenrand der Flügeldecken von oben hinter der Mitte nicht sichtbar. Mukro des Männchens lang und ziemlich schmal zugespitzt, Oberfläche an der Naht eingedrückt. Der stumpf vorragende Höcker liegt weiter nach hinten als zur Mitte beim Männchen. – L.: 32–40 mm. Kirghisien, Afghanistan (Kabul).

B. holconota Fisch.-W.

5 (4) Körper die 30 mm nicht erreichend, Flügeldecken lang oval, nur wenig breiter als der Halsschild.

6 (11) 1. Abdominalsegment des Männchens in der Mitte oder vor der Mitte mit einem Höcker versehen, oder höckerartig erhaben, die Mitte das Niveau der Hüften überragend.

7 (10) Flügeldecken des Männchens mit gut entwickelter Mukro, beim Weibchen ist die Mukro ganz kurz oder fast fehlend. Körper schmal und gestreckt.

8 (9) Seitenrand des Halsschildes sehr schmal, kaum abgesetzt und wenig aufgebogen, die Basis parallel, grob und spärlich punktiert. Flügeldecken des Männchens sehr langoval, von der Mitte an allmählich verjüngt, vor der Mukro schwach ausgeschweift, der Absturz leicht geneigt, Oberfläche hinter der Mitte seitlich nicht steil abfallend, so daß der breit abgesetzte Seitenrand von oben gesehen überall gut übersehbar. Seiten und die Basis sehr fein granuliert, welche neben der Mitte und an der Naht, sowie gegen die Spitze erloschen, darunter dicht und ebenfalls erloschen punktiert. Höcker des Männchens am 1. Abdominalsegment als eine scharfe Querlamelle aufgebogen. – L.: 19–25 mm. Afghanistan (Kabul, Khinjantal).

B. kabuliensis sp. nov.

9 (8) Seitenrand des Halschildes dick, Seiten breit abgesetzt und aufgebogen, in der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten in einem Bogen gerundet verengt. Flügeldecken des Männchens schmal, fast parallel, von hinter der Mitte an nach hinten verengt, vor dem Ende deutlicher ausgeschweift, die Mukro schmäler, der Absturz hinten steil, Oberfläche hinten im letzten Drittel viel stärker quergewölbt, so daß der Seitenrand kaum übersehbar. Flügeldecken schärfer granuliert, besonders an der Basis und an den Seiten, oft auch an der Naht kaum erloschen, die Punktierung dazwischen aber noch erloschener. Höcker des Männchens flach und breit, polsterartig. – L.: 19–25 mm. Afghanistan (Kabul, Kabultal, Khinjantal).

B. afghanistana Grid.

10 (7) Flügeldecken bei beiden Geschlechtern ohne Mukro, das Ende stumpf. Halsschild vorn und hinten quer eingedrückt, Seiten schmal und etwas aufgebogen, Seiten ringsum sehr grob punktiert, Vorderrand stark ausgerandet, Vorderecken scharf vorragend. Flügeldecken ungleich quer grob gerunzelt. Höcker des Männchens am 1. Abdominalsegment hoch, hinten scharf gekantet, Oberseite abgeflacht

und bis zur Basis gerade, mit mehreren Querrunzeln. Absturz der Flügeldecken steil. Körper kurz und breit. – L.: 17–20 mm. Turkestan, Buchara, Afghanistan (Badakschan).

B. anura Seidl.

11 (6) 1. Abdominalsegment des Männchens in der Mitte ohne Höcker und nicht hoch aufgewölbt, höchstens quergerunzelt.

12 (15) Das Ende der Flügeldecken des Männchens mit langen, gut entwickelten, das Weibchen mit halb so langen oder keinen Mukro versehen.

13 (14) Fühler des Männchens gestreckt, die Basis des Halsschildes erreichend, die mittleren Fühlerglieder sind weniger als doppelt so lang wie breit. Halsschildseiten sehr scharf und schmal, hoch aufgebogen, Vorderrand wenig ausgerandet, die Vorderecken breit verrundet. Punktierung des Halsschildes erloschen, Flügeldecken kürzer oval, Oberseite gewölbter, der Absturz sehr leicht, die Körnelung erloschen und der Grund leicht gerunzelt, ziemlich glänzend. Die Mukro an der Naht kaum eingedrückt, normal. – L.: 20–22 mm. Afghanistan (Badakschan).

B. pseudoacuta sp. nov.

14 (13) Fühler des Männchens sehr gestreckt, die Basis des Halsschildes weit überragend, die mittleren Glieder sind etwa doppelt so lang wie breit, die vorletzten Glieder sind langoval. Halsschildseiten dicker, Seiten breit verflacht, aber nur kaum aufgebogen, in der Mitte am breitesten, Vorderrand wenig ausgerandet, Vorderecken abgerundet stumpfwinklig. Punktierung des Halsschildes sehr grob und scharf, besonders an den Seiten und vorne. Flügeldecken sehr gestreckt oval, scharf und spärlich gekörnelt, die Körnelung auch am Absturz scharf. Die Mukro an der Naht sehr tief eingedrückt. – L.: 21–26,5 mm. Afghanistan (Panchirtal).

B. Klapperichi sp. nov.

15 (12) Das Ende der Flügeldecken bei beiden Geschlechtern ohne Mukro, das Ende stumpf, nicht spitzig ausgezogen.

16 (17) Skulptur des Körpers sehr fein, Oberseite abgeflacht. Beine sehr lang und dünn, auch die Tarsen gestreckt, beide mittleren Glieder der Hintertarsen doppelt so lang wie breit. Wangen breiter als die Augen, halbkreisförmig gebogen. Halsschild quadratisch, Seitenrand scharf abgesetzt, Vorderecken abgerundet stumpfwinklig, Oberseite

fein und spärlich punktiert. Flügeldecken seitlich steil abfallend, der Seitenrand nur bis zur Mitte sichtbar. Oberfläche sehr flach, an den Seiten fein und erloschen raspelartig gekörnelt, im übrigen ist der Grund etwas uneben, matt. – L.: 16 mm. Afghanistan (Nuristan).

B. nuristanica sp. nov.

17 (16) Skulptur der Oberseite sehr grob, punktiert, oder granuliert, oder gerunzelt.

18 (19) Seiten der Flügeldecken scharf gekörnelt, dazwischen ist der Grund erloschen punktiert und ohne grobe Querrunzeln, das Ende der Flügeldecken sehr fein und scharf gekörnelt, abstehend gelb behaart. Halsschild quadratisch, Oberseite bis zum Rand gewölbt, neben den Seiten gröber punktiert. Flügeldecken vorne abgeflacht, hinten an den Seiten steiler, der Seitenrand aber von oben betrachtet übersehbar. – L.: 16,5–19 mm. Afghanistan (Badakschan).

B. badakschanica sp. nov.

19 (18) Flügeldecken nicht gekörnelt, sondern ungleich sehr grob quergerunzelt und grob punktiert. Das Ende der Flügeldecken nicht behaart.

20 (21) Körper kleiner, breiter, plumper, Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken. Absturz der Flügeldecken sehr steil, das Ende kurz ausgezogen, stumpf. Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren am Ende von der Seite betrachtet ganz gerade bis zum Ende verlaufend, die falschen Epipleuren bis zum Ende allmählich verengt. Halsschild bedeutend breiter als lang, auch in Längsrichtung gewölbt, die Basis nach hinten geneigt. – L.: 16–17,5 mm. Afghanistan (Paghman-Geb., Panchirtal).

B. simplex sp. nov.

21 (20) Körper bedeutend länger, schlanker, Halsschild schmäler als die Flügeldecken. Absturz der Flügeldecken leicht abfallend, das Ende länger ausgezogen und im allgemeinen spitziger. Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren am Ende von der Seite betrachtet leicht geschwungen und die falschen Epipleuren am Ende plötzlicher verengt. Halsschild kaum breiter als lang, die Basis nicht eingedrückt und nach hinten nicht geneigt. – L.: 18,5–22 mm. Afghanistan (Panjao, Puistagoli, Surta).

B. Paludani sp. nov.

22 (3) Das Abdomen des Männchens ohne Bürstenfleck und ohne Höcker.

23 (26) Hinterschenkel auch beim Männchen das Ende des 4. Abdominalsegments nicht erreichend. Körper langgestreckt, nicht bedeutend breiter als der Halsschild, Flügeldecken am Absturz nicht ganz steil abfallend.

24 (25) Körper schmal und gestreckt, das Ende der Flügeldecken beim Männchen mit einer kurzen Mukro, beim Weibchen ohne Mukro. Basis der Flügeldecken ganz abgeflacht, Seiten fein und dicht mit raspelartigen, nach hinten und innen erloschenen Körnchen besetzt. Halsschild quadratisch, Seiten leicht gerundet und aufgebogen, Oberfläche matt. – L.: 18–24 mm. Afghanistan (Sar-i-djeghana, Surta, Pazwara, Anjuman-Geb.).

B. Haarlovi Grid.

25 (24) Körper breiter, das Ende der Flügeldecken beim Männchen und Weibchen ohne Mukro, stumpf. Basis der Flügeldecken gewölbt, Oberseite fein und dicht, aber scharf mit Körnchen bedeckt, die Körnelung auch am Absturz scharf und glänzend, neben der Naht ist die Körnelung erloschen. Halsschild breiter, Seiten stark gerundet, in der Mitte am breitesten, Seiten abgesetzt und aufgebogen, die Punktierung dicht und gröber, der Grund glänzender. – L.: 18–21 mm. Turkestan, Pamir, Afghanistan (Badakschan, Nuristan).

B. caraboides All.

26 (23) Hinterschenkel erreicht das Ende des Abdomens. Beine sehr dünn und lang, Tarsenglieder und Schienenende lang beborstet. Körper kurz, gedrungen, Flügeldecken kurzoval, hinten ganz steil abfallend, nur mit Spuren einer Mukro, fast doppelt so breit wie der Halsschild. Halsschild quadratisch, abgeflacht, scheinbar ohne Skulptur, matt, seidenschimmernd. Flügeldecken mit Spuren von Längsstreifung. Die Basis flach, hinten auch in Querrichtung stark gewölbt, vom letzten Drittel an ist der Seitenrand von oben her nicht sichtbar. – L.: 15 mm. Transkaspien, Afghanistan (Kuschke).

B. Jacovlevi Sem. & Bog.

Tribus: **PLATYSCELINI**

Gattung: **Microplatyscelis** Kasz.

Eine monotypische Gattung, welche mit *Platynoscelis* Kr. am nächsten steht. Sie ist besonders durch die kurze und parallele Gestalt, hochgewölbten Körper, lang ausgezogenes, gerades und spitzwinkliges Prosternum hinter

den Hüften, sowie die Bildung der oberen Begrenzungslinie der falschen Epipleuren der Flügeldecken am Ende gekennzeichnet.

Microplatyscelis seriepunctata Reitt.
(Tafel VII. Fig. 81.)

36 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Warduschtal, Barak, 1650 m, 5. VII. 1953, J. Klapperich; Sarekandatal, Larki, 2300 m, 3. III. 1953, J. Klapperich; Anjuman-Gebirge, Anjuman-Paß, 4200 m, 13. VIII. 1952, J. Klapperich; Umgebung von Kabul, 1740 m, 14. V., 29. VI., 7., 16., 18., 19. IX. 1952, 21. VI. 1953, J. Klapperich; Durufulun bei Kabul. 1800 m, 17. VI. 1953, J. Klapperich; Kundus, 350 m, 14. XII. 1952, J. Klapperich.

Sie ist von Transkaspien bis Buchara und südlich bis zum Hindukusch verbreitet. Aus Afghanistan war schon diese Art aus der Umgebung von Kabul bekannt.

Gattung: **Platynoscelis** Kr.

Eine artenreiche Gattung, wohin bis heute etwa 100 Arten angehören. Sie bewohnen alle das Steppen- und Bergland der südlichen paläarktischen Asien. Die Mehrzahl der Arten leben in Turkestan, in der Himalaya und in der Hindukusch-Kette. Afghanistan ist sehr reich an Arten; aus diesem Land kennen wir mit den hier beschriebenen neuen Arten zusammen 20 Arten. Die afghanischen Arten gehören zu 6 Untergattungen an, aus welchen ich hier auch eine neue Untergattung beschreiben will.

Pseudotrichoplatynoscelis subgen. nov.

Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren der Flügeldecken weit vor dem Ende erloschen und verkürzt. Vorderschienen unten nicht ausgehöhlt, nur abgeflacht, das Ende ebenfalls nur flach, Außenseite dick und nicht messerscharf. Prosternum zwischen den Vorderhüften niedergebogen, nur mit einer ganz stumpfen Beule. Epistom gerade abgestutzt, Clypealsutur quer eingedrückt. Halsschildseiten abgeflacht. Flügeldecken nicht gekörnelt, mit deutlichen, oder gerundeten Schultern.

Typus der Untergattung: *Platynoscelis badakschanica sp. nov.*

In diese Untergattung gehört noch außer der typischen Art die von E. Gridelli unter dem Namen *Platynoscelis (Trichoplatyscelis) Paludani* Grid. beschriebene Art. Beide Arten besitzen aber eine Vorderschienenform, welche bei keinen Arten der Untergattung *Trichoplatyscelis* Reing vorkommt. Sie ist aber von den übrigen Untergattungen, welche unten nicht ausgehöhlte Vorderschienen besitzen, durch den verkürzten Rand der oberen Begrenzungslinie der falschen Epipleuren abweicht.

Platynoscelis (Pseudotrichoplatyscelis) Paludani Grid.

Platyscelis margellanica Schuster: Arb. morphol. Taxon. Ent. 3, 1936, p. 193.
Platynoscelis (Planoplatyscelis) Regeli Gridelli: Atti Mus. Civ. Stor. Nat. Nat. Trieste, 19, 1954, p. 270.

E. Gridelli beschrieb diese Art auf Grund eines Einzelstückes (♂) aus Nuristan: Paschki, 6. VI. 1948, K. Paludan (Holotype), welche ich untersucht habe.

A. Schuster bestimmte ein Weibchen aus Afghanistan: Paprok, 4. VIII. 1935, Dr. Scheibe, als *Platyscelis margellanica* Kr. Ich hatte Gelegenheit, das Exemplar aus der Sammlung des Deutschen Entomologischen Instituts Berlin-Friedrichshagen zu studieren und festgestellt, daß es nichts anders ist als das bisher unbekannte Weibchen der Art *P. Paludani* Grid.

Platynoscelis (Pseudotrichoplatycelis) badakschanica sp. nov.
(Tafel VII. Fig. 82, Abb. 67, 68.)

Diese Art gehört *P. Paludani* Grid. so nahe, daß es genügend erscheint hier nur die Unterschiede zwischen beiden Arten nebeneinander zu stellen.

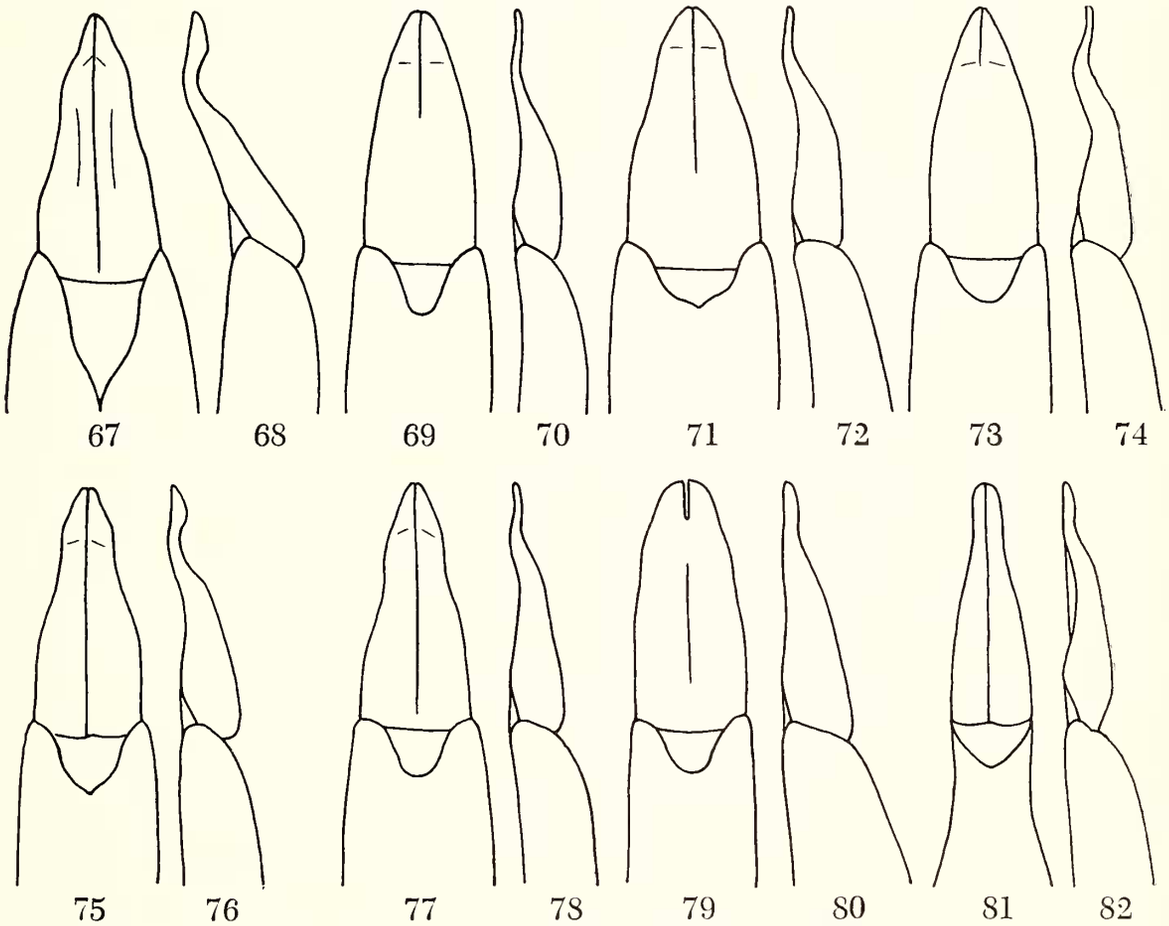


Abb. 67–82. Genitalapparat des ♂ (Parameren und Basalplatte) von oben und von der Seite betrachtet. 67–68: *Platynoscelis badakschanica* sp. nov.; 69–70: *P. Klapperichi* sp. nov.; 71–72: *P. paghmanica* sp. nov.; 73–74: *P. Stöckleini* sp. nov.; 75–76: *P. Haafi* sp. nov.; 77–78: *P. Bechynéi* sp. nov.; 79–80: *P. caraboides* sp. nov.; 81–82: *P. Delerei* sp. nov.

P. Paludani Grid.

1. Vorderkörper glänzend, Flügeldecken bei beiden Geschlechtern matt, grob chagriniert, der Grund zwischen den sehr feinen Punkten nicht gerunzelt und die Punktierung am Ende ganz verschwunden.

2. Schultern der Flügeldecken abgerundet rechtwinklig, der Seitenrand etwas abgesetzt und aufgebogen. Seiten an den Schultern parallel, Seitenrand von oben betrachtet bis zum 1. Drittel seiner Länge gut sichtbar, dann ist aber von den abfallenden Flügeldecken überwölbt, die Basis auch an den Schultern flach.

3. Punktierung des Halsschildes feiner und spärlicher, die Zwischenräume zwischen den Punkten auch beiderseits neben den Seiten meist nicht kleiner als die Punkte selbst.

4. Das 1. und 2. Abdominalsegment des Männchens nur abgeflacht.

5. Länge: 10,8–11,2 mm. Breite: 5–5,2 mm.

6. Verbreitung: Afghanistan (Nuristan).

P. badakschanica sp. nov.

1. Vorderkörper glänzend, Flügeldecken beim Männchen glänzend, beim Weibchen fettglänzend, fast matt; beim Männchen ist die Punktierung gröber und dichter, dazwischen ist der Grund seitlich und besonders am Ende gerunzelt, die Punkte nur am Ende erloschen. Beim Weibchen ist die Punktierung fein und spärlich, am Ende erloschen, der Grund auch seitlich und am Ende nicht gerunzelt, erloschen chagriniert.

2. Schultern bei beiden Geschlechtern breit abgerundet stumpfwinklig, der Seitenrand sehr fein abgesetzt und auch an den Schultern überhaupt nicht stärker, nicht aufgebogen; Seiten an den Schultern verengt und nicht parallel, Oberfläche überall gleichmäßig, auch an der Basis gewölbt, Seiten steil, so daß der feine Seitenrand von oben betrachtet auch an den Schultern nicht übersehbar, oder kaum erkennbar.

3. Punktierung des Halsschildes gröber und auch dichter, die Zwischenräume zwischen den Punkten, besonders beiderseits viel kleiner als die Punkte selbst. Die Punkte meist länglich.

4. Das Ende des 1. und das 2. Abdominalsegment beim Männchen in Längsrichtung breit und leicht eingedrückt.

5. Länge: 9–11,5 mm. Breite: 4,5–5,5 mm.

6. Verbreitung: Afghanistan (Badakschan).

93 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Schiva Hochsteppe, 2900 m, 11. VIII. 1953, J. Klapperich; Minjan-Gebirge, Sanglitch-Paß, 3750 m, 2. VIII. 1952, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Platynoscelis (Nudoplatyscelis) Kaszabi Grid.

E. Gridelli beschrieb die Art aus Afghanistan: Puistagoli, 31. VII. 1948, N. Haarlov; Ghilzai, 4. VIII. 1948, N. Haarlov und Paghman, 12. VII. 1948, N. Haarlov. Aus den typischen 4 Stücken untersuchte ich zwei.

Die Art zeigt gut erkennbar die Untergattungscharaktere am Clypeus-Form und Parameren. Besonders die Parameren-Form ist sehr gut gekennzeichnet und zusammen mit der nächstverwandten Art *P. turanica* Reitt. auf Grund dieses Merkmals von sämtlichen bisher beschriebenen *Platynoscelis*-Arten leicht unterschieden werden können.

Von J. Klapperich wurde diese Art in Afghanistan nicht wiedergefunden.

Platynoscelis (Bioramix) Klapperichi sp. nov.

(Abb. 69, 70.)

Körper klein und ziemlich flach, Oberseite schwarz, Unterseite braun. Beine und Fühler, sowie die Palpen braun. Vorderkörper bei beiden Geschlechtern glänzend, Flügeldecken beim Männchen glänzender, beim Weibchen fettglänzend. Kopf breit und kurz, die Wangen mit dem Clypeus zusammen in einem flachen Bogen gerundet, Clypealsutur kaum eingedrückt, Schläfen werden nach hinten etwas erweitert, bis zur Halsabschnürung länger als die Länge eines Auges. Oberseite grob und dicht punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten meist kleiner als die Punkte selbst. Fühler des Mänchens die Basis des Halsschildes weit überragend, beim Weibchen etwas kürzer. Das 3. Glied genau so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen und dreimal so lang wie am Ende breit, die folgenden Glieder sind – ausgenommen das 8. – etwa gleichlang, das 8. etwas breiter und länger, das Endglied langoval. Halsschild scheibenförmig, fast 1,4mal so breit wie lang, beim Weibchen etwas noch breiter, Seiten hinter der Mitte am breitesten, nach vorn und hinten in einem sehr starken Bogen gerundet verengt, Vorderecken stärker, Hinterecken etwas weniger breit abgerundet, höchstens die Hinterecken mit ganz stumpfer Ecke. Vorder- und Hinterrand leicht gebogen oder fast gerade. Oberseite nur in Querrichtung leicht gewölbt, die Wölbung reicht vor der Mitte bis zum Seitenrand, hinter der Mitte ist neben den Seiten leicht verflacht. Oberseite in der Mitte feiner und spärlicher punk-

tiert wie der Kopf, beiderseits aber an der Scheibe hinter der Mitte die Punktierung etwa so grob wie bei der Stirn. Flügeldecken langoval, beim Männchen etwas mehr als 1,1mal so breit wie der Halsschild und fast 1,5mal so lang wie zusammen breit; beim Weibchen etwas kürzer und breiter, in der Mitte am breitesten, nach vorne nur leicht verengt. Seiten steil abfallend und auch an der Basis gewölbt, der fein abgesetzte Seitenrand von oben betrachtet vorne kaum sichtbar, Schultern breit abgerundet stumpfwinklig. Seiten und das Ende der Flügeldecken dunkel beborstet. Oberseite viel feiner und spärlicher punktiert als der Halsschild, die Punkte so groß wie die des Halsschildes, vorne in der Mitte. Der Grund erloschen unregelmäßig gerunzelt. Beim Weibchen ist die Punktierung viel feiner und der Grund chagriniert. Die falschen Epipleuren sehr fein und erloschen punktiert. Unterseite gelb behaart, Prosternum niedergebogen, ohne Fortsatz, Propleuren scharf gekörnelt und erloschen längsgerunzelt, das 2. Abdominalsegment leicht eingedrückt, das 1. abgeflacht, abstehend behaart. Beine normal, Vorderschienen außen gerade, Unterseite nicht ausgehöhlt, Mittel- und Hinterschienen ebenfalls fast gerade, im Querschnitt oval. Vordertarsen des Männchens stärker, Mitteltarsen weniger erweitert, das 4. Glied unten nicht befilzt. Parameren von der Basis bis zum ersten Drittel seiner Länge schwächer, dann etwas stärker verengt, das Ende gemeinsam abgerundet zugespitzt, von der Seite betrachtet nur sehr leicht gekrümmt. – Länge: 8–9,5 mm. Breite: 3,2–4 mm.

74 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Anjuman-Gebirge, Anjuman-Paß, 4000 m, 11. VIII. 1952; 4200 m, 12., 13. VIII. 1952, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Diese hochalpine Art benenne ich zu Ehren meines lieben Kollegen Herrn J. Klapperich in Bonn.

Unterscheidet sich von sämtlichen bisher beschriebenen Arten durch die Tarsenform beim Männchen, welche bei *P. Klapperichi* m. am 4. Glied unten nicht befilzt ist, außerdem die Gestalt viel kleiner und schlanker. Nächst verwandt mit *P. laeviuscula* Fairm. aus Kashmir, welche Art aber größer, breiter und gewölbter, Ecken des Halsschildes scharf. Die beiden hier beschriebenen Arten *P. paghmanica* m. und *P. Stöckleini* m. kleiner, Hinterecken des Halsschildes stumpfwinklig, Seiten weniger gerundet, Fühler dicker.

Platynoscelis (Bioramix) paghmanica sp. nov.

(Tafel VII. Fig. 83, Abb. 71,72.)

Diese Art steht *P. Klapperichi* m. so nahe, daß auf eine ausführliche Beschreibung verzichtet werden kann. Noch kleiner als *P. Klapperichi* m., Hals-

schild 1,4mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, Seiten nach vorn und hinten etwa gleichstark gerundet verengt, Vorderecken abgerundet, Hinterecken abgerundet stumpfwinklig, Vorder- und Hinterrand gerade. Seiten nicht abgesetzt und nicht aufgebogen. Flügeldecken kürzer oval, in Querrichtung stärker gewölbt, Seiten mehr niedergebogen, der fein abgesetzte Seitenrand aber an den abgerundet stumpfwinkligen Schulterbeulen dicker und gut übersehbar. Oberfläche mehr ungleich, erloschener punktiert, unregelmäßig lederartig gerunzelt. Fühler kürzer, das 3. Glied auch beim Männchen nur 2,3mal so lang wie breit und deutlich kürzer als die beiden folgenden Glieder zusammen. Die Art *P. Stöckleini* m. ist ebenfalls sehr ähnlich, die Halsschild-Hinterecken aber schärfer stumpfwinklig und der Seitenrand der Flügeldecken an den Schultern dicker, etwas aufgebogener. Die Parameren von *P. Klapperichi* m. gegen das Ende leicht und gerade, im vorderen Viertel etwas stärker verengt und zugespitzt, der quere Eindruck steht im vorderen Viertel. – Länge: 6,8–7,5 mm. Breite: 2,3–2,5 mm.

5 Exemplare, Afghanistan: Paghman-Gebirge, 4200 m, 27. VIII. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂ und Paratypen).

Platynoscelis (Bioramix) Stöckleini sp. nov.
(Tafel VII. Fig. 84, Abb. 73, 74.)

Sehr nahe verwandt mit *P. paghmanica* m. und *P. Klapperichi* m. Von der ersten unterscheidet sie sich durch den weniger gerundeten Halsschildseiten, den fast rechtwinkligen oder scharf stumpfwinkligen Hinterecken und vollkommen abgerundeten Vorderecken, weiters durch die stärker gewölbte Oberfläche, außerdem die Seiten der Flügeldecken an den Schultern dicker und etwas aufgebogen, von oben betrachtet gut übersehbar. Fühler noch kürzer, das 2. Glied 2,3mal so lang wie breit. *P. Klapperichi* m. etwas größer, besitzt breiteren und flacheren Halsschild, Seiten des Halsschildes in einem viel stärkeren Bogen gerundet, Seiten hinten sehr verflacht, Flügeldecken an der Basis fein gerandet und der Rand von oben kaum übersehbar. Parameren von *P. Stöckleini* m. an der Oberseite von der Basis an bis zur Mitte gerundet, dann bis zur Spitze gerade verengt, weit vor dem Ende quer eingedrückt und von der Seite betrachtet S-förmig gebogen. – Länge: 6–7 mm. Breite: 2,8–3,2 mm.

68 Exemplare, Afghanistan: Hindukusch, Salangtal, Walang, 2500 m, 19. IX. 1952; 2550 m, 14. XI. 1952; 1750 m, 15. XI. 1952, J. Klapperich; Khinjantal, Do-Schak, 2500 m, 26. IX. 1952, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Ich benenne diese neue Art dem Andenken meines lieben alten Kollegen, Herrn F. Stöcklein, dem tüchtigen Mitarbeiter des Museums G. Frey

in Tutzing. Herr Stöcklein starb kurz vor seinem 77. Geburtstag nach langer Krankheit im November 1956.

Platynoscelis (Cardiobioramix) Haafi sp. nov.

(Tafel VIII. Fig. 86, Abb. 75, 76.)

Körper schwarz, beim Männchen glänzend, beim Weibchen ist der Hinterkörper fettglänzend, ohne Erzglanz. Fühler hellbraun, Unterseite und Beine braun bis schwarz, die Tarsen immer heller braun. Gestalt schmal. Kopf leicht gewölbt, Clypealsutur kaum eingedrückt, Clypeus gerade abgeschnitten, seitlich beiderseits abgerundet, Wangen viel schmäler als die Augen und nach vorne in einem Bogen gerundet verengt, Schläfen genau so breit wie die Augen, bis zur Halsabschnürung länger als der Längsdurchmesser eines Auges. Oberseite einfach fein und spärlich punktiert, die Punktierung in der Mitte der Stirn sehr weitläufig. Fühler sehr gestreckt, die Basis des Halsschildes beim Männchen mit 2 Gliedern, beim Weibchen mit einem Glied überragend. Das 2. Glied bedeutend länger als breit, das 3. kaum kürzer als die beiden folgenden Glieder zusammen, das 4., 5. und 6. gleichlang, fast 1,8mal so lang wie breit, das 7. merklich breiter und länger, die vorletzten beiden Glieder wieder kürzer und eiförmig, das Endglied langoval, kürzer als die mittleren Glieder. Halsschild beim Männchen quadratisch, fast 1,2mal so breit wie lang, beim Weibchen etwas breiter, fast 1,3mal so breit wie lang, beim Männchen vor der Mitte, beim Weibchen in der Mitte am breitesten, nach vorn in einem schwachen Bogen verengt, nach hinten fast parallel, gerade und kaum verjüngt. Die Vorderecken von oben betrachtet abgerundet stumpfwinklig, die Hinterecken scharf stumpfwinklig, fast rechtwinklig, Vorder- und Hinterrand gerade. Oberseite in Querrichtung gewölbt, die Wölbung reicht bis zum feinen Seitenrand, nicht abgesetzt und nicht aufgebogen. Die Wölbung in Längsrichtung sehr schwach und nur vorne geneigt. Die Punktierung auch in der Mitte der Scheibe etwas gröber als bei der Stirn, seitlich wird die Punktierung etwas noch gröber und dichter, die Zwischenräume aber zwischen den Punkten viel gröber als die Punkte selbst. Flügeldecken beim Männchen schmal-, beim Weibchen breiter oval, beim Männchen 1,6mal, beim Weibchen etwas mehr als 1,4mal so lang wie zusammen breit. Schultern mit stumpfwinklig abgerundeten Seiten, das Ende gemeinsam gerundet, die Oberfläche stark quergewölbt, Seiten steil abfallend und niedergebogen, der Seitenrand nur an den Schultern und am Ende sichtbar. Oberseite mit Spuren von Längsreihen, sehr fein punktiert, die Punktierung erloschen und gegen das Ende noch feiner werdend, am Ende kaum erkennbar. Der Grund chagriniert und mikroskopisch quergerunzelt. Ober-

fläche fein und abstehend behaart, die Behaarung aber meist nur am Ende und an den Seiten sichtbar, am Rücken abgerieben. Beim Weibchen ist die Punktierung noch feiner und der Grund wegen der dichteren Chagrinierung fettglänzend. Unterseite dicht und rötlich anliegend behaart, Propleuren an der äußeren Seite fein und raspelartig punktiert, nach innen gehen die Raspeln in Längsrunzeln über. Die Punktierung besonders an der Basis und in der Mitte grob. Die Mitte des 1. und 2. Abdominalsegments beim Männchen verflacht und leicht eingedrückt. Beine einfach, Vorderschienen im Querschnitt fast rundlich, Außenseite ohne Kante, Unterseite leicht abgeflacht, das Ende beim Männchen nur so breit wie das erweiterte 2. Tarsenglied. Mittel- und Hinterschienen gerade, gegen das Ende allmählich verdickt, Vorder- und Mitteltarsen des Männchens fast gleichstark breit erweitert, bei beiden Tarsen sind die 4 ersten Glieder unten filzartig behaart. Das 1. Glied der Hintertarsen deutlich länger als die beiden folgenden Glieder zusammen und so lang wie die beiden letzten Glieder zusammen. Parameren von der Basis an nach vorne fast gerade verengt, vor dem Ende aber oben stark quer eingedrückt, so daß die Parameren von der Seite betrachtet vor dem Ende stärker gebogen und das Ende S-förmig gekrümmt. – Länge: 9,5–12,5 mm. Breite: 4–5,8 mm.

161 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Kokschatal, Schau, 2000 m, 19. VIII. 1953, J. Klapperich; Sarekanda, 4100 m, 28. VII., 1. VIII. 1953; 4200 m, 25., 26., 29., 31. VII. 1953; 3800 m, 29. VII. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Ich benenne diese neue Art zu Ehren meines lieben Kollegen, Herrn Dr. E. Haaf im Museum G. Frey, Tutzing.

Unter den beschriebenen Arten steht sie *P. subaenescens* Schust. am nächsten. Unterscheidet sich aber von ihr durch die gröbere Punktierung der Flügeldecken, viel gröbere Längsrunzelung der Propleuren, stärker eingedrücktes Abdomen beim Männchen und durch die behaarten Flügeldecken. Die übrigen Arten besitzen viel gröbere Punktierung und abweichende Halsschildform. Von den hier beschriebenen *P. Bechynéi* m. unterscheidet sich durch die feinere Flügeldecken-Punktierung, schlankere Beine, gerade Vorderschienen, viel längere Fühler und glänzendere Oberseite.

Platynoscelis (Cardiobioramix) Bechynéi sp. nov.

(Tafel VIII. Fig. 87, Abb. 77, 78.)

Diese Art steht *P. Haafi* m. so nahe, daß auf eine ausführliche Beschreibung verzichtet werden kann. Die Unterschiede zwischen beiden Arten sind im folgenden nebeneinandergestellt:

P. Haafi m.

1. Seiten des Halsschildes hinten gerade verengt, vor den Hinterecken nicht ausgeschweift, die Hinterecken scharf stumpfwinklig. Die Vorderecken von oben betrachtet breit abgerundet, von der Seite betrachtet schärfer stumpfwinklig. Oberfläche gewölbter, in Längsrichtung vorne stärker gewölbt.

2. Punktierung der Flügeldekken sehr fein und spärlich, nach hinten erloschen, mit Spuren von Längsreihen. Die falschen Epipleuren der Flügeldecken kaum erkennbar punktiert.

3. Propleuren grob und dicht mit langen Längsrunzeln, besonders in der Mitte der Basis.

4. Vorderschienen an der Außenseite vollkommen gerade, sämtliche Schienen dünner.

5. Fühler länger, die Basis des Halsschildes überragend.

6. Parameren an der Oberseite vor dem Ende stark quer eingedrückt, das Ende von der Seite betrachtet stark gekrümmt.

7. Länge: 9,5–12,5 mm. Breite: 4–5,8 mm.

8. Verbreitung: Afghanistan (Badakschan: Schau, Sarekanda).

P. Bechynéi sp. nov.

1. Seiten des Halsschildes vor den Hinterecken sehr schwach ausgeschweift, die Hinterecken scharf und fast rechtwinklig. Vorderecken von oben betrachtet scharf stumpfwinklig, von der Seite betrachtet fast rechtwinklig. Oberfläche flacher, in Längsrichtung auch vorne nicht gewölbt.

2. Punktierung der Flügeldecken grob und dicht, gegen das Ende nicht feiner und nicht erloschen, ohne Spur von Längsreihen. Die falschen Epipleuren der Flügeldecken fast ebenso grob aber erloschen punktiert wie die Seiten der Flügeldecken.

3. Propleuren fein und dicht gerunzelt-gekörnelt, ohne lange Längsrunzeln.

4. Vorderschienen an der Außenseite gebogen, Schienen dicker und kürzer.

5. Fühler kürzer, die Basis des Halsschildes auch beim Männchen nicht überragend.

6. Parameren an der Oberseite vor dem Ende schwach quer eingedrückt, das Ende von der Seite betrachtet kaum gekrümmt.

7. Länge 10–10,5 mm. Breite: 4,5–5 mm.

8. Verbreitung: Afghanistan (Badakschan: Sarekanda).

7 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Sarekanda, 3600 m, 23. VII. 1953; 4200 m, 25. VII. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Zu Ehren meines lieben Kollegen, Herrn Dr. J. Bechyné, Museum G. Frey in Tutzing, benannt.

Platynoscelis (Cardiobioramix) Kulzeri sp. nov.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich hier eine neue Art aus West-China beschreiben, welche ich aus der Sammlung des Museums G. Frey in Tutzing, in großer Anzahl vor mir gehabt habe.

P. Kulzeri m. steht *P. subaenescens* Schust. so nahe, daß ich hier im folgenden nur die Unterschiede zwischen beiden Arten nebeneinanderstelle.

P. subaenescens Schust.	**P. Kulzeri** sp. nov.
1. Körper gestreckter, gewölbter, Flügeldecken langoval, beim Männchen sind die Flügeldecken an der Basis genau so breit wie die Halsschildbasis, nach hinten allmählich gerundet erweitert.	1. Körper breiter, flacher, Flügeldecken breit oval, beim Männchen sind die Flügeldecken an der Basis viel breiter als der Halsschild, abgerundet stumpfwinklig, nach unten leicht erweitert.
2. Punktierung der Flügeldekken sehr fein und dicht, mit Spuren von aus etwas gröberen Punkten bestehenden Punktreihen, die Zwischenräume vollkommen flach. Der Grund auch beim Männchen fettglänzend.	2. Punktierung der Flügeldekken viel gröber, mit Spuren von 3 dorsalen, gewölbteren Längsstreifen, aber keine Punktreihe erkennbar. Der Grund zwischen den Punkten stark erzglänzend.
3. Halsschild schmäler, Seitenrand bis zum ersten Drittel parallel, dann in einem starken Bogen verengt, Hinterecken rechtwinklig, Vorderecken abgerundet stumpfwinklig, Vorderrand leicht ausgerandet. Die Punktierung in der Mitte der Scheibe fein, gegen die Seiten gröber, die Zwischenräume zwischen den Punkten dort etwa so groß wie die Punkte selbst.	3. Halsschild breiter, Seiten bis zur Mitte parallel oder in der Mitte am breitesten und auch nach hinten leicht verengt, nach vorne ebenfalls nur leicht gebogen. Hinterecken scharf rechtwinklig, Vorderecken abgerundet stumpfwinklig, Vorderrand tiefer ausgerandet. Die Punktierung viel feiner und spärlicher, der Grund glänzender.
4. Die Mitte des Abdomens beim Männchen abgeflacht und leicht eingedrückt.	4. Die Mitte des Abdomens beim Männchen kaum abgeflacht und nicht eingedrückt.
5. Parameren von oben betrachtet fast von der Basis an bis zur Spitze gerade stark verengt und scharf zugespitzt.	5. Parameren von oben betrachtet von der Basis an leicht verengt, vor dem Ende aber stark verengt und das Ende stumpf und flach.

6. Länge: 10,5–12 mm. Breite: 5,5–6,3 mm.

7. Verbreitung: West-China (Szetschuan: Sunpanting).

6. Länge: 10,2–12 mm. Breite: 5,1–6,2 mm.

7. Verbreitung: West-China (Szetschuan: Wassuland).

Über 100 Exemplare, China: West-Szetschuan, Wassuland, Sankiangkou, Selong, 4000 m, 7. VIII. 1934, Friedrich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen in der Sammlung des Museums G. Frey in Tutzing).

Diese Art benenne ich zu Ehren meines lieben Kollegen, Herrn Hans Kulzer im Museum G. Frey, Tutzing.

Platynoscelis (Planoplatyscelis) caraboides sp. nov.

(Abb. 79, 80.)

Diese Art steht *P. Regli* Ball. so nahe, daß auf eine ausführliche Beschreibung verzichtet werden kann. Die Unterschiede zwischen beiden Arten sind im folgenden nebeneinandergestellt:

P. Regeli Ball.	**P. caraboides** sp. nov.
1. Seiten des Halsschildes von der Mitte an nach hinten nicht verengt, gerade; Hinterecken leicht abgerundet und fast dreieckig, die ganze Oberseite vorne und hinten gleichstark quer gewölbt, die Basis beiderseits neben den Hinterecken nicht abgeflacht. Halsschild fein und dicht punktiert.	1. Seiten des Halsschildes weit hinter der Mitte am breitesten, nach vorn stärker und bis zum ersten Drittel gerade, dann abgerundet verengt, nach hinten in einem leichten Bogen verjüngt, die hintere Ecke breit stumpfwinklig. Oberseite stärker quergewölbt, besonders vorne, neben den Hinterecken aber beiderseits breit verflacht. Die Punktierung fein und dicht.
2. Flügeldecken seitlich weniger gewölbt, Seiten nicht steil abfallend und nicht niedergebogen, der scharf abgesetzte Seitenrand von oben gesehen überall sichtbar. Schultern stumpfwinklig und abgerundet, aber auch die Basis weniger gerundet. Die Punktierung sehr fein und spärlich, nach hinten wird feiner und erloschener.	2. Flügeldecken seitlich stärker gewölbt, Seiten steil abfallend und hinter der Mitte auch niedergebogen, der scharf abgesetzte Seitenrand von oben gesehen nur bis zur Mitte und am Ende sichtbar, Schultern mehr abgerundet. Die Punktierung vorne dichter und etwas stärker, nach hinten wird spärlicher und erloschener.

3. Prosternum zwischen den Vorderhüften nur leicht gebogen und mit einer breiten, stumpfen Beule versehen.

4. Vordertarsen des Männchens bedeutend breiter als die Vorderschienen, Mitteltarsen so breit wie das Ende der Mittelschienen am Ende.

5. Parameren am Ende abgerundet schärfer zugespitzt, die Mitte am Ende nicht geschlitzt.

6. Länge: 9–13 mm. Breite: 4,3–6,5 mm.

7. Verbreitung: Turkestan, Buchara, Chinesisch-Turkestan.

3. Prosternum zwischen den Vorderhüften ganz niedergebogen und tief an der Basis mit einer kleinen, stumpfen Beule versehen.

4. Vordertarsen des Männchens genau so breit wie das Ende der Vorderschienen, Mitteltarsen schmäler als die Mittelschienen am Ende.

5. Parameren am Ende breiter abgerundet und nicht zugespitzt, das Ende schmal und parallel geschlitzt.

6. Länge: 13,5 mm. Breite: 5,6 mm.

7. Verbreitung: Afghanistan (Badakschan).

1 Exemplar, Afghanistan: Badakschan, Schiva Hochsteppe, 2900 m, 11. VII. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂).

Platynoscelis (s. str.) *lucida* Grid.

Afghanistan: Puistagoli, 31. VII. 1948, N. Haarlov (2 Pärchen, in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität in Kopenhagen und in Museo Civico di Storia Naturale, Trieste).

Diese Art ist von J. Klapperich nicht wiedergefunden. Von sämtlichen Arten der Untergattung durch ihren Glanz der Oberseite leicht kenntlich. Auch die Punktierung der Flügeldecken sehr charakteristisch. Keine nächst verwandte Art besitzt so stark eingedrückte Mitte des Abdomens beim Männchen und so starke Punktierung, wie bei *P. lucida* Grid.

Platynoscelis (s. str.) **rotundicollis** sp. nov.
(Tafel VIII. Fig. 88.)

Diese Art steht *P. Scheerpeltzi* m. so nahe, daß ich hier statt einer ausführlichen Beschreibung nur die Unterschiede zwischen beiden Arten nebeneinander gestellt habe. *P. rotundicollis* m. unterscheidet sich von *P. Scheerpeltzi* m. in erster Linie durch die Tarsenform des Männchens, die Halsschildform und Skulptur der Oberseite, sowie durch die Beinform. Vortertarsen des Männchens bei *P. rotundicollis* m. viel schlanker, das 1. Glied so breit wie das 3., das 2. Glied quer, das 3. viel schmäler als das 2., das breiteste 2. Glied viel schmäler als das Ende der Vorderschienen. Seiten des Halsschildes weni-

ger stark gerundet als bei *P. Scheerpeltzi* m., Hinterecken sehr breit stumpfwinklig, Halsschildbasis vollständig fein gerandet. Flügeldecken viel spärlicher und auch feiner punktiert, gegen die Spitze ist die Punktierung erloschen, der Grund chagriniert und matt. Mitte des Abdomens beim Männchen schwächer eingedrückt. – Länge: 11,6–12 mm. Breite: 5–5,2 mm.

2 Exemplare, Afghanistan: Kundustal, Doab, 1700 m, 24. IX. 1952, J. Klapperich; Panchirtal, Mars, 2400 m, 10. VI. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀).

Platynoscelis (s. str.) *Tuxeni* Grid.

4 Exemplare, Afghanistan: Paghman-Gebirge, 2000 m, 14. VI. 1953; 2300 m, 30. V. 1932; 3000 m, 28. VIII. 1953, J. Klapperich.

Von E. Gridelli wurde diese Art auf Grund 3 ♂ und 2 ♀ aus Afghanistan: Paghman, 12. VII. 1948, N. Haarlov, und aus Istalif, 10. VII. 1948, N. Haarlov beschrieben. Ich untersuchte ein Pärchen aus der Sammlung des Museo Civico di Storia Naturale in Triest.

Diese Art ist mit *P. gracilis* Seidl. am nächsten verwandt. Unterscheidet sie sich von ihr außer dem in Originaldiagnose angegebenen Merkmalen noch durch die mit Spuren ziemlich groben Punktreihen versehenen Flügeldecken, welche aber nicht auffallend, da die Zwischenräume ebenfalls grob punktiert sind; außerdem die Tarsen viel schwächer erweitert und die Parameren am Ende von der Seite gesehen nicht gerade, sondern leicht gebogen, schärfer zugespitzt.

Platynoscelis (s. str.) **Delerèi** sp. nov.
(Abb. 81, 82.)

Sehr nahe verwandt mit *P. rufipes* Kasz., so daß es überflüssig erscheint, eine ausführliche Beschreibung zu geben. Unterscheidet sich von ihr durch die Skulptur der Oberseite und abweichende Geschlechtsmerkmale, sowie durch die etwas andere Fühlerform. Kopf von *P. Delerèi* m. dichter punktiert, Halsschild scheibenförmig und breiter als *P. rufipes* Kasz., Seiten stärker gebogen und die Ecken, auch die hinteren, breit abgerundet stumpfwinklig, die Punktierung gröber aber ziemlich gleichmäßig und auch an den Seiten kaum etwas gröber, die Zwischenräume zwischen den Punkten etwa doppelt so breit wie die Punkte selbst, der Grund chagriniert und matt. Die Punktierung der Flügeldecken sehr fein und spärlich aber scharf, bis zum Ende gleichmäßig punktiert, der Grund sehr grob chagriniert und besonders an den Seiten und am Ende matt. Die falschen Epipleuren der Flügeldecken viel gröber und schärfer punktiert als bei *P. rufipes* Kasz. Beine ähnlich wie bei *P. rufipes* Kasz., aber die Hinterschienen bei der Ansicht von der Seite leicht gebogen. Fühler gestreckter, das 3. Glied bei *P. Delerèi* m. viermal so lang

wie am Ende breit und genau so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen, bei *P. rufipes* Kasz. nur dreimal so lang wie am Ende breit und etwas kürzer als die beiden folgenden Glieder zusammen. Mitte des Abdomens bei der neuen Art stärker abgeflacht und etwas eingedrückt, dichter behaart, bei *P. rufipes* Kasz. überhaupt nicht eingedrückt. Parameren des Männchens bei *P. rufipes* Kasz. am Ende viel schlanker und von der Seite betrachtet das Ende nicht gebogen. – Länge: 14–15,5 mm. Breite: 6–6,5 mm.

3 Exemplare, Afghanistan: Panchirtal, Mars, 2400 m, 25. X. 1952, J. Klapperich; Panchirtal, Bazarak, 2200 m, 27. VI. 1952, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratype).

Herrn Delerè, dem tatkräftigen Förderer der Entomologie gewidmet.

Platynoscelis (s. str.) **granulipennis** sp. nov.
(Abb. 83, 84.)

Diese Art steht der ebenfalls aus Sarekanda beschriebenen *P. gracilipenis* m. sehr nahe und hier will ich nur die Unterschiede zwischen beiden Arten nebeneinander stellen, da eine ausführliche Beschreibung überflüssig erscheint.

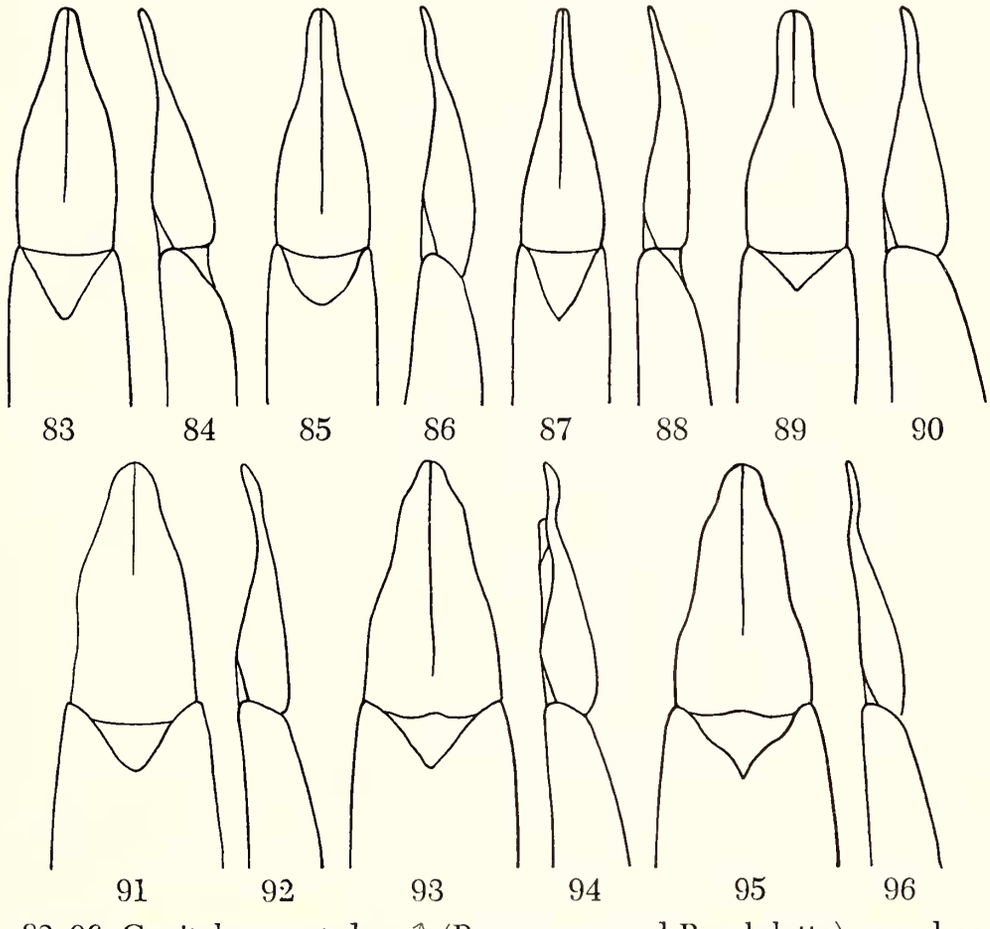


Abb. 83–96. Genitalapparat des ♂ (Parameren und Basalplatte) von oben und von der Seite betrachtet. 83–84: *Platynoscelis granulipennis* sp. nov.; 85–86: *P. rufipes* Kasz.; 87–88: *P. gracilipenis* sp. nov.; 89–90: *P. Scheerpeltzi* sp. nov. 91–92: *Trichomyatis hirtipennis* sp. nov.; 93–94: *T. cylindrica* sp. nov.; 95–96: *Trichoplatynoscelis rugicollis* sp. nov.

Durchschnittlich größer, breiter, plumper als *P. gracilipenis* m., Punktierung des Kopfes aber viel spärlicher, auch etwas gröber, Fühler ebenfalls langgestreckt, das 3. Glied aber auch beim Männchen kaum mehr als dreimal so lang wie breit, Halsschild, besonders neben der Mitte an der Scheibe, viel gröber und auch dichter punktiert, die Zwischenräume meist nur genau so breit, oder schmäler als die Punkte selbst. Weiters die Flügeldecken viel gröber und auch dichter punktiert, jeder Punkt trägt am Vorderrand ein kleines Körnchen, die Punkte sind am Ende feiner und erloschener, die Körnchen aber bis zum Ende gleichscharf. An der Basis der Körnchen wachsen schräg abstehende Haare; es sind besonders an den Seiten gröbere Körnchen vorhanden und diese besitzen je ein sehr langes Wimperhaar, welche aber oft abgerieben. Die Mitte des Abdomens beim Männchen bei der neuen Art mehr verflacht und auch etwas eingedrückt, dort ist die Behaarung dicht und abstehend, Propleuren erloschener und feiner gekörnelt, die anliegende Behaarung der Mittelschienen schwarz, Vorder- und Mitteltarsen des Männchens mehr erweitert, das 2. Glied und das 3. Glied der Vordertarsen beim Männchen gleichbreit. Parameren viel kürzer und am Ende plötzlicher verengt als bei *P. gracilipenis* m., das Ende etwas knopfförmig, die Spitze gemeinsam abgerundet. – Länge: 13,8–15,5 mm. Breite: 6–7 mm.

34 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Sarekanda, 3600 m, 23. VII. 1953; 3800 m, 22. VII. 1953; 4100 m, 28. VII. 1953; 4200 m, 25., 29.VII. 1953, J. Klapperich; Sarekandatal, Larki, 2300 m, 3. VIII. 1953, J. Klapperich; Kokschatal, Schau, 2000 m, 19. VII. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Sie ist auch mit *P. Tuxeni* Grid. verwandt. *P. Tuxeni* Grid. aber schmäler, Halsschildseiten weniger gerundet, Hinterecken stumpfwinklig, Flügeldecken mit Spuren von gröberen Punktreihen. Von der ebenfalls nahe verwandten *P. rufipes* Kasz. unterscheidet sie sich durch die viel gröbere Skulptur der Oberseite, vollkommen abweichende Tarsen des Männchens und kürzere Fühler.

Platynoscelis (s. str.) *rufipes* Kasz.

(Tafel VIII. Fig. 90, Abb. 85, 86.)

149 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Schiva Hochsteppe, 2800 m, 7., 12. VII. 1953; 2900 m, 11. VII. 1953, J. Klapperich.

Die Art habe ich auf Grund eines einzelnen Weibchens aus Pamir: Kara-Kul, Lebedev, im Jahre 1940 beschrieben. Jetzt liegt eine große Serie vor mir, darunter auch das bisher unbekannte Männchen. Die Art ist für die Fauna Afghanistans neu.

Bei der Charakterisierung der Art angegebenes Merkmal, nämlich die Beine rot sein sollen, stimmt nicht bei sämtlichen Exemplaren. Es gibt, besonders unter den Männchen, Exemplare, welche schwarze Beine besitzen, oder bei welchen die Schenkel braun sind.

Das Männchen besitzt stark glänzenden Halsschild, sehr fein und erloschen punktierte Flügeldecken, deren Grund ziemlich glänzend ist; die Punktierung des Halsschildes in der Mitte sehr fein und spärlich, gegen die Seiten gröber, aber überall viel kleiner als die Zwischenräume dazwischen. Vorder- und Hinterecken breit abgerundet. Parameren von oben betrachtet an der Basis breit, fast bis zur Mitte leicht und gerade, dann ausgeschweift stark verengt, das Ende schmal und etwas parallel, das Ende selbst zusammen abgerundet, von der Seite betrachtet gerade.

Platynoscelis (s. str.) **montana** sp. nov.

Diese Art steht *P. gracilipenis* m. so nahe, daß auf eine ausführliche Beschreibung verzichtet werden kann. Im folgenden gebe ich hier nur die Unterschiede zwischen beiden Arten nebeneinander:

P. gracilipenis m.	**P. montana** sp. nov.
1. Gestalt schlank, Oberseite quergewölbt, Flügeldecken abgeflacht.	1. Gestalt breiter, Oberseite weniger quergewölbt, Oberfläche der Flügeldecken abgeflacht.
2. Flügeldecken schlanker oval, das Ende länger ausgezogen. Oberfläche äußerst fein punktiert, die Punktierung spärlich, am Ende kaum erkennbar, der Grund vorne schwächer, hinten gröber chagriniert und matt.	2. Flügeldecken breiter oval, das Ende kürzer ausgezogen, Oberfläche mit Spuren von Punktreihen, die Zwischenräume spärlich und etwas feiner punktiert, die Punktierung wird am Ende erloschen, der Grund neben den Seiten und am Ende sehr grob chagriniert und vollkommen matt.
3. Vordertarsen des Männchens länger, das 2. Glied weniger als 1,4-mal so breit wie lang, das 3. Glied viel schmäler als das 2. und 1,6mal so breit wie lang.	3. Vordertarsen des Männchens kürzer, das 2. Glied 1,6mal so breit wie lang, das 3. kaum schmäler und fast doppet so breit wie lang.
4. Außenseite der Vorderschienen ganz gerade, sämtliche Schienen schlanker, Hinterschienen beim Männchen fast von der Mitte an, an der Oberseite fast kielförmig. Mittel-	4. Außenseite der Vorderschienen leicht gebogen, auch die Mittel- und Hinterschienen weniger schlank. Hinterschienen dicker, im Querschnitt oval, auch am Ende nicht kielförmig.

schienen an der Außenseite mit brauner, anliegender Behaarung.

5. Länge: 12–15 mm. Breite: 5–6,5 mm.

6. Verbreitung: Afghanistan (Badakschan).

Außenseite der Mittelschienen dunkelbraun behaart.

5. Länge: 11–12 mm. Breite: 4,8–5,5 mm.

6. Verbreitung: Afghanistan (Paghman-Gebirge).

6 Exemplare, Afghanistan: Paghman-Gebirge, 3400 m, 27. VIII. 1953; 4000 m, 29. VIII. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Platynoscelis (s. str.) **gracilipenis** sp. nov.

(Tafel VIII. Fig. 85, Abb. 87, 88.)

Gestalt schmal, fast wie eine *Tentyronota*-Art, vollkommen schwarz, nur die Tarsen und Palpen sind braun. Kopf mit schmalen, nierenförmigen Augen, Wangen viel schmäler als die Augen, fast parallel, weit vor den Augen abgerundet plötzlich verengt, Vorderkopf sehr breit und kurz, Clypeus gerade abgestutzt, Stirn abgeflacht, ziemlich grob und spärlich punktiert. Fühler sehr gestreckt, die Basis des Halsschildes weit überragend, das 3. Glied äußerst gestreckt, etwa 4,5mal so lang wie breit und fast so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen; das 4. Glied 2,4mal so lang wie breit, das 7. etwas breiter als das vorige, die beiden vorletzten Glieder birnförmig, länger als breit, das Endglied fast doppelt so lang wie breit und 1,2mal so lang wie das vorletzte, das Ende scharf zugespitzt. Halsschild kaum breiter als lang, Seiten in der Mitte am breitesten, nach vorne stark abgerundet, nach hinten weniger und fast gerade verengt, Hinterecken vollkommen abgerundet stumpfwinklig. Vorder- und Hinterrand kaum gebogen. Die Querwölbung stark, besonders vorne, so daß der fein angesetzte Seitenrand bei der Ansicht von oben nicht sichtbar, die Scheibe bis zum Rand gewölbt, nicht abgesetzt. Oberfläche in der Mitte äußerst fein und spärlich punktiert, die Punktierung wird neben den Seiten, besonders in der Mitte grob und länglich, die Zwischenräume aber nur stellenweise so groß oder kleiner als die Punkte selbst, meist viel größer; bei den Weibchen ist die Punktierung meist gröber. Der Grund ziemlich glänzend. Flügeldecken beim Männchen schmal oval, mehr als 1,5mal so lang wie zusammen breit und 1,4mal so breit wie der Halsschild; beim Weibchen breiter oval. Oberseite bei beiden Geschlechtern äußerst fein und spärlich, erloschen punktiert, das Ende der Flügeldecken kurz und spärlich behaart, ohne lange Wimperhaare. Der Grund ist einfach chagriniert und mit erloschenen, kaum erkennbaren, feinen, unregelmäßigen, meist diagonalen Runzeln. Unterseite

ziemlich glänzend, Prosternum niedergebogen und an der Basis mit einer stumpfen Beule, Propleuren erloschen raspelartig grob gekörnelt und gerunzelt, Mitte des Abdomens beim Männchen nur schwach verflacht, aber nicht eingedrückt. B e i n e schlank, Vorderschienen dünn und gerade, Mittelschienen an der Außenseite dunkelbraun und nicht schwarz behaart. Vordertarsen des Männchens mäßig stark erweitert, das 1. Glied breiter als das 4. und nur wenig schmäler als das 3.; Mitteltarsen sehr schlank, das 2. Glied bedeutend länger als breit, das 4. Glied unten ohne Haarbüschel; Hintertarsen ebenfalls gestreckt. rötlich behaart. P a r a m e r e n sehr lang und dünn, von der Basis an nach vorne allmählich fast gerade verengt, das Ende sehr scharf zugespitzt, bei der Ansicht von der Seite leicht gebogen. – Länge: 12–15 mm. Breite: 5–6,5 mm.

54 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Sarekanda, 3800 m, 22. VII. 1953; 4100 m, 1. VIII. 1953; 4200 m, 25., 29., 31. VII. 1953, J. K l a p p e r i c h ; Kokschatal, Schau, 2000 m, 19. VII. 1953, J, K l a p p e r i c h (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Diese Art gehört in die Nähe von *P. rufipes* Kasz., welche Art aber meist rotbraune Beine, schwarze Behaarung der Mittelschienen an der Außenseite, viel feinere Halsschildskulptur und gröbere Flügeldecken-Punktierung besitzt. Außerdem die Parameren bei *P. rufipes* Kasz. kürzer, weniger zugespitzt. Von der ebenfalls nahe verwandten *P. granulipennis* m. unterscheidet sich diese Art durch die viel feinere Punktierung der Oberseite, außerdem noch die breitere Gestalt und nicht so lang ausgezogene Parameren des Männchens.

Platynoscelis (s. str.) **Haarlovi** sp. nov.
(Tafel VIII. Fig. 91.)

Gestalt schmal und lang, quer stark gewölbt, vollkommen schwarz, nur die Tarsen und Fühler etwas heller. K o p f kurz und breit, Stirn auch in der Mitte quergewölbt, Augen breit, Wangen kaum schmäler als die Augen, Schläfen nach hinten in einem leichten Bogen verengt. Clypeus gerade abgestutzt, Clypealsutur kaum angedeutet. Die Punktierung spärlich und grob. F ü h l e r gestreckt, die Basis des Halsschildes weit überragend, das 3. Glied so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen. Die beiden vorletzten Glieder viel kürzer als die übrigen, langoval, das Endglied schmal und zugespitzt, etwa so lang, aber schmäler als das 8. H a l s s c h i l d quer, 1,4mal so breit wie lang, etwas vor der Mitte am breitesten, Seiten gerundet, Vorder- und Hinterecken bei der lateraten Ansicht, leicht abgerundet stumpfwinklig. Oberseite bis zum Seitenrand gewölbt, beiderseits neben den Seiten in der Mitte sehr fein und spärlich, seitlich gröber und ebenfalls spärlich, aber scharf punktiert. Der sehr feine Hinterrand in der Mitte breit unterbrochen.

Flügeldecken fast 1,6mal so lang wie zusammen breit und nur 1,2mal so breit wie der Halsschild. Oberseite etwas abgeflacht, Seiten steil abfallend, der fein abgesetzte Seitenrand von oben nicht sichtbar. Neben der Naht und auf der Scheibe mit Spuren von feinen Punktreihen, die Zwischenräume vollkommen flach und etwas feiner punktiert als die Reihen, aber sehr spärlich. Der Grund chagriniert und matt. Unterseite fettglänzend, Prosternum nach hinten leicht gebogen und spitzwinklig ausgezogen, Propleuren längsrissig punktiert-gekörnt. Die Mitte des Abdomens beim Weibchen verflacht. Beine lang und dünn, Vorderschienen im Querschnitt fast rundlich, auch das Ende schmal. Mittelschienen gerade, die anliegende Behaarung braun, gegen das Ende nur leicht verdickt, Hinterschienen sehr dünn und das Ende kaum dicker als die Mitte, ebenfalls braun behaart. – Länge: 15 mm. Breite: 5,4 mm.

1 Exemplar, Afghanistan: Marak, 14. VIII. 1948, N. Haarlov (Holotype ♀) in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität in Kopenhagen.

Die Art sei zu Ehren des Herrn N. Haarlov benannt.

Diese Art ist unter sämtlichen nahe verwandten Arten die gestreckte. Eine ähnlich dünne Hinterschienen-Form kommt bei keiner Art vor. Auch die gewölbte Stirn sehr gut gekennzeichnet.

Platynoscelis (s. str.) *afghanica* Schust.

Afghanistan: Nuristan, Paruntal, 12. VI. 1935, Dr. Scheibe; Nuristan, Steve, 24. VII. 1948, K. Paludan.

A. Schuster beschrieb die Art auf Grund von 2 ♂ und 4 ♀ Exemplaren, aus welchen ich einige Exemplare untersucht habe. In dem sehr reichhaltigen *Platynoscelis*-Material J. Klapperichs ist diese Art nicht vorhanden. A. Schuster hielt diese Art als *Bioramix*, was aber nicht zutrifft. Auch die nächste Verwandtschaftsbeziehung A. Schusters ist falsch, da diese Art nicht in die Nähe von *P. ovalis* Bat., *P. puncticeps* Bat. und *P. pamirensis* Bat., sondern in die Nähe von *P. gracilis* Seidl. und *P. helopioides* Kr. angehört. Unter den *Platynoscelis*-Arten gehört sie in die Nähe von *P. waziristanica* Kasz. am nächsten, welche ebenfalls gelbe Mittelschienen-Behaarung besitzt, von ihr aber durch die viel feinere Punktierung, glänzenden und größeren Körper leicht unterschieden werden können.

Platynoscelis (s. str.) **Scheerpeltzi** sp. nov.
(Tafel VIII. Fig. 89, Abb. 89, 90.)

Gestalt und Form mit *P. afghanica* Schust. so ähnlich, daß auf eine ausführliche Beschreibung verzichtet werden kann. Im folgenden gebe ich nur die Unterschiede zwischen beiden Arten nebeneinander.

P. afghanica Schust.

1. Die anliegende, dichte Behaarung der Mittelschienen an der Außenseite hellbraun bis rotbraun. Auch die Vorder- und Hinterbeine hell behaart.

2. Halsschild scheibenförmig, beim Männchen ist die Punktierung in der Mitte äußerst fein und auch spärlich, gegen die Seiten wird die Punktierung allmählich etwas gröber, aber ebenso spärlich. Beim Weibchen ist die Punktierung kaum gröber, der Grund aber zwischen den Punkten nicht glänzend, sondern chagriniert und matt. Längswölbung leicht, Querwölbung etwas stärker, bis zum feinen und scharfen Seitenrand allmählich abfallend, nicht abgesetzt. Die vordere Ecke breiter, die hintere Ecke schwächer stumpfwinklig. Die Basis vollständig fein gerandet.

3. Die Punktierung der Flügeldecken von der Basis bis zum Ende gleich stark, nur etwas hinten spärlicher, nicht erloschener, der Grund nach hinten wird nicht matter und nicht stärker chagriniert.

4. Mitte des Abdomens beim Männchen verflacht, aber nicht eingedrückt, dicht mit gelbroten Haaren besetzt.

5. Parameren bei der Ansicht von oben von der Basis an fast bis zur Spitze gerade verengt, vor der Mitte leicht ausgeschweift und einfach zugespitzt. Von der Seite be-

P. Scheerpeltzi sp. nov.

1. Die anliegende, dichte Behaarung der Mittelschienen braun, nur die abstehende Behaarung der Mittelschienen an der Unterseite gelb, im übrigen sind sämtliche Beine schwarz behaart.

2. Halsschild ebenfalls scheibenförmig, die Punktierung aber bei beiden Geschlechtern etwas kräftiger und besonders beim Weibchen auch dichter, so daß der Grund zwischen den Punkten beiderseits an der Scheibe etwa so groß, wie die Punkte selbst, beim Männchen glänzender, beim Weibchen matt. Die Längswölbung etwas schwächer, die Querwölbung stärker, die Oberseite ebenfalls bis zum feinen Seitenrand allmählich geneigt, nicht abgesetzt. Die Ecken des Halsschildes etwas schärfer, aber doch noch breit abgerundet. Halsschildbasis ebenfalls fein gerandet.

3. Die Punktierung der Flügeldecken von der Basis an nach hinten erloschen, außerdem der Grund nach hinten deutlicher chagriniert und die Oberfläche viel matter.

4. Mitte des Abdomens beim Männchen breit und flach eingedrückt und länger behaart.

5. Parameren bei der Ansicht von oben von der Basis an bis zur Mitte leicht gebogen, dann ausgeschweift stark verengt, das Ende lang parallel und die Spitze gemein-

trachtet fast gerade. Das Ende nicht parallel.

6. Länge: 9,8–10,5 mm. Breite: 4,5–5,2 mm.

7. Verbreitung: Afghanistan (Nuristan).

sam abgerundet. Von der Seite betrachtet ist das Ende ein wenig nach unten gebogen.

6. Länge: 9–12,2 mm. Breite: 4,2–5,5 mm.

7. Verbreitung: Afghanistan (Khinjantal, Salangtal).

Eine sehr große Serie (1114 Exemplare), Afghanistan: Hindukusch, Khinjantal, Do-Schak, 2500 m, 26. IX., 1. X. 1952, J. Klapperich; Salangtal, Walang, 2520 m, 29. IX. 1952, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Ich benenne die Art zu Ehren meines hochverehrten Kollegen, Herrn Prof. Dr. O. Scheerpeltz, dem weltbekannten Spezialisten der Staphyliniden, in Wien.

Gattung: **Trichomyatis** Schust.

Bis jetzt war diese Gattung monotypisch. Die einzige bisher bekannte Art wurde von A. Schuster aus Pamir bekannt gemacht. In Afghanistan wurden von J. Klapperich mehrere neue, hierher gehörende Arten gesammelt. Dazu kommt noch eine weitere, von E. Gridelli als *Platynoscelis* s. str. beschriebene Art hinzu. Die bisher bekannten 6 Arten der Gattung sind ausschließlich aus dem Hindukusch und Pamir bekannt.

Trichomyatis afghanistana Grid.

Afghanistan: Herat, 10. VI. 1948, N. Haarlov (2 ♂ und 1 ♀) in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität in Kopenhagen und Museo Civico di Storia Naturale in Trieste.

Ich habe diese Art früher als eine *Platynoscelis* s. str. gehalten und beschrieb auch E. Gridelli die Art als *Platynoscelis* s. str. Als ich aber jetzt mehrere Arten der Gattung *Trichomyatis* Schust. vor mir gehabt habe, und das Männchen von *Platynoscelis* (s. str.) *afghanistana* Grid. wieder untersucht habe, konnte ich feststellen, daß die Art in die nächste Verwandtschaft von *Trichomyatis Conradti* Schust. gehört. Unterscheidet sich aber von sämtlichen *Trichomyatis*-Arten durch die falschen Epipleuren-Form der Flügeldecken an der Basis und durch die scharf stumpfwinkligen Humeralecken, wo die Flügeldecken breiter sind als die Halsschildbasis. Außerdem der Halsschild vor den Hinterecken leicht ausgeschweift, so daß die Hinterecken scharf rechtwinklig erscheinen.

Trichomyatis hirtipennis sp. nov.

(Tafel VIII. Fig. 93, Abb. 91, 92.)

Schmal und gestreckt, Gestalt mit einer größeren *Laena*-Art sehr ähnlich; schwarzbraun, Beine und Fühler, sowie die Palpen und Oberlippe heller braunrot. K o p f sehr kurz und breit, Oberseite ganz abgeflacht, vorne gerade abgestutzt, Wangen viel schmäler als die Augen, eine Augenlänge parallel und dann abgerundet. Schläfen hinter den Augen leicht gebogen stark verengt, bis zur Halsabschnürung fast 1,5mal so lang wie die Augenlänge. Oberseite grob und spärlich punktiert, der Grund ganz glatt und stark glänzend. F ü h l e r sehr gestreckt, die Halsschildbasis mit drei Gliedern überragend, dünn. Das 2. Glied 1,5mal so lang wie breit, das 3. etwa 4,7mal so lang wie breit, kürzer als die beiden folgenden Glieder zusammen. Das 4. etwa 1,7mal kürzer als das 3. und merklich länger als das folgende, das 7. Glied dünn, fast dreimal so lang wie breit, das 8. genau so lang, aber nur kaum mehr als zweimal so lang wie breit, das 9. kürzer, Seiten gerundet, 1,6mal so lang wie breit, das 10. genau so breit, aber nur 1,5mal so lang wie breit, das Endglied unregelmäßig oval, so lang wie das 4. Glied. H a l s s c h i l d fast 1,3mal so breit wie lang, Seiten gerundet, vor der Mitte am breitesten, nach vorn stärker und breiter abgerundet, nach hinten fast gerade. Vorder- und Hintercken abgerundet, Vorder- und Hinterrand fast gerade, Hinterrand fein strichförmig gerandet, die Randung in der Mitte kurz unterbrochen, aber durch eine Punktreihe markiert. Oberseite bis zum Seitenrand gewölbt, gar nicht abgeflacht, die Seiten selbst, besonders vorne, etwas steil abfallend. Die Punktierung in der Mitte vorne feiner als an der Stirn, hinten und seitlich etwa so grob, beiderseits aber in der Mitte der Scheibe etwas gröber, die Punkte sind alle ziemlich rundlich und nicht längsgerunzelt, meist sind die Zwischenräume zwischen den Punkten viel größer als die Punkte selbst. Der Grund glatt und glänzend, Oberseite sehr fein und anliegend, gelblich behaart. F l ü g e l - d e c k e n langoval, 1,4mal so lang wie in der Mitte breit und 1,3mal so breit wie der Halsschild. Oberseite neben der Naht leicht abgeflacht, Seiten aber steil abfallend und auch niedergebogen, so daß der fein abgesetzte Seitenrand bei der Ansicht von oben überall nicht sichtbar. Körper ohne Schulterbeulen. Oberseite dicht und ungleich, ziemlich grob punktiert, die Punkte sind an den Seiten und am Ende raspelartig, der Grund fein und erloschen, dicht gerunzelt und ziemlich glänzend. Der Absturz steil. Flügeldecken doppelt behaart: mit dichter, anliegender, gekrümmter, nach hinten gerichteter Behaarung und außerdem noch mit sehr spärlicher, langer und aufrecht stehender, borstenartiger Behaarung an den Seiten und am Ende. U n t e r s e i t e rauh skulptiert, Propleuren grob gerunzelt-gekörnelt, Pro-

sternum lang behaart, hinter den Hüften eckig ausgezogen, Mittel- und Hinterbrust seitlich grob diagonal gerunzelt. Mitte des Abdomens beim Männchen stark und breit eingedrückt. B e i n e einfach, dünn, Schienen gerade, Mittelschienen außen dicht und anliegend, dunkelbraun weich behaart, Innenseite beim Männchen schräg abstehend sehr dicht behaart, Hinterschienen an der Innenseite am Ende ebenfalls sehr schräg gelb behaart. Vordertarsen des Männchens mäßig stark erweitert, die drei ersten Glieder unten gelb filzartig behaart, diese 3 Glieder fast gleichbreit, das 4. winzig. Mitteltarsen des Männchens kaum erweitert, unten nur die zwei Basalglieder gelb befilzt. P a r a m e r e n von der Basis an bis zur Spitze einfach gebogen, das Ende flach und gemeinsam abgerundet. – Länge: 9–10 mm. Breite: 3,2 bis 3,8 mm.

8 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Minjan-Gebirge, Wulf, 2950 m, 1. VIII. 1952, J. K l a p p e r i c h (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Unterscheidet sich von *T. Conradti* Schust. durch die abgerundeten Hinterecken und viel feinere Punktierung des Halsschildes, die nicht so scharf gekörnelten und am Grund nicht chagrinierten Flügeldecken und vollkommen abweichende Form der Hinterschienen usw. Nächst verwandt mit der ebenfalls neuen Art *T. ovipennis* m., diese Art aber größer, Flügeldecken schlanker oval, viel gröber und spärlicher punktiert, hinten weniger steil abfallend, die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren weit vor der Spitze verkürzt. Von den übrigen Arten weit entfernt.

Trichomyatis cylindrica sp. nov.

(Tafel VIII. Fig. 92, Abb. 93, 94.)

Körper schmal und gestreckt, etwas oval, vollkommen schwarz, nur das Ende der Fühler, sowie die Tarsen und Palpen braun. K o p f breit und kurz, Augen grob fazettiert, Wangen schmäler als die Augen, kurz parallel und breit abgerundet verengt, Clypeus gerade abgestutzt. Stirn leicht gewölbt, Oberseite sehr grob und dicht, ziemlich runzelig punktiert. Der Grund erloschen chagriniert. F ü h l e r dünn und lang, die Basis des Halsschildes weit überragend; das 3. Glied fast 3,4mal so lang wie breit und etwas kürzer als die beiden folgenden Gieder zusammen, das 8. Glied merklich länger als das 7. und auch etwas breiter, die beiden vorletzten Glieder wieder kürzer und birnförmig, das Endglied unregelmäßig eiförmig. H a l s s c h i l d beim Männchen meist so lang wie breit, selten schmäler, öfters etwas breiter, beim Weibchen merklich breiter als lang; in der Mitte oder an der Basis am breitesten, nach hinten parallel oder von der Basis an nach vorne kaum und in

Bogen verengt. Vorder- und Hinterrand gerade, die Hinterecken scharf rechtwinklig, die Vorderecken ebenfalls scharf, bei der Ansicht von oben breit stumpfwinklig, von der Seite betrachtet aber fast rechtwinklig. Oberseite stark quer gewölbt, auch die Längswölbung beträchtlich. Mitte der Scheibe so stark und rundlich, einzeln punktiert wie die Stirn, neben den Seiten aber ist die Punktierung gröber, die Punkte länglich und fließen in Längszrunzeln zusammen. Basis vollständig strichförmig gerandet. Der Grund glänzend. Flügeldecken oval, fast 1,6mal so lang wie zusammen breit und fast 1,4mal so breit wie der Halsschild. Oberseite gewölbt, neben der Naht nicht abgeflacht, Seiten steil abfallend, nicht niedergebogen, der fein abgesetzte Seitenrand aber, welcher vor dem Nahtwinkel verkürzt ist, bei der Ansicht von oben kaum übersehbar. Oberfläche ziemlich gleichmäßig und grob mit scharfen Punkten besetzt, welche am Vorderrand je ein scharfes Körnchen trägt, aus welchem lange und anliegende, schwarze Haare, sowie aus etwas gröberen Körnchen sehr lange, abstehende Wimperhaare wachsen. Der Grund chagriniert und fettglänzend. Unterseite dunkel behaart. Propleuren mit groben Längsrunzeln, Prosternum leicht gebogen, hinter den Hüften mit einer kurzen und rechtwinkligen Prosternalapophyse, welche an der Oberseite gewölbt ist. Mitte des Abdomens beim Männchen nur verflacht, nicht eingedrückt und kaum stärker behaart. Beine dick, Vorderschienen an der Innenseite beim Männchen mit einigen scharfen Kerbzähnchen, welche aber von der anliegenden, dichten Behaarung kaum sichtbar, Oberseite stark gewölbt und glänzend. Die anliegende Behaarung der Mittelschienen an der Außenseite schwarz. Vordertarsen des Männchens sehr breit, nur das Klauenglied nicht befilzt, das 2. Glied breiter als das Ende der Vorderschienen. Mitteltarsen viel weniger erweitert, aber doch so breit wie die Schienen bei der Ansicht von hinten, die 3 ersten Glieder unten gelb befilzt. Hinterschienen dick und gerade, im Querschnitt rundlich-oval. Parameren von der Basis an fast gerade verengt, Oberseite vor dem Ende leicht quer eingedrückt, die Spitze gemeinsam abgerundet. – Länge: 9–10,5 mm. Breite: 4–4,8 mm.

32 Exemplare, Afghanistan: Hindukusch, Khinjantal, Do-Schak, 2500 m, 26. IX., 1. X. 1952, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Steht *T. Conradti* Schust. nahe, unterscheidet sich aber von ihr durch den schmäleren Halsschild, schärfere Hinterecken und nicht abgerundete Vorderecken derselben, die dichtere Punktierung und Körnelung der Flügeldecken, weiters durch die abweichende Beinform des Männchens. Bei *T. Conradti* Schust. sind die Beine dünner, die Tarsen schmäler, Hinterschienen leicht gebogen, Unterseite abgeflacht und vor der Mitte erweitert, sehr lang behaart, Hintertarsen ebenfalls dünner.

Trichomyatis ovipennis sp. nov.

Körper sehr gestreckt und schmal oval, vollkommen schwarz, die Fühler und Tarsen, sowie die Palpen aber braun. K o p f kurz und breit, Stirn quergewölbt, Wangen schmäler als die Augen und halbkreisförmig abgerundet, Clypeus gerade, Clypealsutur schwach eingedrückt, Schläfen lang und schwach gebogen verengt. Clypeus, sowie die Mitte der Stirn und Wangen grob und spärlich, Scheitel, sowie die Stirn neben den Augen fein punktiert. Der Grund erloschen chagriniert und fettglänzend. F ü h l e r sehr lang und dünn, die Basis des Halsschildes weit überragend. Das 2. Glied nur wenig länger als breit, das 3. genau viermal so lang wie breit und so lang wie die beiden nächsten Glieder zusammen, das 8. Glied so lang aber merklich breiter als das 7., die beiden vorletzten Glieder langoval, das Endglied länger als die mittleren Glieder, zugespitzt. H a l s s c h i l d nur 1,1mal so breit wie lang, etwas vor der Mitte am breitesten, Seiten nach vorn und hinten gerundet leicht verengt, die Vorderecken vollkommen abgerundet, die Hinterecken gerundet stumpfwinklig. Vorderrand gerade, Hinterrand strichförmig fein und vollständig gerandet, leicht gebogen. Mitte der Scheibe feiner punktiert als das Clypeus, seitlich wird die Punktierung gröber und beiderseits an den Seiten und an der Scheibe so stark, aber meist spärlicher punktiert wie das Clypeus und die Mitte der Stirn. Oberseite in Längsrichtung leicht, in Querrichtung stärker gewölbt, Seiten gar nicht abgesetzt und nicht verflacht, bis zum Seitenrand gewölbt. F l ü g e l d e c k e n sehr lang, oval, fast 1,8mal so lang wie zusammen breit und mehr als 1,4mal so breit wie der Halsschild. Körper ohne Schulterbeule. Seiten steil abfallend und niedergebogen, der ziemlich scharf abgesetzte Seitenrand von oben her vorne und hinten kaum sichtbar, der Seitenrand, die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren hinten weit vor der Spitze plötzlich verkürzt. Oberfläche mit Spuren von nicht ganz regelmäßigen Punktreihen, die Zwischenräume genau so grob ungleich punktiert; jeder Punkt trägt am Vorderrand ein kleines Körnchen und aus diesem wächst je ein schräg abstehendes, kürzeres, oder je ein aufrecht stehendes, sehr langes Haar. Besonders die Seite und das allmählich lang ausgezogene und an der Naht leicht abfallende Ende dicht lang behaart. U n t e r s e i t e fettglänzend. Propleuren längsrissig gekörnelt-gerunzelt, Prosternum hinter den Hüften gebogen, die Mitte am Ende gekielt und bei der Ansicht von der Seite mit stumpfwinkliger Prosternalapophyse. B e i n e schlank, Schienen dünn und gerade, die anliegende Behaarung der Mittelschienen braunschwarz. – Länge: 12 mm. Breite: 4,7 mm.

1 Exemplar, Afghanistan: Panchirtal, Mars, 2400 m, 27. VIII. 1952, J. K l a p p e r i c h (Holotype ♀).

Nächst verwandt mit *T. hirtipennis* m., welche Art aber kleiner, Vorderkörper glänzend, Punktierung und Granulierung der Flügeldecken feiner, die aufstehende Behaarung borstenartig, die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren bis zum Nahtwinkel reichend, usw.

Trichomyatis rectangularis sp. nov.

Steht *T. cylindrica* m. so nahe, daß ich auf eine ausführliche Beschreibung verzichten kann. Die Unterschiede zwischen beiden Arten sind im folgenden nebeneinandergestellt.

T. cylindrica m.	**T. rectangularis** sp. nov.
1. Flügeldecken grob und gleichmäßig punktiert, jeder Punkt trägt am Vorderrand ein Körnchen, aus welchen die schwarzen Haare wachsen. Oberseite dicht behaart, der Grund chagriniert und matt. Der Rand der falschen Epipleuren erreicht die Nahtwinkel nicht. Flügeldecken kurz-oval.	1. Flügeldecken sehr fein punktiert, die Punkte an den Seiten und am Ende tragen am Vorderrand je ein mikroskopisches Körnchen, die Oberseite aber vollkommen nackt. Der Grund grob chagriniert und matt. Der Rand der falschen Epipleuren weit vor dem Nahtwinkel erloschen. Flügeldecken länger oval.
2. Basis des Halsschildes vollständig fein gerandet. Halsschild an der Basis am breitesten, bis zur Mitte parallel, oder von der Basis an verengt, die Hinterecken rechtwinklig. Mitte der Scheibe so breit punktiert wie der Kopf, seitlich ist die Punktierung längsrunzelig. Bei den Weibchen ist der Halsschild ein wenig breiter als lang.	2. Basis des Halsschildes fein strichförmig gerandet, die Randung aber in der Mitte unterbrochen. Halsschild im hinteren Drittel am breitesten, nach hinten kaum und gerade verengt, nach vorne gerundet verjüngt. Hinterecken scharf stumpfwinklig. Mitte der Scheibe feiner punktiert als die Stirn, seitlich ist die Punktierung gröber, aber nur beiderseits neben den Seiten in der Mitte schwächer längsrunzelig. Halsschild beim Weibchen merklich breiter als lang.
3. Länge: 9–10,5 mm. Breite: 4 bis 4,8 mm.	3. Länge: 9,3 mm. Breite: 4,3 mm.
4. Verbreitung: Afghanistan (Khinjantal).	4. Verbreitung: Afghanistan (Anjuman-Gebirge).

1 Exemplar, Afghanistan: Anjuman-Gebirge, 2900 m, 9. VIII. 1952, J. Klapperich (Holotype ♀).

Gattung: **Trichoplatynoscelis** Kasz.

Ich beschrieb diese Gattung auf Grund eines einzelnen Weibchens aus dem Pamir-Hochland. Hierher gehören aber noch weitere zwei Arten, eine aus dem Pamir, welche Bogatshev unter dem Namen *Myais tadzhica* Bog. beschrieben hatte und eine neue Art aus Afghanistan, welche ich unten beschreibe. Die von Bogatshev beschriebene Art kenne ich nur aus der Beschreibung.

Trichoplatynoscelis rugicollis sp. nov.

(Tafel VIII. Fig. 94, Abb. 95, 96.)

Nächst verwandt mit *T. pamirensis* Kasz. und die Unterschiede sind so gering, daß ich es überflüssig halte, eine ausführliche Beschreibung zu liefern.

Gestalt breiter und mehr oval, vollkommen schwarz. Halsschild scheibenförmig, Seitenrand in einem breiten Bogen gerundet, die Längs- und Querwölbung fast gleich, Oberseite sehr grob und dicht, an den Seiten und beiderseits die Scheibe längsrunzelig punktiert, die einzelnen Punkte sind aber kleiner und länglicher als bei *T. pamirensis* Kasz. Flügeldecken breiter oval, mehr als 1,4mal so lang wie breit, gewölbter, die Behaarung nicht braun, sondern schwarz, die Körnelung merklich dichter und auch gröber, der Grund nicht ungleich und grob chagriniert, matt. Parameren von der Basis bis zum ersten Viertel gerade verjüngt, dann stärker bis zur Spitze verengt, dort ist die Oberseite quer eingedrückt und das Ende abgeflacht. – Länge: 9,2–10,2 mm. Breite: 3,6–4,5 mm.

3 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Kokschatal, Senna, 1800 m, 16. VII. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratype).

Zur Gattung *Trichoplatynoscelis* Kasz. gehört außer der typischen und hier als neu beschriebenen Art noch die Art, wie ich oben erwähnt habe, die von Bogatshev beschriebene *Myatis tadzhika* Bog. aus Tadshikistan (Tabilj-dara – Sagir-dascht und Ak-su). Die Arten der Gattung *Myatis* Bat. besitzen ebenfalls ungerandete Halsschildbasis, aber die Flügeldecken an der Basis mit scharfen Schulterecken versehen und die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren bis zum Nahtwinkel reichend, die Oberseite nackt, oder nur staubartig fein behaart. Demgegenüber haben die Arten der Gattung *Trichoplatynoscelis* Kasz. keine oder nicht verdickte Schulterbeulen, der Rand der falschen Epipleuren vor dem Ende verkürzt und die Oberseite lang und dicht behaart.

Für die leichtere Orientierung der Gattungen und Arten der *Platyscelinen*, gebe ich hier eine Bestimmungstabelle, wie folgt:

1 (2) Vorderschenkel mit einem scharfen oder spitzigen Zahn versehen:

Gattung: **Oodescelis** Motsch.

Diese Gattung enthält 38 Arten aus paläarktischen Asien, aus welchen eine Art tief in Europa eingedrungen ist. Aus Afghanistan kennen wir heute keine hierher gehörende Art.

2 (1) Vorderschenkel ohne Zahn.

3 (4) Prosternum waagerecht, nach hinten lang ausgezogen und gerade, spitzwinklig. Tarsen des Männchens sehr schwach erweitert. Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren der Flügeldecken den Nahtwinkel nicht erreichend. Körper kurz und parallel:

Gattung: **Microplatyscelis** Kasz.

Oberseite der Flügeldecken mit Spuren von Punktreihen, die Zwischenräume kaum merklich punktiert, flach und chagriniert. Der Absturz der Flügeldecken hinten steil. Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren etwa an der Basis des letzten Abdominalsegment erloschen. Vorderschienen sehr breit, Unterseite abgeflacht, die äußere Ecke erreicht das Ende des 2. Gliedes. Beim Männchen sind die drei ersten Glieder der Vordertarsen und die zwei ersten der Mitteltarsen unten gelb befilzt. – L.: 7–8,7 mm. Turkestan, Transkaspien, Buchara, Afghanistan (Umg. Kabul, Badakschan).

M. seriepunctata Reitt.

4 (3) Prosternum nicht waagerecht, niedergebogen, mit oder ohne Prosternalapophyse. Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren bis zum Nahtwinkel reichend, oder oft verkürzt, in diesem Fall aber ist die Prosternalapophyse abgerundet oder mit einer kleineren Beule versehen, nicht waagerecht. Tarsen des Männchens meist stark erweitert.

5 (134) Hinterschienen des Männchens an der Innenseite ohne lange, abstehende, weiche Behaarung, nur mit normalen Borsten, höchstens die Behaarung anliegend und dichter.

6 (7) Vorderschienen lappenförmig erweitert, Außenseite messerscharf, wenigstens das Ende unten ausgehöhlt. Flügeldecken meist mit schwächerer Wölbung, die Oberseite und die falschen Epipleuren einen Winkel bildend. Fortsatz des Prosternums zwischen den Vorderhüften die Hüften immer überragend:

Gattung: **Platyscelis** Latr.

Von dieser Gattung sind bisher 20 Arten bekannt, welche meist in Zentral-Asien leben. Eine Art kommt in Ungarn und eine in Formosa und Japan vor. Aus Afghanistan ist bis heute kein Vertreter dieser Gattung bekannt.

7 (6) Vorderschienen nicht lappenartig erweitert, unten nicht ausgehöhlt, höchstens unten flach, Außenseite nicht messerscharf; wenn die Vorderschienen unten ausgehöhlt sind, dann ist das Prosternum zwischen den Vorderhüften niedergebogen, Flügeldecken stark quergewölbt, die Querwölbung mit den falschen Epipleuren einen gemeinsamen Bogen bildend.

8 (9) Vordertarsen des Männchens kaum, Mitteltarsen gar nicht erweitert, nur das 1. und 2. Glied der Vordertarsen befilzt, Mitteltarsen nur mit auch beim Weibchen vorhandenen Borsten besetzt, unten nicht gelb befilzt:

Gattung: **Somocoelia** Kr.

Diese Gattung enthält zwei Arten, beide sind in Turkestan heimisch. In den Grenzgebieten von Afghanistan, an Badakschan und Kataghan kann mit dem Vorkommen dieser Art rechnen.

9 (8) Vordertarsen des Männchens stark, Mitteltarsen oft ebenfalls stark, meist aber etwas schwächer erweitert, aber wenigstens die beiden ersten Glieder der Mitteltarsen unten gelb befilzt. Bei den Vordertarsen sind die ersten 3–4 Glieder unten gelb befilzt:

Gattung: **Platynoscelis** Kr.

Es sind bisher 71 Arten bekannt. Die Mehrzahl der Arten leben in Turkestan. Afghanistan ist sehr reich an Arten, ich kenne genau 20 Arten, darunter 14 neue, welche ich in dieser Arbeit beschreibe. Die Gattung teile ich auf 13 Untergattungen auf, darunter ist eine Untergattung neu.

10 (13) Vorderschienen unten ausgehöhlt, Außenseite scharfkantig. Prosternum ganz niedergebogen.

11 (12) Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren der Flügeldecken erreichen den Nahtwinkel nicht, vor der Spitze weit verkürzt. – Untergattung: *Trichoplatyscelis* Reinig.

Wir kennen 7 Arten dieser Untergattung. Sie sind in Tibet, Kashmir und in der Himalaya heimisch. In Afghanistan nicht vorgekommen.

12 (11) Seitenrand der Flügeldecken (die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren) vollständig, nicht verkürzt. – Untergattung: *Leipopleura* Seidl.

Es sind 9 Arten aus Tibet, Himalaya, Pamir, Nordwest-China und Transbaikalien bekannt. Aus Afghanistan noch keine Art bekannt.

13 (10) Vorderschienen unten nicht ausgehöhlt, Außenseite nicht messerscharf, Prosternum zwischen den Vorderhüften meist nicht niedergebogen.

14 (17) Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren weit vor der Spitze verkürzt, den Nahtwinkel nicht erreichend. Prosternum hinter den Hüften niedergebogen, nur mit einer ganz stumpfen Beule. Halsschildseiten abgeflacht. – Untergattung: **Pseudotrichoplatyscelis** subgen. nov.

In diese Untergattung gehören bloß 2 Arten, beide aus Afghanistan.

15 (16) Schultern der Flügeldecken abgerundet rechtwinklig, der Seitenrand etwas abgesetzt und aufgebogen, Seitenrand an den Schultern parallel. Vorderkörper glänzend, Flügeldecken bei beiden Geschlechtern matt, grob chagriniert, der Grund zwischen den sehr feinen Punkten nicht gerunzelt und die Punktierung am Ende ganz verschwunden. Die beiden ersten Abdominalsegmente des Abdomens beim Männchen abgeflacht. – L.: 10,8–11,2 mm. Afghanistan (Nuristan).

P. Paludani Grid.

16 (15) Schultern bei beiden Geschlechtern breit abgerundet stumpfwinklig, der Seitenrand sehr fein abgesetzt und auch an den Schultern überhaupt nicht stärker und nicht aufgebogen. Seiten an den Schultern verengt und nicht parallel. Vorderkörper glänzend, Flügeldecken beim Männchen glänzend, beim Weibchen fettglänzend, fast matt; beim Männchen ist die Punktierung gröber und dichter, dazwischen ist der Grund seitlich und besonders am Ende gerunzelt, die Punkte nur am Ende erloschen. Die beiden ersten Abdominalsegmente beim Männchen breit und leicht eingedrückt.

– L.: 9–11,5 mm. Afghanistan (Badakschan: Minjan-Gebirge, Schiva).

P. badakschanica sp. nov.

17 (14) Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren der Flügeldecken nicht verkürzt, bis zum Nahtwinkel reichend. Prosternum zwischen den Vorderhüften meist mit stumpfwinkliger oder spitz ausgezogener Beule.

18 (21) Epistom in einem leichten Bogen ausgeschnitten. – Untergattung: *Nudoplatyscelis* Kasz.

Von dieser Untergattung kennen wir bis heute mindestens zwei Arten, eine aus Transkaspien und eine aus Afghanistan.

19 (20) Körper scheinbar oval, Halsschild deutlich schmäler als die Flügeldecken, an der Basis am breitesten und nach vorne bis zu den Vorderecken in sehr leichtem Bogen verjüngt. Punktierung der Flügeldecken fein, aber bis zum Ende erkennbar und nicht erloschen. Die Punktierung des Halsschildes dicht und fein, seitlich nur wenig gröber, die Punkte oval. – L.: 12,5 mm. Transkaspien.

(*P. turanica* Reitt.)

20 (19) Körper mehr parallel, Halsschild scheibenförmig, kaum schmäler als die Flügeldecken, in der Mitte am breitesten, nach hinten und vorne im Bogen gerundet verengt, vor den Hinterecken kaum merklich ausgeschweift. Die Punktierung der Flügeldecken gröber, am Ende aber erloschen. Punktierung des Halsschildes ebenfalls gröber, die Punkte aber rundlich. – L.: 13–14 mm. Afghanistan (Puistagoli).

P. Kaszabi Grid.

21 (18) Epistom ganz gerade abgestutzt oder gerundet.

22 (23) Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren läuft von der Basis bis zur Naht in einer geraden Linie. Oberseite stark gekörnelt. – Untergattung: *Trichochianalus* Kasz.

Hierher gehört eine einzige Art aus Kashmir.

23 (22) Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren läuft in einem Bogen bis zur Naht. Oberseite meist nicht gekörnelt.

24 (25) Vorderschienen am Ende nach außen stark zahnförmig erweitert. Oberseite der Flügeldecken wenigstens hinten gekörnelt und be-

borstet. Prosternalapophyse gut ausgebildet. – Untergattung: *Chianalus* Bat.

Es sind bisher zwei Arten aus Kashmir bekannt.

25 (24) Vorderschienen am Ende nach außen nicht zahnförmig, oder wenn sie schwach zahnförmig sind, dann ist die Oberseite nicht gekörnelt und das Prosternum niedergebogen.

26 (27) Oberseite der Flügeldecken stark gekörnelt und beborstet. – Untergattung: *Cardiochianalus* Kasz.

Die bisher bekannten drei Arten der Untergattung kommen in Kashmir und in der Himalaya vor.

27 (26) Oberseite der Flügeldecken nicht gekörnelt, meist nackt, wenn sie schwach gekörnelt sind, dann sind die Schultern ganz verrundet.

28 (105) Flügeldecken mit deutlichen oder gerundeten Schultern, vorne bildet die Wölbung mit den falschen Epipleuren einen stumpfen Winkel.

29 (30) Fortsatz des Prosternums zwischen den Vorderhüften in einem sehr spitzigen Zahn verlängert. – Untergattung *Pleioplatyscelis* Kasz.

Von dieser Untergattung sind bisher zwei Arten bekannt, welche in Turkestan und Buchara leben.

30 (29) Fortsatz des Prosternums zwischen den Vorderhüften niedergebogen, recht- oder spitzwinklig, aber in keinem spitzigen Zahn ausgezogen.

31 (48) Prosternum ganz niedergebogen. Halsschild neben dem Seitenrand breit verflacht und eingedrückt. – Untergattung: *Bioramix* Bat.

Bisher waren von dieser Untergattung 8 Arten bekannt; sämtliche Arten, welche bisher beschrieben worden, bewohnen Kashmir und Himalaya. Jetzt kommen noch weitere neue Arten aus Afghanistan hinzu.

32 (33) Flügeldecken mit ziemlich gut entwickelten, gewölbten Zwischenräumen. – L.: 10,5 mm. Himalaya.

(*P. rotundicollis* Kasz.)

33 (32) Flügeldecken höchstens mit Spuren einer Längsrippe in der Mitte.

34 (35) Flügeldecken am Ende abfallend, abgerundet und etwas ausgeschnitten. Die vordere und hintere Ecke des Halsschildes ganz verrundet. – L.: 9,5 mm. West-Himalaya.

(*P. puncticeps* Bat.)

35 (34) Flügeldecken am Ende nicht oder kaum abgerundet, an der Naht nicht eingeschlitzt.

36 (41) Halsschild neben dem Seitenrand stark verflacht, abgesetzt und flach eingedrückt. Größere Arten, über 10 mm.

37 (38) Flügeldecken kurzoval, Seiten des Halsschildes schwach gerundet, die vordere Ecke stumpfwinklig, nicht verrundet, die hintere Ecke fast rechtwinklig. – L.: 10,5–11,5 mm. West-Himalaya.

(*P. ovalis* Bat.)

38 (37) Flügeldecken langoval, Seiten des Halsschildes stark gerundet, die vordere Ecke abgerundet, die hintere Ecke höchstens stumpfwinklig.

39 (40) Die hintere Ecke des Halsschildes verrundet. – L.: 12,5–13 mm. Kashmir.

(*P. kashmirensis* Kasz.)

40 (39) Die hintere Ecke des Halsschildes stumpfwinklig. – L.: 13–13,5 mm. West-Himalaya.

(*P. himalayensis* Kasz.)

41 (36) Halsschild neben dem Seitenrand kaum verflacht und nicht eingedrückt. Kleinere Arten, meist unter 10 mm.

42 (43) Bei den Männchen sind die Vorder- und Mitteltarsen stark erweitert und ausgenommen des Klauengliedes unten gelb befilzt. Vorderecken des Halsschildes stumpfwinklig, Vorderrand leicht ausgerandet, nicht gerade. – L.: 8,2–9,5 mm (ausnahmsweise größer, riesige Stücke erreichen 11,5 mm). Kashmir.

(*P. laeviuscula* Fairm.)

43 (42) Bei den Männchen ist das 4. Glied der Vorder- und Mitteltarsen unten nicht befilzt und nicht erweitert, die Tarsen viel schmäler. Vorderecken des Halsschildes abgerundet, Vorderrand gerade. Kleinere Arten, bis 9,5 mm.

44 (45) Halsschild scheibenförmig, hinter der Mitte am breitesten, nach vorne stärker, nach hinten etwas weniger in einem breiten Bogen gerundet, die hintere Ecke sehr breit stumpfwinklig, Oberseite gleichmäßig leicht quergewölbt, beiderseits vor den Hinterecken etwas verflacht. Fühler gestreckt, die Basis des Halsschildes weit überragend. – L.: 8–9,5 mm. Afghanistan (Badakschan: Anjuman-Gebirge).

P. Klapperichi sp. nov.

45 (44) Halsschild quadratisch, in der Mitte am breitesten, nach vorn meist stärker als nach hinten in einem schwächeren Bogen verengt, vor der Basis nicht abgeflacht. Fühler deutlich kürzer, die Basis des Halsschildes nicht überragend.

46 (47) Hinterecken des Halsschildes breit stumpfwinklig, Seiten vor den Hinterecken etwas gerundet. Seitenrand fein und schmal abgesetzt, nicht dicker als hinten und nicht aufgebogen. Mitteltarsen des Männchens so breit wie das Ende der Mittelschienen an der Oberseite, das 2. Glied schmäler. Grund der Flügeldecken ziemlich ungleich. – L.: 6,8–7,5 mm. Afghanistan (Paghman-Gebirge).

P. paghmanica sp. nov.

47 (46) Hinterecken des Halsschildes scharf stumpfwinklig, Seiten vor den Hinterecken gerade. Schulterrand dicker und etwas aufgebogen. Mitteltarsen des Männchens merklich breiter, das 2. Glied quer. Grund der Flügeldecken nicht gerunzelt. – L.: 6–7 mm. Afghanistan (Salangtal, Khinjantal).

P. Stöckleini sp. nov.

48 (31) Prosternum stumpf-, recht- oder spitzwinklig, nicht niedergebogen. Halsschild an den Seiten meist nicht verflacht. Wenn sie ein niedergebogenes Prosternum hat, dann sind die Halsschildseiten nicht verflacht.

49 (82) Halsschild gut oder schwach herzförmig, in der Mitte oder vor der Mitte am breistesten. Flügeldecken meist schwach metallisch. Oberseite, wenigstens aber der Halsschild stark glänzend. – Untergattung: *Cardiobioramix* Kasz.

Hierher gehören 14 Arten, welche größtenteils in Kashmir leben. Einige Arten kommen auch in Nordwest-China, in Szetschuan und in der Himalaya vor. Es kommen auch Arten in Afghanistan vor, welche bisher unbekannt waren.

50 (51) Halsschild auffallend herzförmig und klein, Seiten vor den Hinterecken stark ausgeschweift. – L.: 9 mm. Kashmir.

(*P. Blairi* Kasz.)

51 (50) Halsschild vor der Basis nicht oder kaum ausgeschweift.

52 (53) Flügeldecken und Halsschild matt, zwischen den Punkten chagriniert. Seiten des Halsschildes verflacht. – L.: 10,5–11 mm. Kashmir.

(*P. Fairmairei* Kasz.)

53 (52) Wenigstens der Halsschild stark glänzend.

54 (61) Halsschild neben dem Seitenrand breit verflacht und in der Länge nach eingedrückt.

55 (58) Flügeldecken langoval, Seitenrand der Flügeldecken auch an den Schultern fein, nicht abgesetzt und nicht verdickt.

56 (57) Analsegment in der Mitte schwach eingedrückt, Seiten des Halsschildes breit verflacht und eingedrückt. – L. 12 mm. Kashmir
(*P. zabriformis* Fairm.)

57 (56) Analsegment in der Mitte eingedrückt, Seiten des Halsschildes kaum verflacht und sehr schwach eingedrückt. – L.: 9,5 mm. Kashmir.
(*P. Gridellii* Kasz.)

58 (55) Flügeldecken kurzoval, Seitenrand der Flügeldecken neben den Schultern schwach oder stark verdickt. Körper breit.

59 (60) Seiten des Halsschildes vor den Hinterwinkeln stark ausgeschweift, die hintere Ecke scharf rechteckig. Seitenrand der Flügeldecken vorne schwach verdickt. Flügeldecken eiförmig. – L.: 12,5 mm. Kashmir.
(*P. Schusteri* Kasz.)

60 (59) Seiten des Halsschildes von der Mitte nach hinten gerade verengt oder sehr schwach ausgeschweift. Die hintere Ecke schwach recht- oder stumpfwinklig. Seitenrand der Flügeldecken vorne stark verdickt und aufgebogen. Flügeldecken vorne flach und ziemlich parallelseitig. – L.: 10,5–11 mm. Kashmir.
(*P. ovata* Kasz.)

61 (54) Halsschild neben dem Seitenrand höchstens etwas verflacht, nicht eingedrückt.

62 (63) Die ganze Oberseite schwach metallisch. Halsschild sehr stark punktiert und die Oberseite uneben. – L.: 12 mm. Kanssu.
(*P. subaenea* Reitt.)

63 (62) Nur die Flügeldecken metallisch, oder auch diese schwarz. Vorderkörper schwarz.

64 (67) Der ganze Körper schwarz, Kopf und Halsschild fast matt, kaum glänzend. Halsschild flach, die hintere Ecke scharf rechtwinklig, die vordere Ecke etwas gerundet rechtwinklig.

65 (66) Flügeldecken gleichmäßig dicht punktiert, ohne Spur von Punktreihen, die Punktierung wird gegen das Ende kaum merklich feiner. Seiten der Flügeldecken steil abfallend und der fein abgesetzte Seitenrand von oben nur bis zum ersten Drittel und am Ende sichtbar. Vorderrand des Halsschildes fast gerade abgesetzt. Punktierung des Halsschildes ziemlich gleichmäßig und dicht, gegen die Seiten kaum gröber. – L.: 10–10,5 mm. Afghanistan (Badakschan: Sarekanda).

P. Bechynéi sp. nov.

66 (65) Flügeldecken mit Spuren von aus gröberen Punkten bestehenden Punktreihen, die Punktierung wird gegen das Ende viel feiner und erloschener. Seiten der Flügeldecken nicht steil abfallend und der Seitenrand von oben betrachtet überall gut übersehbar. Vorderrand des Halsschildes ein wenig ausgerandet. Punktierung des Halsschildes in der Mitte äußerst fein und spärlich, seitlich gröber. – L.: 11 mm. Sikkim.

(*P. sikkimensis* Kasz.)

67 (64) Flügeldecken meist metallisch, Kopf und Halsschild stark glänzend.

68 (71) Flügeldecken ziemlich parallel, schwach metallisch, Schultern gerundet rechtwinklig oder fast rechtwinklig, Seitenrand an den Schultern dicker und aufgebogen, abgesetzt, die Basis deutlich breiter als der Halsschild.

69 (70) Körper größer. Prosternalapophyse lang ausgezogen, Prosternum hinter den Vorderhüften spitzwinklig. Schulterecken abgerundet rechtwinklig. Punktierung der Flügeldecken gröber, mit Spuren von drei dorsalen, ganz erloschenen Längsrippen. Fühler länger, das 3. Glied beim Männchen 3,5mal so lang wie breit. – L.: 13 bis 14 mm. Szetschuan (Wassuland).

(*P. szetschuana* Kasz.)

70 (69) Körper kleiner. Prosternalapophyse klein und stumpf, Prosternum hinter den Vorderhüften fast ganz niedergebogen. Schulterecken abgerundet schärfer stumpfwinklig, Punktierung der Flügeldekken feiner, meist ohne deutliche Spuren von erhabenen Längsrippen. Fühler kürzer, auch beim Männchen ist das 3. Glied nur

2,5mal so lang wie breit. – L.: 10,2–12 mm. Szetschuan (Wassuland).

(**P. Kulzeri** sp. nov.)

71 (68) Flügeldecken oval, Schultern verrundet, an der Basis kaum breiter als der Halsschild.

72 (73) Die vordere und die hintere Ecke des Halsschildes stumpfwinklig. – L.: 11–14 mm. Kashmir.

(*P. asidioides* Bat.)

73 (72) Wenigstens die hintere Ecke des Halsschildes rechtwinklig.

74 (81) Vorderrand des Halsschildes leicht ausgeschnitten, Hinterrand meist gerade. Halsschild auch vorne leicht quer-gewölbt, Seiten nicht steil abfallend. Das Ende der Flügeldecken meist kaum behaart.

75 (78) Die vordere Ecke des Halsschildes stumpfwinklig.

76 (77) Die vordere Ecke des Halsschildes gerundet stumpfwinklig, Halsschild stark punktiert und die Oberseite uneben. Flügeldecken mit Spuren von stärker erhabenen Zwischenräumen und aus gröberen, spärlich stehenden Punkten und länglichen Eindrücken bestehenden Punktreihen, seitlich fein raspelartig. – L.: 12,6 bis 14 mm. West-Himalaya.

(*P. championi* Kasz.)

77 (76) Die vrdere Ecke des Halsschildes scharf stumpfwinklig. Halsschild fein punktiert und die Oberfläche nicht uneben. Flügeldecken ohne Spur von stärker erhabenen Zwischenräumen. L.: 11–12 mm. Szetschuan (Sunpanting).

(*P. subaenescens* Schust.)

78 (75) Die vordere Ecke des Halsschildes scharf recht- oder spitzwinklig.

79 (80) Kleinere Art. Analsegment des Männchens mit tiefer, des Weibchens ohne Grube. – L.: 9–10 mm. China (Tatsienlu-Kiulung).

(*P. Korschefskyi* Kasz.)

80 (79) Größere Art. Analsegment des Männchens und Weibchens mit schwacher Grube. – L.: 11–13 mm. China (Tatsienlu-Kuilung).

(*P. chinensis* Kasz.)

81 (74) Vorder- und Hinterrand des Halsschildes gerade abgestutzt. Halsschild in Querrichtung stark gewölbt, die Querwölbung be-

sonders vorne stark. Oberseite stark glänzend, fein punktiert. Die Vorderecken des Halsschildes sind stumpfwinklig. Flügeldecken langoval, quer stark gewölbt, das Ende dicht beborstet, Oberseite fein punktiert. – L.: 9,5–12,5 mm. Afghanistan (Badakschan).

P. Haafi sp. nov.

82 (49) Halsschild nicht herzförmig, an der Basis am breitesten. Wenn der Halsschild herzförmig ist, so besitzen die Vorder- und Mittelbeine des Männchens nicht erweitertes 4. Tarsenglied und außerdem der Körper matt. Flügeldecken ohne Spur von Metallschimmer, Körper fettglänzend oder matt, nur der Halsschild etwas glänzender. – Untergattung: *Planoplatyscelis* Kasz.

Hierher gehören 12 Arten aus Turkestan, Buchara und Pamir. In Afghanistan kommt eine einzige Art vor, welche bisher unbeschrieben war. Da die Mehrzahl der Arten in der Nähe des nördlichen und nordöstlichen Grenzgebiets von Afghanistan zu finden sind, scheint nicht überflüssig zu sein, hier sämtliche Arten der Untergattung in die Tabelle aufzunehmen.

83 (84) Halsschild ganz trapezartig, von der Basis nach vorne gerade ziemlich stark verengt. In der Länge kaum, in der Quere nur leicht gewölbt. Flügeldecken mit Spuren von abwechselnd stärker erhabenen Längsrippen. – L.: 11,2–11,5 mm. Kashmir.

(*P. dubiosa* Kasz.)

84 (83) Halsschildseiten nicht gerade verengt, sondern schwach gerundet, in der Längsrichtung leicht, in der Quere stark gewölbt. Flügeldecken meist ohne Spur von Längsrippen.

85 (88) Seitenrand der Flügeldecken an den Schultern stark verdickt und aufgebogen. Prosternalapophyse gerundet.

86 (87) Schulterecken sehr scharf ausgeprägt, ganz rechtwinklig oder noch etwas nach vorne ausgezogen. – L.: 11–12,8 mm. Turkestan.

(*P. humeralis* Reitt.)

87 (86) Schulterecken scharf, aber nicht ganz rechtwinklig und nicht vorgezogen. – L.: 11–12 mm. Turgai.

(*P. Haberhaueri* Seidl.)

88 (85) Seitenrand der Flügeldecken an den Schultern nicht verdickt und nicht niedergebogen. Fortsatz des Prosternum zwischen den Vorderhüften nicht niedergebogen.

89 (92) Vorder- und Mittelarsen des Männchens schwach erweitert.

90 (91) Halsschild in der Mitte oder etwas vor der Mitte am breitesten. – L.: 9–10 mm. Turkestan, Buchara.

(*P. modesta* (Kr.)

91 (90) Halsschild an der Basis am breitesten, nach vorne in einem Bogen verengt. – L.: 9,2 mm. Turgai.

(*P. Gebieni* Kasz.)

92 (89) Vorder- und Mitteltarsen des Männchens stark erweitert und das 4. Glied der Tarsen erweitert.

93 (98) Halsschild beim Männchen kaum breiter als lang, Schultern beim Männchen abgerundet. Körper schmal und stark gewölbt.

94 (95) Beine kurz und dick, besonders die Hinterschienen. Halsschild stark und dicht, an den Seiten längsrunzelig punktiert. – L.: 14 bis 15 mm. Turkestan.

(*P. auliensis* Kasz.)

95 (94) Beine länger und schlanker. Halsschild auch an den Seiten meist nicht zusammenfließend punktiert.

96 (97) Flügeldecken ohne Spur von Längsrippen. Halsschild etwas scheibenförmig. Parameren des Männchens sehr schmal und gestreckt. Kleinere Art. – L.: 13–15 mm. Buchara.

(*P. Conradti* Seidl.)

97 (96) Flügeldecken meist mit Spuren von erhabenen Längsrippen. Halsschild gewölbter, Seiten schwächer gerundet. Parameren des Männchens viel kürzer und breiter. Größere Art. – L.: 14 bis 16 mm. Turkestan, Buchara, Nordwest-Pamir.

(*P. Faldermanni* Seidl.)

98 (93) Halsschild auch beim Männchen viel breiter als lang. Körper meist breit und flach.

99 (102) Halsschild fein punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten höchstens so groß wie die Punkte selbst. Körper ziemlich schmal. Schultern mehr abgerundet.

100 (101) Seiten des Halsschildes von der Mitte an nach hinten nicht verengt, gerade, Hinterecken leicht abgerundet und fast rechtwinklig. Die ganze Oberseite vorn und hinten gleichstark quer gewölbt, die Basis beiderseits neben den Hinterecken nicht abgeflacht. Halsschild fein und dicht punktiert. Seitenrand der Flügeldecken

von oben betrachtet überall sichtbar. Vordertarsen des Männchens breiter als das Ende der Vorderschienen. – L.: 9–13 mm. Turkestan, Buchara, Chinesisch-Turkestan.

(*P. Regeli* Ball.)

101 (100) Seiten des Halsschildes weit hinter der Mitte am breitesten, nach vorn stärker und bis zum ersten Drittel gerade, dann abgerundet verengt, nach hinten in einem leichten Bogen verjüngt, die Hinterecken sind breit stumpfwinklig. Oberseite stärker quergewölbt, besonders vorne, neben den Hinterecken aber beiderseits breit verflacht. Die Punktierung fein und dicht. Seitenrand der Flügeldecken von oben betrachtet in der Mitte nicht sichtbar. Vordertarsen des Männchens genau so breit wie das Ende der Vorderschienen. – L.: 13,5 mm. Afghanistan (Badakschan).

P. caraboides sp. nov.

102 (99) Halsschild sehr stark, fast runzelig punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten viel kleiner als die Punkte selbst. Schultern nicht abgerundet.

103 (104) Kleinere Art. Hinterrand des Halsschildes leicht ausgeschnitten. – L.: 13,5–14 mm. Buchara.

(*P. latipennis* Kasz.)

104 (103) Größere Art. Hinterrand des Halsschildes gerade abgestutzt. – L.: 15–16 mm. Buchara.

(*P. duplicata* Kasz.)

105 (28) Flügeldecken ganz ohne Schultern, vorne mit den falschen Epipleuren einen gemeinsamen Bogen bildend, Schulterrand erreicht meist die Basis selbst nicht. Mitteltarsen des Männchens meist kaum erweitert.

106 (107) Mittelschienen nur mit normalen Borsten besetzt, ohne anliegende, dichte Behaarung. – Untergattung: *Tricholeipopleura* Kasz.

Hierher gehören 6 Arten, alle aus Turkestan, Buchara und Pamir. Aus Afghanistan kennen wir bis jetzt keine hierher gehörende Art.

107 (106) Mittelschienen bei den beiden Geschlechtern außer den normalen Borsten mit anliegenden, schwarzen oder braunen Haaren besetzt. Oberseite der Flügeldecken, besonders hinten meist deutlich schwarz behaart. – Untergattung: *Platynoscelis* s. str.

Bis jetzt sind aus dieser Untergattung 6 Arten bekannt, drei davon aus Afghanistan. Es sind aber eine ganze Menge neue Arten aus Afghanistan bekannt geworden, so daß wir jetzt aus diesem Gebiet 15 Arten kennen.

108 (109) Flügeldecken gleichmäßig grob punktiert, die Punkte sind bis zum Ende gut entwickelt, nicht erloschen, mit Spuren von Reihen; die Zwischenräume vollkommen flach und mit genau so groben Punkten besetzt als die Reihen selbst. Der Grund zwischen den Punkten glatt und glänzend, nicht chagriniert. Halsschild ebenfalls glänzend, Hinterecken abgerundet stumpfwinklig. Körper ziemlich parallel. Die anliegende Behaarung der Mittelschienen dunkelbraun. – L.: 11–12 mm. Afghanistan (Puistagoli).

P. lucida Grid.

109 (108) Flügeldecken fein punktiert, die Punktierung gegen das Ende meist erloschen, der Grund zwischen den Punkten chagriniert und fettglänzend oder matt.

110 (111) Hinterschienen dünn, die Mitte beim Männchen stark gekrümmt, beim Weibchen fast gerade, Außenseite der Vorderschienen beim Männchen gerade. Propleuren mit groben, dicht stehenden, glänzenden Körnchen, Prosternum an der Basis mit einem spitzigen Zähnchen. Vorder- und Hinterecken des Halsschildes sehr breit abgerundet stumpfwinklig. Abdomen des Männchens in der Mitte fast nackt, nur abgeflacht. – L.: 10–13 mm. Turkestan.

(*P. helopioides* Kr.)

111 (110) Hinterecken bei beiden Geschlechtern gerade und gegen das Ende dick, das Abdomen in der Mitte, besonders bei den Männchen dicht behaart.

112 (123) Die anliegende Behaarung der Mittelschienen schwarz.

113 (114) Tarsen des Männchens schmal, wenig erweitert, das 1. Glied so breit wie das 3., das 2. Glied quer, das 3. viel schmäler als das 2., das 2. Glied viel schmäler als das Ende der Vorderschienen. Mitteltarsen kaum etwas breiter, nur die beiden ersten Glieder unten bei den Männchen befilzt. Halsschild scheibenförmig, in beiden Richtungen gewölbt, in der Mitte am breitesten, Seiten stark gerundet, nach hinten stärker verengt als nach vorne, die Hinterecken breit gerundet stumpfwinklig. Flügeldecken langoval, fein und spärlich punktiert, die Punktierung gegen das Ende erloschen. – L.: 11,6–12 mm. Afghanistan (Kundustal, Panchirtal).

P. rotundicollis sp. nov.

114 (113) Tarsen des Männchens breit erweitert, das 1. Glied so breit oder schmäler als das 3., das 2. und 3. Glied quer, das 3. kaum oder nicht schmäler als das 2., das 2. Glied so breit wie das Ende der Vorderschienen. Mitteltarsen des Männchens breit erweitert, die 3 ersten Glieder beim Männchen unten befilzt.

115 (116) Flügeldecken mit Spuren von Punktreihen, die Punkte ziemlich grob, die Zwischenräume ein wenig feiner und spärlicher punktiert wie die Reihen; die Punktierung bis zum Ende stark, nicht erloschen, der Grund chagriniert und fettglänzend. Halsschild verhältnismäßig schmal, von der Mitte an nach hinten kaum verengt, nach vorne gerade, Vorderecken breit abgerundet, Hinterecken gerundet stumpfwinklig, Oberseite dicht und fein punktiert. Mitte des Abdomens beim Männchen leicht eingedrückt. – L.: 13–14 mm. Afghanistan (Paghman-Gebirge, Istalif).

P. Tuxeni Grid.

116 (115) Flügeldecken ohne Spur von Punktreihen, die Punktierung fein und nicht so dicht, der Grund chagriniert und fettglänzend bis matt.

117 (120) Halsschild grob chagriniert und auch die Mitte nicht glänzend.

118 (119) Halsschild scheibenförmig, Seiten stark gerundet, Vorder- und Hinterecken breit abgerundet, Punktierung fein und spärlich. Flügeldecken sehr fein und spärlich, aber bis zur Spitze gut erkennbar punktiert, nicht gekörnelt, fast nackt. Das 2. Glied der Vordertarsen des Männchens weniger als doppelt so breit wie lang. Fühler gestreckter, das 3. Glied 4mal so lang wie breit. – L.: 14–15,5 mm. Afghanistan (Panchirtal).

P. Deleréi sp. nov.

119 (118) Halsschild schmal, Seiten wenig gerundet, Hinterecken schärfer, Vorderecken breiter stumpfwinklig, die Punktierung viel feiner und spärlicher. Flügeldecken dichter und gröber, etwas raspelartig punktiert, d. h. jeder Punkt trägt am Vorderrand ein kleines, mikroskopisches Körnchen. Das Ende der Flügeldecken beborstet. Das 2. Glied der Vordertarsen mehr als doppelt so breit wie lang. Fühler kürzer, das 3. Glied kaum mehr als dreimal so lang wie breit. – L.: 13–16 mm. Turkestan.

(*P. gracilis* Seidl.)

120 (117) Halsschild nicht oder nur äußerst fein chagriniert und glänzend, wenigstens die Mitte stark glänzend.

121 (122) Flügeldecken ziemlich grob punktiert-gekörnelt und dicht beborstet. Halsschild-Punktierung seitlich gröber und schärfer als an der Stirn. Beine immer schwarz. – L.: 13,8–15,5 mm. Afghanistan (Badakschan: Sarekanda, Schau).

P. granulipennis sp. nov.

122 (121) Flügeldecken einfach fein punktiert, die Punktierung nicht raspelartig. Halsschild auch an den Seiten viel feiner und spärlicher punktiert als die Stirn. Schenkel und oft auch die Schienen meist rötlich. – L.: 12,6–15,5 mm. Pamir (Karakul), Afghanistan (Badakschan: Schiva).

P. rufipes Kasz.

123 (112) Die anliegende Behaarung der Mittelschienen gelbrot oder braun.

124 (125) Hinterecken des Halsschildes ziemlich scharf stumpfwinklig, Seiten vor den Hinterecken gerade und erscheinen etwas ausgeschweift. Punktierung der Flügeldecken fein, gegen das Ende erloschen, in der Scheibe mit Spuren von Reihen. Oberseite der Flügeldecken ziemlich abgeflacht. – L.: 11–12 mm. Afghanistan (Paghman-Gebirge).

P. montana sp. nov.

125 (124) Hinterecken des Halsschildes abgerundet stumpfwinklig, Seiten vor den Hinterecken gerundet, erscheinen nicht ausgeschweift.

126 (127) Flügeldecken äußerst fein und spärlich, erloschen punktiert, das Ende sehr lang ausgezogen und in einem flachen Bogen abfallend. Halsschild in der Mitte sehr fein und spärlich, Seiten aber gröber und ebenso spärlich punktiert, dort ist die Punktierung genau so grob wie die Stirn. Fühler sehr gestreckt, das 3. Glied etwa 4,5-mal so lang wie breit. – L.: 12–15 mm. Afghanistan (Badakschan: Sarekanda, Schau).

P. gracilipenis sp. nov.

127 (126) Flügeldecken kaum oder nicht feiner punktiert als die Mitte des Halsschildes, oder viel gröber. Fühler kürzer, das 3. Glied höchstens viermal so lang wie breit oder noch kürzer.

128 (133) Punktierung der Flügeldecken nicht deutlich oder gar nicht raspelartig. Größere Arten.

129 (130) Körper groß und gestreckt, Seiten des Halsschildes kurz vor dem Rand steiler abfallend und bis zum sehr feinen Rand gewölbt.

Punktierung des Halsschildes fein und spärlich, an den Seiten kaum so grob wie die Stirn. Flügeldecken sehr fein und spärlich punktiert, die Punkte bilden schwache Reihen, die Punktierung bis zum Ende entwickelt. – L.: 15 mm. Afghanistan (Marak).

P. Haarlovi sp. nov.

130 (129) Körper kleiner, höchstens 12,2 mm. Seiten des Halsschildes gar nicht steiler abfallend, ziemlich flach. Absturz der Flügeldecken steiler.

131 (132) Die Punktierung des Halsschildes in der Mitte äußerst spärlich und fein, gegen die Seiten wird sie allmählich etwas gröber, aber ebenfalls spärlich. Flügeldecken bis zum Ende gleichstark punktiert, nach hinten nicht erloschen, der Grund hinten nicht gröber chagriniert und nicht auffallend matter. Mitte des Abdomens beim Männchen nicht eingedrückt, nur verflacht. Die anliegende Behaarung der Mittelschienen hellbraun bis rotbraun, auch die vorderen und hinteren Beine gelb behaart. – L.: 9,8–10,5 mm. Afghanistan (Nuristan: Paruntal, Steve).

P. afghanica Schust.

132 (131) Die Punktierung des Halsschildes kräftiger und auch dichter. Flügeldecken gegen das Ende erloschen punktiert, grob chagriniert und das Ende auffallend matt. Mitte des Abdomens beim Männchen eingedrückt. Die anliegende Behaarung der Mittelschienen braun, auch die vorderen und hinteren Beine sind dunkel behaart. – L.: 9–12,2 mm. Afghanistan (Khinjantal, Salangtal).

P. Scheerpeltzi sp. nov.

133 (128) Die Punktierung der Flügeldecken und der falschen Epipleuren deutlich raspelartig, ziemlich dicht, gegen das Ende aber erloschener. Halsschild dicht und gleichmäßig punktiert, in Querrichtung ziemlich stark gewölbt, Seiten besonders vorne steiler abfallend. – L.: 8,6 mm. Waziristan.

(*P. waziristanica* Kasz.)

134 (5) Hinterschienen des Männchens an der Innenseite vor der Mitte bis zum Ende mit langen, weichen, abstehenden Haaren dicht besetzt. Körper meist schmal und gestreckt. Kleinere Arten.

135 (146) Basis des Halsschildes vollständig fein strichförmig gerandet. Oberseite meist lang und dicht, abstehend und anliegend behaart, nur selten nackt. Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren vor der Spitze verkürzt:

Gattung: **Trichomyatis** Schust.

In dieser Gattung war bisher eine einzige Art aus dem Hochlande Pamir bekannt. Jetzt kommt aus Afghanistan eine ganze Reihe neuer Arten hinzu; außerdem eine von E. Gridelli als *Platynoscelis* s. str. beschriebene Form gehört hierher. Ich kenne jetzt 6 Arten.

136 (137) Halsschild gestreckt, Hinterecken scharf rechtwinklig, Seitenrand vor den Hinterecken deutlich ausgeschweift, die Punktierung so grob wie die Stirn, der Grund glatt und glänzend. Schultern scharf stumpfwinklig, Schulterrand scharf. Oberfläche mit Spuren von Punktreihen, die Zwischenräume spärlich und etwas feiner punktiert, anliegend dicht behaart. – L.: 8–11 mm. Afghanistan (Herat).

T. afghanistanica Grid.

137 (136) Halsschildseiten vor den Hinterecken nicht ausgeschweift, gerade oder gerundet. Schultern vollkommen abgerundet, der Schulterrand vorne erloschen.

138 (139) Oberlippe gelbrot. Halsschild vor der Mitte am breitesten, nach vorn abgerundet, nach hinten nur leicht gebogen stärker verengt. Flügeldecken dicht und an den Seiten etwas raspelartig punktiert, der Grund uneben, aber glänzend, dicht anliegend und lang abstehend borstenartig behaart. Fühler sehr lang gestreckt, das 3. Glied etwa 4,7mal so lang wie breit. – L.: 9–10 mm. Afghanistan (Badakschan: Minjan-Gebirge).

T. hirtipennis sp. nov.

139 (138) Oberlippe schwarz, höchstens der Vorderrand heller.

140 (145) Flügeldecken dicht behaart oder beborstet.

141 (142) Hinterecken des Halsschildes scharf rechtwinklig, an der Basis am breitesten, selten in der Mitte, aber nach hinten kaum merklich schmäler. Seiten sehr grob, längsrunzelig punktiert. Flügeldecken scharf punktiert-gekörnelt, dicht und lang anliegend schwarz behaart, dazwischen mit abstehenden sehr langen Wimperhaaren. Der Grund der Flügeldecken sehr dicht chagriniert und ganz matt. – L.: 9–10,5 mm. Afghanistan (Khinjantal).

T. cylindrica sp. nov.

142 (141) Hinterecken des Halsschildes abgerundet oder scharf stumpfwinklig. Halsschild in der Mitte oder vor der Mitte am breitesten, nach hinten verengt.

143 (144) Punktierung des Halsschildes auch an den Seiten fein und spärlich. Flügeldecken sehr grob und dicht, ungleich punktiert-gekörnelt, mit sehr langer, abstehender Behaarung. Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren weit vor der Spitze erloschen. Hinterecken des Halsschildes gerundet stumpfwinklig. – L.: 12 mm. Afghanistan (Panchirtal).

T. ovipennis sp. nov.

144 (143) Punktierung des Halsschildes grob und dicht, seitlich etwas längsrunzelig. Flügeldecken feiner punktiert, aber die Körnelung grob, lang abstehend behaart. Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren den Nahtwinkel fast erreichend. Hinterecken des Halsschildes leicht abgerundet und schärfer stumpfwinklig. – L.: 9,2–9,9 mm. Buchara (Darwas).

(*T. Conradti* Schust.)

145 (140) Flügeldecken nackt, äußerst fein und spärlich punktiert, ohne Spur von Längsreihen. Der Grund grob chagriniert und matt. Halsschild glänzend, seitlich grob und längsrunzelig punktiert, die Hinterecken scharf, fast rechtwinklig. – L.: 9,3 mm. Afghanistan (Anjuman-Gebirge).

T. rectangularis sp. nov.

146 (135) Basis des Halsschildes ungerandet.

147 (150) Oberseite lang und dicht, abstehend behaart, Halsschild sehr grob punktiert, Flügeldecken ohne Schulterecken, die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren vorne die Basis nicht erreicht und auch am Ende verkürzt:

Gattung: **Trichoplatyscelis** Kasz.

Die Gattung enthält zusammen drei Arten, aus welcher eine Art unter dem Namen *Myatis tadzhika* Bog. beschrieben wurde, aber hierher gehört; diese Art ist mir leider unbekannt geblieben.

148 (149) Gestalt breit oval, Halsschild scheibenförmig, Seitenrand in einem breiten Bogen gerundet, die Längs- und Querwölbung fast gleich. Oberseite sehr grob und dicht, an den Seiten und beiderseits die Scheibe längsrunzelig punktiert, die einzelnen Punkte aber kleiner und oval. Die Körnelung der Flügeldecken merklich dichter, der Grund nicht ungleich, grob chagriniert und matt. – L.: 9,2–10,2 mm. Afghanistan (Badakschan: Senna).

T. rugicollis sp. nov.

149 (148) Gestalt schmäler, Flügeldecken weniger oval. Halsschild schmäler, weniger gerundet, Oberseite in Längsrichtung kaum gewölbt, in Querrichtung aber stärker gewölbt. Seiten steiler abfallend, sehr grob und dicht, aber nur hie und da zusammenfließend punktiert, die Punkte selbst größer und rundlich. Die Körnelung der Flügeldecken feiner, der Grund etwas uneben, sehr grob chagriniert und matt. – L.: 9 mm. Pamir-Hochland (Kara-kul).
(*T. pamirensis* Kasz.)

150 (147) Oberseite der Flügeldecken nackt oder äußerst fein, staubartig behaart, Halsschild fein und dicht punktiert, die Punktierung aber nicht gerunzelt, die Hinterecken des Halsschildes scharf rechtwinklig. Flügeldecken mit scharfen, oft zahnförmigen Schulterecken. Die obere Begrenzungslinie der falschen Epipleuren am Ende mit dem Seitenrand verschmolzen:

Gattung: **Myatis** Bat.

In diese Gattung gehören 4 Arten, welche in Kashmir und in Tibet leben. Aus Afghanistan ist sie bisher unbekannt, aber in Nordost- und Ost-Afghanistan sind hierher gehörende Arten zu erwarten.

Tribus: **PEDININI**
Gattung: **Pseudoblaps** Guer.

Die Gattung enthält 20 beschriebene Arten, alle aus Indien und aus dem orientalischen Gebiet. Das Vorkommen in Afghanistan, bzw. in Nuristan beweißt, daß dieses Gebiet auch orientalische Elemente enthält. Die Gattung war aus Afghanistan nicht bekannt.

Pseudoblaps nuristanica sp. nov.
(Tafel VIII. Fig. 96, Abb. 97, 98.)

Körper gestreckt, ziemlich parallel, Oberseite mattschwarz, Unterseite glänzend. Beine und Fühler, sowie die Palpen ebenfalls schwarz. Kopf quer, mit schmalen, durch die Wangen fast durchsetzten Augen, Wangen fast genau so breit oder etwas breiter als die Augen, nach vorne Augenlänge parallel, dann leicht abgerundet und stärker gerade verengt, zwischen Wangen und Epistom befindet sich ein kaum eingeschnittener Winkel. Epistom beiderseits vorne abgerundet rechtwinklig, Vorderrand breit ausgerandet. Stirn und Clypeus leicht gewölbt, Wangen weit vor den Augen verflacht oder leicht eingedrückt. Clypealsutur schwach angedeutet. Oberfläche fein und

spärlich, gleichmäßig punktiert. Mentum schmal, unregelmäßig fünfeckig, etwas vor der Basis am breitesten, Seiten gerade stark verengt, die Mitte vorne ausgerandet, Oberseite von der Basis nach vorne erloschen

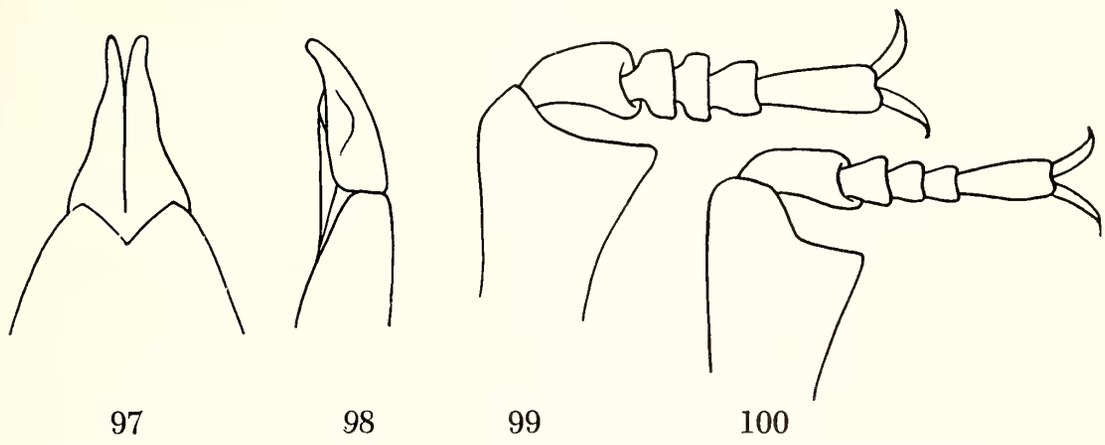


Abb. 97–98. Genitalapparat des ♂ von oben und von der Seite betrachtet von *Pseudoblaps nuristanica* sp. nov. – Fig. 99–100. Vordertarsen des ♂ von *Mesomorphus Wittmeri* sp. nov. (99) und *M. striolatus* Fairm. (100).

stumpf gekielt, beiderseits eingedrückt, runzelig punktiert. Hals unten mit einem Stridulationsapparat. Fühler die Basis des Halsschildes nicht erreichend, gegen das Ende leicht verdickt. Das 2. Glied genau so lang wie breit, das 3. Glied das längste, etwas mehr als 2,5mal so lang wie breit, fast 2,8mal so lang wie das 2. und 1,2mal so lang wie das 4.; die Glieder vom 4. an allmählich kürzer, das 4. doppelt so lang wie breit, die vier letzten Glieder rundlich, das Endglied eiförmig. Halsschild scheibenförmig, 1,4mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, Seiten nach vorn und hinten stark gerundet verengt, an den Hinterecken etwas breiter als an den Vorderecken, die Hinterecken ausgezogen und leicht spitzwinklig, fast rechtwinklig, die Basis scharf gerandet und doppelbuchtig, die Mittellappen nicht weiter ausgezogen als die Hinterecken; Vorderrand nur seitlich gerandet, in einem sehr leichten Bogen ausgeschnitten. Seitenrand sehr dick gerandet. Oberfläche einfach sehr wenig gewölbt, die Punktierung genau so fein und spärlich punktiert wie die Stirn, die Mitte der Scheibe erloschen. Flügeldecken sehr lang eiförmig, 1,7mal so lang wie breit, an der breitesten Stelle hinter der Mitte kaum merklich breiter als die größte Breite des Halsschildes. Schulterecken scharf stumpfwinklig, dort ist die Basis ein wenig breiter als die Halsschildbasis, Oberfläche quergewölbt, Seiten steil abfallend und niedergebogen, der scharf abgesetzte Seitenrand von oben an den Schultern und am Ende sichtbar. Das Ende der Flügeldecken gemeinsam breit verrundet. Oberseite neben der Naht flach, nur von dem hinteren Viertel an abfallend. Die Punktreihen sind fein, alle gleichförmig, die Punkte sind in den Reihen klein und rundlich, am Absturz viel feiner und am Ende

erloschen. Die Zwischenräume einfach leicht gewölbt, sehr fein und dicht punktiert, der Grund chagriniert und matt. Unterseite fettglänzend, Prosternum ziemlich gerade, zwischen den Hüften beiderseits scharf gefurcht, Prosternalapophyse kurz fast spitzwinklig ausgezogen. Propleuren einfach dicht und erloschen punktiert. Mittelbrust in der Mitte breit eingedrückt, Hinterbrust sehr kurz, nur die Hälfte einer Mittelhüfte lang, die beiden ersten Abdominalsegmente beim Männchen breit verflacht und ein wenig eingedrückt. Die 3 ersten Abdominalsegmente sind seitlich gerandet, das Analsegment aber ungerandet. Die 3 ersten Abdominalsegmente runzelig punktiert, das Analsegment fein und spärlich, einfach punktiert. Beine lang und dünn, Schenkel unten mit scharfer Doppelkante. Mittel- und Hinterschienen bei beiden Geschlechtern einfach und gerade, im Querschnitt oval, Vorderschienen an Außenseite gebogen, Oberseite gewölbt, Innenseite ebenfalls leicht gebogen, Unterseite beim Männchen am Innenrand mit einem breiten, von der Basis bis zum Ende ziehenden, an der Basis etwas eingedrückten, hinten nur verflachten, glatten und glänzenden Teil und der Innenrand scharfkantig. Bei den Weibchen ist die Unterseite ohne glatte Stelle, gleichmäßig gekörnt und die Innenseite gewölbt. Tarsen bei den Weibchen einfach, nicht erweitert, die 4 ersten Glieder der Vorder- und Mitteltarsen an der Unterseite beiderseits mit je einem Haarpinsel. Beim Männchen sind die Vordertarsen erweitert, Unterseite der drei ersten Glieder ganz gelb behaart, die Mitte des 4. Gliedes kahl, die Mitteltarsen nicht erweitert, Unterseite der Glieder in der Mitte kahl, nur das 2. Glied behaart. Hintertarsen dünn, das 1. Glied so lang wie das Klauenglied. – Länge: 14 bis 16,5 mm. Breite: 5,5–6,6 mm.

8 Exemplare, Afghanistan: Nuristan, Bashgultal, 1200 m, 8. IV. 1953, J. Klapperich; Bashgultal, Kamu, 1500 m, 26. IV. 1953, J. Klapperich; Kunartal, Asmar, 900 m, 3. IV. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Diese Art ist durch die gestreckte Körperform, die langen und auch beim Männchen einfachen Mittel- und Hinterschienen, sowie die Skulptur der Oberseite ausgezeichnet. Nächst verwandt mit *P. darbukensis* Blair, welche Art kleiner ist, viel kürzer und gewölbter, außerdem eine abweichende Skulptur besitzt.

Gattung: **Dissonomus** Jaq.

Außer einer Art aus Algier ist die Gattung nur in Klein-Asien, Transkaukasien und in Turkestan bekannt. Aus den 9 Arten des östlichen Mediterrangebiets und Turkestan kommen die Mehrzahl der Arten in Transkaspien und in Turkestan vor. Aus Afghanistan war die Gattung bisher unbekannt.

Dissonomus Franzi sp. nov.
(Tafel VIII. Fig. 95.)

Körper braunschwarz oder braun, Beine heller, Fühler und Palpen, sowie die Tarsen rotbraun. Gestalt sehr langoval, fast parallel, Oberseite fettglänzend oder matt. Kopf breit und kurz, Augen groß und gewölbt, bei der Ansicht von der Seite ist der größere Teil oben und der kleinere Teil unten liegend, grob fazettiert, durch die Wangen nur wenig eingeschweift. Wangen kaum schmäler als die Augen, nach vorne leicht gebogen stark verengt, mit dem Clypeus zusammen seitlich gerade, Clypeus vorne leicht ausgerandet, die Mitte mit einem sehr breiten Winkel und der Ausschnitt gerade, beiderseits sind die Ecken vollständig verrundet. Stirn einfach gewölbt, Clypeus vollkommen flach. Oberseite äußerst fein und erloschen punktiert, der Grund ist dazwischen grob chagriniert und matt. Mentum breit verkehrt trapezförmig, die Mitte scharf gekielt und vorne spitzwinklig etwas ausgezogen. Fühler die Basis des Halsschildes etwas überragend, gegen das Ende leicht verdickt. Das 2. Glied genau so lang wie breit, das 3. ein wenig mehr als doppelt so lang wie breit und 1,5mal so lang wie das 4., das 4. Glied genau 1,5mal so lang wie breit, das 5. ein wenig kürzer, das 6. merklich breiter, das 7. verkehrt trapezförmig, das 8. breiter als lang, das 9. und 10. ebenfalls breiter als lang, das 10. fast doppelt so breit wie das 3., das Endglied länger als das 3., eiförmig, das Ende zugespitzt. Halsschild quadratisch, fast 1,5mal so breit wie lang, an der Basis am breitesten, nach vorne bis zur Mitte parallel, dann in einem breiten und gleichmäßigen Bogen verengt, die Vorderecken vollkommen abgerundet, die Hinterecken kurz gerundet rechtwinklig. Vorderrand gerade, die Randung in der Mitte sehr breit unterbrochen, Hinterrand ebenfalls fast gerade, ein wenig aber ausgeschnitten. Oberseite einfach quergewölbt, Seitenrand fein und scharf. Die Punktierung äußerst fein und spärlich, der Grund chagriniert und matt. Flügeldecken langoval, an der Basis etwas breiter als die Halsschildbasis, Schultern scharf rechtwinklig, vor der Mitte am breitesten, fast 1,6mal so lang wie breit. Der scharf und breit abgesetzte, sowie ein wenig aufgebogene Seitenrand bei der Ansicht von oben ziemlich gut übersehbar. Oberseite einfach quergewölbt, Seiten steil abfallend und etwas niedergebogen, der Absturz gleichmäßig und flach. Das Ende der Flügeldecken an der Naht etwas stumpfwinklig und ein wenig nach unten gerichtet. Oberfläche noch feiner und erloschener punktiert als der Halsschild, der Grund ebenfalls chagriniert und matt. Epipleuren an der Basis des Analsegments, weit vor dem Ende plötzlich verkürzt. Unterseite glänzender, Prosternum in der Mitte nach vorne geneigt, zwischen den Hüften schmal und parallel, beiderseits erloschen gerandet, grob und erloschen gerunzelt punktiert. Prosternal-

apophyse kurz und stumpfwinklig. Propleuren ziemlich glatt. Mittelbrust in der Mitte tief V-förmig eingedrückt, zwischen den Hüften schmal, der Teil neben dem Vorderrand der Mittelhüften steht viel niedriger als die Hüften selbst. Hinterbrust sehr kurz, Abdomen einfach, auch beim Männchen nicht verflacht und nicht eingedrückt, sehr fein und erloschen, etwas raspelartig punktiert. Das Analsegment ungerandet. Beine lang und dünn, Schenkel unten ohne scharfe Kante, gewölbt, spärlich und scharf mit Körnchen besetzt, im übrigen sind die Schenkel fein und erloschen raspelartig punktiert. Schienen schmal, Vorderschienen am Ende außen scharfkantig, unten abgeflacht, Innenseite gelb behaart, Mittelschienen leicht geknickt, gegen das Ende verdickt; Außen und Innenseite am Ende abgeflacht. Hinterschienen hinter der Mitte kaum gebogen. Vordertarsen des Männchens leicht erweitert, das erweiterte 2. und 3. Glied viel schmäler als das Ende der Vorderschienen, diese Glieder sind fast doppelt so breit wie das Endglied, welches fast so lang gestreckt ist, wie die übrigen 4 Glieder zusammen. Mitteltarsen beim Männchen kaum erweitert, viel schmäler als das Ende der Mittelschienen an der Oberseite. Das Endglied der Hintertarsen länger als das 1. Glied. – Länge: 6,2–7,2 mm. Breite: 2,7–3 mm.

20 Exemplare, Afghanistan: Kandahar, Scham-Schir-Ror, 950 m, 14. I. 1953, J. Klapperich; Kandahar-Kuna, 950 m, 15., 17. II. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Ich benenne diese neue Art zu Ehren meines lieben Kollegen, Herrn Prof. Dr. H. Franz in Wien.

Diese Art gehört wegen der leicht gebogenen und an der Basis schmalen Mittelschienen, sowie die beim Männchen schwach erweiterten Tarsen, weiters den verhältnismäßig schmalen Halsschild in die Nähe von *D. Rosae* Schust. und *D. angustitarsis* Reitt. Unterscheidet sich aber von *R. Rosae* Schust. durch den schmäleren und gar nicht parallelen Wangen, längere und dünnere Fühler und dünnere Beine; von *D. angustitarsis* Reitt. durch den viel schmäleren Vorderschienen, verhältnismäßig breiteren Tarsen und schmäleren Gestalt verschieden. Nahe verwandt auch mit *D. tibialis* Reitt., welche Art aber breiter parallelen Halsschild besitzt, die Vorderecken mehr abgerundet, Seiten der Flügeldecken weniger niedergebogen und die Flügeldecken auch an der Basis parallel, nach hinten nicht erweitert.

Gattung: **Pachypterus** Luc.

Diese Gattung enthält paläarktische, orientalische und aethiopische Arten. Bisher kennen wir 14 Arten. Die meisten Arten bewohnen Indien, und zw. den östlichen und nordöstlichen Teil von Vorder-Indien. In Afghanistan kommt eine einzige Art vor.

Pachypterus (s. str.) *serrulatus* Reitt.

71 Exemplare, Afghanistan: Kandahar, 950 m, 11., 13., 19. II. 1953, J. Klapperich; Kandahar-Kuna, 950 m, 20. I., 21. II. 1953, J. Klapperich.

Für die Fauna Afghanistans ist diese Art neu. Sie war bisher aus dem Kaukasus, Russisch-Armenien, Transkaspien und auch aus Buchara bekannt. Die afghanischen Tiere sind mit dem Reitter'schen Typen völlig übereinstimmend.

Gattung: **Mesomorphus** Seidl.

Diese Gattung bedarf einer gründlichen Revision. Wir kennen nur einen Bruchteil der wirklich existierenden Arten. Ich habe auch einige Dutzend neue Arten. Die Mehrzahl der Arten kommen im orientalischen Gebiet vor. Wir kennen aber einige Arten auch aus dem palearktischen Gebiet, aus Australien und eine Reihe Arten aus dem tropischen Afrika. Aus Afghanistan war die Gattung bisher unbekannt.

Mesomorphus villiger Blanch.

10 Exemplare, Afghanistan: Nuristan, Bashgultal, 1150 m, 1., 9., 12. V. 1953; 1200 m, 3., 7. V. 1953; 1450 m, 2. V. 1953, J. Klapperich.

In den Tropen der Alten Welt sehr weit verbreitet, stellenweise gemein, sogar als Schädling auftritt. Für die Fauna Afghanistans neu.

Mesomorphus striolatus Fairm.
(Tafel IX. Fig. 97, Abb. 100.)

41 Exemplare, Afghanistan: Umgebung von Kabul, 1740 m, 7., 13., 16., 18., 19., 21. IX. 1952, J. Klapperich; Djebel Seratsch, 2000 m, 18. XI. 1952, J. Klapperich; Durufulun bei Kabul, 1800 m, 11. VI. 1953, J. Klapperich.

Diese Art ist für die Fauna Afghanistans neu. Die untersuchte Serie mit einer Paratype aus Süd-Bombay (aus der Sammlung des British Museum, coll. F. Bates) vollkommen übereinstimmend.

Mesomorphus Wittmeri sp. nov.
(Abb. 99.)

Diese Art steht *M. striolatus* Fairm. so nahe, daß auf eine ausführliche Beschreibung verzichtet werden kann. Hier seien nur die Unterschiede zwischen beiden Arten nebeneinandergestellt.

M. striolatus Fairm.

1. Stirn stark gewölbt, gleichmäßig und sehr grob mit genabelten Punkten besetzt, die Punkte sind nebeneinandergedrückt und neben dem Innenrand der Augen beiderseits gerunzelt, in der Mitte sind aber durch die scharfen Ränder voneinander getrennt.

2 Halsschild breiter, 1,7mal so breit wie lang, viel flacher, Seitenrand stark gerundet und von der Mitte nach vorne stärker verengt, nur mit sehr schwacher Längswölbung, fast nur quergewölbt. Die Punktierung auch in der Mitte grob und dicht, die Zwischenräume zwischen den Punkten deutlich kleiner als die Punkte selbst, seitlich ist die Punktierung sehr grob und auch gerunzelt. Vorderecken breiter stumpfwinklig.

3. Punktierung der Flügeldecken stärker, die Punkte sitzen dichter hintereinander, in dem 3. Streifen findet man etwa 40 Punkte. Die Punktierung bis zum Ende scharf, die Streifen am Ende etwas eingedrückt. Die seitlichen Zwischenräume vorne etwas raspelartig punktiert.

4. Abdomen des Männchens in der Mitte leicht abgeflacht, gar nicht eingedrückt.

5. Länge: 5,2–6,7 mm.

M. Wittmeri sp. nov.

1. Stirn flacher, in der Mitte spärlich und feiner, gegen die Seiten gröber punktiert, in der Mitte sind die Zwischenräume zwischen den Punkten viel größer als die Punkte selbst, seitlich aber kleiner und neben dem Innenrand der Augen schwach gerunzelt. Die Punkte sind nicht gleich groß und außerdem erloschen.

2. Halsschild schmäler, 1,5mal so breit wie lang, gewölbter, Seitenrand leicht gerundet, in der Mitte am breitesten, die Längswölbung beträchtlich. Die Punktierung in der Mitte fein und spärlich, die Zwischenräume zwischen den Punkten in der Mitte viel größer als die Punkte selbst, an den Seiten aber gröber und dicht, nicht zusammenfließend. Vorderecken fast rechtwinklig.

3. Punktreihen der Flügeldecken feiner, die Punkte sitzen in den Reihen spärlicher, in dem 3. Streifen findet man etwa 35 Punkte. Die Punktierung am Ende viel feiner, die Streifen weniger eingedrückt. Die seitlichen Zwischenräume vorne kaum punktiert, mikroskopisch raspelartig gekörnelt.

4. Abdomen des Männchens in der Mitte breit abgeflacht und das Ende des 1. und der Vorderrand des 2. in der Mitte leicht eingedrückt.

5. Länge: 6–7 mm.

6. Verbreitung: Östl. Vorder-Indien, Afghanistan (Umg. Kabul, Nuristan).

6. Verbreitung: Afghanistan (Nuristan).

2 Exemplare, Afghanistan: Nuristan, Basghultal, 1100 m, 6. V. 1953, J. Klapperich; Kutiau, 1500 m, 5. V. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂ und Paratype).

Zu Ehren meines lieben Kollegen, Herrn W. Wittmer, dem ausgezeichneten Kenner der Malacodermata-Familien gewidmet.

Tribus: **OPATRINI**

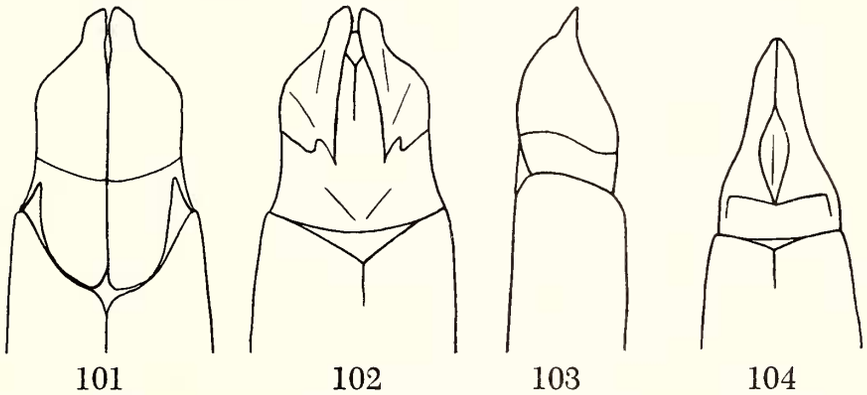
Gattung: **Scleron** Hope

Die Gattung mit mehr als 25 Arten bewohnt den südlichen Teil der Mittelmeer-Länder und tropischen Ost-Afrika, weiters die orientalische Region. Aus Afghanistan ist bisher nur eine einzige Art bekannt, welche neu erwiesen.

Scleron kandaharicum sp. nov.

(Tafel IX. Fig. 98, Abb. 101–103.)

Steht *S. orientale* Fabr. so nahe, daß auf eine ausführliche Beschreibung verzichtet werden kann. Die Unterschiede zwischen beiden Arten sind im folgenden nebeneinandergestellt.



101 102 103 104

Abb. 101–104. Genitalapparat des ♂ von *Scleron kandaharicum* sp. nov. (101–103) von oben (101), von unten (102) und von der Seite (103) und *Gonocephalum Guignoti* sp. nov. von oben (104).

S. orientale Fabr.

1. Halsschild sehr uneben, in der Mitte der Scheibe mit einer gewölbten, ungekörnelten Beule, beiderseits im vorderen Drittel mit je einer kleineren, ebenfalls ungekör-

S. kandaharicum sp. nov.

1. Halsschild weniger uneben, die Beule in der Mitte der Scheibe kaum erhaben und klein, es gibt keine nicht granulierte Beule im vorderen Drittel beiderseits neben der

nelten Beule, die Scheibe vor der Basis in der Mitte beiderseits eingedrückt, die Mitte selbst aber dreieckig aufgewölbt und ungekörnelt, der Eindruck vor dem Basalausschnitt tief und vorne schärfer begrenzt. Die Körnchen sind sehr grob und glänzend, spärlicher stehend.

2. Flügeldecken ungleichartig, sehr grob und spärlich punktiert, es sind meist mehrere Punkte durch Striche verbunden und dazwischen sehr spärlich mit großen, nach hinten gerichteten Körnchen. Der 1. Zwischenraum neben der Naht mit nach hinten gröber werdender, feiner Körnchenreihe, der 3., 5. und 7. stärker erhaben, ungleich, mit je einer feinen Körnchenreihe versehen, der 5. an der Basis sehr hoch nach vorne ausgezogen. Die dazwischen liegenden Zwischenräume niedriger und wegen der groben Punktierung ungleich.

3. Stirn tief quer eingedrückt, der Eindruck nach hinten in der Mitte verlängert und der Stirnwulst in zwei Teile geteilt.

4. Länge: 9–10,5 mm. Breite: 3,8–4,2 mm.

5. Verbreitung: Sudan, Ägypten, Sinai.

Mittellinie, die Basis beiderseits neben der Mitte kaum eingedrückt, die Mitte selbst nicht aufgebogen und einfach gekörnelt. Der Eindruck vor dem Basalausschnitt schwächer, erloschener. Die Körnchen sind viel kleiner, nicht glänzend, stehen viel dichter. Der ganze Grund sehr fein und dicht granuliert.

2. Flügeldecken regelmäßig grob in Reihen punktiert, die Punkte stehen in regelmäßiger Weite hintereinander, zwischen fast jedem Punkt oder nach jedem zweiten Punkt sitzt je ein kleines, spitziges Körnchen. Die Körnchenreihe am 1. Zwischenraum auch am Ende äußerst fein, vorne ganz erloschen. Die wechselnden Zwischenräume nur an der Basis und am Ende etwas mehr erhaben, jeder Zwischenraum trägt eine feine und scharfe Körnchenreihe, die Zwischenräume 2., 4., 6. sind nicht ungleich. Der 5. Zwischenraum an der Basis weniger aufgewölbt.

3. Stirneindruck weniger tief und die Mitte nach hinten nicht verlängert, der weniger hoch gewölbte Stirnwulst nicht geteilt.

4. Länge: 8,6–11 mm. Breite: 3,5–4,5 mm.

5. Verbreitung: Afghanistan (Kandahar).

329 Exemplare, Afghanistan: Kandahar, 950 m, 12. I. 1953, J. Klapperich; Kandahar-Kuna, 950 m, 18., 24., 28. I., 7., 17., 21., 24. II. 1953, J. Klapperich (Holo- und Paratypen).

Gattung: **Philhammus** Fairm.

Die Gattung, mit welcher *Psilachnopus* Reitt. und *Canariella* Uytt. synonym sind, enthält einige Arten in Nord-Afrika und in dem östlichen Teil

des Mediterraneums. Die Synonymie und Artrecht der Arten von *Ph. sericans* Fairm., *Ph. Aharonii* Reitt. und *Ph. arenupta* Uytt. noch nicht geklärt. Die Gattung war bisher aus Afghanistan nicht bekannt.

Philhammus myrmecophilus sp. nov.

(Tafel IX. Fig. 99.)

Gestalt einer *Cnemeplatia* sehr ähnlich, rostbraun, nur die Augen schwarz. Kopf breit, Stirn leicht gewölbt, Scheitel hinten in einem breiten Bogen scharf begrenzt, Innenrand der Augen parallel, die Augen selbst rundlich und bei der Ansicht von oben halbkugelig erscheint. Wangen vor den Augen plötzlich erweitert, die abgerundet spitzwinklige äußere Ecke viel breiter als die Augen, nach vorne plötzlich und gerade verengt, Clypeus sehr klein und schmal, schwach ausgeschnitten und aufgebogen, nicht gezahnt. Stirn beiderseits neben der Mitte weit vor dem Vorderrand der Augen rundlich eingedrückt. Oberseite fein und dicht gekörnelt. Fühler sehr kurz, mit etwas größeren Endgliedern, die drei ersten Glieder sind durch die Wangen bedeckt, das Endglied rundlich, die beiden vorletzten Glieder quadratisch. Halsschild breit, verkehrt trapezförmig, vorne an der breitesten Stelle fast genau doppelt so breit wie in der Mitte lang. Vorderrand in einem breiten Bogen ausgeschnitten, die Vorderecken treten etwas abgerundet sehr lang spitzwinklig vor, Seitenrand leicht gerundet stark verengt, die Hinterecken fast abgerundet stumpfwinklig. Die Mittellinie eingedrückt, die Scheibe beiderseits hinter der Mitte schwach rundlich vertieft. Seiten von der Mitte an verschmälernd abgesetzt. Oberseite dicht granuliert. Flügeldecken parallel, mit scharf vortretenden, breit gerundeten, rechtwinkligen Schulterbeulen, fast 1,7mal so lang wie zusammen breit, so breit wie der Halsschild vorne. Oberseite einfach quergewölbt. Seiten steil, aber nicht niedergebogen, der breit abgesetzte Seitenrand von oben her hinter den Schultern an gut übersehbar. Absturz leicht, Naht aufgebogen, das Ende einzeln schlecht zugespitzt. Oberseite mit groben Punktreihen, die abwechselnden Zwischenräume etwas stärker erhaben, der Grund äußerst fein granuliert und matt. Prosternum hinter den Vorderhüften niedergebogen, ohne Fortsatz. Beine sind Grabbeine, Vorderschienen dreieckig, am Ende so breit wie die Länge an der Innenseite. Außenecke spitzwinklig, Vordertarsen sehr kurz, das Ende der Schienen nicht überragend, scheinbar ungegliedert, das Ende mit fast geraden Krallen. Der große Enddorn lang und gekrümmt. Mittelschienen etwas abgeflacht. Oberseite mit scharfen Stachelborsten, der innere Enddorn lang und dünn, länger als die 3 Basalglieder zusammen, der äußere Enddorn kürzer und breiter, das Ende abgerundet. Hinterschienen breit und

flach, gekrümmt, der innere Enddorn länger als das 1. Tarsenglied, zugespitzt, der äußere Enddorn kleiner und dicker. Das 1. Glied der Hintertarsen kürzer als die beiden folgenden Glieder zusammen. – Länge: 2,8 mm. Breite: 1,2 mm.

1 Exemplar, Afghanistan: Kandahar, 950 m, 22. II. 1953, J. Klapperich (Holotype), bei einer Ameise (*Drenolepis* sp.) gefunden.

Diese Art ist durch den breit verkehrt trapezförmigen Halsschild und *Cnemeplatia*-ähnliche Gestalt gekennzeichnet und kann mit keiner Art der Gattung verwechselt werden. Sämtliche bisher beschriebenen Arten der Gattung haben parallelseitigen Halsschild und vollkommen abweichende Skulptur. Diese Art ist eine der schönsten Entdeckungen J. Klapperichs in Afghanistan.

Gattung **Cnemeplatia** Costa

Die Gattung enthält 6 Arten und 2 Unterarten aus dem Mediterraneum und tropischen Afrika, weiter aus dem orientalischen Gebiet. Die früher als *Cnemeplatia* gehaltene *sericea* Horn und *laticollis* Champ. aus Amerika gehören in die Gattung *Lepidocnemeplatia* Kasz. Die Gattung war bisher aus Afghanistan nicht bekannt.

Cnemeplatia indica Fairm.

(Tafel IX. Fig. 100.)

9 Exemplare, Afghanistan: Umgebung von Kabul, 1740 m, 21. VI. 1953, J. Klapperich; Nuristan, Bashgultal, 1200 m, 7. V. 1953. J. Klapperich.

Die Art ist neu für die Fauna von Afghanistan. Fairmaire beschrieb sie aus Vorder-Indien: Belgaum. Ich habe noch ein Stück aus Lonauli (leg. Dr. Biró) gesehen.

Gattung: **Anemia** Lap.

Mehr als 30 Arten der Gattung bewohnen die Sanddünen der Alten Welt. Die Mehrzahl der Arten sind paläarktisch, und zwar leben sie im Mittelmeergebiet bis Turkestan. Aus Afghanistan war bisher keine Art bekannt.

Anemia dentipes Ball.

1 Exemplar, Afghanistan: Nuristan, Bashgultal, 1100 m, 6. V. 1953, J. Klapperich.

Für die Fauna von Afghanistan ist diese Art neu. Ballion beschrieb sie aus Transkaspien.

Gattung: **Scleropatrum** Reitt.

Die bisher bekannten 7 Arten der Gattung sind in Vorder-Indien, im östlichen Mediterrangebiet und im tropischen Ost-Afrika heimisch. Aus Afghanistan war sie bisher unbekannt.

Scleropatrum hirtulum Baudi

14 Exemplare, Afghanistan: Kundus (Steppe), 600 m, 15. XII. 1952, J. Klapperich; Umgebung von Kabul, 1740 m, 4. V. 1952, J. Klapperich; Kandahar, 950 m, 19., 28. II. 1953, J. Klapperich; Kandahar-Kuna, 950 m, 4., 20., 24. II. 1953, J. Klapperich.

Für die Fauna Afghanistans neu. Sie war bisher aus Russisch-Armenien, Transkaspien, Turkestan und aus Mesopotamien bekannt.

Gattung: **Gonocephalum** Sol.

Eine sehr artenreiche Gattung mit mehreren hundert Arten aus Afrika, Asien, papuanisches Gebiet und auch aus Europa. Die artenreichste Region ist die orientalische. In Afghanistan kommen 19 Arten vor, darunter sind mehrere Arten aus dem orientalischen Gebiet eingedrungen und viele Arten aus dem östlichen Mediterrangebiet ihre östliche Grenze hier in Afghanistan erreichen.

Gonocephalum tuberculatum Hope

2067 Exemplare, Afghanistan: Umgebung von Kabul, 1740 m, 8., 12. V., 7., 13., 16., 18., 19., 21. IX. 1952; 7. II., 20. III., 21. VI. 1953, J. Klapperich; Kandahar, 950 m, 12., 13. I., 19. II. 1953, J. Klapperich; Kandahar-Kuna, 950 m, 18., 28., 30. I., 7., 17., 21., 22., 24. II., 6. III. 1953, J. Klapperich; Scham-Schir-Ror bei Kandahar, 950 m, 14. I. 1953, J. Klapperich.

In der Umgebung von Kabul ist diese Art eine der gemeinsten Käfer. Sie ist von Afghanistan durch ganz Vorder- und Hinter-Indien, weiter durch China bis Formosa verbreitet. Im orientalischen Gebiet ebenfalls sehr häufig.

Gonocephalum Ermischi sp. nov.

(Tafel IX. Fig. 101, Abb. 105.)

Körper schmal und parallel, braunschwarz, die Beine und Fühler, sowie die Palpen und Oberlippe aber gelbrot, die Behaarung der Ober- und Unterseite gelb. Kopf quer, Stirn und Clypeus mit vollkommen gleicher Quer- und Längswölbung, ohne eingedrückte Clypealsutur; Wangen schmal, weit

nach hinten ausgezogen und die Augen fast durchsetzt, hinter der Mitte der Augen am breitesten, nach vorne in einem breiten Bogen gerundet verengt; zwischen Wangen und Epistom befindet sich kein Ausschnitt. Clypeus in der Mitte tief ausgeschnitten. Oberseite ziemlich grob und gleichmäßig, selten in

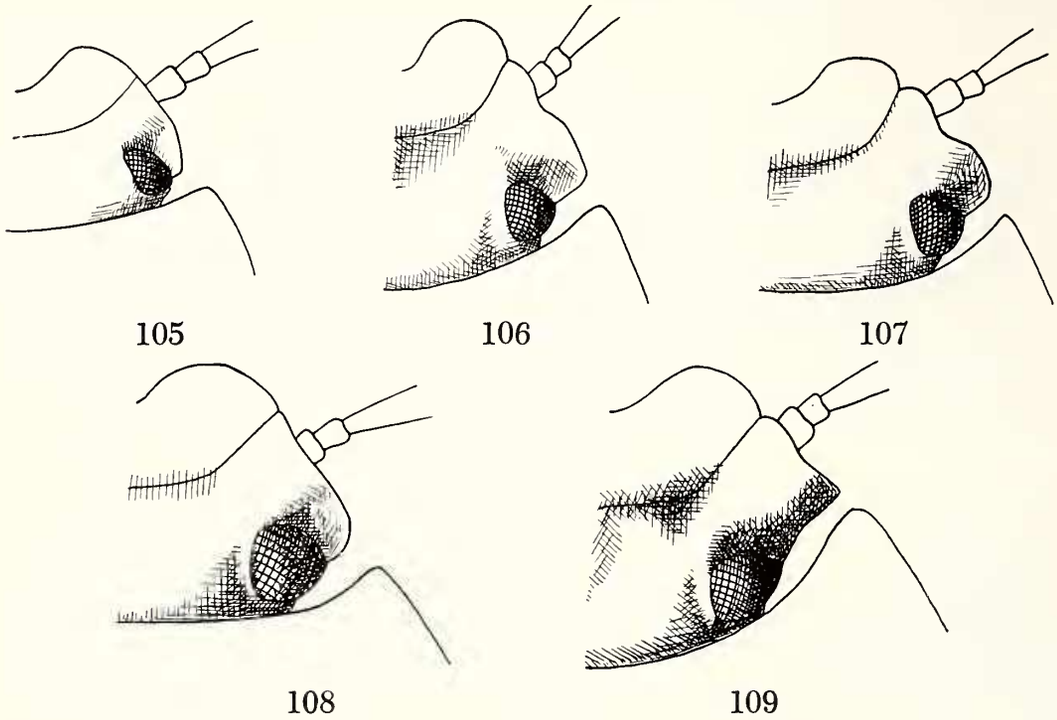


Abb. 105–107. Rechte Seite des Kopfes von *Gonocephalum Ermischi* sp. nov. (105), *G. Freudei* sp. nov. (106) und *G. Guignoti* sp. nov. (107).
Abb. 108–109. Rechte Seite des Kopfes von *Gonocephalum kandaharicum* sp. nov. (108) und *G. platipenne* sp. nov. (109).

der Mitte erloschen punktiert, an den Punkten mit nach hinten gerichteten Haaren. Mentum klein, verkehrt trapezförmig, die Mitte scharf gekielt, vorne in der Mitte spitzwinklig, weil die beiden Vorderecken scharf eingedrückt sind. Unterkopf zwischen dem Innenrand der Augen und Basis der Maxillen vollkommen abgerundet, ohne Zahn. Fühler die Basis des Halsschildes erreichend, gegen die Spitze leicht verdickt; das 2. Glied 1,3mal so lang wie breit, das 3. gestreckt, genau doppelt so lang wie breit und 1,5mal so lang wie das 2., das 4. Glied so lang, aber etwas breiter als das 2., das 5., 6. und 7. etwas kürzer, das 8. so lang wie das 7., aber breiter, merklich breiter als lang, die übrigen Glieder bis zum 10. noch etwas breiter, das Endglied breiter als das 10., länger als das 3., 1,4mal so lang wie breit, eiförmig. Halsschild 1,6mal so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach hinten kaum oder nicht verengt, nach vorne in einem Bogen verjüngt, die Vorderecken scheinen bei der Ansicht von oben breit abgerundet, Vorderrand fast gerade, kaum ausgeschnitten, die Hinterecken scharf stumpfwinklig. Seitenrand hinten breit, nach vorne verschmälernd abgesetzt, der Rand selbst sehr fein gekerbt und behaart. Oberseite einfach quergewölbt, die Mitte flach.

Die Punktierung in der Mitte der Scheibe spärlich und meist etwas erloschener, gegen die Seiten schärfer und gröber, ungleichartig zusammenfließend, die Punkte tragen je ein mikroskopisches Körnchen, aus welchen die nach hinten gerichteten gelben Haare wachsen. Schildchen halbkreisförmig, mit den Flügeldecken in einem gleichen Niveau liegend. Flügeldecken 1,7mal so lang wie zusammen breit, deutlich breiter als der Halsschild, Schultern abgerundet, ohne scharfe Ecke, die Schulterbeulen aber gut entwickelt; Seiten parallel, scharf und fein krenuliert, mit einer Haarreihe, Seitenrand breit und scharf abgesetzt. Oberseite einfach quergewölbt, der 9. Zwischenraum teils steil abfallend, teils niedergebogen. Mit sehr scharfen Punktreihen, die Punkte sind bis zum Ende scharf entwickelt. Die inneren Zwischenräume fast flach, am Absturz gewölbt, jeder Zwischenraum mit zwei unregelmäßigen Körnchenreihen, welche aber am Absturz einreihig werden, der 6. Zwischenraum von der Basis an einreihig. Die Körnchen sind an der Basis fein, an den Seiten und am Ende aber grob und scharf. Jedes Körnchen trägt ein gelbes, schräg abstehendes, leicht gekrümmtes Härchen. Der Grund ziemlich glänzend. Prosternum zwischen den Vorderhüften niedergebogen, ganz stumpf, ohne Fortsatz. Propleuren scharf und spärlich granuliert. Hinterbrust spärlich punktiert. Die Mitte des Abdomens beim Männchen breit verflacht und das 1. und 2., sowie der Vorderrand des 3. Segments etwas eingedrückt. Grob und dicht punktiert. Letztes Abdominalsegment sehr fein punktiert. Letztes Abdominalsegment sehr fein gerandet. Beine dünn und einfach, Vorderschienen gerade, Außenseite mit kleinen Stachelborsten, Außenecke scharf spitzwinklig, das Ende der Vorderschienen kaum breiter als die beiden ersten Glieder der Vordertarsen zusammen lang. Mittelschienen gerade und rundlich, Außenseite mit Stachelborsten und außerdem anliegend gelb behaart, Hinterschienen ebenfalls dünn und ganz gerade. Tarsen schlank, unten einfach spärlich beborstet, das Endglied der Vordertarsen so lang wie die restlichen Glieder zusammen, an den Mittel- und Hintertarsen aber kürzer. – Länge: 5,2–6 mm. Breite: 2,3–2,8 mm.

68 Exemplare, Afghanistan: Nuristan, Bashgultal, 1100 m, 6. V., 14. VII. 1953; 1150 m, 9., 12., 13. V. 1953; 1200 m, 15. IV., 7., 11. V. 1953; 1300 m, 21., 24. V. 1953, J. Klapperich; Bashgultal, Achmede Dewane, 2800 m, 29. VII. 1952, J. Klapperich; Panchirtal, Bazarak, 2200 m, 27. VI. 1952, J. Klapperich; Umgebung von Kabul, 1740 m, 12., 14. V. 1952; 21. VI. 1953; J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Diese neue Art benenne ich zu Ehren meines lieben Kollegen, Herrn Karl Ermisch, dem ausgezeichneten Mordelliden-Spezialisten.

Unter den paläarktischen Arten hat sie keine näheren Verwandten. Sie ist einer kleinen *Mesomorphus*-Art täuschend ähnlich, besitzt aber keine vollständig durchsetzten Augen und die Tarsen unten auch beim Männchen nicht behaart, sondern beborstet. Ich kenne unter den orientalischen Arten keine, bei welchen die Wangen so lange die Augen durchsetzten und bei welchen die größte Breite der Wangenecken so hinten seien. Äußerlich scheint sie noch mit der *G. bradymeroides* Chat. und *G. Hauschildi* Kasz. am nächsten zu stehen, welche Arten aber abweichende Kopfbildung besitzen.

Gonocephalum setulosum Fald.

198 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Kokschatal, Djurm, 1750 m, 15. VII. 1953, J. Klapperich; Badakschan, Warduschtal, Barak, 1650 m, 13. VII. 1953, J. Klapperich; Kataghan, Khanabad, 650 m, 27. VI. 1953, J. Klapperich; Umgebung von Kabul, 1740 m, 12., 14. V. 1952; 19. IX. 1952, J. Klapperich; Kandahar, 950 m, 11., 18. II., 2. III. 1953, J. Klapperich; Kandahar-Kuna, 950 m, 20. I., 2., 7. II. 1953, J. Klapperich.

Die Art ist für die Fauna von Afghanistan neu. Sie ist im ganzen Mediterraneum östlich bis Turkestan verbreitet.

Gonocephalum pubiferum Reitt.

15 Exemplare, Afghanistan: Kundus (Steppe), 600 m, 15. XII. 1952, J. Klapperich; Kandahar-Kuna, 950 m, 6. III. 1953, J. Klapperich; Umgebung von Kabul, 1740 m, 16. IX. 1952, J. Klapperich.

Für die Fauna Afghanistans ist diese Art neu. Reitter beschrieb diese Art als eine Varietät der *G. setulosum* Fald. Später wurde zu *G. kasgharense* Bat. synonymisiert. Jetzt habe ich eine Paratype von *G. kasgharense* Bat. zur Untersuchung und festgestellt, daß die Art mit *G. pubiferum* Reitt. nichts zu tun hat. Die Vorderschienen bei *G. kasgharense* Bat. am Ende scharf spitzwinklig nach außen ausgezogen, Halsschildseiten weniger gerundet, vor den Hinterecken kaum ausgeschweift, die Basis seitlich wenig ausgerandet. Demgegenüber sind die Vorderschienen bei *G. pubiferum* Reitt. stark gebogen, das Ende außen stumpfwinklig, Seiten des Halsschildes stark gerundet, vor den Hinterecken mehr ausgeschweift und die Basis beiderseits tiefer ausgerandet.

Gonocephalum Arrisi Reitt.

(Tafel IX. Fig. 102.)

2 Exemplare, Afghanistan: Umgebung von Kabul, 1740 m, 14. V., 9. VII. 1952, J. Klapperich.

E. Gridelli gibt die Art aus Pirzada und aus Kajkaj bekannt. Reitter beschrieb sie aus Transkaspien, ohne nähere Angabe des Fundortes. Reichardt publizierte weitere Angaben aus Iran (Kjariz) und Turkmenien (Kuschka). Sie scheint eine sehr seltene Art zu sein.

Gonocephalum Freudei sp. nov.

(Tafel IX. Fig. 104, Abb. 106.)

Körper schmal, ziemlich flach, Oberseite schwarzbraun, Fühler und Beine braun, die Unterseite ebenfalls braun. Kopf quer, mit großen, bei der Ansicht von oben fast rundlichen Augen. Wangen breit und abgerundet, die breiteste Stelle liegt mit dem Vorderrand der Augen in gleicher Linie, von der Außenecke nach vorne etwas gerade verengt, dann abgerundet und leicht ausgeschweift verengt, zwischen Wangen und Epistom, wo die gebogene Stirnlinie einmündet, mit einem kleinen Ausschnitt. Clypeus beiderseits halbkreisförmig abgerundet, die Mitte ziemlich flach und tief ausgerandet, der Rand ein wenig aufgebogen. Clypealsutur in der Mitte quer und flach eingedrückt, Mitte der Stirn mit dem Clypeus-Eindruck zusammenfließend leicht eingedrückt, Augenkiel beiderseits ziemlich scharf, Kopf erloschen und fein gekörnelt, anliegend gelb beborstet, der Grund ganz matt. Mentum fünfeckig, die Mitte vorne scharf spitzwinklig, der Längskiel erloschen, beiderseits schwach eingedrückt, zwischen dem Innenrand der Augen und Basis der Maxillen ist der Kehlausschnitt scharf rechtwinklig. Fühler die Basis des Halsschildes nicht erreichend, das 2. Glied so lang wie breit, das 3. etwas mehr als dreimal so lang wie breit und 1,7mal so lang wie das 4., das 4. Glied genau doppelt so lang wie breit, das 5. und 6. kürzer, das 7. deutlich breiter als das 6., nur wenig länger als breit, das 8. trapezförmig, 1,3mal so breit wie lang, das 9. und 10. noch breiter und kürzer, mehr als 1,6mal so breit wie lang, das Endglied so breit wie das 10., kurz oval, fast 1,3mal so breit wie lang. Halsschild mehr als 1,7mal so breit wie lang, hinter der Mitte am breitesten, Seiten leicht gerundet, nach vorne in einem schwachen, nach hinten in einem stärkeren Bogen gerundet, vor den Hinterecken leicht ausgeschweift. Hinterecken scharf rechtwinklig, oft fast spitzwinklig, die Vorderecken treten weit scharf rechtwinklig vor. Vorderrand breit ausgerandet. Oberfläche flach, einfach quergewölbt, beiderseits vorne leicht verflacht. Seiten breit verflacht, scharf abgesetzt. Oberfläche fein und ziemlich ungleich, in der Mitte erloschen granuliert, dazwischen mikroskopisch gekörnelt und außerdem der Grund chagriniert und ganz matt. Schildchen breit halbkreisförmig abgeflacht. Flügeldecken 1,6mal so lang wie zusammen breit, etwas breiter als der Halsschild, fast parallel, doch hinter der Mitte am

breitesten, Schultern scharf stumpfwinklig, Schulterbeulen schwach entwikkelt. Oberseite flach, Seiten steil abfallend, der fein krenulierte Seitenrand bei der Ansicht von oben kaum sichtbar. Die Punktreihen sind fein, ziemlich erloschen, die Punkte sind durch feine Striche verbunden. Die Zwischenräume sehr leicht gewölbt, am Ende an den Seiten gewölbter, äußerst fein und ungleich gekörnelt, Oberseite mit je zwei Haarreihen, dazwischen ist der Grund mikroskopisch gekörnelt und chagriniert, ganz matt. Prosternum fast waagerecht, hinter den Hüften lang ausgezogen und leicht zugespitzt, zwischen und vor den Hüften grob gekörnelt, die Körnelung der Propleuren sehr ungleich. Hinterbrust auch in der Mitte spärlich und fein granuliert, das Abdomen ebenfalls granuliert, bei den Männchen sind die beiden ersten Abdominalsegmente in der Mitte sehr stark und breit eingedrückt. Letztes Abdominalsegment spärlich granuliert. Beine dünn und einfach, Vorderschienen schmal, Außenseite gerade und das Ende scharfkantig, Unterseite einfach abgeflacht. Mittel- und Hinterschienen dünn, im Querschnitt oval, Hinterschienen in der Mitte sehr leicht gekrümmt. Tarsen einfach. – Länge: 7,5–9,5 mm. Breite: 3,8–4,3 mm.

38 Exemplare, Afghanistan: Tangi-Gharuh am Kabulfluß, 40 km südöstlich von Kabul, 1600 m, 10., 18. V., 20., 30. IX. 1952, J. Klapperich; Sarobi am Kabulfluß, 900 m, 12. VI. 1952, J. Klapperich; Panchirtal, Mars, 2400 m, 27. VIII. 1952, J. Klapperich; Panchirtal, Bazarak, 2200 m, 27. VI. 1952, J. Klapperich; Ghorbandtal, 1900 m, 26. VIII. 1952, J. Klapperich; Nuristan, Bashgultal, 1100 m, 14. IV. 1953; 1200 m, 10. IV., 7. V. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Meinem lieben Kollegen, Herrn Heinz Freude in München, gewidmet.

Diese Art steht *G. foveicolle* Kasz. am nächsten. Unterscheidet sich aber von ihr durch abweichende Kopfform, gestrecktere Fühler und viel feinere Skulptur des Körpers, außerdem das Abdomen beim Männchen bei der neuen Art sehr tief eingedrückt, während bei *G. foveicolle* Kasz. nur verflacht. Steht auch *G. Guignoti* m. nahe, aber die Flügeldecken bei dieser Art glänzend, die Skulptur viel gröber und der Halsschild gewölbter.

Gonocephalum Guignoti sp. nov.

(Tafel IX. Fig. 103, Abb. 104, 107.)

Körper schmal und parallel, schwarzbraun, Fühler und Beine, sowie die Palpen rotbraun, Unterseite braun. Kopf breit, Augen bei der Ansicht von oben groß und gewölbt, fast rundlich, Wangen breit ausgerandet, die größte

Breite liegt in einer Linie mit dem Vorderrand der Augen, nach vorne ausgeschweift verengt, zwischen Wangen und Epistom, wo die gebogene Stirnlinie einmündet, mit kleinem Ausschnitt. Clypealsutur leicht eingedrückt, Clypeus vorne in der Mitte tief ausgeschnitten. Stirn leicht gewölbt, neben dem Innenrand der Augen mit leicht erhabenem Augenkiel. Die Skulptur besteht aus groben und sehr engen aneinander stoßenden Punkten, sehr fein anliegend beborstet. M e n t u m ungleichmäßig fünfeckig, die Mitte scharf gekielt, vorne scharf spitzwinklig, beiderseits leicht eingedrückt. Unterkopf neben dem Innenrand der Augen leicht gefurcht, zwischen Augen und Maxillarausschnitt ist der Kopf vollkommen abgerundet und glänzend. F ü h l e r die Basis des Halsschildes erreichend, gegen das Ende dicker. Das 2. Glied ein wenig länger als breit, das 3. fast dreimal so lang wie breit und 2,9mal so lang wie das 2., mehr als 1,7mal so lang wie das 4., das 4. etwas mehr als 1,6mal so lang wie breit, das 5., 6. und 7. etwas kürzer und breiter, das 7. etwa 1,2mal so lang wie breit, das 8. trapezförmig, etwas breiter als lang, das 9. und 10. breiter, merklich kürzer, fast 1,7mal so breit wie lang, das Endglied eiförmig, merklich länger als breit. H a l s s c h i l d 1,7mal so breit wie lang, in der Mitte oder etwas hinter der Mitte am breitesten, Seiten stark gerundet, nach vorne gerade verengt, die Vorderecken scharf spitzwinklig ausgezogen, nach hinten ausgeschweift verengt und die Hinterecken ebenfalls scharf spitzwinklig, manchmal nur scharf rechtwinklig. Scheibe einfach gewölbt, Seiten breit verflacht und scharf abgesetzt. Oberfläche scharf gekörnelt, zwischen den Körnchen mit aufgewölbten Rändern der Punkte. S c h i l d c h e n breit dreieckig, das Ende glatt und glänzend, die Mitte fein punktiert. F l ü g e l d e c k e n 1,6mal so lang wie zusammen breit, nur wenig breiter als der Halsschild, etwas hinter der Mitte am breitesten, Schultern gerundet, Schulterbeulen deutlich, Oberfläche quer stark gewölbt, Seiten steil abfallend, der schmal abgesetzte Seitenrand aber von oben überall sichtbar. Die Punktreihen sind grob, die Punkte sitzen in den Reihen dicht hintereinander, bis zum Ende scharf entwickelt; die inneren Zwischenräume wenig gewölbt, die seitlichen und am Ende gewölbter. Oberfläche mit 2 bis 3 unregelmäßigen Haarreihen, die Haare sind kurz und gekrümmt, sie sitzen je auf einem kleinen Körnchen. Der Grund glatt und glänzend. P r o s t e r n u m zwischen den Vorderhüften fast waagerecht, hinten etwas geneigt und stumpfwinklig, zwischen den Hüften parallel und tief punktiert, vorne und die Pleuren granuliert, der Grund matt. Hinterbrust sehr spärlich und grob punktiert; die beiden ersten Segmente des Abdomens beim Männchen in der Mitte sehr breit und tief eingedrückt. Analsegment grob punktiert, ungerandet. B e i n e ziemlich dünn und lang, Vorderschienen schmal und gerade, Außenseite gerade, Unterseite nur am Ende abgeflacht, das Ende schmal,

die Außenecke scharfwinklig. Mittel- und Hinterschienen einfach. Tarsen dünn, das Klauenglied an den Vordertarsen fast so lang wie die restlichen Glieder zusammen, bei den Mittel- und Hintertarsen aber kürzer. Parameren von der Basis an bis zur Spitze gerade stark verengt, der Ausschnitt an der Oberseite lang lanzettförmig. – Länge: 7–8 mm. Breite: 3,2–3,7 mm.

73 Exemplare, Afghanistan: Umgebung von Kabul, Tangi Gharuh am Kabulfluß, 40 km südöstlich von Kabul, 1600 m, 10. V., 8. VII., 20. IX. 1952, J. Klapperich; Panchirtal, Bazarak, 2200 m, 27. VI. 1952, J. Klapperich; Salangtal, Aghelekan, 1900 m, 12. X. 1952, J. Klapperich; Salangtal, Ejan, 2050 m, 11. X. 1952; J. Klapperich; Nuristan, Bashgultal, 1100 m, 14. VII. 1953; 9. IX. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Ich benenne die Art zu Ehren des Herrn Dr. F. Guignot, dem bekannten Spezialisten der Wasserkäfer.

Diese Art ist in mehrfacher Beziehung ausgezeichnet. Wegen des schmalen, gewölbten Körpers und Skulptur, sowie wegen der Kopfform gehört sie in die Nähe von *G. foveicolle* Kasz., aber von ihr durch den abgerundeten Kehlausschnitt leicht unterschieden werden kann. Nächst verwandt auch mit *G. Freudei* m., welche Art aber flacheren Halsschild, feinere Skulptur, matte Flügeldecken und scharfen Kehlausschnitt besitzt.

Gonocephalum Guerryi Chat.

18 Exemplare, Afghanistan: Hindukusch, Salangtal, Aghelekan, 1900 m, 12. X. 1952, J. Klapperich; Salangtal, Qulatak, 1950 m, 19. X. 1952, J. Klapperich; Salangtal, Ejan, 2050 m, 11. X. 1952, J. Klapperich; Panchirtal, 2200 m, 27. VI. 1952, J. Klapperich; Nuristan, Bashgultal, 1250 m, 18. VII. 1952, J. Klapperich; Bashgultal, Apsai, 2000 m, 20. VII. 1952, J. Klapperich.

Die Art war schon aus Afghanistan (Wama) bekannt. Sie hat eine weite Verbreitung, vom Himalaya östlich bis Burma und nordöstlich bis China.

Gonocephalum soricinum Reiche

9 Exemplare, Afghanistan: Kandahar, 950 m, 13., 22. II. 1953, J. Klapperich; Scham-Schir-Ror bei Kandahar, 950 m, 14. 1. 1953, J. Klapperich; Sarobi am Kabulfluß, 900 m, 12. VI. 1952, J. Klapperich; Panchirtal, Bazarak, 2200 m, 27. VI. 1952, J. Klapperich; Ghorbandtal, 1900 m, 26. VIII. 1952, J. Klapperich; Salangtal, Aghelekan, 1900 m, 12. X. 1952, J. Klapperich.

Die Art ist schon von E. G r i d e l l i aus Afghanistan (Kajkaj) mitgeteilt. Sie ist von der arabischen Halbinsel und Sinai bis zum westlichen Teil der Sahara und südlich bis Erythraea verbreitet.

Gonocephalum pusillum Fabr. ssp. *afghanicum* Grid.
(Tafel IX. Fig. 105.)

25 Exemplare, Afghanistan: Umgebung von Kabul, 1740 m, 14. V., 13., 16., 17., 19., 29. IX. 1952, J. K l a p p e r i c h; Paghman-Gebirge, 2300 m, 25. VI. 1952, J. K l a p p e r i c h.

E. G r i d e l l i beschrieb sie aus Panjao. Ich untersuchte zwei Paratypen, mit welchen die von J. K l a p p e r i c h gesammelte Serie vollkommen identisch erscheint.

Gonocephalum patruele Er.

188 Exemplare, Afghanistan: Kandahar, 950 m, 12. I. 1953, J. K l a p p e r i c h; Kandahar-Kuna, 950 m, 12., 18., 20., 22., 28. I., 7., 21. II., 1., 6. III. 1953, J. K l a p p e r i c h.

Die Art war bisher aus Afghanistan nicht nachgewiesen, für die Fauna von Afghanistan neu. *G. patruele* Er. ist im ganzen nördlichen Afrika und im östlichen Teil des Mediterraneums östlich bis Afghanistan verbreitet.

Gonocephalum turchestanicum Grid.

19 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Anjuman-Gebirge, Anjuman, 2900 m, 9. VIII. 1952, J. K l a p p e r i c h; Kataghan, Baghlan am Kundus, 800 m, 5. IX. 1952, J. K l a p p e r i c h; Umgebung von Kabul, 1740 m, 4. V., 3. XI. 1952, J. K l a p p e r i c h; Mukor, 230 km südwestlich von Kabul, 1950 m, 10. I. 1953, J. K l a p p e r i c h.

Die Art ist für die Fauna von Afghanistan neu. E. G r i d e l l i beschrieb sie aus Turkestan. Steht systematisch *G. rusticum* Ol. sehr nahe, die Parameren sind aber bei *G. turchestanicum* Grid. viel schlanker und schmäler, seitlich nur wenig ausgeschweift und das Ende nicht schräg abgestutzt.

Gonocephalum rusticum Ol.

318 Exemplare, Afghanistan: Kabaghan, Kundustal, Ischpuschta, 1100 m, 6. X. 1952, J. K l a p p e r i c h; Baghlan am Kundus, 800 m, 5. IX. 1952, J. K l a p p e r i c h; Umgebung von Kabul, 1740 m, 4., 12., 14. V., 7., 13., 16., 18., 19., 21. IX., 3. XI. 1952, J. K l a p p e r i c h; Tangi Gharuh am Kabulfluß, 1600 m, 20. IX. 1952; J. K l a p p e r i c h; Salangtal,

Aghelekan, 1900 m, 12. X. 1952, J. Klapperich; Khinjantal, Do-Schak, 2500 m, 1. X. 1952, J. Klapperich; Panchirtal, Bazarak, 2200 m, 27. VI. 1952, J. Klapperich; Kandahar, 950 m, 13., 19. II. 1953, J. Klapperich; Kandahar-Kuna, 950 m, 18., 20., 22., 24., 26., 28., 30. I., 7., 17., 21., 24. II. 1953, J. Klapperich; Scham-Schir-Ror bei Kandahar, 950 m, 14. I. 1953, J. Klapperich; Koh-Bak bei Kandahar, 950 m, 13. I. 1953, J. Klapperich.

Für die Fauna Afghanistans ist diese Art neu. Die Art hat ein sehr ausgedehntes Verbreitungsgebiet. Sie ist im südlichen Mediterraneum, im ganzen Nord-Afrika, im südlichen Teil des Mediterraneums, im südlichen Teil des europäischen Rußland, im Kaukasus, im Südosten bis Iran und im Osten über Turkestan bis Mongolien verbreitet.

Gonocephalum kandaharicum sp. nov.

(Tafel IX. Fig. 107, Abb. 108.)

Diese Art steht *G. rusticum* Ol. so nahe, daß ich auf eine ausführliche Beschreibung verzichten kann. Ich stelle im folgenden nur die Unterschiede zwischen beiden Arten nebeneinander.

G. rusticum Ol.	**G. kandaharicum** sp. nov.
1. Körper schmäler und gewölbter, Seiten des Halsschildes schmal abgesetzt, schwächer gerundet, Scheibe stärker gewölbt. Die Mitte meist erloschen gekörnelt, der Grund uneben und die Punkte meist nicht entwickelt, seitlich ist keine Spur von einer Punktierung sichtbar. Die Behaarung rötlich.	1. Körper breiter und flacher, Seiten des Halsschildes breit abgesetzt, vorne stärker gerundet, Scheibe flacher. Die Mitte grob und dicht punktiert, jeder Punkt trägt ein großes und flaches Körnchen, die Ränder der Punkte in der Mitte gut aufgewölbt und voneinander separiert, seitlich aber gerunzelt und verschmolzen. Die Behaarung gelbgrau.
2. Flügeldecken glänzend, fein gekörnelt, die Zwischenräume mit je drei haartragenden, unregelmäßigen Körnchenreihen, der Grund zwischen den Körnchen glatt. Punktreihen scharf und besonders hinten tief eingedrückt.	2. Flügeldecken matt, scharf und gröber gekörnelt, die Zwischenräume mit je drei unregelmäßigen, haartragenden Körnchenreihen, der Grund aber zwischen den Körnchen mikroskopisch dicht granuliert. Punktstreifen sind fein und erloschen, am Ende tiefer eingedrückt, aber die Punkte sieht man in den Streifen kaum.

3. Parameren von oben betrachtet vor der Mitte stark ausgeschweift verengt, das Ende selbst schräg abgestutzt und die Mitte zugespitzt. Der mittlere Ausschnitt sehr schmal und fast parallel.

4. Länge: 8–10 mm. Breite: 3,7 bis 4,1 mm.

5. Verbreitung: Mediterraneum, Kaukasus, paläarktisches Asien.

3. Parameren von oben betrachtet von der Basis an bis zur Spitze fast gerade stark verengt, Seiten nicht ausgebuchtet, das Ende nicht schräg abgestutzt, das Ende selbst scharf zugespitzt. Die Mitte sehr breit und oval ausgeschnitten.

4. Länge: 9,3–11 mm. Breite: 4–5 mm.

5. Verbreitung: Afghanistan (Kandahar).

20 Exemplare, Afghanistan: Kandahar, 950 m, 13., 19., 22. II. 1953, J. Klapperich; Kandahar-Kuna, 950 m, 20., 28. I. 1953, J. Klapperich; Scham-Schir-Ror bei Kandahar, 950 m, 14. I. 1953, J. Klapperich; Koh-Bak bei Kandahar, 950 m, 13. I. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Gonocephalum dorsogranosum Fairm.

(Tafel IX. Fig. 106.)

3 Exemplare, Afghanistan: Kunartal, Asmar, 900 m, 3. IV. 1953, J. Klapperich; Kunartal, Jalalabad, 500 m, 30. III. 1953, J. Klapperich.

Die Art ist für die Fauna von Afghanistan neu. Sie war bisher aus Sikkim, Vorder-Indien und Burma bekannt. Die Art ist charakteristisch für die orientalischen Steppengebiete.

Gonocephalum consobrinum Blair

99 Exemplare, Afghanistan: Kandahar: Kuna, 950 m, 12., 18., 20., 22., 24., 28. I., 4., 7., 17. II. 1953, J. Klapperich.

Diese Art ist für die Fauna Afghanistans neu. Sie ist an der aethiopischen Seite des Roten Meeres, weiters in Arabien, Mesopotamien, Iran, Belutschistan, weiters in Vorder- und Hinter-Indien verbreitet.

Gonocephalum platipenne sp. nov.

(Abb. 109.)

Körper parallel, sehr flach und ziemlich breit, einfarbig schwarz, auch die Beine und Fühler, sowie die Palpen dunkel. Kopf breit und abgeflacht, Augen etwas schräg gestellt, Innen- und Vorderrand leicht und erloschen gefurcht, Wangen vor dem Vorderrand der Augen nach vorne gerade plötz-

lich erweitert, die Außenecke liegt weit vor den Augen, bei dorsaler Ansicht ist die Außenecke rechtwinklig, von da an sind die Wangen und die Basis des Clypeus gerade stark verengt, Clypeus beiderseits sehr breit gerundet, die Mitte V-förmig ausgeschnitten. Clypealsutur kaum eingedrückt, Stirn ganz flach, Augenkiel nicht scharf. Oberseite sehr grob und dicht punktiert, die Ränder der Punkte erhaben, jeder Punkt trägt ein Körnchen, aus welchen die kurzen, rötlichen Haare wachsen. M e n t u m langoval und flach, nur die Basis erloschen gekörnelt, vorne ganz abgerundet und verflacht. Innenrand der Augen am Unterkopf scharf gefurcht, zwischen Augen und Basis der Maxillen ist der Kehlausschnitt gerundet stumpfwinklig. F ü h l e r dick, die Mitte des Halsschildes kaum überragend, zur Spitze verdickt. Das 2. Glied breiter als lang, das 3. gestreckt, 2,5mal so lang wie breit und fast 1,4mal so lang wie das 4., das 4. etwa 1,8mal so lang wie breit, das 5., 6. und 7. kürzer, das 7. genau so breit wie lang, das 8. merklich breiter, schwach trapezförmig, etwas breiter als lang, das 9. und 10. quer, das 10. fast 1,8mal so breit wie lang, das Endglied kurz eiförmig. H a l s s c h i l d genau doppelt so breit wie in der Mitte lang, flach, etwas hinter der Mitte am breitesten, nach hinten kaum oder nicht, nach vorne in einem starken Bogen verengt. Die Vorderecken sind lang vorgezogen und scharf spitzwinklig, Vorderrand sehr tief halbkreisförmig ausgeschnitten, die Basis tief doppelt ausgebuchtet, die Hinterecken scharf rechtwinklig. Seiten sehr breit verflacht und stark abgesetzt, die Scheibe leicht gewölbt, vorne hinter dem Vorderrand etwas quer verflacht. Oberseite dicht ziemlich scharf gekörnelt, zwischen den Körnchen ist der Grund etwas gerunzelt, mit Spuren von erhabenen Rändern der Punkte. Auf den Körnchen sitzen kurze und gekrümmte, rötliche Haare. S c h i l d c h e n halbkreisförmig und das Ende glatt, mit der Flügeldecken-Nahtecke etwas zusammen gewölbter, die Basis gekörnelt und behaart. F l ü g e l d e c k e n fast 1,4mal so lang wie zusammen breit, auch an der Basis etwas breiter als die Halsschildbasis, nach hinten kaum erweitert, scheinbar parallel, Schultern scharf stumpfwinklig, Schulterbeulen abgeflacht. Oberfläche einfach quergewölbt, Seiten nicht steil abfallend, der breit abgesetzte Seitenrand von oben her überall breit übersehbar. Oberseite mit scharfen Punktreihen, die Reihen hinten etwas vertieft, die inneren Zwischenräume flach, die äußeren am Ende gewölbter. Zwischenräume gekörnelt und mit je drei unregelmäßigen Haarreihen, der Grund mikroskopisch gerunzelt, aber glänzend. P r o s t e r n u m zwischen den Vorderhüften breit und flach, hinten niedergebogen und stumpfwinklig, ohne langen Fortsatz. Propleuren fein gekörnelt, Hinterbrust raspelartig grob gekörnelt, das Abdomen ebenfalls raspelartig, die Mitte aber erloschen und glänzend, bei den Männchen nur scharf abgeflacht, aber gar nicht eingedrückt. Das Analsegment gerandet.

Beine einfach, Vorderschienen gerade, Oberseite mit schwachem Kiel, Außenseite scharfkantig, Unterseite abgeflacht, die Außenecke erreicht die Mitte des 3. Tarsengliedes. Mittel- und Hinterschienen scharf gekörnt. Tarsen einfach. – Länge: 10,6–10,8 mm. Breite: 5–5,2 mm.

3 Exemplare, Afghanistan: Umgebung von Kabul, 1740 m, 8, V. 1952, J. Klapperich; Nuristan, Kutiau, 1500 m, 5. V. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratype).

Steht *G. brachelytra* Kasz. und *G. tschilianum* Kasz. am nächsten. Von der ersteren unterscheidet sie sich durch die Wangenform, da die Außenecke der Wangen nicht stumpfwinklig sind, außerdem die Stirn nicht gewölbt, weiters die Flügeldecken stärker punktiert und spärlicher granuliert; von der zweiten Art unterscheidet sie sich durch glänzende Flügeldecken und dickere Fühler.

Gonocephalum simulatrix Fairm.

(Tafel IX. Fig. 108.)

67 Exemplare, Afghanistan: Nuristan, Bashgultal, 1100 m. 14. VII. 1952; 1200 m, 20. IV. 1953, J. Klapperich; Nuristan, Kutiau, 1550 m, 5., 14. V. 1953, J. Klapperich; Nuristan, Kamdesch, 2200 m, 28. IV. 1953, J. Klapperich; Bashgultal, Kamu, 1500 m, 26. IV. 1953, J. Klapperich.

Die Art ist in der Himalaya-Gebirgskette weit verbreitet und bis West-China (Kanssu) heimisch. Die Art wurde schon seit Schuster aus Afghanistan (Nuristan: Schuker) bekannt.

Gonocephalum kuluanum Kasz.

14 Exemplare, Afghanistan: Nuristan, Bashgultal, 1100 m, 11., 12. IV. 1953; 1150 m, 1., 13. V. 1953; 1200 m, 3. V. 1953, J. Klapperich; Nuristan, Kutiau, 1450 m, 2. V. 1953; 1500 m, 5. V. 1953, J. Klapperich; Kunartal, Asmar, 900 m, 3. IV. 1953, J. Klapperich.

Die Art ist für die Fauna von Afghanistan neu. Sie war bisher nur aus dem Himalaya (Kulu) und Waziristan, weiters aus Nord-Indien bekannt. Die Art ist wegen seiner sekundären Geschlechtsmerkmale leicht kenntlich.

Für die leichtere Orientierung gebe ich hier eine Bestimmungstabelle der in Afghanistan vorkommenden *Gonocephalum*-Arten.

1 (2) Vorderrand des Halsschildes fast gerade, die Vorderecken ragen nicht spitzwinklig vor, sondern abgerundet. Seiten des Halsschildes an der Basis am breitesten, nach vorne von der Mitte an gerundet verengt.

Wangen schmal und die äußere Ecke liegt hinter der Mitte der Augen. Clypealsutur gar nicht eingedrückt. Zwischenräume der Flügeldecken mit je zwei unregelmäßigen Haarreihen, welche am Absturz einreihig wird. Halsschild seitlich grob und mehr-weniger runzelig punktiert. – L.: 5,2–6 mm. Afghanistan (Nuristan, Kabul, Panchirtal).

G. Ermischi sp. nov.

2 (1) Vorderrand des Halsschildes breit ausgeschnitten, die Vorderecken ragen mehr-weniger spitzwinklig vor. Halsschild meist in der Mitte am breitesten. Wangen breit, Clypealsutur quer eingedrückt.

3 (6) Klauenglied aller Tarsen fast so lang wie die restlichen Glieder zusammen. Vorderschienen breit und flach, das Ende so breit wie die 4 ersten Tarsenglieder zusammen, Außenseite gebogen, Unterseite etwas konkav. Körper abgeflacht.

4 (5) Kleiner. Fühler kürzer, das 3. Glied 1,7mal so lang wie breit und 1,6mal so lang wie das 2., die 4 Endglieder dicker. Wangen breit, gerade erweitert, die Außenecke liegt weit vor dem Vorderrand der Augen und ziemlich scharf, fast rechtwinklig. Körnelung des Körpers feiner, die Behaarung der Oberseite sehr fein und anliegend. – L.: 4,5–6 mm. Kommt im ganzen Mediterraneum östlich bis Turkestan und südöstlich bis Iran und Afghanistan vor.

G. setulosum Fald.

5 (4) Größer, Fühler länger, das 3. Glied 2,5mal so lang wie breit und 2,2mal so lang wie das 2., die 4 Endglieder weniger quer. Wangen in einem Halbkreis stark gebogen, die Außenecke liegt nicht weit vor dem Vorderrand der Augen. Körnelung des Körpers spärlicher aber gröber, die Behaarung länger. – L.: 6,2–7 mm. Turkestan, Afghanistan.

G. pubiferum Reitt.

6 (3) Das Klauenglied, wenigstens bei den Mittel- und Hinterbeinen viel kürzer als die restlichen Glieder zusammen. Vorderschienen schmal und meist gerade, höchstens so breit wie die 3 ersten Glieder zusammen.

7 (8) Die inneren 4 Punktreihen der Flügeldecken sind durch große, glänzende und flache, hinten etwas zugespitzte Körnchen unterbrochen. Auch die Punkte der äußeren Punktreihe tragen an ihrem Vorderrand

je ein scharfes Körnchen, welche aber nicht abgeflacht sind, und kaum gröber als die Körnchen der Zwischenräume. Wangen sehr breit und weit vor dem Augenvorderrand am breitesten, bei lateraler Ansicht stark S-förmig gekrümmt. Körper parallel, Schultern scharf fast rechtwinklig, Seitenrand der Flügeldecken von oben her überall gut übersehbar. – L.: 9–12,5 mm. Himalaya, Vorder- und Hinter-Indien, Afghanistan (Kunartal).

G. dorsogranosum Fairm.

8 (7) Zwischen den Punkten der 4 inneren Reihen sind keine großen flachen und glänzenden Körnchen vorhanden.

9 (10) Scheibe des Halsschildes sehr uneben, vor der Basis in der Mitte mit einem und in der Scheibe mit 4 glänzenden, spärlich oder nicht gekörnten Beulen. Kopf in der Mitte stärker eingedrückt und die Stirn beiderseits ebenfalls mit einer flachen Erhabenheit. Körper gestreckt und parallel, Vorderschienen des Männchens an der Unterseite in der Nähe der Mitte mit einer stumpfen Erweiterung, Mittelschienen weit vor dem Ende mit einem scharfen Zähnchen. – L.: 9–13 mm. Himalaya, Vorder- und Hinter-Indien, Annam, China, Formosa und Afghanistan.

G. tuberculatum Hope

10 (9) Scheibe des Halsschildes einfach gewölbt, ohne Beulen, Stirn ebenfalls ohne starken Längseindruck in der Mitte, Körper meist breit und nicht so schlank und nicht gestreckt; wenn der Körper gestreckt ist, sind die Mittel- und Hinterschienen bei den Männchen einfach.

11 (12) Analsegment sehr breit furchenartig gerandet, die übrigen Segmente sind demgegenüber ungerandet. Mittel- und Hinterschienen an der Außenseite abgeflacht, Vorderschienen sehr breit, Oberseite mit einem Kiel. Halsschild mit sehr breit abgeflachten und scharf abgesetzten Seiten. Oberfläche scharf gekörnt, aus den Körnchen wachsen aufrecht stehende und vollständig zurückgebogene, kurze Borsten. – L.: 9,5–12,5 mm. Abessinien, Arabien, Mesopotamien, Iran, Belutschistan, Vorder- und Hinter-Indien, Afghanistan (Kandahar).

G. consobrinum Blair

12 (11) Analsegment fein strichförmig gerandet, oder ungerandet, Mittel- und Hinterschienen sind an der Außenseite rundlich. Halsschildseiten oft abgeflacht und breit abgesetzt, aber der abgeflachte Teil nicht ganz platt gedrückt und von der Scheibe nicht plötzlich abgesondert.

Die Behaarung meist anliegend und die Haare gekrümmt. Vorderschienen schmal.

13 (14) Analsegment ohne Spur einer Randung. Körper gestreckt, Halsschild ziemlich abgeflacht und etwas herzförmig, Seiten aufgebogen, vor den Hinterecken ausgeschweift. Oberseite scharf und dicht, grob gekörnelt und äußerst kurz beborstet. Seitenrand der Flügeldecken von oben her überall gut übersehbar. Abdomen des Männchens tief eingedrückt. Beine einfach, Schenkel unten ohne scharfe Doppelkante. – L.: 10–11,5 mm. Turkmenien, Iran, Afghanistan (Kabul).

G. Arrisi Reitt.

14 (13) Analsegment strichförmig fein gerandet. Halsschild meist nicht herzförmig und vor den Hinterecken meist nicht ausgeschweift. Körper feiner und spärlicher granuliert, die Behaarung meist länger. Schenkel unten mit scharfer oder erloschener Kante.

15 (30) Kehlausschnitt zwischen Maxillen und Innenrand der Augen am Unterkopf abgerundet und flach.

16 (17) Zwischen Wangen und Clypeus, wo die gebogene Stirnlinie einmündet, mit einem winkligen Ausschnitt. Wangen vor den Augen doppelt gewinkelt, Seiten ausgeschweift verengt. Mentum gekielt und vorne spitzwinklig. Halsschild vor den Hinterecken ausgeschweift. Abdomen des Männchens verflacht, nicht eingedrückt. Beine dünn und einfach. – L.: 7–8 mm. Afghanistan (Kabul, Panchirtal, Salangtal, Nuristan).

G. Guignoti sp. nov.

17 (16) Zwischen Wangen und Epistom befindet sich kein winkliger Ausschnitt.

18 (19) Vorderschienen des Männchens an der Unterseite in der Mitte mit einem scharfen Zahn, Mittelschienen nur mit scharfen Borsten, ohne Zähne. Körper flach, parallel und breit, Halsschild von der Basis an nach vorne verengt, Vorder- und Hinterecken spitzwinklig, scharf und dicht gekörnt, die Körnchen in der Mitte gerinnt. Flügeldecken fein gekörnt, die Zwischenräume mit je drei Haarreihen. Die Behaarung kurz und anliegend, gelbrot, die Haare gekrümmt. – L.: 8,4–8,8 mm. Himalaya, N. Indien, Waziristan, Afghanistan (Nuristan).

G. kuluanum Kasz.

19 (18) Vorderschienen des Männchens ohne Zahn oder ohne scharfe Kerbzähnchen.

20 (21) Körper stark abgeflacht und breit, parallelseitig; Seitenrand der Flügeldecken von oben überall gut übersehbar, Halsschildseiten sehr breit und scharf abgesetzt. Wangen vor den Augen lang und gerade erweitert, die Außenecke von oben gesehen scharfwinklig und von der Seite betrachtet stark S-förmig gekrümmt. Abdomen des Männchens nur verflacht. – L.: 10,6–10,8 mm. Afghanistan (Kabul, Nuristan).

G. platipenne sp. nov.

21 (20) Körper gewölbt, Seitenrand der Flügeldecken wenigstens hinten nicht gut übersehbar. Halsschild schmal abgesetzt, nicht scharf abgeflacht, Mitte des Abdomens beim Männchen eingedrückt. Wangen vor den Augen meist gerundet.

22 (23) Körper klein, 7 mm nicht überragend. Körnelung des Kopfes und Halsschildes sehr grob und dicht, die Flügeldecken fein und spärlich, Stirn leicht gewölbt und breit. Fühler kurz und mit dickeren 5 Endgliedern, das 3. Glied etwa doppelt so lang wie breit. – L.: 6–7 mm. Afghanistan (Kabul, Paghman-Gebirge, Panjao).

G. pusillum afghanicum Grid.

23 (22) Körper größer, 8 mm meist weit überragend. Körnelung meist scharf, aber spärlicher. Stirn meist flach, Fühler länger, das 3. Glied der Fühler 3mal so lang wie breit.

24 (25) Zwischen den gröberen, haartragenden Körnchen der Flügeldecken sehr dicht mikroskopisch gekörnelt, der Grund fettglänzend, die Punkte in den Reihen sind durch keine glänzenden Linien verbunden. Körper flach, Halsschild sehr breit und auffallend flach. Abdomen des Männchens tief eingedrückt. – L.: 9,3–11 mm. Afghanistan (Kandahar).

G. kandaharicum sp. nov.

25 (24) Zwischen den groben Körnchen der Flügeldecken ist der Grund glatt und glänzend. Körper schmäler und gewölbter.

26 (27) Körper lang behaart. Die Körnchen des Halsschildes scharf und konisch, sie sind nicht gerinnt, d. h. sie stehen nicht in der Mitte eines Punktes. Halsschild quer stark gewölbt, Seitenrand etwas aufgebogen, vor der Basis beiderseits mit je einem stärkeren Schrägeindruck. Wangenwinkel weit vor den Augen am breitesten. Das 1. Glied der Hintertarsen kürzer als die beiden folgenden Glieder zusammen.

– L.: 10–12 mm. Nord-Afrika, östliches Mediterrangebiet, Afghanistan (Kandahar).

G. patruele Er.

27 (26) Körper kurz behaart. Die Körnchen des Halsschildes gerinnt, d. h. sie stehen in der Mitte eines Punktes. Halsschild flacher. Das 1. Glied der Hintertarsen länger als die beiden folgenden Glieder zusammen.

28 (29) Parameren des Männchens schmal und lang, Seiten von oben betrachtet von der Basis an nach vorne leicht und in der Mitte kaum ausgeschweift verengt, das Ende nicht breit und scharf zugespitzt, nicht schräg abgestutzt. Halsschild fein und spärlich gekörnelt. Wangen breiter, die Außenecke liegt mit dem Vorderrand der Augen in einer gleichen Linie. Zwischenräume der Flügeldecken gewölbter. – L.: 8–9 mm. Turkestan, Afghanistan (Badakschan, Kataghan).

G. turchestanicum Grid.

29 (28) Parameren des Männchens kürzer und breiter, Seiten in der Mitte breit ausgeschweift verengt, vor dem Ende parallel, das Ende selbst schräg abgestutzt. Halsschild dichter und gröber gekörnelt, die Zwischenräume der Flügeldecken flacher. Wangen schmäler, die Außenecke liegt hinter dem Vorderrand der Augen. – L.: 8–10 mm. Kommt im südlichen und östlichen Teil des Mediterraneums östlich über Iran und Turkestan bis Afghanistan, außerdem im Kaukasus und Süd-Rußland vor.

G. rusticum Ol.

30 (15) Kehlausschnitt zwischen der Basis der Maxillen und dem Innenrand der Augen am Unterkopf scharf recht- oder spitzwinklig. Basis des Halsschildes deutlich schmäler als die Flügeldecken.

31 (34) Flügeldecken zwischen der feinen Körnelung grob chagriniert und der Grund vollkommen matt. Mit recht- oder stumpfwinkliger Prosternalapophyse.

32 (33) Körper groß, 13 mm überragend. Halsschild dicht und erloschen, etwas raspelartig punktiert. Flügeldecken scharf, aber fein und dicht mit glänzenden, haartragenden Körnchen besetzt. Zwischenräume mit je drei unregelmäßigen Haarreihen. – L.: 13–15,5 mm. Sahara südöstlich bis Erythraea, Arabien, Sinai, Iran und Afghanistan.

G. soricinum Reiche

33 (32) Körper klein, 10 mm nicht erreichend. Halsschild fein und spärlich mit haartragenden Körnchen besetzt, dazwischen dicht mikroskopisch

granuliert. Körnelung der Flügeldecken äußerst fein und spärlich, Zwischenräume mit je zwei unregelmäßigen Haarreihen. – L.: 7,5 bis 9,5 mm. Afghanistan (Kabul, Ghorbandtal, Nuristan).

G. Freudei sp. nov.

34 (31) Flügeldecken zwischen der Körnelung am Grunde glatt und glänzend, zwischen den haartragenden Körnchen aber feiner und dicht granuliert.

35 (36) Sämtliche Schienen beim Männchen an der Innenseite konkav und mit einer scharfen Kerbzähnchen-Reihe versehen. Halsschild runzelig punktiert-gekörnelt, Seiten schmal verflacht und weniger scharf abgesetzt. Umgebung des Schildchens kaum aufgewölbt und nicht glänzender. Prosternalapophyse lang und gerade, etwas spitzwinklig. – L.: 10,5–12 mm. Vom Himalaya östlich bis China und westlich bis Afghanistan (Nuristan).

G. simulatrix Fairm.

36 (35) Schienen auch beim Männchen rundlich und an der Innenseite ohne Kerbzähnchen-Reihe. Halsschild fein und ungleich gerunzelt-gekörnelt, nicht punktiert, Seiten breit verflacht und scharf abgesetzt, Flügeldeckenbasis am Schildchen mehr gewölbt und glänzender, glatter. Prosternalapophyse niedergebogen, stumpf. – L.: 7,5–11 mm. China, Burma, Himalaya und Afghanistan.

G. Guerryi Chat.

Gattung: **Opatroides** Brullé

Die bisher bekannten 7 Arten der Gattung bewohnen das ganze Mediterraneum, außerdem noch das Steppengebiet von Indien und eine Art auch Südwest-Afrika. In Afghanistan kommen zwei Arten vor, aus welchen eine, die sehr weit verbreitete *O. punctulatus* Brullé und der andere *O. vicinus* Fairm. Diese letztere Art ist im Katalog G e b i e n's als Synonym zu *O. punctulatus* Brullé gestellt wurde, aber mit Unrecht. Zu der ebenfalls als Synonym betrachtete *Opatroides striolatus* Fairm. ist nichts anderes als ein *Mesomorphus!*

Opatroides punctulatus Brullé

(Tafel X. Fig. 109.)

138 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Faizabad, 1450 m, 2. VII. 1953, J. K l a p p e r i c h ; Kataghan, Chodschajar am Kokschafluß, 4500 m, 10. XII. 1952, J. K l a p p e r i c h ; Khanabad am Bangifluß, 625 m, 3.

IX. 1952, J. Klapperich; Kandahar, 950 m, 19. II. 1953, J. Klapperich; Kandahar-Kuna, 950 m, 18., 20., 22., 24., 28. I., 4., 7., 17., 21. II. 1953, J. Klapperich.

Die Art wurde schon von A. Schuster aus Afghanistan (Djelalabad) gemeldet; diese Bestimmung war aber falsch, wie ich an Hand des von Schuster selbst bestimmtem Exemplar überprüfen konnte. Das Exemplar aus Djelalabad gehört zu *O. vicinus* Fairm. an. E. Gridelli bestimmte die *Opatroides*-Exemplare aus der III. dänischen Zentral-Asien-Expedition alle als *O. punctulatus*. Aus der von E. Gridelli untersuchten Serie sah ich bloß 2 Exemplare aus Gusalek, beide gehören zu *O. vicinus* Fairm.

O. punctulatus Brullé besitzt ein sehr ausgedehntes Verbreitungsgebiet. Sie kommt im südlichen Teil des europäischen Mediterrangebietes, in ganz Nord-Afrika, im östlichen Mediterraneum durch Iran bis Afghanistan, außerdem noch im südlichen Rußland, im Russisch Zentral-Asien und auch in Somalien bis Ägypten vor.

Opatroides vicinus Fairm.

(Tafel X. Fig. 110.)

730 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Dehraim, 1650 m, 30. VI. 1953, J. Klapperich; Umgebung von Kabul, 1740 m, 4., 5., 12., 14., 16., 17., 19. I., 21., 29. II. 1952; 20. III. 1953, J. Klapperich; Sarobi am Kabulfluß, 900 m, 12. VI. 1952, J. Klapperich; Umgebung von Laghman am Kabulfluß, 500 m, 31. III. 1953, J. Klapperich; Djebel Seratsch, 2000 m, 18. IX. 1952, J. Klapperich; Panchirtal, Bazarak, 2200 m, 27. VI. 1952, J. Klapperich; Kunartal, Asmar, 500 m, 3. IV. 1953, J. Klapperich; Nuristan, Kutiau, 1400 m, 10. V. 1953; 1500 m, 5., 22. V. 1953, J. Klapperich; Nuristan, Bashgultal, 1100 m, 11., 14., 17., 22. IV. 1953; 1150 m, 12. V. 1953; 1200 m, 10., 15., 20. IV. 1953, J. Klapperich; Kandahar, 950 m, 18., 19. II. 1953, J. Klapperich; Kandahar-Kuna, 950 m, 18., 20., 22., 24., 28. I., 7., 17., 21. II. 1953, J. Klapperich; Scham-Schir-Ror bei Kandahar, 950 m, 14. I. 1953, J. Klapperich.

Die Art war bisher aus Afghanistan nicht nachgewiesen. A. Schuster und E. Gridelli bestimmten die hierher gehörenden Exemplare als *O. punctulatus* Brullé. Da die Unterschiede zwischen beiden Arten in keiner Bestimmungstabelle nebeneinander gestellt sind, gebe ich hier im folgenden die wichtigsten Unterschiede.

O. punctulatus Brullé

1. Körper schlank und lang, parallel, flacher. Flügeldecken etwas mehr als 1,7mal so lang wie zusammen breit.

2. Halsschild in oder hinter der Mitte am breitesten, nach vorne stärker, nach hinten kaum verengt, die Basis wenig doppelbuchtig; die hintere Ecke scharf stumpfwinklig, die vordere abgerundet stumpfwinklig. Seiten der Scheibe stärker punktiert, aber nie zusammenfließend. Der Grund grob chagriniert und matt.

3. Fühler länger und schlanker, das 3. Glied 2,7mal so lang wie breit, auch das 2. Glied merklich länger als breit, vorletztes Glied rundlich, so lang wie breit.

4. Beine schlank und länger, Schienen dünner, Vorderschienen an der Außenseite gerade, am Ende kaum breiter als die beiden ersten Glieder zusammen lang; das Klauenglied der Hintertarsen viel kürzer als die restlichen Glieder zusammen.

5. Länge: 8,5–10 mm.

6. Verbreitung: Mediterran-Gebiet, Nordost-Afrika, Russisch Zentral-Asien südlich bis Iran und Afghanistan.

O. vicinus Fairm.

1. Körper kürzer und breiter, parallel, mehr gewölbt. Flügeldecken weniger als 1,6mal so lang wie zusammen breit.

2. Halsschild an der Basis am breitesten, nach vorne in einem leichten Bogen verengt, die Basis stark doppelbuchtig. Die hintere Ecke scharf spitzwinklig, die vordere Ecke ebenfalls scharf und rechtwinklig. Neben den Seiten ist die Punktierung sehr grob und meist längsrunzelig. Der Grund in der Mitte der Scheibe meist kaum chagriniert und glänzender.

3. Fühler kürzer, das 3. Glied nur 2,2mal so lang wie breit, das 2. Glied ebenfalls deutlich länger als breit, vorletztes Glied rundlich, aber breiter als lang.

4. Beine dick und kürzer, Schienen dicker, Vorderschienen breit und an der Außenseite leicht gebogen, das Ende so breit oder fast so breit wie die 3 ersten Tarsenglieder zusammen. Das Klauenglied der Hintertarsen so lang wie die restlichen Glieder zusammen.

5. Länge: 6,5–9 mm.

6. Verbreitung: Afghanistan, Vorder-Indien.

Gattung: **Lobodera** Muls. & Rey

Die 50 bisher bekannten Arten sind Bewohner des paläarktischen Asiens, sowie eine Art in Nord-Afrika. Die Mehrzahl der Arten sind in Russisch Zentral-Asien einheimisch. In Afghanistan kommen nur vier Arten vor.

Lobodera (s. str.) *Zhenzhuristi* Bog.
(Tafel X. Fig. 111.)

Lobodera (s. str.) *zhenzhuristi* Bogatshev: Trudi Krimsk. Fil. Akad. Nauk SSSR, II, 1951, p. 70.

Lobodera (s. str.) *afghanica* Gridelli: Atti Mus. Civ. Stor. Nat. Trieste, XIX, 1954, p. 289.

342 Exemplare, Afghanistan: Umgebung von Kabul, 1740 m, 4. V. 1952; 15. I. 1953, J. Klapperich; Logartal, Sarghun Shahr, 1950 m, 8. IX. 1952, J. Klapperich; Kandahar, 950 m, 12. I., 18. II. 1953, J. Klapperich; Kandahar-Kuna, 950 m, 18., 20., 22., 28. I., 4., 7., 15., 17., 21. II., 6. III. 1953, J. Klapperich.

E. Gridelli beschrieb seine *L. afghanica* Grid. aus Pirzada und Quetta, Bogatshev seine *L. Zhenzhuristi* Bog. aus Kabul. Die größte Art schwankt zwischen 8 bis 10,5 mm. Die Beschreibung von *L. Zhenzhuristi* Bog. ist nur in russischer Sprache erschienen, aber die mit ihr synonymen *L. afghanica* Grid. wurde von E. Gridelli ausführlich italienisch und auch englisch beschrieben, so daß es überflüssig ist, die Art noch einmal zu beschreiben.

Lobodera (s. str.) *adusta* Bog.
(Tafel X. Fig. 113.)

Lobodera (s. str.) *adusta* Bogatshev: Trudi Krimsk. Fil. Akad. Nauk SSSR, II, 1951, p. 71.

2 Exemplare, Afghanistan: Umgebung von Kabul, 1740 m, 4. V. 1952, J. Klapperich; Tangi Gharuh am Kabulfluß, 1600 m, 21. X. 1952, J. Klapperich.

Bogatshev beschrieb die Art aus Kabul. Die Beschreibung ist nur in russischer Sprache erschienen, so daß es nicht überflüssig ist, hier die Übersetzung der Beschreibung wiederzugeben, wie folgt:

„Auf Grund der Körperform erinnert sich die Art an *L. iners* Mén., aber kleiner, vollkommen glanzlos, Fühler und Beine dunkelbraun. Kopf quer, Clypealsutur quer eingedrückt, Seiten gebogen, grob punktiert. Vorne besonders grob, „grübchenartig" skulptiert, mit großen, dicht stehenden, teils mit nabelartigen Punkten, auf welchen Grund die neue Art von den übrigen Arten der *Lobodera* s. str. gut unterschieden werden können."

„Halsschild quer, 1,7–1,8mal so breit wie lang, Seiten gerundet, nach vorn und hinten fast gleichstark verengt; die Hinterecken stumpfwinklig, aber gut erkennbar, die Vorderecken leicht vorgezogen. Seitenrand bis zu ein Viertel seiner Länge dick und scharf gerandet, Hinterrand nur in der Mitte

erloschen (was unsere Art zur Untergattung *Stonavus* Reitt. in die Nähe bringt). Halsschildscheibe leicht gewölbt, mit großen, nabelartigen, an den Seiten dichter und größer punktiert; in der Mitte der Scheibe sind die Punkte etwas erloschen. Hinterrand beiderseits mit je einer flachen, gebogenen (nicht winkligen) Ausbuchtung, die Oberfläche neben diesen fast gleichförmig flach, nicht eingedrückt und in der Mitte ohne Auswölbungen."

„Flügeldecken an der Basis so breit wie die Halsschildbasis, nach hinten leicht erweitert. Schultern mit je einer kleinen, ausragenden Beule. Seitenrand der Flügeldecken durch die seitlichen Zwischenräume überwölbt. Flügeldekken haben regelmäßige Punktreihe, die Zwischenräume breit und flach, vollkommen matt, aber nicht granuliert, mit spärlichen, am Rücken erloschenen Punkten in den Zwischenräumen. Hinten, sowie an den Seiten tragen diese Punkte sehr kurze und goldene Härchen. Propleuren mit Warzen und Runzeln."

„Vorderschienen nach innen gekrümmt, am Ende breiter, mit scharfen Außenecken, aber schmäler als die Vorderschenkel. Das Abdomen mit raspelartiger Punktierung, Linien und Graneln. Analsegment ungerandet. Länge: 10–11 mm, Breite: 5 mm. Afghanistan: Kabul, XII–I. (Zhenzhurist N. leg.)."

Lobodera (Myaldion) Pavlovskyi Rei.

(Tafel X. Fig. 112.)

2 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Sarekanda, 2800 m, 21. VII. 1953, 4200 m, 29. VII. 1953, J. Klapperich.

Die Art ist für die Fauna Afghanistans neu. Nach Reichardt ist die Art aus Gebirgsgegenden von Buchara bekannt und weit verbreitet.

Lobodera (Myaladion) poricollis Reitt.

Afghanistan: Kischlak (nach Reitter).

Die Art wurde neuerdings in Afghanistan nicht wiedergefunden. In Turkestan und Buchara ist sie weit verbreitet.

Gattung: **Aphaleria** Reitt.

Monotypische Gattung des zentral-asiatischen Sandgebietes. Äußerlich ist diese Gattung einer *Phaleriini* sehr ähnlich.

Aphaleria pygmaea Fisch.-W.

Afghanistan: Kuschke (2 Exemplare in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest; 14 Exemplare im Naturhistorischen Museum in Wien).

Die Art ist in Transkaspien, in Turkestan und in Buchara weit verbreitet und nicht selten.

Gattung: **Adavius** Muls & Rey

Die Gattung enthält insgesamt 2 Arten, aus welchen eine in Vorder-Indien, die andere in Russisch Zentral-Asien vorkommt. Die Gattung war einerseits in G e b i e n's Katalog als Synonym zu *Caedius* Muls. & Rey gestellt, anderseits als *Udebra* Reitt. aufgenommen. Diese letztgenannte Gattung ist aber mit *Adavius* Muls. & Rey synonym.

Adavius fimbriatus Mén.

Udebra Hauseri Reitter: Wien. Ent. Zeit. XV, 1896, p. 236, T. 3, f. 6.

Afghanistan: Kuschke (leg. H a u s e r) (1 Exemplar in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest und 11 Exemplare im Naturhistorischen Museum in Wien).

Aus dem obigen Fundort ist die Art seit langem bekannt.

Gattung: **Psammestus** Rei.

Die Gattung ist in Russisch Zentral-Asien mit 2 Arten vertreten, aus welchen eine auch in Afghanistan vorkommt.

Psammestus pseudocaedius Reitt.

Afghanistan: Kuschke, leg. H a u s e r (1 Exemplar in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien).

Die Art ist in Turkmenien und in Nordost-Afghanistan heimisch. Sie scheint eine seltene Art zu sein. Für die Fauna Afghanistans neu.

Gattung: **Leichenum** Blanch.

Die Gattung ist in den Sandgebieten der alten Welt mit etwa 15 Arten und Unterarten verbreitet. Die meisten Arten leben im Mediterraneum. Einige Arten haben ein sehr ausgedehntes Verbreitungsgebiet.

Leichenum pictum Fabr. ssp. *mucronatum* Küst.

1 Exemplar, Afghanistan: Kandahar, 950 m, 11. II. 1953, J. K l a p p e r i c h.

Die Stammform bewohnt Ungarn, Dalmatien und Italien, die Unterart *mucronatum* Küst. ist in Kleinasien, Transkaspien, Iran, sowie in Mesopotamien heimisch. Für die Fauna Afghanistans ist diese Form neu.

Tribus: **LACHNOGYINI**

Gattung: **Lachnogya** Mén.

Eine monotypische Gattung; die einzige bisher bekannte Art der Gattung bewohnt Russisch Zentral-Asien westlich bis Transkaukasien.

Lachnogya squamosa Mén.

Afghanistan: Sefir Kuh (zwei Exemplare in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest, sowie 8 Exemplare unter dem Namen *L. Hauseriana* Reitt. in litt. in der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien).

Die Art ist außer Nordost-Afghanistan noch in Turkestan und in Transkaukasien verbreitet.

Tribus: **CRYPTICINI**

Gattung: **Microcrypticus** Geb.

Die Gattung enthält 10 Arten aus den Tropen Afrikas, dem indoaustralischen Faunengebietes und eine Art kommt auch im paläarktischen Ost-Asien vor. Die Gattung war bisher aus Afghanistan unbekannt.

Microcrypticus scriptipennis Fairm. ssp. **nuristanicus** ssp. nov.

Steht der im tropischen Afrika, Asien und auch in Amerika, weiters auch in China und Japan, sowie in Australien vorkommenden Stammform nahe und kann von ihr besonders durch die abweichende Färbung der Flügeldekken, sowie durch die etwas mehr ovale Körperform unterschieden werden. Zeichnung der Flügeldecken bei ssp. *nuristanicus* m. in den Grundelementen mit der Stammform identisch, ebenfalls mit je zwei sehr stark gezackten, schwarzen Querbinden versehen, welche aber bei der Stammform in dem 5. und 6. Zwischenraum den Basalfleck nicht erreichen, außerdem die Basis nur an den Schultern erloschen braun, die hintere Querbinde viel schmäler, die vordere Querbinde an den Seiten den Rand nicht erreichend. Demgegenüber ist die Basis bei ssp. *nuristanicus* m. breit schwarz, Seitenrand bis zum hinteren Rand der vorderen schwarzen Querbinde schwarz, die vordere Querbinde am 6. Zwischenraum bis zur Basis nach vorne verlängert, so daß seitlich je ein großer, umgrenzter, gelbroter Fleck entsteht, die hintere schwarze Querbinde breiter. – Länge: 3–3,1 mm. Breite: 1,7 mm.

2 Exemplare, Afghanistan: Nuristan, Bashgultal, 1100 m, 23. V. 1953, 1200 m, 7. V. 1953, J. Klapperich (Holotype und Paratype).

Gattung: **Cechenosternum** Geb.

Die Arten dieser Gattung sind nach den Angaben der Literatur myrmecophil. Bisher sind 3 Arten aus Afrika und eine Art aus Indien bekannt. Dazu kommen noch weitere zwei neue Arten hinzu, eine aus Afghanistan und eine andere aus Vorder-Indien.

Cechenosternum Klapperichi sp. nov.

(Tafel X. Fig. 115.)

Gestreckt oval, Kopf schwarz, der Rand der Oberlippe gelbrot, Halsschild gelbrot mit je einem schmalen, langen Makel beiderseits von dem Innenrand bis zur Mitte, Flügeldecken blaßgelb mit schwarzer Zeichnung: an der Basis in der Mitte mit je einem langen, ovalen, seitlich bis zu den Schulterecken scharf, die Scheibe in der Mitte mit je einem großen, queren Fleck, welche bis zum Seitenrand reichend, das Ende breit, vorne wellenförmig schwarz, vor der Spitze mit je einem kleinen, erloschenen, blaßgelben Fleck. Epipleuren der Flügeldecken braunrot, Hinterbrust und Abdomen schwarz, Beine und Palpen, sowie die Fühlerbasis rotgelb, Fühler von 4. Glied an schwarz. Körper glanzlos. K o p f breit oval, einfach leicht gewölbt, Augen breit vorragend, Hinterrand fast gerade bis zum Hals verengt, mit scharfer Außenecke. Clypeus vorne gerade abgestutzt, Wangen und Clypeus bis zur Wangenecke gerade verengt. Oberseite fein und spärlich punktiert, fein grau behaart. F ü h l e r lang und dick, gegen das Ende allmählich erweitert, das 2. Glied schmal, etwas länger als breit, die Glieder von 3. an gleichlang, aber das 3. etwa 1,5mal so lang wie breit, das 10. etwas mehr als 1,3mal so breit wie lang, das Endglied unregelmäßig eiförmig, 1,2mal so lang wie breit. H a l s - s c h i l d fast 1,6mal so breit wie lang, an der Basis am breitesten, nach vorne bis zum ein Drittel seiner Länge parallel, dann in einem leichten Bogen gerundet stärker verengt. Vorder- und Hinterrand fast gerade, die Hinterecken bei der Ansicht von oben scharf rechtwinklig, die Vorderecken abgerundet stumpfwinklig. Oberfläche bis zu den Seiten gleichmäßig gewölbt, der fein abgesetzte Seitenrand von oben übersehbar. Oberseite äußerst fein und erloschen, spärlich punktiert, aus den Punkten wachsen äußerst kurze, staubartige, gelbe Härchen. Der Grund chagriniert. F l ü g e l d e c k e n fast 1,4-mal so lang wie zusammen breit, an der Basis genau so breit wie die Halsschildbasis, nach hinten kaum merklich erweitert, dann leicht gebogen verengt, Oberseite gleichmäßig leicht gewölbt, der ziemlich breit abgesetzte Seitenrand von oben betrachtet nur im hinteren Drittel nicht sichtbar. Die Punktreihen kaum erkennbar, äußerst fein punktiert, die Zwischenräume ebenfalls fein punktiert, mikroskopisch fein behaart. Der Grund chagriniert. U n t e r -

seite sehr fein grau und anliegend behaart. Prosternum waagerecht, mit spitzwinkliger Prosternalapophyse, zwischen den Hüften parallel, am Ende spitzwinklig. Mittelbrust tief und scharf v-förmig eingedrückt, beiderseits am Innenrand der Mittelschienen vorne dachförmig erhaben. Beine dünn und lang, Schienen einfach und gerade, Vorderschienen am Außenrand mit Stachelborsten besetzt. Das 1. Glied der Vordertarsen länger als die beiden folgenden Glieder zusammen, auch das 1. Glied der Mittel- und Hintertarsen viel länger als das 2. und 3. Glied zusammen. – Länge: 3,2 mm. Breite: 1,5 mm.

1 Exemplar, Afghanistan: Nuristan, Bashgultal, 1100 m, 17. IV. 1953, J. Klapperich (Holotype).

Die Art benenne ich zu Ehren meines lieben Kollegen, Herrn J. Klapperich in Bonn.

Diese Art ist höchstwahrscheinlich myrmekophil, obwohl sie als solche nicht bezeichnet wurde. Steht *C. rufulum* Motsch. am nächsten, welche Art aber vollkommen abweichende Färbung, stärkere Punktreihen und kürzere Beine besitzt. Von der aus Indien beschriebenen Art *C. Wasmanni* Geb. unterscheidet sie sich durch viel längeren Körper, schmälere Gestalt und abweichende Färbung. Nächst verwandt auch mit der unten beschriebenen Art aus Bengalen, *C. bengalensis* m., bei welcher aber der mittlere schwarze Fleck der Flügeldecken wellenförmig bis zum 2. Zwischenraum erweitert, der mittlere Basalfleck breiter, Halsschild auch vor der Basis beiderseits mit je einem breiten, schwarzen Fleck versehen ist, Fühler einfarbig braunrot und die Flügeldecken-Punktreihen etwas gröber.

Mit dieser Gelegenheit beschreibe ich noch eine weitere neue Art aus Bengalien, welche mit *C. Klapperichi* m. nahe verwandt erscheint.

Cechenosternum bengalense sp. nov.

Diese Art steht *C. Klapperichi* m. so nahe, daß auf eine ausführliche Beschreibung verzichtet werden kann. Kopf schwarz, Vorderrand des Kopfes aber erloschen braunrot, Halsschild rotgelb, seitlich von vorne an bis zur Basis mit je einem hinter der Mitte stark eingeschnürten, schwarzen Fleck, die Seiten selbst breit gelbrot. Flügeldecken gelbrot mit schwarzer Zeichnung: die Basis von dem 4. Zwischenraum an fast bis zu den Schulterecken schmal schwarz, der 3. und 4., sowie der 5. Zwischenraum vorne mit einem Fleck, welcher am 5. Zwischenraum nach vorne bis zur Basis verlängert ist und hinten fast mit dem mittleren Fleck verbunden erscheint; die Mitte mit einer an den Seiten breiten, nach innen schmäler werdenden, stark gezackten Querbinde, das Ende im hinteren Drittel schwarz, vorne stark gezackt, das Ende

selbst mit je einem gelbroten Fleck, die Naht aber bis zur Spitze schwarz. Das Abdomen und Hinterbrust schwarz, Beine und Fühler gelbrot, Fühler gegen das Ende braun. Flügeldecken mit äußerst feinen, aber gut erkennbaren Punktreihen, die Zwischenräume auch mit starker Vergrößerung kaum erkennbar punktiert, vollkommen matt. – Länge: 4 mm. Breite: 2 mm.

1 Exemplar, Vorder-Indien: Bengalen (Holotype) in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest.

Tribus: **DIAPERINI**

Gattung: **Hoplocephala** Lap. & Brullé

Die bisher bekannten 50 Arten der Gattung kommen fast alle in Amerika und in der indo-australischen Region vor. Es sind nur zwei paläarktische Arten bekannt, aus welchen eine auch in Afghanistan vorkommt.

Hoplocephala haemorrhoidalis Fabr.

4 Exemplare, Afghanistan: Nuristan, Bashgultal, Mangul, 1250 m, 18. VII. 1952; J. Klapperich; Bashgultal, Purstan, 1700 m, 19. VII. 1952, J. Klapperich.

Für die Fauna Afghanistans ist diese Art neu. Sie kommt in Europa und im paläarktischen Asien weit bis Sibirien vor. Die Art lebt in Feuerschwämmen.

Gattung: **Alphitophagus** Steph.

Mit einigen paläarktischen und indo-australischen Arten. Die Gattung war bisher aus Afghanistan nicht bekannt. Hier ist die Gattung durch eine Art vertreten.

Alphitophagus bifasciatus Say

5 Exemplare, Afghanistan: Umgebung von Kabul, 1740 m, 8. V., 9. VII. 1952, J. Klapperich; Nuristan, Kamu, 1500 m, 26. IV. 1953, J. Klapperich.

Für die Fauna Afghanistans neu. Die Art besitzt ein ungemein ausgedehntes Verbreitungsgebiet, da außer der paläarktischen Region noch in Nord-Amerika und auch in Australien vorkommt. Sie tritt oftmals als Schädling auf.

Tribus: **ULOMINI**

Gattung: **Tribolium** MacLeay

Hierher gehören eine Reihe von Schädlingen, welche durch den Handel in die ganze Welt verschleppt wurden. Die eigene Heimat der Schädlinge,

welche heute kosmopolitisch sind, kann meist nicht mehr festgestellt werden. Aus Afghanistan ist bisher nur eine einzige Art bekannt.

Tribolium (s. str.) *ferrugineum* Fabr.

3 Exemplare, Afghanistan: Nuristan, Bashgultal, 1150 m, 19. V. 1953, J. Klapperich (in Weizenkörner).

Für die Fauna Afghanistans ist dieser in der ganzen Welt bekannte, gemeine Schädling neu.

Gattung: **Palorus** Muls.

Die Gattung enthält etwa 40 Arten aus der alten Welt; die meisten Arten sind aber in der indomalayischen und papuanischen Region einheimisch. In Afghanistan kommt eine Art vor.

Palorus (Circomus) sebdepressus Woll.

10 Exemplare, Afghanistan: Nuristan, Bashgultal, 1100 m, 6. V. 1953, 1150 m, 9. V. 1953; 1200 m, 7. V. 1953, J. Klapperich.

Die Art ist für die Fauna Afghanistans neu. Ein gemeiner Kosmopolit.

Gattung: **Alphitobius** Steph.

Hierher gehören etwa zwei Dutzend Arten, meistens aus Afrika, einige davon sind Kosmopoliten und gemeine Schädlinge. In Afghanistan ist bisher nur eine einzige Art vorgekommen.

Alphitobius laevigatus Fabr.

3 Exemplare, Afghanistan: Kandahar, 950 m, 11. II. 1953, J. Klapperich; Nuristan, Bashgultal, 1200 m, 7. V. 1953, J. Klapperich; Bashgultal, Kamdesch, 2200 m, 17. VII. 1952, J. Klapperich.

Für die Fauna Afghanistans neu. Ein gemeiner Schädling, welcher durch den Handel in ganze Welt verschleppt wurde.

Gattung: **Cataphronetis** Luc.

Von der Gattung kennen wir bisher 15 Arten, welche das südliche und östliche Mediterrangebiet bewohnen und östlich sind sie bis Russisch Zentral-Asien vorgedrungen. Die meisten Arten kommen in Afrika vor; aus Turkestan und Mesopotamien sind 4 Arten bekannt. In Afghanistan ist die Gattung durch eine Art vertreten.

Cataphronetis kandaharica sp. nov.
(Tafel X. Fig. 114.)

Sie steht *C. Hauseriana* Reitt. so nahe, daß auf eine ausführliche Beschreibung verzichtet werden kann. Die Unterschiede zwischen beiden Arten sind im folgenden nebeneinandergestellt.

C. Hauseriana Reitt.	**C. kandaharica** sp. nov.
1. Körper einfarbig rostrot oder braunrot.	1. Körper nur selten einfarbig rostrot, meist der Kopf und die Scheibe der Flügeldecken, sowie die Unterseite braun.
2. Schulterbeulen der Flügeldekken abgerundet rechtwinklig, die Zwischenräume sind etwas feiner punktiert als die Reihen.	2. Schulterbeulen der Flügeldecken scharf rechtwinklig, Seiten an den Schultern nicht verengt, vollkommen parallel. Die Zwischenräume meist sehr spärlich und genau so stark punktiert wie die Reihen.
3. Seiten des Halsschildes gerundet verengt, die Hinterecken sehr stumpfwinklig, fast abgerundet. Die Punktierung grob und spärlich, die Punkte sind rundlich, in den Vorderecken fast raspelartig.	3. Seiten des Halsschildes von der Mitte an gerade verengt, die Hinterecken scharf stumpfwinklig, mit ausgesprochenen Hinterecken. Die Punktierung grob und spärlich, die Punkte länglich, seitlich und vorne ist die Punktierung gröber raspelartig, der Grund vorne chagriniert.
4. Fühler ohne abgesetzte Keule, zur Spitze allmählich verdickt, das 5. und 6. Glied stark quer, viel breiter als lang, das Endglied kurz oval, breiter als lang.	4. Fühler mit ziemlich scharf abgesetzter, 5gliedriger Keule, die Glieder 5. und 6. kaum quer, das Endglied rundlich.
5. Das 1. Glied der Hintertarsen länger als das Klauenglied und länger als die beiden folgenden Glieder zusammen.	5. Das 1.Glied der Hintertarsen kürzer als das Klauenglied und etwa so lang wie die beiden folgenden Glieder zusammen.
6. Länge: 3,8–4 mm. Breite: 1,2–1,6 mm.	6. Länge: 3,4–4,2 mm. Breite: 1,3–1,7 mm.
7. Verbreitung: Süd-Turkestan (Sefir Kuh).	7. Verbreitung: Afghanistan (Kandahar).

48 Exemplare, Afghanistan: Kandahar-Kuna, 950 m, 7., 21., 22. II. 1953, J. Klapperich (Holotype und Paratypen).

Die beiden aus Turkestan beschriebenen Arten, und zwar *C. quadricollis* Reitt. und *C. tenuicornis* Reitt. sind ebenfalls ähnlich, aber *C. quadricollis* Reitt. besitzt sehr langes, dünnes 1. Hintertarsus-Glied, breitere Schienen, erweiterte Wangen und nach hinten weniger verengten Halsschild; *C. tenuicornis* Reitt. ist größer, Mittel- und Hinterschienen dünner, Flügeldecken viel dichter und auch gröber punktiert, sowie die Fühler viel länger. Von den übrigen Arten steht die neue weit entfernt.

Tribus: **TENEBRIONINI**

Gattung: **Boromorphus** Woll.

Es sind bisher 8 Arten bekannt, welche im Mediterrangebiet und im Nahen Osten, sowie in Russisch Zentral-Asien vorkommen. Aus Afghanistan war sie bisher unbekannt.

Boromorphus opaculus Reitt.

5 Exemplare, Afghanistan: Kandahar, 950 m, 11., 19., 22. II. 1953, J. Klapperich (bei einer Ameise, *Prenolepis* sp., gesammelt).

Für die Fauna Afghanistans neu. Bisher war die Art aus Transkaspien und Turkestan bekannt. Die Art als Ameisengast war bisher unbekannt.

Gattung: **Tenebrio** L.

Die Gattung enthält etwa 30 Arten aus allen Weltteilen; die meisten Arten leben im tropischen Afrika. Mehrere *Tenebrio*-Arten sind als Schädlinge Kosmopoliten geworden. In Afghanistan kommen bis jetzt zwei Arten vor.

Tenebrio obscurus L.

Afghanistan: Kabul, 24. V. 1948, N. Haarlov (in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität in Kopenhagen).

Ein gemeiner Schädling, welcher in allen Erdteilen vorgekommen ist.

Tenebrio punctatissimus Denisova

(Tafel X. Fig. 116.)

196 Exemplare, Afghanistan: Panchirtal, Mars, 2400 m, 27. VIII. 1952; 14. V., 10. VI. 1953, J. Klapperich.

Die Art ist für die Fauna Afghanistans neu. Denisova beschrieb sie aus Tadzhikistan (Darwas), auf Grund zweier Männchen, welche von

Grombtchevsky gesammelt wurden. Die Art ist von sämtlichen Gattungsgenossen durch die schmale Gestalt und grobe Skulptur leicht zu unterscheiden.

Cryphaeus Klug

Die etwa zwei Dutzend bisher beschriebenen Arten der Gattung sind meist aus dem indo-australischen Gebiet bekannt. In Afrika kommen auch einige Arten vor. In dem paläarktischen Gebiet leben nur wenige Arten, eine davon, namentlich *C. cornutus* Fisch.-W. auch in Südost-Europa bis Syrien und Kaukasus; die übrigen paläarktischen Arten leben meist in Japan. Aus Afghanistan war die Gattung bisher unbekannt.

Cryphaeus sp. nov.

1 Exemplar, Afghanistan: Nuristan, Mangul, 1250 m, 18. VII. 1952, J. Klapperich.

Ich untersuchte leider nur ein Weibchen, aus welchem Grund ich die Art nicht beschreiben will. Die Art gehört in die Nähe von *C. indicum* Schauf. und weit von der paläarktischen *C. cornutum* Fisch. W. entfernt. Sie besitzt sehr scharf und dicht punktierten Kopf und Halsschild, die Punkte der unregelmäßigen Reihen der Flügeldecken ebenfalls sehr scharf und auch tief, bis zur Spitze entwickelt.

Tribus: **ADELIINI**

Gattung: **Laena** Latr.

Diese Gattung enthält mehr als 100 Arten, die meisten Arten leben in Russisch Zentral-Asien und in der Himalaya. Auch das östliche Mediterrangebiet sehr reich an Arten. Aus Afghanistan war die Gattung bisher unbekannt.

Laena badakschanica sp. nov.

(Tafel X. Fig. 117.)

Körper schmal, einfarbig rostrot, ziemlich lang gelb behaart. Kopf quer und flach, Augen bei dorsaler Ansicht ziemlich rundlich und grob fazettiert, Wangen eine Augenlänge parallel, dann stumpfwinklig und gerade stark verengt, Clypealsutur leicht eingedrückt, Stirn kaum gewölbt, Oberfläche grob punktiert, lang und abstehend behaart. Fühler lang, die Basis des Halsschildes weit überragend, zur Spitze allmählich verdickt. Das 2. Glied etwa 1,2mal so lang wie breit, das 3. genau 1,6mal so lang wie das 2. und

doppelt so lang wie breit, vom 4. Glied an kürzer, aber breiter, das 4. genau so lang wie das 2., das 5. merklich breiter, aber noch länger als breit, die folgenden so lang wie das 5., aber allmählich etwas breiter, das 10. ein wenig breiter als lang, das Endglied fast doppelt so lang wie das 10. und 1,7mal so lang wie breit, Innenseite fast gerade, Außenseite stark gebogen, in der Mitte am breitesten, das Ende zugespitzt. Halsschild genau so lang wie breit, Seiten stark gerundet, bei der Ansicht von oben sind die Ecken abgerundet. Vorder- und Hinterrand sehr wenig gebogen, fast gerade. Hinterrand in der Mitte breit ungerandet, Seitenrand im vorderen Drittel fast ganz erloschen und der Vorderrand ungerandet. Etwas vor der Mitte am breitesten. Oberseite scharf und spärlich, etwas feiner und spärlicher als der Kopf punktiert. Flügeldecken gestreckt und oval, 1,8mal so lang wie breit, etwas hinter der Mitte am breitesten; Flügeldecken an der breitesten Stelle etwa 1,3mal so breit wie der Halsschild. Mit ziemlich groben und leicht eingeschnittenen Punktreihen, die Zwischenräume leicht gewölbt und mit je einer feinen Punktreihe. Oberseite schräg abstehend sehr lang behaart. Der 9. Zwischenraum vorne mit einem Höcker, aus welchem ein sehr langes, abstehendes Haar wächst. Unterseite grob und einfach punktiert, dicht gelb behaart. Beine mäßig lang, Schenkel gekeult aber nicht gezähnt und nicht gekerbt, Schienen beim Männchen stärker, beim Weibchen weniger gekrümmt, besonders die vordere. Vordertarsen des Männchens ein wenig erweitert. Parameren am Ende gemeinsam abgerundet. – Länge: 6 bis 7,8 mm. Breite: 1,8–2,5 mm.

4 Exemplare, Afghanistan: Badakschan, Schiva Hochsteppe, 2900 m, 11. VII. 1953, J. Klapperich (Holotype ♂, Allotype ♀ und Paratypen).

Diese Art steht *L. parallelocollis* Schust. und *L. tibialis* Schust. am nächsten. Erstere ist aber kleiner, besitzt parallele Halsschildseiten, die andere hat viel gröber punktierte Zwischenräume der Flügeldecken. Beide Arten haben kürzere Behaarung.

Tribus: **HELOPINI**

Gattung: **Hedyphanes** Fisch.-W.

Aus dieser Gattung sind bisher mehr als 20 Arten beschrieben worden, welche im Kaspi-Meergebiet, in Transkaspien, Turkestan und Iran einheimisch sind. Die Mehrzahl der Arten findet man in Nord-Iran. In Afghanistan kommen 3 Arten vor.

Hedyphanes coerulescens Fisch.-W.

Afghanistan: Kuschke, leg. Hauser (9 Exemplare in der Sammlung des Museums G. Frey in Tutzing bei München).

Die Art war bisher aus Afghanistan nicht nachgewiesen. Sie hat ein ausgedehntes Verbreitungsgebiet, das außer Nordwest-Afghanistan noch im Kaukasus, in den Kirghisensteppen, in Transkaspien und in Turkestan heimisch ist.

Hedyphanes kuschkensis sp. nov.

(Tafel X. Fig. 119.)

Steht *H. tentyrioides* Fald. so nahe, daß auf eine ausführliche Beschreibung verzichtet werden kann. Unterscheidet sich von ihr durch die abweichende Form und Skulptur des Halsschildes, sowie durch die Flügeldecken-Skulptur. Halsschild beim Weibchen von *H. kuschkensis* m. schmal, etwas länger als breit und nur fast halb so breit wie die Flügeldecken, aber die Seiten ziemlich gerade, vor der Mitte am breitesten, Seitenrand fein strichförmig gerandet, die Hinterecken scharf stumpfwinklig, fast rechtwinklig, Vorderrand in der Mitte unterbrochen, Hinterrand vollständig, Oberseite äußerst fein und spärlich punktiert, der Grund chagriniert und matt, die Basis beiderseits nicht eingedrückt. Demgegenüber beim Weibchen von *H. tentyrioides* Fald. ist der Halsschild kaum schmäler als die Flügeldecken, Seitenrand breit abgerundet, die Hinterecken fast abgerundet stumpfwinklig, breiter als lang, vor der Basis beiderseits eingedrückt, Oberseite erloschen und fein punktiert. Flügeldecken bei der neuen Art eiförmig, hinter der Mitte am breitesten, die Basis nicht eingedrückt und schwach geneigt, mit sehr feinen, aber gut erkennbaren Punktreihen, die Zwischenräume vollkommen flach, bei *H. tentyrioides* Fald. sind die Flügeldecken in der Mitte fast parallel, die Basis quer eingedrückt und plötzlich niedergebogen, Oberfläche nur an den Seiten erkennbar punktiert-gereiht. – Länge: 14,8–15,5 mm. Breite: 5,3–6 mm.

2 Exemplare, Afghanistan: Kuschke, 1896, coll. Hauser (Holotype ♀ und Paratype ♀) in der Sammlung des Museums G. Frey in Tutzing bei München.

Hedyphanes Tuxeni sp. nov.

(Tafel X. Fig. 120.)

Vollkommen schwarzbraun und glänzend, Flügeldecken mit sehr schwachem metallischem Schimmer, Unterseite heller braun, die Behaarung der Unterseite und Beine gelb. Kopf quer, mit nierenförmigen, stark gewölbten und seitenständigen Augen, der Vorder- und Innenrand leicht gefurcht erscheint, Wangen viel schmäler als die Augen, parallel und so lang wie der Augenlängsdurchmesser, dann scharf stumpfwinklig und gerade verengt.

Clypeus vorne gerade abgestutzt, Clypealsutur quer leicht und breit eingedrückt, Stirn wenig gewölbt, die Mitte fein und spärlich punktiert, neben den Seiten, sowie vorne ist die Punktierung viel dichter. Mentum quer, viereckig, seitlich beiderseits in Längsrichtung eingedrückt, so daß die Mitte leicht quergewölbt und die Seiten selbst etwas wulstförmig erscheint. Submentum vorne quer scharf gekielt, hinten durch einen V-förmigen Querwulst der Kopfkapsel gerandet.Mandibeln am Ende gerade abgestutzt, ohne scharfe Spitze. Fühler mit sehr kurzem und dickem Basalglied, das 2. dreieckig, etwa so lang wie breit (die übrigen Glieder fehlen bei dem untersuchten Exemplar). Halsschild fast 1,2mal so lang wie breit, in der Mitte am breitesten, Seiten nach vorne gerundet, nach hinten gerade verengt, Vorder- und Hinterrand gebogen, Vorderecken bei der Ansicht von oben abgerundet, Hinterecken breit stumpfwinklig, Vorderrand in der Mitte kurz unterbrochen. Seiten nur an den Hinterecken kurz gerandet, die Oberseite geht in einem gleichmäßigen Bogen in die Pleuren über. Mitte feiner und spärlicher punktiert als der Kopf, seitlich wird die Punktierung ein wenig gröber und auch dichter, ähnlich wie bei den Seiten der Stirn. Flügeldecken lang eiförmig, vor der Mitte am breitesten, stark quergewölbt, die Längswölbung an der Basis ebenfalls ziemlich stark, mehr als 1,8mal so lang wie zusammen breit und 1,4mal so breit wie der Halsschild. Die Punktreihen sind fein, aber scharf, sie sind nicht eingeschnitten, aber manchmal mit mehreren Punkten in Längsrichtung verbunden. Die Zwischenräume vollkommen flach, feiner punktiert als die Reihen, Seitenrand von oben nur am Ende sichtbar, wo er breit abgesetzt und verflacht ist, in der Mitte schmal und vorne an den Schultern gar nicht abgesetzt erscheint, weil der Seitenrand in die etwas furchenartige 9. Punktreihe übergeht. Das Ende der Flügeldecken sehr fein und spärlich, kaum erkennbar behaart. Grund der Flügeldecken chagriniert und fettglänzend. Unterseite glänzend, Propleuren erloschen grob punktiert-gekörnelt. Prosternum zwischen den Vorderhüften nach vorn und hinten niedergebogen. Hinterrust kurz, etwas raspelartig und dicht punktiert. Das Analsegment in der Mitte ungerandet. Beine dick und lang, Schenkel etwas gekeult, unten ohne scharfe Kante, Vorder- und Mittelschienen gerade und rundlich, Innenseite, besonders das Ende dicht gelb beborstet, Hinterschienen bei der Ansicht von der Seite gebogen, Innenseite ebenfalls dicht goldgelb behaart. Vorder- und Mitteltarsen des Männchens breit erweitert, Tarsen unten lang gelb behaart. – Länge: 15 mm. Breite: 5 mm.

1 Exemplar, Afghanistan: Badakschan, Faizabad – Seistan, 27. III. 1949, K. Paludan (Holotype ♂) in der Sammlung des Zoologischen Museums der Universität in Kopenhagen.

Die Art gehört nach der Tabelle von R e i t t e r in die Nähe von *H. Gebieni* Reitt. und *H. ocularis* Reitt. Die erstere Art aber kleiner, schmäler, die Behaarung der Beine dunkel, nur die erweiterten Tarsenglieder unten gelb behaart, die zweite Art blauschwarz, ohne Punktreihen, ebenfalls mit dunkel behaarten Beinen und beide Arten an der Basis der Flügeldecken mit schmal abgesetztem Seitenrand.

Gattung: **Adelphinus** Fairm.

Die Gattung enthält nur 3 Arten aus Algier, Tunis *(Adelphinus* s. str.) und Transkaukasien *(Adelphinops* Reitt.). Die neue Art aus Afghanistan gehört in die Untergattung *Adelphinops* Reitt., wohin auch die transkaukasische Art *A. ordubadensis* Reitt. gestellt wurde.

Adelphinus (Adelphinops) afghanicus sp. nov.
(Tafel X. Fig. 118.)

Steht *A. ordubadensis* Reitt. so nahe, daß es überflüssig erscheint, von dieser neuen Art eine ausführliche Beschreibung zu geben. Im folgenden sind nur die wichtigsten Unterschiede zwischen beiden Arten nebeneinander gestellt.

A. ordubadensis Reitt.	**A. afghanicus** sp. nov.
1. Halsschild quadratisch, Seiten leicht gerundet, Hinterecken fast oder ganz rechtwinklig, Vorderecken abgerundet stumpfwinklig.	1. Halsschild quer, Seiten vor der Mitte am breitesten, nach vorne stark und nach hinten etwas weniger verengt, Seitenrand scharf abgesetzt und etwas aufgebogen, an der breitesten Stelle etwas winkelig. Hinterecken breit und scharf stumpfwinklig, Vorderecken abgerundet stumpfwinklig.
2. Flügeldecken mit fein eingeschnittenen Streifen, welche bis zur Spitze gleichstark entwickelt. Die Zwischenräume einfach leicht gewölbt. Flügeldecken vorne ohne Querdepression. Der Grund sehr fein und erloschen quergerunzelt, ziemlich matt.	2. Flügeldecken nur vorne mit Spuren von Längsstreifen, welche hinten vollkommen erloschen. Die Zwischenräume sind teils flach, teils nicht einfach leicht gewölbt, sondern ein wenig nach außen gewölbt, innen aber flach, am Ende aber fast ganz erloschen. Der Grund grob und dicht quergerunzelt, glänzend.

3. Länge: 6,5–11 mm. Breite: 2,5–4,5 mm.

4. Verbreitung: Transkaukasus (Araxestal).

3. Länge: 10,5 mm. Breite: 4 mm.

4. Verbreitung: Afghanistan (Kabul).

1 Exemplar, Afghanistan: Durufulun bei Kabul, 1800 m, 11. VI. 1953, J. Klapperich (Holotype ♀).

Literatur

1. Bates, F.: Characters of the new genera and species of Heteromera collected by Dr. Stoliczka during the Forsyth Expedition to Kashgar in 1873–4. (Cistula Ent. II. 1897, p. 467–484).
2. Blair, K. G.: Coleoptera of the Second Mt. Everest Expedition, 1922. – Part II. Heteromera (Ann. Mag. Nat. Hist. 9, XI. 1923, p. 278–285).
3. Bogatshev, A. V.: Novie vidi sem. Tenebrionidae (Trudi zool. Inst. Akad. Nauk SSSR, Azerb. Fil. Baku, X, 1939, p. 123–134).
4. Bogatshev, A. V.: Novie formi roda Lobodera Muls. (Coleoptera, Tenebrionidae) (Trudi Krimsk. Akad. Nauk SSSR. II. 1951, p. 69–72).
5. Bogatshev, A. V.: Novie tshernotelki (Tenebrionidae) in SSSR i sopredeljnih stran (Entom. Obozr. XXXII, 1952, p. 284–286).
6. Bogatshev, A. V.: Novie formi roda Pimelia F. (Coleoptera, Tenebrionidae) (Entom. Obozr. XXXIII. 1953, p. 302–306).
7. Bogatshev, A. & Semenov Tian-Shanskij, A. (Siehe unter Nr. 50.).
8. Bogdanov-Katjkov, N.: De speciebus novis vel parum cognitis Tentyriinorum (Coleoptera, Tenebrionidae) (Rev. Russe d'Ent. XV, 1915, p. 1–7).
9. Bogdanov-Katjkov, N.: Matériaux pour servir à l'étude des Gnathosines (Coleoptera, Tenebrionidae) (Rev. Russe d'Ent. XVI. 1916, p. 68–71).
10. Denisova, L. A.: Espèces paléarctiques de la sous-famille Tenebrioninae (Coleoptera, Tenebrionidae) (Trav. Inst. Zool. Acad. Sci. URSS. VI. 1940, p. 222–251).
11. Faust, J.: Beiträge zur Kenntnis der Käfer des Europäischen und Asiatischen Rußlands mit Einschluß der Küsten des Kaspischen Meeres (Horae Soc. Ent. Ross. XI. 1875, p. 163–252).
12. Gridelli, E.: Coleoptera – Tenebrionidae in Materiali Zoologici raccolti delle spedizione italiana al Karakorum (1929–Anno VII) (Atti Mus. Civ. Stor. Nat. Trieste, XII. 1934, p. 37–68, Tav. IX–X.).
13. Gridelli, E.: Note illustranti varie specie di Tenebrionidi della Persia e dell'Arabia (Coleopt. Tenebrionidae) (Doriana, Supll. Ann. Mus. Civ. Stor. Nat. Genova, I. 43, 1953, p. 1–14).
14. Gridelli, E.: Catalogo ragionato delle specie della famiglia Tenebrionidae a me note dell'Afghanistan (Coleoptera) (Atti Mus. Civ. Stor. Nat. Trieste, XIX, 1954, p. 169–292).

15. G r i d e l l i, E.: The 3rd Danish Expedition to Central Asia, Zool. Res. 15, Tenebrionidae (Insecta) from Afghanistan (Vidensk. Medd. fra Dansk naturh. Foren. CXVII, 1955, p. 23–74).

16. K a s z a b, Z.: Die Arten der Gattungen Cnemeplatia Costa und Psilachnopus Reitter (Col. Tenebr. Opatrinae) (Ent. Tidsk. 1938. p. 77–83).

17. K a s z a b Z.: Revision der Tenebrioniden-Tribus Platyscelini (Col. Teneb.) (Mitt. Münchn. Ent. Ges. XXX. 1940, p. 119–235, 896–1003, Taf. XXV–XXVII.).

18. K a s z a b, Z.: Beiträge zur Kenntnis der orientalischen Opatrinen Col. Teneb.) (Mitt. Münchn. Ent. Ges. XXXII. 1942, p. 1–43).

19. K a s z a b, Z.: Die indomalayischen und ostasiatischen Arten der Gattung Gonocephalum Solier (Coleoptera Tenebrionidae) (Ent. Arb. Mus. G. Frey, III. 1952, p. 416–688).

20. K l a p p e r i c h, J.: Auf Forschungsreisen in Afghanistan (Ent. Blätter, L. 1954, p. 107–118).

21. K o c h, C.: Wissenschaftliche Ergebnisse der entomologischen Expedition seiner Durchlaucht des Fürsten A. della Torre e Tasso nach Ägypten und auf die Halbinsel Sinai. VII. Tenebrionidae (Coleoptera) (Bull. Soc. Roy. Ent. Egypte, 1935, p. 2–111).

22. K o c h, C.: Phylogenetische, biogeographische und systematische Studien über ungeflügelte Tenebrioniden (Col. Tenebr.) (Mitt. Münchn. Ent. Ges. XXX. 1940, p. 254–337; 683–750; XXXIII. 1943, p. 479–597).

23. K o c h, C.: Beitrag zur Kenntnis der asiatischen Tentyriini (Col., Tenebr.) (Ent. Blätter, XLI–XLIV. 1945–1948, 1948, p. 76–81).

24. K u l z e r, H.: Bemerkenswerte Tenebrioniden aus der Thar-Wüste Ent. Arb. Mus. G. Frey, VII. 1956, p. 635–653).

25. N e u b a u e r, H. F.: Versuch einer Kennzeichnung der Vegetationsverhältnisse Afghanistans (Ann. Nat. Mus. Wien, LX, 1954–1955, 1955, p. 77–113, Taf. VII–IX.).

26. R e i c h a r d t, A. N.: Revision des Opatrines (Coleoptera, Tenebrionidae) de la region paléarctique (Tab. Anal. Faune de l'URSS, Zool. Inst. Acad. Sci. XIX. 1936, pp. 224).

27. R e i n i g, W. F.: Coleoptera II. Tenebrionidae. Entomologische Ergebnisse der Deutsch-Russischen Alai-Pamir-Expedition 1928 (II) (Mitt. Zool. Mus. Berlin, XVI, 1930, p. 865–912).

28. R e i t t e r, E.: Bestimmungs-Tabelle der unechten Pimeliden aus der palaearctischen Fauna (Verh. Nat. Ver. Brünn, XXXI. 1892, p. 201 bis 250).

29. Reitter, E.: Revision der Coleopteren-Gattung Prosodes Esch. (D. E. Z. 1893, p. 261–312).

30. Reitter, E.: Bestimmungs-Tabelle der Tenebrioniden-Abteilungen: Tentyriini und Adelostomini aus Europa und den angrenzenden Gebieten (Verh. Nat. Ver. Brünn. XXXIX. 1900, p. 82–197).

31. Reitter, E.: Bestimmungs-Tabelle der Tenebrioniden-Unterfamilien: Lachnogyini, Akidini, Opatrini und Trachyscelini aus Europa und den angrenzenden Ländern (Verh. Nat. Ver. Brünn, XLII. 1904, p. 25–189).

32. Reitter, E.: Neue Revision der Arten der Coleopterengattung Prosodes Esch. (Wien. Ent. Zeit. XXVIII. 1909, p. 113–168).

33. Reitter, E.: Bestimmungs-Tabelle für die Unterfamilie Erodini der Tenebrionidae aus Europa und den angrenzenden Ländern (D. E. Z. 1914, p. 43–85).

34. Reiter, E.: Bestimmungs-Tabelle der echten Pimeliiden aus der paläarktischen Fauna (Wien. Ent. Zeit. XXXIV. 1915, p. 1–63).

35. Reitter, E.: Über Arthrodosis-Arten aus der Buchara (Wien. Ent. Zeit. XXXIV. 1915, p. 130–131).

36. Reitter, E.: Über die Arten der Coleopterengattung Gnathosia Fisch. (Capnisa Lac.) mit ganz gerandeter Basis der Flügeldecken (Col. Rundschau, IV, 1915, p. 60–62).

37. Reitter, E.: Bestimmungstabelle der Tenebrioniden-Unterfamilie Zophosini aus der paläarktischen Fauna (Wien. Ent. Zeit. XXXV. 1916, p. 81–99).

38. Reitter, E.: Bestimmungstabelle der Arten der Gattung Adesmia Fisch. aus der paläarktischen Fauna (Col. Tenebrionidae) (Wien. Ent. Zeit. XXXV. 1916, p. 1–31).

39. Reitter, E.: Bestimmungs-Tabelle der Tenebrioniden-Abteilung der paläarktischen Epitragnini (Ent. Bl. 1916, p. 139–149).

40. Reitter, E.: Bestimmungs-Tabelle der Tenebrioniden, enthaltend die Zopherini, Elenophorini, Leptodini, Stenosini und Lachnogyini aus der paläarktischen Fauna (Wien. Ent. Zeit. XXXV. 1916, p. 129–171).

41. Reitter, E.: Bestimmungstabelle der Unterfamilien: Belopinae, Borinae, Tenebrioninae und Coelometopinae der Tenebrioniden (Col.) (Best. Tab. eur. Col. 87, 1920, pp. 24).

42. Reitter E.: Bestimmungstabelle der paläarktischen Helopinae (Col. Tenebrinidae) (Wien. Ent. Zeit. XXXIX. 1922, p. 1–44, 113–171).

43. Schuster, A.: Bestimmungstabelle der Laena-Arten aus dem Hima-

laya und den angrenzenden Gebieten. Mit Beschreibungen neuer Arten (Kol. Rundschau, XII, 1926, p. 31–54).

44. Schuster, A.: Neue Tenebrioniden (Coleopt.) aus Belutschistan Kol. Rundschau, XV, 1930. p. 235–239).

45. Schuster, A.: Die Tenebrioniden-Ausbeute Dr. Gabriels in Persien (Kol. Rundschau, XXI. 1935, p. 20–29).

46. Schuster, A.: Neue Laena-Arten aus dem Himalaya (Col., Fam. Tenebrionidae) (Ann. Mag. Nat. Hist. 10, XVI, 1935, p. 437–466).

47. Schuster, A.: Entomologische Sammelergebnisse der Deutschen Hindukusch-Expedition 1935 der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Tenebrionidae (Arb. morph. taxon. Ent. Berlin-Dahlem, III. 1936, p. 192–201).

48. Seidlitz, G.: Naturgeschichte der Insekten Deutschlands (Col. V, 1. Tenebrionidae, 1893–1898, p. 201–877).

49. Semenov, A.: Diagnoses Coleopterorum novorum ex Asia Centrali et Orientali (Horae Soc. Ent. Ross. XXIV. 1890, p. 193–226).

50. Semenov Tian-Shanskij, A. & Bogatshev, A.: Supplément à la Révision du genre Blaps F. (Coleoptera, Tenebrionidae) de G. Seidlitz, 1893. (Festschr. E. Strand, Riga, I, 1936, p. 553–568).

51. Waterhouse, C. O.: Dr. J. Atchinson on the Zoology of the Afghan Delimitation Commission (Trans. Linn. Soc. London, 2, V. 1888–1894, p. 122–131).